

MONATSBERICHT

**JULI
2008**

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

60. Jahrgang
Nr. 7

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-0
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax 069 9566-3077

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
18. Juli 2008, 11.00 Uhr.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
---------------------	---

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	12

Neuere Entwicklungen im internationalen Finanzsystem	15
---	----

<i>Zertifikate als Instrument der internationalen Portfoliodiversifikation für Privatanleger</i>	21
--	----

Entwicklung und Anwendung von DSGE-Modellen für die deutsche Volkswirtschaft	33
---	----

<i>Das Grundmodell</i>	40
<i>Die Rolle der Erwartungen und der Glaubwürdigkeit der Zentralbank</i>	43

Statistischer Teil	1*
---------------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion	5*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Finanzierungsrechnung	52*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	54*
Konjunkturlage in Deutschland	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank 77*

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

Kurzberichte

Konjunkturlage

Industrie

Die Industriekonjunktur hat sich nach dem guten Jahresauftakt im Frühjahr bislang recht verhalten gezeigt. Im Mai ist die Produktion gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 2,6 % gesunken, nachdem bereits zu Quartalsbeginn ein Minus zu verzeichnen war. Der gemeldete Rückgang dürfte jedoch durch brückentagsbedingte Produktionsausfälle überzeichnet sein. Durch die frühe Lage von Ostern und Pfingsten fielen in diesem Jahr zudem vergleichsweise viele Ferientage in den Mai, während die Produktion im April deutlich weniger als üblich durch solche Effekte beeinflusst worden war. Beide Monate zusammen genommen, wurde im Vergleich zum Vorquartal dennoch 1,8 % weniger hergestellt. Dabei ist bereits berücksichtigt, dass die Produktion des ersten Quartals um 0,6 % nach unten revidiert wurde. Der Vorjahrsabstand betrug zuletzt nur noch 1,0 %.

Produktion

Im Einklang mit der Produktionsentwicklung tendierten in den ersten beiden Frühjahrsmonaten auch die industriellen Umsätze etwas schwächer. Von den Erlösminderungen war das Inlandsgeschäft überdurchschnittlich betroffen, obwohl der Investitionsgüterbereich hier sogar noch leicht zulegen konnte. Die Warenlieferungen an das Ausland sind im Mai dem Wert nach deutlich gefallen, während die Einfuhren nach dem Rückgang im Vormonat preisbedingt moderat gestiegen sind. Der Handelsbilanzüberschuss verminderte sich im Berichtszeitraum erheblich und betrug lediglich 14 ½ Mrd €.

*Inlandsabsatz
und Außenhandel*

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2000 = 100			
	Industrie			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
	Inland	Ausland		
2007 3. Vj.	129,7	112,3	151,4	74,8
4. Vj.	136,0	116,1	160,9	80,8
2008 1. Vj.	134,2	116,1	156,9	80,6
März	133,5	115,5	156,0	77,3
April	131,2	115,9	150,3	77,3
Mai	130,0	112,8	151,5	...
Produktion; 2000 = 100				
	Industrie			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	
2007 3. Vj.	122,3	125,5	130,0	81,7
4. Vj.	123,4	126,1	132,7	81,6
2008 1. Vj.	125,3	128,3	135,3	89,9
März	125,1	129,7	132,9	82,6
April	124,7	127,3	136,5	79,7
Mai	121,5	125,0	131,2	80,6
Außenhandel; Mrd €				
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	nachr.: Leistungsbilanzsaldo; Mrd €
2007 3. Vj.	246,12	195,71	50,41	47,13
4. Vj.	248,79	194,42	54,37	49,67
2008 1. Vj.	254,52	206,82	47,70	45,15
März	84,35	69,10	15,25	14,04
April	85,31	67,53	17,78	15,73
Mai	82,61	67,98	14,63	14,12
Arbeitsmarkt				
	Erwerbstätige	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in %
	Anzahl in 1 000			
2007 4. Vj.	40 020	605	3 572	8,5
2008 1. Vj.	40 228	582	3 361	8,0
2. Vj.	...	572	3 291	7,9
April	40 304	572	3 302	7,9
Mai	40 307	567	3 304	7,9
Juni	...	577	3 266	7,8
	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	Baupreise	Verbraucherpreise
	2000 = 100			2005=100
2007 4. Vj.	110,1	120,7	114,0	105,2
2008 1. Vj.	112,3	122,6	115,3	105,8
2. Vj.	...	125,6	116,6	106,6
April	113,0	124,3	.	106,1
Mai	116,0	125,7	.	106,6
Juni	...	126,9	.	107,0

* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, X, und Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen.

Deutsche Bundesbank

Die Auftragseingänge fielen im Mai saisonbereinigt um 0,9 % schwächer aus als im Vormonat. Während die Inlandsbestellungen zuletzt deutlich zurückgingen, konnte die Auslandsnachfrage vor allem aufgrund von Großaufträgen im Bereich der Vorleistungsgüterindustrie wieder ein leichtes Plus verbuchen. Im Durchschnitt der Monate April und Mai ergibt sich saisonbereinigt ein Rückgang von 2,7 % gegenüber dem Vorquartal. Während das Auftragsvolumen der Vorleistungsgüterproduzenten dank der Sondereffekte moderat zugenommen hat, sind in den ersten beiden Frühjahrsmonaten beträchtlich weniger Investitions- und Konsumgüter geordert worden. Vor allem der Maschinenbau musste zuletzt größere Einbußen hinnehmen, während die Hersteller von Geräten der EDV und Elektrotechnik noch einen Zuwachs realisieren konnten. Insgesamt lag der Auftragseingang kalenderbereinigt nur noch um 0,3 % über seinem Vorjahrswert.

Bauhauptgewerbe

Die Aktivitäten im Bauhauptgewerbe konnten im Mai saisonbereinigt um 1,1% zulegen, nachdem es im März und April als technische Gegenreaktion auf das witterungsbedingt hohe Produktionsvolumen zu Jahresbeginn zu kräftigen Korrekturen gekommen war. Die Baunachfrage erhielt im April – neuere Angaben liegen derzeit nicht vor – insgesamt gesehen keine neuen Impulse. Gegenüber dem Vorquartalsstand, der von Großaufträgen positiv beeinflusst war, haben sich die Bestellungen um 4,1% verringert. Während die Unternehmen mehr Projekte in Auftrag gaben, reduzierte die öffentliche Hand ihr

Auftragseingang

Bauproduktion und Baunachfrage

Ordervolumen beträchtlich. Auch der Wohnungsbau verzeichnete zuletzt deutlich weniger Bestellungen.

Gesamtwirtschaft

*Einschätzung
der gesamtwirtschaftlichen
Erzeugung im
zweiten Quartal*

Im Frühjahr hat die deutsche Wirtschaft – saison- und kalenderbereinigt betrachtet – das hohe Produktionsniveau des ersten Jahresviertels, das sie durch den ausgesprochen kräftigen Zuwachs von 1,5 % erreicht hatte, voraussichtlich nicht halten können. Ausschlaggebend hierfür waren zunächst die erwarteten, eher technischen Gegenreaktionen auf Sonderfaktoren, welche gerade die Erzeugung des Produzierenden Gewerbes im ersten Quartal stark begünstigt hatten. So ist in saison- und kalenderbereinigter Rechnung vor allem die Bautätigkeit weit hinter das Vorquartalsergebnis zurückgefallen, das im Winter aufgrund der vergleichsweise milden Witterung relativ hoch gelegen hatte. Zudem schwächte sich die Fertigung von Industrieerzeugnissen ab, nachdem Maschinen und Ausrüstungen um den Jahreswechsel 2007/08 recht zahlreich ausgeliefert worden waren und die Firmen überdies ihre Lagerbestände kräftig aufgestockt hatten. Auch die Ausfuhren haben im Frühjahr an Schwung verloren. Der Außenhandel könnte im zweiten Quartal dennoch einen positiven Wachstumsbeitrag geleistet haben, was rein rechnerisch an der erkennbaren Abschwächung der Importe liegt. Darin spiegelt sich zum einen wider, dass die Investitionstätigkeit und die Vorratsdispositionen der deutschen Unternehmen zuletzt von größerer Zurückhaltung geprägt waren. Zum anderen hat der private Konsum in den Frühjahrsmonaten wiederum einen

empfindlichen Dämpfer bekommen. Trotz anhaltend günstiger Arbeitsmarktentwicklung und höherer Tarifabschlüsse in der diesjährigen Lohnrunde blieb die Verbrauchskonjunktur weiterhin schwach. Die zusätzlichen Ausgabenspielräume der Privathaushalte dürften durch die erneut kräftig gestiegenen Energiepreise in realer Rechnung fühlbar reduziert worden sein. Darüber hinaus haben sich die neuerlichen Teuerungsschübe auch in einer zurückhaltenden Anschaffungsneigung ausgedrückt.

Arbeitsmarkt

Die Lage am Arbeitsmarkt blieb in der Grundtendenz positiv, sieht man von den Verschiebungen im diesjährigen Saisonbild ab. Die Zahl der Erwerbstätigen belief sich im Mai nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes auf 40,31 Millionen Personen; das waren 618 000 oder 1,6 % mehr als 12 Monate zuvor. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erhöhte sich im April leicht auf 27,48 Millionen. Die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten betrug im April unverändert 4,84 Millionen. Die geförderte Beschäftigung ist im April leicht gestiegen.

Beschäftigung

Im Juni fiel die Arbeitslosigkeit saisonbereinigt auf 3,27 Millionen Personen. Das waren 38 000 weniger als im Vormonat. Binnen Jahresfrist verringerte sich damit die Arbeitslosigkeit um 528 000. Die Arbeitslosenquote betrug im Berichtsmonat saisonbereinigt 7,8 %, nach 7,9 % im Mai und 8,4 % am Ende des vorigen Jahres.

Arbeitslosigkeit

Preise

Internationale Rohölpreise

Im Juni hielten sich die Rohölnotierungen nach dem sprunghaften Anstieg zu Monatsbeginn insgesamt auf sehr hohem Niveau. Im Durchschnitt notierte der Kassakurs für die Sorte Brent mit mehr als 133 US-\$ um gut 9 US-\$ über dem Wert vom Mai. Bisher konnten weder die Anhebung der regulierten Kraftstoffpreise in China noch die Ankündigung Saudi-Arabiens, die Ölproduktion auszuweiten, den Aufwärtstrend stoppen. Bei Abschluss dieses Berichts lag der Kassapreis nach neuen Höchstständen in der ersten Julihälfte bei 136 US-\$. Seit etwa zwei Monaten wird Rohöl an den Terminmärkten tendenziell mit Aufschlägen gegenüber den Kassapreisen gehandelt. Für die Lieferung in sechs Monaten müssen derzeit $3\frac{3}{4}$ US-\$ mehr aufgewendet werden; in der 18-Monatsfrist beträgt der Zuschlag ebenfalls $3\frac{3}{4}$ US-\$.

Einfuhr- und Erzeugerpreise

Die Einfuhren verteuerten sich im Mai im Vormonatsvergleich saisonbereinigt mit durchschnittlich 2,7 % überaus kräftig. Dies betraf vor allem Rohöl und Mineralölprodukte, aber auch Vorleistungen und Konsumgüter trugen hierzu bei. Ohne Energie gerechnet sind die Importpreise saisonbereinigt um 0,7 % gestiegen. Im Vorjahrsvergleich ergab sich insgesamt eine Zunahme von 7,9 %, verglichen mit 5,7 % im April. Die inländischen Erzeugerpreise legten gegenüber dem Vormonat erneut erheblich zu. Der Vorjahrsabstand betrug hier zuletzt 6,7 %, ohne Energie waren es 2,9 %.

Verbraucher- preise

Die Preise auf der Verbraucherstufe wurden im Juni im Durchschnitt kräftig angehoben.

Saisonbereinigt gingen sie um 0,4 % über den Vormonatsstand hinaus. Vor allem Heizöl und Kraftstoffe haben sich stark verteuert. Die Vorjahrsrate des Gesamtindex in nationaler Abgrenzung erhöhte sich auf 3,3 %, nach 3,0 % im Mai. Dem harmonisierten Konzept (HVPI) zufolge lag der Vorjahrsabstand zuletzt bei 3,4 %, verglichen mit 3,1 % im Vormonat. Auf vergleichbarer methodischer Basis zum nationalen VPI gerechnet wäre er etwas höher ausgefallen.

Öffentliche Finanzen¹⁾

Kommunal финанzen

Nach den neuesten Kassenergebnissen des Statistischen Bundesamtes verzeichneten die Gemeinden im ersten Quartal 2008 insgesamt nahezu ausgeglichene Haushalte, nach einem Defizit von 2 Mrd € vor Jahresfrist. Insbesondere der Vorjahrsvergleich ist allerdings aufgrund von Problemen der Datenerhebung bei den immer zahlreicher werdenden kaufmännisch buchführenden Gemeinden mit Vorsicht zu interpretieren.²⁾

Alles in allem wird für die Einnahmen der Gemeindehaushalte ein weiterer kräftiger Zuwachs um knapp $5\frac{1}{2}$ % (2 Mrd €) ausgewiesen. Ausschlaggebend war der starke Anstieg

*Stark
gesunkenes
Defizit im
ersten Quartal
2008*

*Fortsetzung
der positiven
Einnahmen-
entwicklung...*

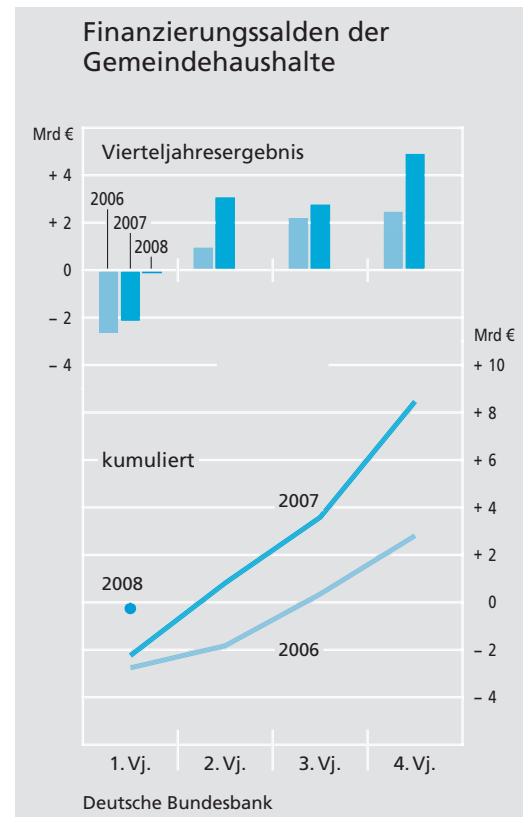
¹ Im Rahmen der Kurzberichte werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) erfolgt eine umfassende Darstellung der Entwicklung der öffentlichen Haushalte im jeweils vorangegangenen Quartal. Detaillierte statistische Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

² Vgl.: Pressemitteilung Nr. 234 des Statistischen Bundesamtes vom 30. Juni 2008.

der grundsätzlich an die Entwicklung der steuerlichen Erträge gekoppelten Schlüsselzuweisungen, aber auch der Investitionszuweisungen der Länder (insgesamt + 17 ½ % bzw. 1 ½ Mrd €). Davon entfielen allerdings gut ½ Mrd € auf Abschlagszahlungen zum Ausgleich einer – nach einem Verfassungsgerichtsurteil – überhöhten kommunalen Beteiligung an den vom Land Nordrhein-Westfalen zu tragenden Kosten der Deutschen Einheit. Die positive Entwicklung bei den Steuererträgen schwächte sich nur leicht ab (+ 6 % bzw. gut ½ Mrd €). Dabei wuchs insbesondere das Aufkommen der Gewerbesteuer nochmals deutlich (+ 7 ½ % nach Abzug der Umlage an Bund und Länder). Die Unternehmensteuerreform 2008 hat sich im ersten Quartal offenbar noch nicht im Kassenaufkommen niedergeschlagen (erwartete Ausfälle im Gesamtjahr: 2 Mrd €). Für die Einnahmen aus Vermögensverwertungen und das Gebührenaufkommen wurden dagegen per saldo moderate Rückgänge gemeldet.

...bei zurückgehenden Ausgaben

Die Gesamtausgaben sanken den Angaben zufolge nach vorangegangenen kräftigen Zuwächsen bis ins Schlussquartal 2007 leicht um knapp ½ %. Dabei schlug sich der relativ hohe Tarifabschluss vom Frühjahr allerdings noch nicht in den (leicht gesunkenen) Personalausgaben nieder. Auch die Aufwendungen für soziale Leistungen waren danach insgesamt rückläufig (– 1 ½ %). Dies ist insbesondere auf zurückgegangene Zahlungen für die Unterkunftskosten der Empfänger von Arbeitslosengeld II zurückzuführen (denen freilich auch Mindereinnahmen infolge einer reduzierten Kostenbeteiligung des Bundes gegenüberstanden). Die Mehrausgaben für den laufenden



Sachaufwand werden nach dem starken Anstieg im Vorjahr nun trotz Preissteigerungen auf nur noch 1% beziffert. Bei den Sachinvestitionen wird trotz ebenfalls gestiegener Preise und verbesserter Finanzlage der Kommunen sogar ein Rückgang von 3% ausgewiesen.

Trotz der erwarteten insbesondere reformbedingt schwachen Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens und der Auswirkungen der Tarifvereinbarungen auf die Personalausgaben dürften die Gemeinden insgesamt auch in diesem Jahr mit einem deutlichen, gegenüber dem Vorjahr (8 ½ Mrd €) nur wenig niedrigeren Überschuss abschließen. Die Schulden der Gemeinden wurden bis Ende März 2008 insgesamt gegenüber dem Vorjahrsende um 1 ½ Mrd € auf 82 ½ Mrd € zurückgeführt. Dagegen blieb der Bestand an

Nur etwas niedrigerer Überschuss im Gesamtjahr erwartet, aber Kassenkredite weiter auf hohem Niveau

Kassenkredit für sich genommen nahezu unverändert. Mit einem Gesamtvolumen von 28 ½ Mrd € offenbarten sich hier bei zahlreichen Kommunen noch immer erhebliche ungelöste Haushaltsprobleme, die weiterhin eine enge Ausgabenbegrenzung erforderlich machen.

Qualität der Finanzstatistiken auch bei kaufmännischer Buchführung sichern

Das Statistische Bundesamt hat bei Bekanntgabe der Kassenstatistik auf Qualitätsprobleme hingewiesen, die offenbar mit der Ableitung der finanzstatistischen Daten aus dem Rechnungswesen derjenigen Gemeinden verbunden sind, die auf die doppische Buchführung umgestellt haben. Eine weiterhin hohe Qualität der Statistiken zu den öffentlichen Finanzen Deutschlands ist jedoch nicht zuletzt für das europäische Haushaltsüberwachungsverfahren von besonderer Bedeutung. Dies schließt auch die Quartalsergebnisse der Kommunalhaushalte mit ein. Vorrangig sind hier die betroffenen Gemeinden gefordert. Darüber hinaus wären auch von den Landesgesetzgebern die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass ihre Vorgaben für das kommunale Rechnungswesen eine zuverlässige Ableitung der erforderlichen finanzstatistischen Angaben gewährleisten.³⁾

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Absatz von Rentenpapieren

Am deutschen Rentenmarkt nahm die Emissionstätigkeit im Mai spürbar zu. Insgesamt wurden im Berichtsmonat Anleihen für 139,3 Mrd € begeben. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der

Eigenbestandsveränderungen der Emittenten haben inländische Schuldner 14,6 Mrd € am heimischen Rentenmarkt aufgenommen, während sie im Vormonat ihre Kapitalmarktverschuldung noch um 19,6 Mrd € gesenkt hatten. Der Absatz ausländischer Schuldverschreibungen, die fast ausschließlich in Euro denominated waren, belief sich per saldo auf 21,2 Mrd €. Insgesamt kamen somit aus dem Absatz inländischer und ausländischer Rentenwerte im Mai 35,8 Mrd € auf.

Die öffentliche Hand nahm im Mai am Kapitalmarkt netto 9,5 Mrd € auf. Allein der Bund weitete seine Rentenmarktverschuldung um 6,0 Mrd € aus. Er begab per saldo hauptsächlich Bundesobligationen (4,1 Mrd €) und zehnjährige Bundesanleihen (2,4 Mrd €). Außerdem setzte er 30-jährige Bundesanleihen (netto 0,3 Mrd €) ab. Dagegen tilgte er zweijährige Bundesschatzanweisungen (0,8 Mrd €) und in geringerem Umfang die sich primär an Privatanleger richtenden Finanzierungsschätze. Die Länder nahmen am Kapitalmarkt netto 3,6 Mrd € auf.

Öffentliche Anleihen

Die Kreditinstitute setzten im Mai Schuldverschreibungen für 4,0 Mrd € ab, während sie im April netto Anleihen getilgt hatten (2,0 Mrd €). Die teilweise mit staatlichen Garantien ausgestatteten Spezialkreditinstitute nahmen den Kapitalmarkt am stärksten in Anspruch (6,0 Mrd €). Dagegen verringerte sich der Umlauf von Öffentlichen Pfandbriefen (1,8 Mrd €) und Hypothekendarlehen (1,0 Mrd €). Von den besonders flexibel ge-

Bankschuldverschreibungen

³ Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Gemeindefinanzen seit dem Jahr 2000, Monatsbericht, Juli 2007, S. 46 f.

staltbaren Sonstigen Bankschuldverschreibungen wurden im Ergebnis 0,8 Mrd € abgesetzt.

Unternehmensanleihen

Inländische Unternehmen haben im Berichtsmonat netto Schuldverschreibungen für 1,1 Mrd € begeben, wobei es sich per saldo ausschließlich um Anleihen mit Ursprungslaufzeiten von über einem Jahr handelte.

Erwerb von Schuldverschreibungen

Erworben wurden Schuldverschreibungen im Mai überwiegend von ausländischen Investoren, die 28,4 Mrd € am deutschen Markt anlegten. Heimische Kreditinstitute stockten ihre Rentenportefeuilles um insgesamt 18,6 Mrd € auf. Dagegen veräußerten inländische Nichtbanken Rentenwerte für netto 11,2 Mrd €; abgegeben wurden dabei ausschließlich heimische Papiere.

Aktienmarkt

Aktienabsatz und -erwerb

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt blieb auch im Mai bei einer Seitwärtsbewegung der Aktienkurse verhalten. Insgesamt wurden junge Aktien für 0,3 Mrd € begeben. Dabei handelte es sich zum größten Teil um Papiere nicht börsennotierter Gesellschaften. Zudem verringerte sich der Umlauf ausländischer Dividendenwerte in Deutschland um 2,6 Mrd €. Auf der Erwerberseite standen die inländischen Nichtbanken, die ihre Engagements – größtenteils in heimische Aktien – um 19,7 Mrd € ausweiteten. Dagegen trennten sich hiesige Kreditinstitute von Dividendenpapieren im Wert von 11,0 Mrd €. Ausländische Anleger verkauften ebenfalls Aktien aus Portfolioinvestitionen sowie aus

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €			
Position	2007	2008	
	Mai	April	Mai
Absatz			
Inländische Schuldverschreibungen ¹⁾	30,7	- 19,6	14,6
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	12,8	- 2,0	4,0
Anleihen der öffentlichen Hand	13,6	- 13,0	9,5
Ausländische Schuldverschreibungen ²⁾	16,6	- 12,8	21,2
Erwerb			
Inländer	18,8	- 28,6	7,4
Kreditinstitute ³⁾	11,9	5,8	18,6
Nichtbanken ⁴⁾	6,9	- 34,3	- 11,2
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	3,4	- 27,2	- 19,0
Ausländer ²⁾	28,5	- 3,9	28,4
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	47,3	- 32,4	35,8

¹ Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — ² Transaktionswerte. — ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. — ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Direktinvestitionen am deutschen Markt für 10,8 Mrd € beziehungsweise für 0,2 Mrd €.

Investmentzertifikate

Inländische Investmentfonds verzeichneten im Mai Mittelzuflüsse in Höhe von netto 4,8 Mrd €. Dabei konnten die institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds geringfügig mehr Anteilscheine absetzen (2,7 Mrd €) als die inländischen Publikumsfonds (2,2 Mrd €). Innerhalb der Publikumsfonds wurden die meisten Mittel in Dachfonds eingesammelt (1,3 Mrd €). Bei Aktienfonds und Gemischten Fonds kamen 1,0 Mrd € beziehungsweise 0,9 Mrd € auf. Betroffen von Mittelabzügen waren dagegen vor allem Geldmarktfonds (1,0 Mrd €), aber auch Rentenfonds (0,4 Mrd €). Jedoch stockten deutsche

Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Investoren ihre Bestände an ausländischen Fondsanteilen um 5,0 Mrd € auf. Erworben wurden Investmentanteile im Mai fast ausschließlich von inländischen Nichtbanken (10,3 Mrd €), die zu etwa gleichen Teilen in ausländische und in heimische Zertifikate investierten. Ausländer nahmen Anteilscheine inländischer Fondsgesellschaften für netto 0,3 Mrd € in ihr Portefeuille, während hiesige Kreditinstitute per saldo Zertifikate für 0,8 Mrd € abgaben.

Zahlungsbilanz

Leistungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz wies im Mai – gemessen an den Ursprungsdaten – einen Überschuss von 7,5 Mrd € auf. Das Ergebnis lag damit um 8,0 Mrd € unter dem Wert des Vormonats. Dahinter standen ein niedrigerer Aktivsaldo in der Handelsbilanz und ein höheres Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, welche Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen umfassen.

Außenhandel

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes verringerte sich der Außenhandelsüberschuss im Mai gegenüber dem Vormonat um 4,4 Mrd € auf 14,4 Mrd €. Bereinigt um Saison- und Kalendereinflüsse nahm er um 3,2 Mrd € auf 14,6 Mrd € ab. Dabei gaben die wertmäßigen Ausfuhren um 3,2 % nach, während die Einfuhren um 0,7 % zulegten. Im April/Mai zusammen genommen unterschritten die nominalen Exporte den Durchschnitt des ersten Quartals 2008 saisonbereinigt um 1,0 %. Die Importe fielen um 1,7 % geringer aus; bei einer gleichzeitigen

Importverteuerung von 2,0 % bedeutet dies einen starken Rückgang in realer Rechnung.

Der negative Saldo bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen weitete sich im Mai auf 5,6 Mrd € aus, nach 2,6 Mrd € im April. Dies ging – wie im Mai üblich – auf größere Defizite im Bereich der Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der Dienstleistungen zurück. So stiegen die Netto-Ausgaben bei den grenzüberschreitenden Faktorentgelten um 2,8 Mrd € auf 3,4 Mrd €, vor allem aufgrund höherer Dividendenzahlungen an das Ausland. Das Defizit in der Dienstleistungsbilanz nahm um 1,8 Mrd € auf 1,9 Mrd € zu. Dagegen verminderte sich der Passivsaldo bei den laufenden Übertragungen auf 0,3 Mrd €, nach 1,9 Mrd € im Vormonat.

„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen

Der grenzüberschreitende Wertpapierverkehr wies im Mai erneut Netto-Kapitalexporte auf, die allerdings deutlich niedriger als im Vormonat ausfielen (3,2 Mrd €, nach 27,2 Mrd € im April). Maßgeblich dazu beigetragen haben die Transaktionen gebietsansässiger Investoren, die ausländische Titel im Umfang von 21,0 Mrd € in ihre Portfolios aufgenommen haben. Im Vordergrund stand dabei der Erwerb von Schuldverschreibungen (21,2 Mrd €), wobei überwiegend länger laufende und auf Euro lautende Papiere erworben wurden (13,7 Mrd €). Daneben kauften deutsche Anleger ausländische Investmentzertifikate (5,0 Mrd €), während sie sich von Dividendentiteln trennten (5,2 Mrd €). Ausländische Investoren erwarben im Mai wieder deutsche Wertpapiere (17,9 Mrd €), nachdem sie im Vormonat Titel in Höhe von 44,6 Mrd € abgegeben hatten. Sie kauften im Wesentlichen

Wertpapier-
verkehr

Schuldverschreibungen (28,4 Mrd €), wobei öffentliche und private Papiere gleichermaßen gefragt waren. Dagegen trennten sie sich, wie im April, von deutschen Aktien (10,8 Mrd €).

Direkt-
investitionen

Bei den Direktinvestitionen kam es im Mai ebenfalls zu Netto-Kapitalexporten (4,4 Mrd €, nach 8,9 Mrd € im Vormonat), und zwar per saldo ausschließlich durch deutsche Firmen (6,0 Mrd €), die ihren ausländischen Niederlassungen erneut vorwiegend Beteiligungskapital (5,0 Mrd €) zur Verfügung stellten. Ausländische Direktinvestoren statteten ihre hiesigen Niederlassungen im Mai mit zusätzlichen Mitteln in Höhe von 1,7 Mrd € aus.

Übriger Kapital-
verkehr der
Nichtbanken
und...

Der übrige statistisch erfasste Kapitalverkehr, der sowohl Finanz- und Handelskredite (so weit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen) als auch Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, verzeichnete im Mai Mittelabflüsse (14,9 Mrd €), nach Zuflüssen in Höhe von 31,2 Mrd € im April. Dazu beigetragen haben staatliche Stellen (7,2 Mrd €), die ausländische Bankguthaben aufstockten sowie kurzfristige Verbindlichkeiten zurückführten. Bei den Unternehmen und Privatpersonen flossen 1,2 Mrd € ab. Die unverbrieften Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, deren Veränderung als Spiegelbild aller anderen Zahlungsbilanztransaktionen aufgefasst werden kann, erhöhten sich im Mai um 6,5 Mrd €. Davon entfielen 3,3 Mrd € auf die Kreditinstitute und 3,2 Mrd € auf die Bundesbank.

... des
Bankensystems

Währungs-
reserven

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im Mai – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,9 Mrd € zurückgegangen.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €	2008		
	Mai 1)	April 1)	Mai
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel 1)			
Ausfuhr (fob)	78,9	89,7	80,8
Einfuhr (cif)	61,4	70,9	66,5
Saldo	+ 17,5	+ 18,8	+ 14,4
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	79,3	85,3	82,6
Einfuhr (cif)	61,9	67,5	68,0
2. Ergänzungen zum Außenhandel 2)	- 1,2	- 0,7	- 1,2
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	12,8	13,8	12,5
Ausgaben	14,3	13,9	14,4
Saldo	- 1,4	- 0,1	- 1,9
4. Erwerbs- und Ver- mögenseinkommen (Saldo)	- 3,7	- 0,6	- 3,4
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	3,7	2,4	3,1
Eigene Leistungen	4,5	4,3	3,4
Saldo	- 0,8	- 1,9	- 0,3
Saldo der Leistungsbilanz	+ 10,3	+ 15,5	+ 7,5
II. Vermögensübertragungen (Saldo) 3)	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)	- 14,5	- 8,9	- 4,4
1. Direktinvestitionen			
Deutsche Anlagen im Ausland	- 15,8	- 9,4	- 6,0
Ausländische Anlagen im Inland	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,7
2. Wertpapiere			
Deutsche Anlagen im Ausland	- 35,5	+ 17,4	- 21,0
darunter: Aktien	- 10,8	+ 6,3	+ 5,2
Anleihen 4)	- 16,3	+ 2,4	- 13,8
Ausländische Anlagen im Inland	+ 28,1	- 44,6	+ 17,9
darunter: Aktien	- 0,9	- 44,3	- 10,8
Anleihen 4)	+ 24,1	- 4,3	+ 24,8
3. Finanzderivate	- 2,0	- 8,2	- 6,8
4. Übriger Kapitalverkehr 5)	- 5,5	+ 31,2	- 14,9
Monetäre Finanz- institute 6)	+ 14,9	+ 17,0	- 3,3
darunter: kurzfristig Unternehmen und Privatpersonen	+ 8,0	+ 1,2	- 1,2
Staat	- 12,9	+ 15,1	- 7,2
Bundesbank	- 15,5	- 2,1	- 3,2
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 7)	- 0,7	- 1,1	+ 0,9
Saldo der Kapitalbilanz 8)	- 30,0	- 14,2	- 28,3
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Trans- aktionen (Restposten)	+ 19,4	- 1,2	+ 20,4

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 5 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 6 Ohne Bundesbank. — 7 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen. — 8 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

Deutsche Bundesbank

Neuere Entwicklungen im internationalen Finanzsystem

Im internationalen Finanzsystem haben sich in den letzten Jahren tiefgreifende Veränderungen vollzogen. Kennzeichnend hierfür waren vor allem ein Verbriefungsboom in den Industrieländern und die kräftige Ausweitung des klassischen Bankkreditgeschäfts in den Schwellenländern. Im Ergebnis ist das Weltfinanzsystem deutlich schneller gewachsen als die Weltwirtschaft; gleichzeitig hat sich der Prozess der finanziellen Globalisierung beschleunigt. Der vorliegende Beitrag zeichnet die Grundlinien dieser Entwicklung nach und diskutiert ihre Auswirkungen auf die Funktionsweise und Leistungsfähigkeit des Finanzsystems. Er kommt zu dem Ergebnis, dass die zunehmende Arbeitsteilung an den Finanzmärkten und ihre stärkere globale Integration grundsätzlich positiv zu werten sind, für sich genommen aber keine Garantie für wirtschaftlichen Fortschritt darstellen. Dies haben gerade auch die jüngsten Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten verdeutlicht. Damit die in den vergangenen Jahren erzielten Effizienzgewinne im Finanzsystem dauerhaft für die realwirtschaftliche Entwicklung nutzbar gemacht werden können, müssen die Marktdisziplin gestärkt, Fehlanreize korrigiert, die institutionellen Grundlagen des Finanzsektors gefestigt sowie die regulatorischen Rahmenbedingungen überprüft und – wo erforderlich – angepasst werden.

Überblick

*Tiefgreifende
Veränderungen
im Weltfinanz-
system
geprägt...*

Struktur und Funktionsweise der Finanzmärkte haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Palette traditioneller Bankdienstleistungen und Finanzprodukte wurde durch innovative und teilweise komplexe Finanzierungs- und Risikotransfertechniken ergänzt. Dabei sind die Unterschiede zwischen bankbasierten und stärker kapitalmarktbasieren Finanzsystemen zunehmend in den Hintergrund getreten. Diese Entwicklungen wurden durch die Liberalisierung und Deregulierung der Finanzmärkte ermöglicht und von Fortschritten in der Datenübermittlung und -verarbeitung begünstigt. Sie sind aber nicht zuletzt Ausdruck einer verstärkten Suche nach profitabler Portfoliodiversifizierung in einem globalen Umfeld, das über Jahre hinweg nicht nur durch ein hohes Maß an makroökonomischer Stabilität, sondern auch durch reichliche Liquidität und niedrige Zinsen gekennzeichnet war.

*... durch
zunehmende
Verbreitung
kapitalmarkt-
orientierter
Geschäfts-
modelle in
den Industrie-
ländern...*

In den Industrieländern waren Wachstum und Integration der Finanzmärkte insbesondere durch eine zunehmende Verbreitung kapitalmarktorientierter Geschäftsmodelle geprägt. Durch die Verbriefung von Kreditbeziehungen hat sich die Produktivität der Finanzintermediation und damit die Kreditverfügbarkeit erhöht. Allerdings sind im Zusammenhang mit der stärkeren Marktabhängigkeit der Finanzintermediation in jüngster Zeit auch Schwachstellen deutlich geworden, die zu erheblichen Anspannungen im Finanzsystem geführt und einzelne Institute in eine existenzbedrohende Lage gebracht haben.

Dagegen wurde die Entwicklung der Finanzsysteme in den Schwellenländern vor allem von der kräftigen Ausweitung des traditionellen Bankkreditgeschäfts getrieben, das sich in einigen Regionen auf eine wachsende Präsenz ausländischer Banken stützt. Die starke Kreditexpansion birgt vielfach ein Risiko für die makroökonomische Stabilität. In einigen Schwellen- und rohstoffexportierenden Ländern spielen zudem Zentralbanken und Staatsfonds wegen der starken Akkumulation von Devisenreserven und anderen Auslandsforderungen eine wichtige Rolle im Prozess der finanziellen Globalisierung.

*... und kräftige
Ausweitung des
traditionellen
Bankkredit-
geschäfts in den
Schwellen-
ländern*

Dynamisches Wachstum und zunehmende globale Vernetzung der Finanzmärkte

Die Finanzmärkte sind in den letzten Jahren stürmisch gewachsen. Nach Angaben des IWF summierten sich die weltweit ausstehenden Finanzaktiva (Bankaktiva, Schuldverschreibungen, Aktien) Ende 2006 auf 194 Billionen US-\$, verglichen mit 106 Billionen US-\$ vier Jahre zuvor.¹⁾ Die bereits für Ende 2007 vorliegenden Daten zu Aktien und Schuldverschreibungen deuten darauf hin, dass inzwischen die Marke von 200 Billionen US-\$ überschritten wurde. Zudem ist das Verhältnis der globalen Finanzaktiva zum Weltsozialprodukt seit 2002 um mehr als 75 Prozentpunkte gestiegen und lag Ende 2006 bei über 400 %. Das Weltfinanzsystem ist damit deutlich schneller gewachsen als die Weltwirtschaft.

*Rasanten
Wachstum des
Weltfinanz-
systems ...*

¹ Vgl.: IWF, Global Financial Stability Report, verschiedene Ausgaben, Washington, D.C.

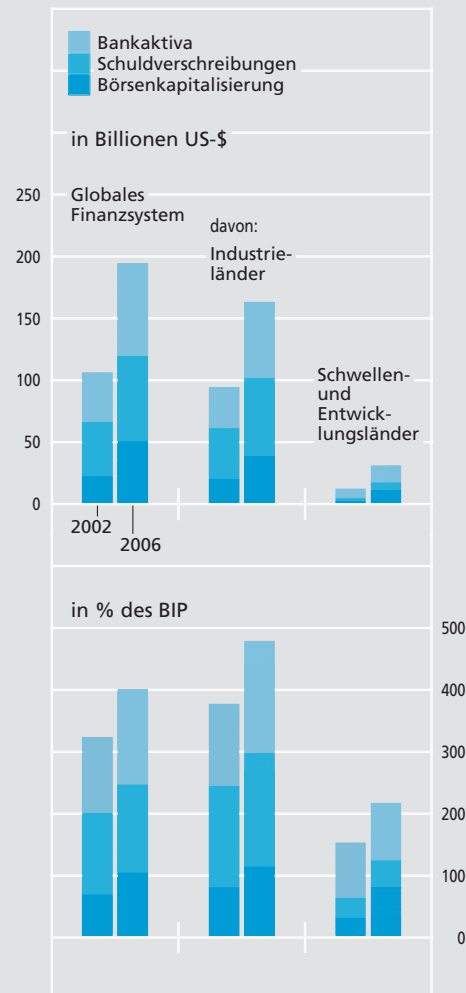
... vor allem
Ausdruck einer
verstärkten
Arbeitsteilung
im Finanz-
sektor...

Manche Beobachter sehen in dieser dynamischen Entwicklung Anzeichen für eine gewisse Vonselbständigkeit des Finanzsektors. Hier ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Expansion der Finanzmärkte in den Industrieländern vor allem eine verstärkte Arbeitsteilung innerhalb des Finanzsystems widerspiegelt; in den Schwellenländern ist sie auch Ausdruck eines verbesserten Zugangs privater Haushalte und Unternehmen zu Finanzdienstleistungen.²⁾ Dabei haben sich die Aktiva der Geschäftsbanken von 2002 bis 2006 weltweit auf rund 75 Billionen US-\$ fast verdoppelt. Die gleichzeitige Verdoppelung der globalen Börsenkapitalisierung auf gut 50 Billionen US-\$ ist nicht zuletzt auf den kräftigen Anstieg der Aktienkurse zurückzuführen. Insgesamt war das Wachstum der Finanzmärkte in den Schwellenländern – ausgehend von einem niedrigen Niveau – besonders dynamisch. Mit einem Anteil von mehr als vier Fünfteln an den globalen Finanzaktiva dominieren aber weiterhin die Industrieländer das internationale Finanzsystem.

... bei
zunehmender
globaler Ver-
netzung der
nationalen
Finanzmärkte

Überlagert und verstärkt wurde das Wachstum der Weltfinanzmärkte durch eine zunehmende globale Vernetzung der nationalen Finanzsysteme. Nach vorliegenden Berechnungen, die bis Ende 2004 reichen, belief sich die Summe aller ausstehenden grenzüberschreitenden Forderungen und Verbindlichkeiten von 145 Ländern zuletzt auf etwa 280 % des Weltsozialprodukts, verglichen mit rund 130 % zehn Jahre zuvor.³⁾ Gleichzeitig stieg die Summe der weltweiten Exporte und Importe im Verhältnis zum Weltsozialprodukt von fast 40 % auf 54 %. Der Prozess der finanziellen Globalisierung verlief damit in

Ausgewählte Indikatoren des globalen Finanzsystems



Quelle: IWF und eigene Berechnungen.

Deutsche Bundesbank

² Für die Entwicklung des internationalen Finanzsystems sind innerhalb der Gruppe der Schwellen- und Entwicklungsländer die Schwellenländer wegen ihrer wachsenden weltwirtschaftlichen Bedeutung von besonderem Interesse. Allerdings ist die Datenlage für diese Ländergruppe unzureichend; statistisch werden sie häufig mit den Entwicklungsländern zusammengefasst. Im vorliegenden Beitrag folgt die Unterscheidung zwischen Industrieländern einerseits und Schwellen- und Entwicklungsländern andererseits der Länderzuordnung des Internationalen Währungsfonds.

³ Vgl.: P. R. Lane und G. M. Milesi-Ferretti (2006), The External Wealth of Nations Mark II: Revised and Extended Estimates of Foreign Assets and Liabilities, 1970–2004, IMF Working Paper 06/69, Washington, D.C.

den letzten Jahren wesentlich dynamischer als die realwirtschaftliche Integration.

Prozess der finanziellen Globalisierung in den Industrieländern besonders ausgeprägt

Dieser Trend dürfte sich in jüngerer Zeit fortgesetzt haben. Darauf deutet die Entwicklung der grenzüberschreitenden Portfolio- und Direktinvestitionen hin, für die Angaben bis Ende 2006 vorliegen. Es zeigt sich aber auch, dass der auf dieser Basis ermittelte finanzielle Offenheitsgrad der Industrieländer den der Schwellenländer gerade in den letzten Jahren deutlich übertroffen hat. Damit ging die fortschreitende Vernetzung der nationalen Finanzsysteme – ähnlich wie das Wachstum des Weltfinanzsystems – vor allem von den Industrieländern aus. Ende 2006 entfielen laut einer Erhebung des IWF (Coordinated Portfolio Investment Survey) etwa zwei Drittel der Bestände an grenzüberschreitenden Portfolioinvestitionen auf die Industrieländer. Der Anteil der Länder des Euro-Raums an den weltweiten grenzüberschreitenden Portfolioinvestitionen stieg von 2001 bis 2006 von 37,5 % auf 39,2 %. Dabei spielte der Austausch von Forderungen und Verbindlichkeiten innerhalb des Euro-Raums eine große und im Zeitablauf zunehmende Rolle.⁴⁾

Triebkräfte der finanziellen Globalisierung

Ermöglicht wurde der sprunghafte Anstieg der grenzüberschreitenden Finanztransaktionen durch die in den letzten Jahrzehnten in vielen Ländern forcierte Liberalisierung und Deregulierung der nationalen Finanzsysteme. Die Messung der Kapitalverkehrsliberalisierung ist allerdings schwierig, da es sich bei

den damit verbundenen Maßnahmen um qualitative und wegen ihrer Heterogenität schwer vergleichbare Phänomene handelt. Der in der Diskussion zur Liberalisierung des grenzüberschreitenden Kapitalverkehrs häufig verwendete Chinn-Ito-Index zeigt in den Industrieländern seit Mitte der neunziger Jahre einen deutlichen Anstieg und signalisiert damit, dass der Kapitalverkehr hier inzwischen praktisch keinen Beschränkungen mehr unterliegt.⁵⁾ In diesem Trend schlägt sich nicht zuletzt die Liberalisierung und Integration der Finanzmärkte in Europa nieder.⁶⁾ In den Schwellenländern verlief die Liberalisierung im grenzüberschreitenden Kapitalverkehr dagegen eher schleppend. Zwar wurden in diesen Ländern bis Mitte der neunziger Jahre viele Hürden abgebaut, gemessen am Chinn-Ito-Index sind die Fortschritte bei der Kapitalverkehrsliberalisierung seitdem jedoch insgesamt vergleichsweise gering. Hierbei hat sicherlich eine Rolle gespielt, dass die Ursachen der Finanz- und Währungskrisen, von denen in den neunziger Jahren viele Schwellenländer betroffen waren, auch in der vorangegangenen, teilweise überhasteten Liberalisierung des Kapitalverkehrs

⁴ Zum Prozess der europäischen Finanzmarktintegration vgl.: Europäische Zentralbank, *Financial Integration in Europe*, April 2008, Frankfurt am Main.

⁵ Neben dem von Chinn und Ito entwickelten Index gibt es in der Literatur auch andere Ansätze zur Messung der Kapitalverkehrsliberalisierung. Die Ergebnisse sind jedoch mit Blick auf die Entwicklungen in den Industrie- und Schwellenländern weitgehend deckungsgleich. Vgl.: M.D. Chinn und H. Ito (2008), *A New Measure of Financial Openness*, *Journal of Comparative Policy Analysis*, erscheint in Kürze.

⁶ Deutschland nimmt bei der Liberalisierung des Kapitalverkehrs eine Vorreiterrolle ein; auf den Hauptgebieten des internationalen Kapitalverkehrs bestehen schon seit fast 50 Jahren keinerlei Beschränkungen mehr. Vgl.: Deutsche Bundesbank, *Zur Freizügigkeit im Kapitalverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland*, Monatsbericht, Juli 1985, S. 13–24.

Finanzielle Integration begünstigt durch Liberalisierung und Deregulierung, ...

gesehen wurden. Entsprechend war Mitte der neunziger Jahre in dieser Ländergruppe vorübergehend sogar eine Umkehr des Liberalisierungstrends zu beobachten.

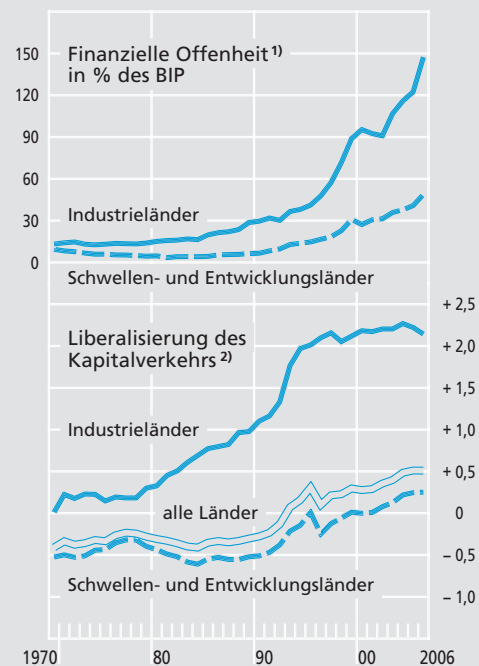
... Fortschritte in der Datenübermittlung und -verarbeitung und ...

Ohne die Fortschritte bei der Datenübermittlung und -verarbeitung wäre der dynamische Prozess der finanziellen Globalisierung nicht denkbar. Die IT-Revolution erleichterte nicht nur die effiziente und kostengünstige Abwicklung großer Finanztransaktionen über Ländergrenzen hinweg, sie bildete auch die Grundlage für eine rasche praxisorientierte Anwendung von Erkenntnissen der modernen Finanzmarkttheorie. Als Folge dieser Entwicklung wurde die Palette herkömmlicher Bankdienstleistungen und Finanzprodukte durch innovative und teilweise komplexe Finanzierungs- und Risikotransfertechniken ergänzt.

... Portfolio-diversifizierung in einem Umfeld kräftigen Wirtschaftswachstums und reichlicher Liquidität

Der Prozess der finanziellen Globalisierung zeigt sich vor allem in einer verstärkten grenzüberschreitenden Portfoliodiversifizierung und Kreditfinanzierung. Begünstigt wurde dieser Prozess durch eine gerade in den letzten Jahren dynamisch wachsende Weltwirtschaft bei geringer Inflation. Die weltweit reichliche Liquiditätsausstattung, die zu niedrigen Kapitalmarktzinsen führte und dadurch die Suche nach profitablen Anlagen verstärkte („search for yield“), hat ebenfalls dazu beigetragen. Allerdings bildete dieses Umfeld auch den Nährboden für eine Entwicklung, bei der die Risikoprämien übermäßig abschmolzen, das Liquiditätsrisiko vielfach vernachlässigt wurde und sinkende Margen aggressive Geschäftspraktiken begünstigten.

Finanzielle Offenheit und Liberalisierung des Kapitalverkehrs



1 Summe der Aktiva und Passiva grenzüberschreitender Direktinvestitionen und Portfolioinvestitionen, Bestände. Quelle: IWF. —
 2 Der Index basiert auf Angaben des IWF zu Wechselkursregelungen und Devisenbeschränkungen und berücksichtigt auch die Existenz multipler Wechselkurse, Beschränkungen von Leistungs- und Finanztransaktionen sowie Regelungen zur Devisenbewirtschaftung. Ein höherer Wert zeigt einen höheren Grad der Kapitalliberalisierung an. Der Mittelwert der Indexreihe für alle Länder ist auf null normiert. Quelle: M. D. Chinn und H. Ito (2008), A New Measure of Financial Openness, Journal of Comparative Policy Analysis (erscheint in Kürze), und eigene Berechnungen.

Deutsche Bundesbank

Finanzielle Globalisierung impliziert, dass Investoren verstärkt ausländische Aktiva in ihren Portefeuilles halten. Folglich sollte der sogenannte „Home Bias“, die traditionell zu beobachtende Präferenz der Anleger für heimische Finanzaktiva, zurückgehen. Tatsächlich gibt es Hinweise, die diese Vermutung stützen. So ist etwa in den Industrieländern der Anteil inländischer Aktien an den gesamten Aktienbeständen seit Mitte der neunziger

Finanzielle Integration begünstigt Abbau des „Home Bias“

„Home Bias“ in ausgewählten Ländern/Währungsräumen

Anteil inländischer Aktien an den gesamten Aktienanlagen (%) ¹⁾

Land/Währungsraum	1995	1999	2003	2006
USA	87,8	86,7	82,3	73,9
Japan	95,4	92,2	89,1	86,0
EWU	–	68,7	39,2	34,9
darunter: Deutschland	77,7	69,8	45,8	45,2

Quellen: BIZ, EZB, IWF, Thomson Financial Data Stream und eigene Berechnungen. — ¹ Bereinigt um Unterschiede im Anteil des jeweiligen Aktienmarkts an der globalen Börsenkapitalisierung; vgl. dazu auch: R. De Santis und B. Gérard (2006), Financial Integration, International Portfolio Choice and the European Monetary Union, ECB Working Paper No. 626.

Deutsche Bundesbank

Jahre deutlich gesunken.⁷⁾ In den Mitgliedsländern der Europäischen Währungsunion war der Rückgang im Vergleich zu den USA und Japan besonders kräftig. Dies deutet darauf hin, dass für Investitionen in ausländische Wertpapiere neben den Informations- und Transaktionskosten auch das – innerhalb der Währungsunion entfallene – Wechselkursrisiko eine nicht unerhebliche Rolle spielt.⁸⁾

Allerdings gibt es Anzeichen dafür, dass der Home Bias bei Privatanlegern – im Gegensatz zu institutionellen Investoren – nach wie vor vergleichsweise stark ausgeprägt ist.⁹⁾ Dies hängt vermutlich damit zusammen, dass die genannten Risiko- und Kostenaspekte bei Anlageentscheidungen privater Haushalte ein größeres Gewicht haben. Zudem könnten private Anleger das Engagement in heimischen

Unternehmen präferieren, weil sie damit verbundene Risiken besser zu beurteilen und damit zu beherrschen glauben als bei ausländischen Unternehmen (Kontrollillusion). Inzwischen werden gerade für Privatanleger zunehmend Finanzprodukte wie etwa Zertifikate angeboten, die ein indirektes Engagement an ausländischen Kapitalmärkten erlauben (vgl. die Erläuterungen auf S. 21). Allerdings ist nicht auszuschließen, dass manche Privatanleger bei der Bewertung der teilweise komplexen Papiere überfordert sind. In gewisser Weise spiegeln sich in diesen Produkten einige der für die Entwicklung an den Finanzmärkten der Industrieländer typischen Merkmale und Probleme wider.

Neuerungen in den Finanzsystemen der Industrieländer

Die Entwicklung der Finanzsysteme der Industrieländer ist in den letzten Jahren insbesondere durch die zunehmende Verbreitung von Produkten und Techniken gekennzeichnet, die es erlauben, illiquide Forderungen beziehungsweise einzelne Risiken handelbar zu machen. Die Handelbarkeit von Krediten und

Finanzsysteme der Industrieländer durch stärkere Handelbarkeit von Krediten und Kreditrisiken geprägt

⁷ Dabei ist zu berücksichtigen, dass auch der Erwerb von Aktien multinationaler Unternehmen dem Home Bias entgegenwirkt. Andererseits unterliegen institutionelle Investoren – wie etwa Pensionsfonds – in der Regel besonderen Anlagerichtlinien, die ein Engagement in ausländischen Wertpapieren vielfach nur im Rahmen bestimmter Obergrenzen erlauben.

⁸ Vgl. dazu auch: M. Fidora, M. Fratzscher und C. Thiemann (2007), Home Bias in Global Bond and Equity Markets: The Role of Real Exchange Rate Volatility, Journal of International Money and Finance, 26(4), S. 631–655.

⁹ Untersuchungen zeigen, dass ein ausgeprägter Home Bias suboptimale Risiko-Rendite-Profile in den Portefeuilles der Privatanleger zur Folge hat. Vgl. dazu: R. von Nitzsch und O. Stotz (2006), Zu welchen Renditeeinbußen führt der Home Bias?, Finanz Betrieb, Vol. 8, S. 106–113.

Zertifikate als Instrument der internationalen Portfoliodiversifikation für Privatanleger

Zertifikate stellen neben den seit Langem etablierten Anteilscheinen von Investmentfonds eine gerade von deutschen Privatanlegern zunehmend genutzte Möglichkeit dar, ausländische Märkte für Wertpapierinvestitionen für sich zu erschließen. Nach jährlichen Wachstumsraten von rund 40 % in den vergangenen Jahren erreichte der deutsche Markt für Anlagezertifikate nach Angaben des Deutschen Derivate Verbandes Ende 2007 ein geschätztes Volumen von 135 Mrd €. Dagegen spielen diese Finanzinstrumente in den angelsächsischen Ländern nur eine untergeordnete Rolle.

Während Anteile an einem Investmentfonds das Miteigentum an einem Sondervermögen verbriefen, handelt es sich bei Zertifikaten um Derivate. Sie stellen eine verbrieftete Forderung gegen den Emittenten dar, deren Preis sich an der Wertentwicklung bestimmter Vermögenswerte orientiert. Eigentumsrechte an diesen Vermögenswerten entstehen dabei nicht. Die Emittenten ihrerseits sichern die mit der Begebung von Zertifikaten entstandenen Risiken in der Regel über entsprechende Derivate ab.

Die breite Palette der inzwischen angebotenen Zertifikate eröffnet Privatanlegern grundsätzlich die Möglichkeit, unterschiedliche Anlagepräferenzen abzudecken. Dies gilt nicht nur im Hinblick auf bestimmte Regionen oder Branchen, sondern auch für bestimmte Anlagestrategien (z. B. Wachstum, Ertrag) oder Anlagethemen (z. B. Klimawandel, Wasserversorgung). Von großer

Bedeutung sind Indexzertifikate, welche die Wertentwicklung von Aktienindizes abbilden. Auch hinsichtlich der Risikoneigung der Anleger bilden Zertifikate ein breites Spektrum ab. So können beispielsweise die Preisrisiken von Rohstoff- oder Aktienindexzertifikaten von den damit verbundenen Währungsrisiken abgetrennt werden.

Inzwischen wird jedoch zunehmend die geringe Transparenz im Zertifikatemarkt kritisiert. Dieser Mangel an Transparenz resultiert einerseits aus der rapide wachsenden Produktvielfalt der vergangenen Jahre, ist andererseits aber auch in der Struktur der Zertifikate selbst angelegt. Für Anleger ist es oft schwierig nachzuvollziehen, mit welchen spezifischen Kosten eine Anlage in Zertifikaten tatsächlich verbunden ist. Zudem kann die Transparenz des Zertifikatemarkts durch eine geringe Liquidität einzelner Zertifikate und somit durch die Gefahr marktferner Kurse beeinträchtigt werden. Mittlerweile haben jedoch eine Reihe von Anbietern Initiativen ergriffen, um hier Abhilfe zu schaffen.

Insgesamt begünstigt die Verfügbarkeit weltweiter, zum Teil auch exotischer Investitionsmöglichkeiten in Form von Zertifikaten den Abbau des Home Bias bei privaten Wertpapieranlagen. Ob damit eine Verbesserung der Rendite-Risiko-Profile der Portefolles einhergeht, hängt auch davon ab, inwieweit ein Anleger in der Lage ist, mögliche Anlagerisiken (z. B. geringe Liquidität, spekulative Übertreibungen) bei seiner Investitionsentscheidung zu erkennen.

Kreditrisiken kann grundsätzlich dazu beitragen, die Märkte zu verbreitern und damit „vollständiger“ zu machen, wodurch sich potenziell die Produktivität der Finanzintermediation erhöht. Dazu tragen vor allem drei Effekte bei: Erstens erleichtert die Abtrennung des Kreditrisikos von der zugrunde liegenden Kreditbeziehung die Diversifizierung von Kreditportefeuilles. Zweitens können die übertragenen Kreditrisiken zu einer breiteren Streuung der Risiken im Finanzsystem beitragen und darüber hinaus besser an die spezifischen Präferenzen der Investoren angepasst werden. Drittens eröffnet die Handelbarkeit von Kreditrisiken Finanzinvestoren die Möglichkeit, reine Handelsstrategien zu verfolgen, was die Preisfindung auf den Risikotransfermärkten auf eine breitere Basis stellt. Die Handelbarkeit von Kreditrisiken für sich genommen bietet jedoch keine Gewähr für eine optimale Risikoallokation. Die Gefahr einer suboptimalen Allokation dürfte insbesondere dann bestehen, wenn die Weiterreichung von Kreditrisiken mit verminderten Anreizen zur Beurteilung und Überwachung der Kreditqualität und einem unzureichenden Risikomanagement einhergeht.

*Starkes
Wachstum von
Derivaten ...*

Die starke Expansion der Finanzmärkte in den Industrieländern ist vor allem Ausdruck einer intensiven Nutzung innovativer Risikotransferinstrumente und -techniken. Im Vordergrund stehen dabei Derivate, die in standardisierter Form an Börsen gehandelt oder als kundenspezifische Verträge (Over-the-counter: OTC) individuell abgewickelt werden. Nach Angaben der BIZ belief sich der Nominalwert der ausstehenden börsengehandelten Derivate Ende 2007 auf über 80 Billionen

US- $\text{\$}$; er hat sich damit seit 1993 verzehnfacht. Der Nominalwert der ausstehenden OTC-Derivate stieg allein in den G10-Ländern, für die regelmäßig Daten erhoben werden, seit 1998 um etwa das Achtfache und lag Ende 2007 bei 525 Billionen US- $\text{\$}$. Zinskontrakte dominieren mit großem Abstand den Markt für Derivate, gefolgt von Devisenkontrakten und Kreditderivaten. Hauptbestandteil des Marktes für Kreditderivate in den G10-Ländern sind sogenannte Kreditausfall-Swaps (Credit Default Swaps: CDS),¹⁰⁾ deren Nominalwert sich Ende 2007 auf 58 Billionen US- $\text{\$}$ belief, nachdem er 2001 noch unter 1 Billion US- $\text{\$}$ gelegen hatte.

Ein bis vor kurzem besonders dynamisch wachsender Teil des Kreditrisikotransfermarkts besteht aus sogenannten strukturierten Produkten.¹¹⁾ Dabei handelt es sich um komplexe Finanzinstrumente, bei denen die Ansprüche auf Zahlungsströme, die aus einem Pool von Forderungen stammen, in verschiedene Tranchen mit jeweils unterschiedlichem Ertrags-Risiko-Profil aufgeteilt werden. Wichtigste Produkte dieses Marktsegments sind Asset Backed Securities (ABS), darunter insbesondere Collateralised Debt Obligations (CDOs). In den letzten Jahren haben synthetische CDOs, bei denen die zugrunde liegenden Vermögenswerte aus CDS bestehen, stark an Bedeutung gewonnen. Nach Angaben des IWF belief sich der Wert

*...und
strukturierten
Finanz-
produkten*

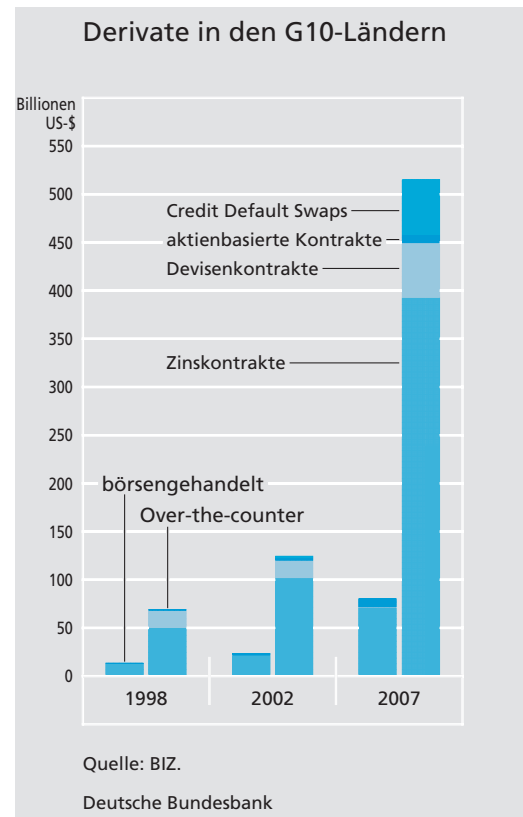
¹⁰ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Credit Default Swaps – Funktionen, Bedeutung und Informationsgehalt, Monatsbericht, Dezember 2004, S. 43–58.

¹¹ Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Finanzstabilitätsbericht 2005, S. 34 f., sowie Deutsche Bundesbank, Instrumente zum Kreditrisikotransfer: Einsatz bei deutschen Banken und Aspekte der Finanzstabilität, Monatsbericht, April 2004, S. 27–45.

der ausgegebenen strukturierten Produkte in den USA und Europa im Jahr 2007 auf 2,6 Billionen US-\$, verglichen mit 500 Mrd US-\$ in 2000. Der Wert der neu ausgegebenen CDOs stieg in diesem Zeitraum von 150 Mrd US-\$ auf 1,2 Billionen US-\$.¹²⁾ Eine besondere Rolle spielen diese Produkte im Zusammenhang mit Geschäftsmodellen, die darauf ausgerichtet sind, Kredite auszureichen, zu bündeln und mit diesen Kreditportefeuilles besicherte Wertpapiere aufzulegen und am Markt weiterzureichen („originate to distribute“). Die zunehmende Verwendung solcher Geschäftsmodelle hat dazu beigetragen, die Refinanzierungsrestriktionen der Banken bei der Kreditvergabe zu lockern. Dadurch wurde die Kreditverfügbarkeit für die Wirtschaft erhöht und gleichzeitig der Kreditzyklus verlängert. Die jüngsten Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten haben jedoch auch Schwachstellen und Risiken dieser Entwicklung deutlich gemacht.

Komplexität strukturierter Produkte als Herausforderung für das Risikomanagement...

Die Bewertung strukturierter Produkte erfordert von den Marktteilnehmern große Sachkenntnis und Umsicht. Der Rückgriff auf Ratings, die üblicherweise zur Beurteilung des Kreditausfallrisikos traditioneller Finanzprodukte herangezogen werden, kann sich bei einem strukturierten Produkt als unzureichend erweisen. Ein Rating gibt die Beurteilung des Kreditausfallrisikos durch die jeweilige Ratingagentur an. Andere relevante Risiken, vor allem Markt- und Liquiditätsrisiken, bleiben dagegen unberücksichtigt.¹³⁾ Zudem wird die für das klassische Kreditgeschäft der Banken typische Verbindung von Kreditgewährung und Überwachung des damit einhergehenden Kreditrisikos durch das Pooling



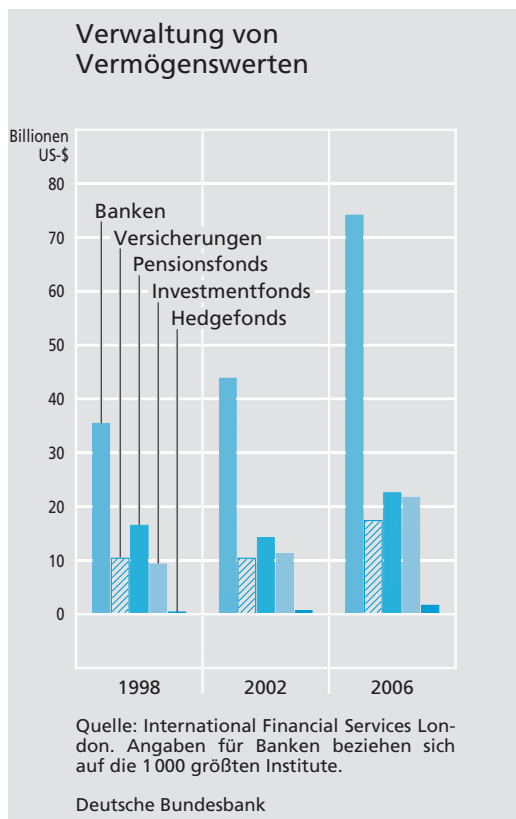
der Forderungen und den – häufig mehrstufigen – Verbriefungsprozess aufgelöst.

Gleichzeitig erschweren strukturierte Produkte die Lokalisierung von Risiken im Finanzsystem. In diesem Zusammenhang sind die mit der Verwendung verbrieferorientierter Geschäftsmodelle einhergehende Verlängerung der Intermediationskette und die engere Verflechtung der Märkte und Marktteilnehmer von besonderer Bedeutung. Die jüngsten Verspannungen an den Finanzmärkten mit den in Einzelfällen existenzbedrohenden Schieflagen haben gezeigt, dass ein Mangel an Transparenz über die Risikoverteilung und

... und die Identifizierung systemischer Risiken

¹² Vgl.: IWF, Global Financial Stability Report, April 2008, Washington, D.C., S. 56.

¹³ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Finanzstabilitätsbericht 2007, S. 22.



-konzentration im Finanzsektor rasch zu einer Vertrauenskrise von systemisch relevanter Dimension führen kann.

Intensive Nutzung der neuen Finanzinstrumente durch große, komplexe und international tätige Finanzinstitute

Innovative Finanzierungs- und Kreditrisikotransfertechniken werden insbesondere von großen und komplexen, international tätigen Finanzinstituten¹⁴⁾ intensiv genutzt. Diese Finanzkonglomerate decken ein breites Angebot an Finanzdienstleistungen ab. Im Rahmen ihres Eigenhandels treten sie sowohl als Anbieter wie als Nachfrager von Kreditrisikotransferprodukten auf. Traditionelle Kreditbanken sind hingegen in der Regel an der Absicherung von Kreditrisiken interessiert und fragen eher einen entsprechenden Versicherungsschutz nach, während Versicherungsunternehmen und Hedgefonds vor allem die Funktion des Sicherungsgebers übernehmen.

Der weitgehend parallele Anstieg von Forderungen und Verbindlichkeiten der wichtigsten Finanzintermediäre deutet darauf hin, dass sich als Folge des Verbriefungsbooms die Stellung der Banken im Finanzsystem – unabhängig von ihrer jeweiligen Geschäftsausrichtung – nur wenig verändert hat. Ihr Anteil an den verwalteten Vermögenswerten ist in den letzten Jahren sogar leicht gestiegen; er lag Ende 2006 bei 54 %, verglichen mit 51 % Ende 1998. In den Bilanzen der Banken schlägt sich die stärkere Kapitalmarktorientierung und der intensivere Wettbewerb im Finanzsektor daher weniger in Form einer Bilanzverkürzung als vielmehr in einem Aktivtausch nieder, wobei Buchkredite durch Wertpapierforderungen ersetzt werden. Zugleich hat die Bedeutung der Refinanzierung über die Märkte für die Kreditinstitute zugenommen, und das starke Wachstum der Derivatemärkte ist nicht zuletzt Ausdruck einer aktiven Steuerung ihrer Bilanzrisiken.¹⁵⁾

Unverändert starke Stellung der Banken im Finanzsystem

Hedgefonds stehen als weitgehend unregulierte Investitionsvehikel besonders im Rampenlicht der finanziellen Globalisierung, nicht zuletzt weil sie Handelsstrategien verfolgen, die sich von denen anderer Marktteilnehmer wie Banken, Versicherungen oder Invest-

Zunehmende Bedeutung von Hedgefonds ...

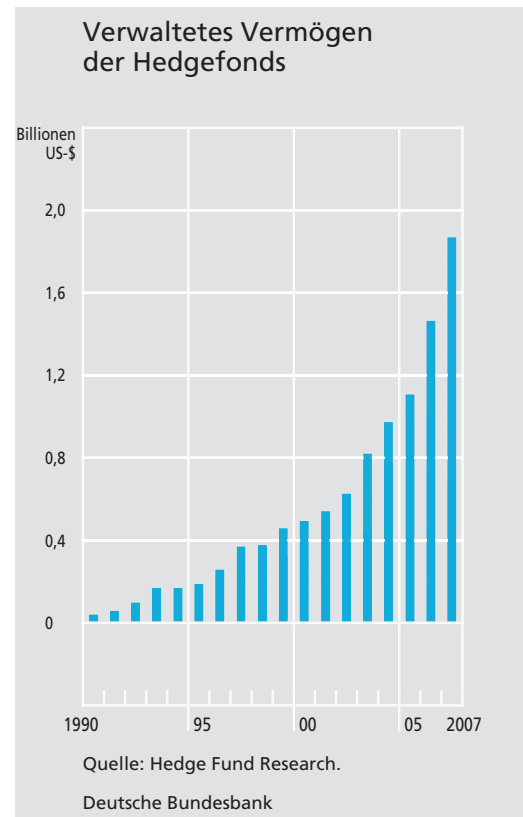
¹⁴ Diese Finanzkonglomerate („large and complex financial institutions“) sind dadurch gekennzeichnet, dass sie signifikante bilanzielle und außerbilanzielle Risiken eingehen, eine breite Palette von Finanzprodukten und -dienstleistungen anbieten, an mehrere nationale Aufsichtsbehörden melden und eine herausgehobene Stellung in den Zahlungs- und Abwicklungssystemen einnehmen; vgl.: Group of Ten (2001), Report on the Consolidation in the Financial Sector (Ferguson Report).

¹⁵ Einige Institute haben darüber hinaus mittels rechtlich selbständiger und daher außerhalb der Bilanz geführter Zweckgesellschaften in verbrieft Produkte investiert. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass unter Basel I, im Unterschied zu Basel II, für derartige Engagements kein Eigenkapital vorgehalten werden muss.

mentfonds deutlich unterscheiden.¹⁶⁾ Dabei werden zur Erzielung einer Hebelwirkung oftmals Derivate und ein hoher Anteil an Fremdkapital eingesetzt. Hedgefonds übernehmen damit typischerweise größere Risiken als andere Finanzmarktakteure. Grundsätzlich leisten diese Fonds einen wichtigen Beitrag zur Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte, indem sie als Gegenpartei von Risikotransfergeschäften fungieren. Zudem können ihre Aktivitäten dazu beitragen, die Marktliquidität zu erhöhen, zumal Hedgefonds auch in spezialisierten und weniger liquiden Marktsegmenten tätig sind.¹⁷⁾ Die Zahl der weltweit operierenden Hedgefonds stieg zwischen 1990 und 2007 von circa 600 auf etwa 10 000. Im gleichen Zeitraum nahmen die von ihnen verwalteten Aktiva von knapp 40 Mrd US-\$ auf rund 1,9 Billionen US-\$ zu. Die tatsächliche Bedeutung der Hedgefonds für das globale Finanzsystem wird damit jedoch eher unterzeichnet; ihr Einfluss ist wegen ihrer intensiven Handelsaktivitäten, ihres hohen Fremdkapitaleinsatzes und ihrer Beziehungen zu zahlreichen, oft systemrelevanten Geschäftspartnern erheblich größer.¹⁸⁾

... und Private
Equity Fonds

Als neue Akteure haben sich schließlich auch Private Equity Fonds an den internationalen Finanzmärkten etabliert. Diese Fonds stellen außerbörslich Eigenkapital für Unternehmen bereit. Ein Teil dieser Fonds erwirbt Unternehmen mit dem Ziel, diese zu restrukturieren und danach in Teilen oder als Ganzes weiter zu veräußern.¹⁹⁾ Marktangaben zufolge stieg das Volumen der Investitionen von Private Equity Fonds zwischen 1998 und 2006 von 70 Mrd US-\$ auf 364 Mrd US-\$.²⁰⁾ Die Mittel für die in den vergangenen Jahren dominie-



renden Leveraged-Buyout-Transaktionen werden in erheblichem Umfang durch die Aufnahme von Fremdkapital aufgebracht. Die Bereitstellung dieses Fremdkapitals erfolgt in der Regel durch Banken und sonstige Intermediäre, die diese Kredite wiederum in verbriefter Form an andere Marktteilnehmer weiterreichen. Damit ist diese Investoren-

¹⁶ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Hedge-Fonds und ihre Rolle auf den Finanzmärkten, Monatsbericht, März 1999, S. 31–44.

¹⁷ Schätzungen zufolge entfielen auf Hedgefonds etwa vier Fünftel des Handels mit notleidenden Krediten und die Hälfte des Handels mit strukturierten Kreditrisikoprodukten. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Finanzstabilitätsbericht 2007, S. 35 f.

¹⁸ Vgl.: A. Weber (2007), Hedge funds: a central bank perspective, in: Banque de France, Financial Stability Review: Special issue on hedge funds, April 2007, S. 161–168.

¹⁹ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Leveraged-Buyout-Transaktionen: die Rolle von Finanzintermediären und Aspekte der Finanzstabilität, Monatsbericht, April 2007, S. 15–28.

²⁰ Vgl.: International Financial Services London, Private Equity 2007.

gruppe eng mit anderen Finanzinstitutionen verzahnt. Insofern sind auch die Aktivitäten der Private Equity Fonds Ausdruck der verstärkten Arbeitsteilung innerhalb des Finanzsystems der Industrieländer.

Besonderheiten der Finanzmarktentwicklung in Schwellenländern

Unterschiede zwischen Industrie- und Schwellenländern

In den Schwellenländern war die Entwicklung der Finanzmärkte und ihre Integration in das internationale Finanzsystem weniger stark mit einer Hinwendung zu einem kapitalmarktorientierten System verbunden. Die Entwicklung der heimischen Finanzsysteme wurde vielmehr von einer kräftigen Ausweitung des klassischen Bankkreditgeschäfts getrieben, das sich in einzelnen Ländern auf eine wachsende Präsenz ausländischer Banken stützt. Das Volumen ausstehender Bankaktiva hat sich in den Schwellenländern von 2002 bis 2006 auf 13,2 Billionen US-\$ fast verdoppelt. Damit wird das Finanzsystem der Schwellenländer, ungeachtet des in einigen Regionen zu verzeichnenden dynamischen Wachstums lokaler Anleihemärkte,²¹⁾ weiterhin von Geschäftsbanken dominiert.

Schwellenländer insgesamt Nettokapitalexporteure ...

Die Liberalisierung und Deregulierung der Finanzsysteme ist in den letzten Jahren mit einem starken Wachstum der Bruttokapitalströme einhergegangen. Der erhöhte Kapitalfluss von den Industrieländern in die Schwellenländer, insbesondere in Form von Direktinvestitionen, entspricht zwar der Erwartung, wonach bei zunehmender finanzieller Offenheit und hinreichenden Rahmenbedingungen Kapital verstärkt in Schwellenländer fließt, die

wegen ihrer vergleichsweise geringen Kapitalausstattung Investitionsmöglichkeiten mit einer höheren Rendite bieten als entwickelte Volkswirtschaften. Allerdings war der Prozess der finanziellen Globalisierung in den letzten Jahren insgesamt mit erheblichen Nettokapitalabflüssen aus den Schwellenländern verbunden.

Eine wichtige Ausnahme in Bezug auf die Entwicklung der Nettokapitalströme stellen die neuen EU-Mitgliedsländer sowie der erweiterte Kreis der EU-Kandidatenländer dar, die seit Anfang des Jahrzehnts überwiegend hohe und teilweise steigende Leistungsbilanzdefizite zu verzeichnen haben.²²⁾ Leistungsbilanzdefizite stellen bei Ländern im wirtschaftlichen Aufholprozess grundsätzlich eine normale Begleiterscheinung dar, wenngleich die damit verbundenen Risiken nicht zu vernachlässigen sind. Problematisch sind solche Defizite vor allem dann, wenn ihnen statt wachstumsfördernder Investitionen etwa eine Ausweitung des Konsums zugrunde liegt.

Dagegen haben in anderen Schwellenländern eine exportgestützte Wachstumsstrategie – nicht zuletzt als Konsequenz aus den Finanz- und Währungskrisen der neunziger Jahre – sowie die inzwischen seit mehreren Jahren andauernde Preishausse bei Rohstoffen zu einer Aktivierung der Leistungsbilan-

... mit Ausnahme der mittel-, ost- und südost-europäischen Volkswirtschaften

Exportgestützte Wachstumsstrategien und hohe Rohstoffpreise führten zum Abbau der Nettoschuldnerposition

²¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Entwicklung der Anleihemärkte in Schwellenländern, in: Finanzstabilitätsbericht 2007, S. 117–137.

²² Vorliegende Untersuchungen deuten darauf hin, dass die Integration der europäischen Finanzmärkte die Nettokapitalaufnahme im Ausland begünstigt hat. Vgl. hierzu etwa: S. Herrmann und A. Winkler, Financial markets and the current account – emerging Europe versus emerging Asia, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Nr. 05/2008.

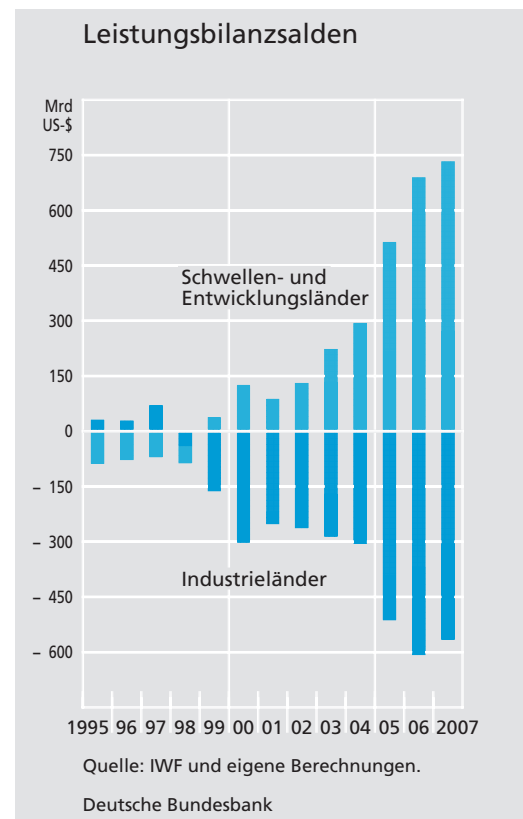
zen beigetragen. Da die Währungspolitik in vielen Fällen das Ziel der Wechselkursstabilisierung verfolgte, war die finanzielle Globalisierung in den letzten Jahren auch durch eine starke Akkumulation von Devisenreserven gekennzeichnet. Ende 2007 erreichten die Reserven der Schwellenländer (einschl. Entwicklungsländer) knapp 5 Billionen US-\$, was einem Anteil von gut drei Vierteln an den globalen Devisenreserven entspricht.

*Abbau
traditioneller
Risiken der
finanziellen
Globalisierung...*

In vielen Schwellenländern ist die jüngste Periode finanzieller Globalisierung daher durch einen Rückgang der Verwundbarkeit gegenüber den traditionellen außenwirtschaftlichen Risiken, wie dem plötzlichen Ausbleiben beziehungsweise der Umkehr von Kapitalströmen, gekennzeichnet. Darauf deuten neben dem rapiden Wachstum der Devisenreserven steigende ausländische Direktinvestitionen hin. Dagegen scheinen Aspekte der Risiko-diversifizierung und der Ausnutzung von Renditeunterschieden durch private Investoren und Finanzintermediäre, die bei der Entwicklung der Finanzsysteme der Industrieländer im Vordergrund standen, bislang nur eine untergeordnete Rolle zu spielen.²³⁾

*... bei gleich-
zeitig rapidem
Kreditwach-
stum in den he-
imischen Finanz-
systemen...*

Andererseits war die Entwicklung der Finanzsysteme in den Schwellenländern in den vergangenen Jahren durch ein starkes Kreditwachstum gekennzeichnet. Wenngleich erhebliche Unterschiede zwischen einzelnen Ländern festzustellen sind, wuchs der Bestand der Bankkredite an den privaten Sektor in nahezu allen großen Schwellenländern mit Jahresraten von zeitweise mehr als 20 %. Den Zentralbanken ist es nicht immer gelungen, die Auswirkungen des kräftigen Anstiegs der



Devisenreserven auf die heimische Liquidität durch entsprechende Sterilisierungsmaßnahmen einzudämmen. Zudem blieben – auch zur Abwehr von Kapitalzuflüssen – die Zinssätze in Schwellenländern vielfach vergleichsweise niedrig. Damit haben sich sowohl von der Mengen- als auch von der Kostenseite die Refinanzierungs- und damit die Kreditvergabemöglichkeiten der Banken spürbar erhöht.

Im Unterschied zu den Industrieländern, in denen das Kreditwachstum vor allem von neuen Möglichkeiten der Verbriefung und Strukturierung Auftrieb erhielt, hat die kräftige Kreditexpansion in den Schwellenländern

*... weitgehend
auf der Basis des
traditionellen
„buy and hold“-
Ansatzes im
Privat- und
Kleinkunden-
geschäft ...*

²³ Vgl. dazu auch: M. A. Kose, E. S. Prasad und M. E. Terrones (2007), How Does Financial Globalization Affect Risk Sharing? Patterns and Channels, IMF Working Paper 07/238, Washington, D.C.

Kreditwachstum in ausgewählten Schwellenländern

Nominales Wachstum (%) der Kredite an den privaten Sektor,
Veränderung gegenüber Vorjahr bzw. durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

Land	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2001 bis 2003	2004 bis 2007
Russland	52,0	30,0	44,8	48,2	35,3	48,4	51,0	41,9	45,6
Türkei	24,6	38,0	30,0	46,0	41,5	44,0	26,4	30,8	39,2
Argentinien	- 17,7	- 12,8	- 15,5	15,4	31,7	36,1	37,0	- 15,4	29,7
Indien	9,3	21,5	9,7	30,6	26,2	27,5	22,1	13,3	26,6
Brasilien	2,2	15,7	7,8	14,9	19,3	25,7	37,5	8,4	24,0
Indonesien	10,6	17,9	21,1	33,0	24,8	12,5	24,7	16,4	23,5
Tschechische Republik	- 11,0	- 21,4	8,6	13,3	21,4	21,9	28,5	- 8,8	21,2
Südafrika	22,2	- 12,4	18,1	14,6	17,0	25,4	22,0	8,1	19,7
Polen	7,5	4,3	6,7	9,9	9,3	24,0	31,5	6,2	18,3
Ungarn	18,3	19,2	33,4	18,7	18,9	16,7	18,8	23,4	18,3
China	9,4	17,2	20,8	11,2	9,2	14,3	19,3	15,7	13,4

Quelle: IWF und eigene Berechnungen.

Deutsche Bundesbank

überwiegend auf der Basis des klassischen Bankkredits („buy and hold“) stattgefunden. In Lateinamerika sowie in Mittel- und Osteuropa waren besonders hohe Wachstumsraten im Privat- und Kleinkundengeschäft zu beobachten, wobei in einigen Fällen – teils begünstigt durch fixe Wechselkursregime – der Anteil von Fremdwährungskrediten hoch war. Diese Entwicklung stellt eine große Herausforderung für das Kreditrisikomanagement der Banken dar. Schließlich wird der Kreditboom in einigen Schwellenländern zunehmend von makroökonomischen Fehlentwicklungen begleitet. Dazu zählen hohe und steigende Inflationsraten sowie – vor allem in Mittel- und Osteuropa – hohe Leistungsbilanzdefizite, die jedoch in vielen Fällen in erheblichem Umfang durch Direktinvestitionen finanziert werden.

Gleichzeitig haben sich in den Schwellenländern die institutionellen Grundlagen der Finanzsysteme verändert. Dies zeigt sich vielfach in einer spürbaren Ausweitung der Präsenz und Bedeutung ausländischer Banken. Allerdings gibt es hier erhebliche regionale und länderspezifische Unterschiede. In Asien und im Mittleren Osten spielen ausländische Banken eine vergleichsweise geringe Rolle. Dagegen ist ihre Bedeutung in Lateinamerika sowie Mittel- und Osteuropa in den letzten Jahren erheblich gestiegen. In vielen Ländern – insbesondere in Osteuropa – liegt der Anteil ausländischer Banken an den gesamten Bankaktiva inzwischen bei weit über 50 % und in einigen Fällen sogar nahe bei 100 %. Dies dürfte den Wettbewerb in den Bankensystemen sowie deren Stabilität durch den Transfer von Kapital, Technologie und modernen Ge-

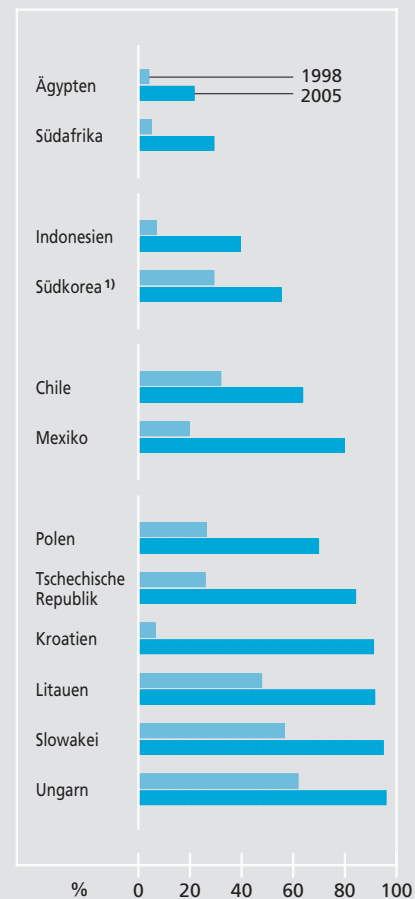
... und in einigen Regionen gestützt auf die zunehmende Präsenz ausländischer Banken

schäfts- und Managementmethoden grundsätzlich gefördert haben. Andererseits sind jedoch neue Ansteckungskanäle und Risiken entstanden. So hat der verstärkte Wettbewerb um Marktanteile mit zu dem hohen Kreditwachstum beigetragen. Auch ist wegen der teilweise großen Bedeutung einzelner ausländischer Institute in den Gastländern nicht auszuschließen, dass Probleme bei der im Ausland ansässigen Mutterbank erhebliche Auswirkungen auf den Finanzsektor in den Gastländern haben können.

Zunehmende Bedeutung von Zentralbanken und Staatsfonds im Prozess der finanziellen Globalisierung

In einigen wichtigen Schwellen- und rohstoff-exportierenden Ländern spielen zudem Zentralbanken und Staatsfonds wegen der starken Akkumulation von Devisenreserven und sonstigen Auslandsaktiva im Prozess der finanziellen Integration dieser Länder eine wichtige Rolle. Bei Staatsfonds handelt es sich um staatlich kontrollierte Einrichtungen, die öffentliches Finanzvermögen organisatorisch getrennt von der traditionellen Verwaltung der Devisenreserven durch Währungsbehörden anlegen.²⁴⁾ Anders als staatliche Pensionsfonds investieren Staatsfonds ihre Mittel größtenteils im Ausland. Zudem gelten sie – im Unterschied zu Hedgefonds und Private Equity Fonds – als konservative, langfristig orientierte Anleger, die weitgehend auf die Möglichkeit der Fremdkapitalaufnahme zur Erzielung einer Hebelwirkung verzichten. Nach Schätzungen des IWF liegt das Anlagevolumen von Staatsfonds zwischen 1,9 Billionen US-\$ und 2,9 Billionen US-\$;²⁵⁾ einzelne Marktschätzungen gehen inzwischen sogar von bis zu 3,5 Billionen US-\$ und mehr aus. Damit sind Staatsfonds etwa so groß wie Hedgefonds und Private Equity Fonds zusam-

Bedeutung ausländischer Banken in ausgewählten Schwellenländern *)



Quelle: Weltbank und eigene Berechnungen. — * Anteil der Bankaktiva der in ausländischem Besitz befindlichen Banken an den gesamten Bankaktiva. — 1 Angaben für 2001 und 2005.

Deutsche Bundesbank

men. Gegenüber den von institutionellen Investoren weltweit verwalteten Finanzmitteln in Höhe von mehr als 50 Billionen US-\$ ist ihr Vermögensbestand zwar bislang vergleichsweise gering. Staatsfonds dürften jedoch künftig erheblich an Bedeutung gewinnen.

²⁴ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Geschäftsbericht 2007, S. 77 ff.

²⁵ Vgl.: IWF, Global Financial Stability Report, Oktober 2007, Washington, D.C., S. 45.

So rechnet der IWF mit einer Zunahme ihrer Mittel auf 12 Billionen US-\$ bis zum Jahr 2012. Insgesamt dürfte damit die direkte und indirekte Verfügungsgewalt öffentlicher Stellen über Teile des globalen Finanzvermögens weiter zunehmen, zumal in vielen Ländern auch große, international tätige Unternehmen mit umfangreichen Finanzressourcen staatlichem Einfluss unterliegen.

Diskussion über die Rolle von Staatsfonds

In diesem Zusammenhang wird verschiedentlich befürchtet, dass Staatsfonds Investitionen im Ausland tätigen könnten, mit denen weniger ökonomische als politische Ziele verfolgt werden. Für solche Befürchtungen gibt es bisher allerdings kaum Anhaltspunkte. Einzelne Staatsfonds wirkten seit August 2007 sogar stabilisierend, indem sie angeschlagenen Finanzinstituten in den Industrieländern Kapital bereitstellten.²⁶⁾ Ein Teil der Vorbehalte gegen Staatsfonds ist sicherlich darauf zurückzuführen, dass – von einigen Ausnahmen abgesehen – wenig über Aufbau und Aufgaben sowie über Ziele und Anlagestrategien dieser Fonds bekannt ist. Dadurch werden protektionistische Bestrebungen zur Abwehr unerwünschter Investitionen von Staatsfonds in den Empfängerländern begünstigt. Letztlich könnte ein solcher Finanzprotektionismus die Fortschritte der letzten Jahrzehnte bei der Kapitalverkehrsliberalisierung gefährden.

Schlussfolgerungen

Das Wachstum des Weltfinanzsystems, die damit einhergehende zunehmende Breite und Tiefe der Märkte und ihre globale Vernetzung sind grundsätzlich positiv zu werten.

So sollte das Wirtschaftswachstum von einer Öffnung der Finanzmärkte durch mehr Wettbewerb und die verbesserten Möglichkeiten der globalen Kapital- und Risikoallokation profitieren. Allerdings zeigen empirische Studien zum Zusammenhang zwischen finanzieller Offenheit und Wirtschaftswachstum, dass die erwarteten positiven Effekte der Finanzmarktintegration von vielen Faktoren abhängen. Dazu zählen neben dem Entwicklungsstand des heimischen Finanzsektors insbesondere die Stabilität des makroökonomischen Umfelds sowie die Qualität und Leistungsfähigkeit inländischer Institutionen.²⁷⁾

Die realwirtschaftliche Bedeutung der zentralen Funktionen des Finanzsystems wie die Allokation von Kapital und Risiken sowie die Abwicklung von Zahlungen und Wertpapiertransaktionen wird immer dann besonders deutlich, wenn Störungen auftreten. Dies zeigen nicht zuletzt die empfindlichen realwirtschaftlichen Konsequenzen von Finanz- und Währungskrisen, die in der Vergangenheit immer wieder zu beobachten waren. Die jüngsten Anspannungen an den internationalen Finanzmärkten machen dies erneut deutlich. Eine funktionierende Marktwirtschaft ist auf ein effizientes und stabiles Finanzsystem angewiesen. Dies gilt gerade auch in einer zunehmend vernetzten Weltwirtschaft.

Es ist sicherlich zu früh, aus den derzeitigen Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten abschließende Lehren zu ziehen.

Wachstum und Integration der Finanzmärkte per se keine Garantie für wirtschaftlichen Fortschritt, ...

... effizientes Finanzsystem für Funktionsfähigkeit der Wirtschaft aber unverzichtbar

²⁶ Vgl.: IWF, World Economic Outlook, April 2008, Washington, D.C., S. 26.

²⁷ Vgl. dazu: M.A. Kose, E.S. Prasad, S.-J. Wei und K. Rogoff (2006), Financial Globalization: A Reappraisal, IMF Working Paper 06/189, Washington, D.C.

*Jüngste
Finanzmarkt-
turbulenzen
legen Schwach-
stellen im
Finanzsystem
offen...*

Gleichwohl haben die Ereignisse gezeigt, dass die Ansteckungsrisiken mit zunehmender Integration und Verflechtung wachsen, Störungen sich schnell und in nicht vorhersehbarer Weise über Ländergrenzen hinweg ausbreiten und in Einzelfällen rasch zu Schieflogen von systemischer Relevanz führen können. Die ökonomischen Vorteile der Handelbarkeit von Krediten und Kreditrisiken können nur dann realisiert werden, wenn sie mit hinreichenden Anreizen zur Beurteilung und Überwachung der Kreditqualität und einem adäquaten Risikomanagement einhergehen. Dies gilt unabhängig davon, ob der Handel auf nationalen oder internationalen Märkten stattfindet.

*... und erfor-
dern Stärkung
der Markt-
disziplin und
Korrektur von
Fehlanreizen*

Die in Reaktion auf die jüngsten Finanzmarkt-turbulenzen von den Notenbanken, Aufsichtsbehörden und Finanzministerien im Forum für Finanzstabilität vereinbarten Maßnahmen und Empfehlungen sind in dieser Hinsicht notwendig und zielführend.²⁸⁾ Hierbei geht es insbesondere um die Verbesserung des Risikomanagements, die Erhöhung der Transparenz von Instituten und Produkten sowie die Stärkung der Qualität und Rolle von Ratings. Diese Maßnahmen bedürfen allerdings der Konkretisierung und Ergänzung durch die Marktteilnehmer selbst. In diesem Zusammenhang wurde bereits eine Reihe von Initiativen ergriffen.²⁹⁾ Die vorgesehenen Maßnahmen müssen nun schnell und vollständig umgesetzt werden.

Makroökonomische Stabilität bleibt eine wichtige Voraussetzung für das reibungslose Funktionieren der Finanzmärkte. Vor dem

Hintergrund global anziehender Inflationsraten ist hier nicht zuletzt die Geldpolitik weltweit gefordert. In vielen Schwellenländern kommt es auch darauf an, neben dem weiteren Ausbau und der Festigung der institutionellen Grundlagen des Finanzsystems die makroökonomischen Risiken des vielfach hohen Kreditwachstums einzugrenzen. In einem zunehmend global vernetzten Finanzsystem spricht daher einiges dafür, dass flexiblen Wechselkursen als Instrument der außenwirtschaftlichen Anpassung künftig eine größere Rolle beigemessen wird.

Der ungehinderte Austausch von Kapital über Ländergrenzen hinweg in die jeweils produktivste Verwendung trägt dazu bei, dass das Wachstum der Weltwirtschaft von der dynamischen Entwicklung des globalen Finanzsystems und insbesondere von den verbesserten Möglichkeiten der Kapital- und Risikoallokation profitieren kann. In diesem Zusammenhang ist auch wichtig, dass die zunehmende Verfügungsgewalt staatlicher Stellen über Teile des globalen Finanzvermögens transparent und unter ökonomischen Gesichtspunkten ausgeübt wird und damit nicht einem Finanzprotektionismus Vorschub leistet, der die Vorteile des freien grenzüberschreitenden Kapitalverkehrs gefährden könnte.

*Makro-
ökonomische
Stabilität als
wichtige
Voraussetzung
für funktions-
fähige Finanz-
märkte*

*Freier
Kapitalverkehr
begünstigt
anhaltendes
Wachstum der
Weltwirtschaft*

²⁸ Vgl.: Financial Stability Forum, Report of the Financial Stability Forum on Enhancing Market and Institutional Resilience, April 2008.

²⁹ Vgl. hierzu beispielsweise: Institute of International Finance, Final Report of the IIF Committee on Market Best Practices: Principles of Conduct and Best Practice Recommendations, Financial Services Industry Response to the Market Turmoil of 2007–2008, Juli 2008.

Entwicklung und Anwendung von DSGE-Modellen für die deutsche Volkswirtschaft

Im analytischen Instrumentarium von Notenbanken und anderen wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern haben in den letzten Jahren dynamische stochastische allgemeine Gleichgewichtsmodelle (Dynamic Stochastic General Equilibrium – DSGE – Models) an Bedeutung gewonnen. Die Stärke dieser Modelle liegt in einer rigorosen mikroökonomischen Fundierung dynamischer makroökonomischer Zusammenhänge. So lassen sich beispielsweise die Auswirkungen wirtschaftspolitischer Interventionen unter Berücksichtigung vorausschauender Erwartungen analysieren. Dieser Aufsatz führt zunächst in die Grundstruktur von DSGE-Modellen ein. Im Anschluss werden ein Grundmodell für die deutsche Volkswirtschaft vorgestellt sowie einige Modellerweiterungen beschrieben, die besonderen Aspekten der deutschen Volkswirtschaft Rechnung tragen. Zudem wird am Beispiel zweier konkreter Anwendungen gezeigt, wie diese Modelle in der geldpolitischen Analyse genutzt werden können. Zum einen wird die Bedeutung stabilitätskonformer Erwartungen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die Wahrung der Preisstabilität illustriert, zum anderen werden einige geldpolitische Implikationen unterschiedlicher Ursachen eines Ölpreisanstiegs analysiert.

Einleitung

Modelle in Zentralbanken

In Zentralbanken spielen makroökonomische Modelle in der geld- und wirtschaftspolitischen Analyse eine wichtige Rolle. Dabei gibt es zwei wichtige Einsatzgebiete: Zum einen die Prognose der makroökonomischen Entwicklung; zum anderen helfen Modellsimulationen dabei, die Wirkungen von bestimmten Ereignissen, wie die einer Veränderung der Ölpreise oder von geldpolitischen Maßnahmen, besser abschätzen zu können.

Notenbanken bedienen sich dabei regelmäßig einer Reihe von Modellen. Die Tatsache, dass man sich nicht nur auf ein Modell oder eine Modellklasse verlässt, erlaubt die spezifischen Vorteile der jeweiligen Ansätze zu nutzen. Zudem hat der Einsatz alternativer Modelle den Vorzug, dass unterschiedliche Perspektiven besser zur Geltung gebracht werden können und so geldpolitische Entscheidungen insgesamt robuster werden.

DSGE-Modelle mit weit- reichenden Konsequenzen für das Verständnis von Stabilitätspolitik

In diesem Zusammenhang spielen in der jüngeren Vergangenheit sogenannte DSGE-Modelle eine immer wichtigere Rolle. DSGE steht hier für dynamisches stochastisches allgemeines Gleichgewicht (Dynamic Stochastic General Equilibrium). Diese Modellklasse zeichnet sich vor allem durch eine rigorose mikroökonomische Fundierung der makroökonomischen Zusammenhänge aus. Damit wird den Fortschritten Rechnung getragen, die die Wirtschaftswissenschaften in den letzten Jahrzehnten gemacht haben, und die Kritik an traditionellen makroökonomischen Modellierungsansätzen aufgenommen. Unter anderem berücksichtigen sie umfassend und

konsistent, dass die am Wirtschaftsprozess Beteiligten ihre Handlungen zu einem wichtigen Teil an den Erwartungen über die Zukunft ausrichten – ein Umstand, den traditionellere Modelle nicht oder nur begrenzt aufgreifen. Dieser Aspekt hat wiederum weitreichende Folgen für die wirtschaftspolitische Analyse und unser heutiges Verständnis von der Wirkungsweise der Geldpolitik. Politikwechsel können Verhaltenswechsel verursachen und als konstant angenommene Verhaltensparameter verändern.¹⁾ Erkenntnisse, die aus der Vergangenheit abgeleitet wurden, sind dann inadäquat, um die zukünftigen Auswirkungen aktueller wirtschaftspolitischer Maßnahmen korrekt zu bewerten. So hat die Vernachlässigung der auf die Zukunft gerichteten Erwartungsbildung in Teilen der wirtschaftspolitischen Debatte beispielsweise zu der irrigen Meinung geführt, dass man mit mehr Inflation dauerhaft eine höhere Beschäftigung erzielen könne, während heute – nach den Erfahrungen der siebziger Jahre, in denen mit steigenden Inflationserwartungen sowohl die Inflation als auch die Arbeitslosigkeit zunahm – unstreitig ist, dass dieser Zielkonflikt nicht existiert. Die damaligen Erfahrungen belegen vielmehr, wie wichtig es ist, dass es einer Zentralbank gelingt, die Erwartungen stabilitätskonform zu verankern. DSGE-Modelle sind für die Analyse derartiger Zusammenhänge prädestiniert, denn in ihrem Verständnis besteht Geldpolitik nicht aus einer Reihe isolierter Einzelmaßnahmen, sondern zu einem wesentlichen Teil aus der effektiven Steuerung von Erwartungen durch

¹ Vgl. z. B.: R. Lucas (1976), *Econometric policy evaluation: A critique*, Carnegie-Rochester Conference Series on Public Policy 1, S. 19–46.

eine transparente und glaubwürdige Strategie als Kern regelgebundenen Verhaltens.

Allerdings führen die hier angesprochenen Aspekte selbst in ihrer einfachsten Form zu sehr komplexen Modellzusammenhängen. Dies spricht dafür, sich in diesem Rahmen möglichst auf das jeweils Wesentliche zu beschränken und nur jene Aspekte mit in das betreffende Modell aufzunehmen, die für die spezifische Fragestellung wichtig sind.

*Ein Analyse-
instrument
unter anderen*

Eine Konsequenz daraus ist jedoch, dass die tatsächliche Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Größen, die sehr vielfältigen Einflüssen unterliegen, durch diese Modelle oft nur unvollkommen nachgezeichnet werden können. Dieser Nachteil kann insbesondere bei der Prognose schwerer wiegen, als der Vorteil einer guten theoretischen Basis. Dementsprechend werden bei der Erstellung von gesamtwirtschaftlichen Prognosen in der Bundesbank vorzugsweise Methoden angewendet, die vor allem darauf ausgerichtet sind, neben ökonomischen Überlegungen auch stärker statistische Eigenschaften der zu prognostizierenden Zeitreihen mit einzubeziehen.²⁾ Eine weitere Beschränkung der gegenwärtigen Generation von DSGE-Modellen liegt noch darin, dass es erst unvollkommen gelungen ist, in diesem Rahmen wichtige Zusammenhänge zwischen dem realen Sektor und dem Geschehen im Finanzsektor abzubilden. Dieses Defizit ist nicht erst durch die Finanzmarkturbulenzen der letzten Monate offensichtlich geworden. Es gilt zwar genauso für die herkömmlichen makroökonomischen Modelle, verdeutlicht damit aber, dass eine

Notenbank auf einen umfassenden Ansatz in der Analyse nicht verzichten kann.

DSGE-Modelle:

Einige wichtige Grundelemente

DSGE-Modelle weisen einige zentrale Kennzeichen auf. Ein erstes Kennzeichen dieser Modelle ist die rigorose Beachtung des Grundsatzes, dass die Entwicklung der gesamten Volkswirtschaft das Resultat der Handlungen ihrer einzelnen Entscheidungsträger ist. Deshalb werden die makroökonomischen Zusammenhänge aus gut begründeten mikroökonomischen Verhaltensgleichungen abgeleitet. Bei den Entscheidungsträgern wird in der Regel zumindest zwischen privaten Haushalten, Unternehmen, Notenbanken und dem Staat, als der Institution, die Steuern erhebt und Ausgaben finanziert, unterschieden. Je nach spezifischer Fragestellung kann ein solches Modell dann um weitere Akteure, wie etwa Banken oder das Ausland, erweitert werden.

*Mikro-
ökonomische
Fundierung*

Von privaten Haushalten wird angenommen, dass sie Entscheidungen bezüglich ihres Konsums, ihrer Ersparnis und ihres Arbeitsangebots treffen, um ihren individuellen Nutzen während ihrer gesamten Lebenszeit zu maximieren. Unternehmen produzieren im Rahmen ihrer „technischen Möglichkeiten“ unter Einsatz von Arbeit und Kapitalgütern, und zwar so, dass ihr Gewinn im gesamten betrachteten Zeitraum maximiert wird. Für die

²⁾ Für die Beschreibung eines traditionelleren makroökonomischen Modells der Bundesbank siehe: Deutsche Bundesbank (2000), Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD.

Zentralbank wird üblicherweise angenommen, dass sie dauerhaft die Inflationsrate nahe einem Zielwert, im Falle der EZB beispielsweise nahe, aber unterhalb von 2 %, halten will und Schwankungen im gesamtwirtschaftlichen Auslastungsgrad zu mindern versucht.³⁾

Eine unmittelbare Konsequenz dieser intertemporalen Dimension im Entscheidungsverhalten ist die Abhängigkeit der aktuellen Entscheidungen von Erwartungen über zukünftige Entwicklungen. Das Sparverhalten der Haushalte und das Investitionsverhalten von Firmen hängt dementsprechend von gegenwärtigen und erwarteten Zinsen ab. Die Preissetzung von Firmen, die ihre Preise nicht jederzeit ändern können oder wollen, wird von der erwarteten Inflation und den Kosten mitbestimmt. Derartige Friktionen im Preissetzungsverhalten von Unternehmen erlauben erst die Abbildung gewisser empirischer Regularitäten – insbesondere des geldpolitischen Transmissionsprozesses.

Rationale Erwartungen

Ein zweites wichtiges Merkmal von DSGE-Modellen ist die in sich widerspruchsfreie Formulierung der Interaktion zwischen den einzelnen Entscheidungsträgern und der Gesamtwirtschaft. Nicht nur muss die gesamtwirtschaftliche Identitätsbeziehung zwischen Nachfrage und Angebot beachtet werden, sondern es muss auch sichergestellt sein, dass die von den Haushalten und Firmen erwarteten Entwicklungen mit ihren heutigen und zukünftig geplanten Entscheidungen konsistent sind. Mit anderen Worten, es wird angenommen, dass Erwartungen „rational“ sind. Aus diesem Grund machen sich Unterneh-

men und Haushalte auch ein Bild von dem künftigen Verhalten der Notenbank. Es ist demnach weniger eine einzelne aktuelle Entscheidung der Notenbank, die die Effektivität der Geldpolitik begründet, sondern die Beeinflussung der Erwartung an das damit verbundene zukünftige Verhalten der Zentralbank. Ebenso muss eine Notenbank, die die richtigen zinspolitischen Entscheidungen treffen will, nicht nur die heutigen Rahmenbedingungen beachten, sondern die künftig zu erwartenden Entwicklungen mit in den Blick nehmen. Aus diesen scheinbar simplen Annahmen folgen jedoch komplexe Interaktionen zwischen den Handlungen und Erwartungen aller Entscheidungsträger. Sind die Entscheidungen und Planungen der einzelnen Akteure mit den gesamtwirtschaftlichen Bedingungen vereinbar, spricht man von einem allgemeinen Gleichgewicht. Aus einem Modell, das die bisher beschriebenen Grundsätze berücksichtigt, kann ein langfristiger, gleichgewichtiger Wachstumspfad einer Volkswirtschaft abgeleitet werden. Die Komplexität der Interaktionen erklärt im Übrigen auch, warum der Detailgrad der gegenwärtigen DSGE-Modelle meist nicht denjenigen traditioneller Makromodelle erreicht; die Stärke des DSGE-Ansatzes liegt nicht so sehr in einer detaillierten Abbildung der Gesamtwirtschaft als vielmehr in einer stringenten und konsistenten Modellierung dynamischer Zusammen-

³ Dies erfordert von Seiten der Notenbank eine Schätzung des Produktionspotenzials. In DSGE-Modellen versteht man darunter jenes sich modellendogen ergebende Produktionsniveau, das sich ohne Rigiditäten – etwa bei der Preisbildung – ergeben würde. Dieses Konzept darf dementsprechend nicht mit dem üblicheren Verständnis verwechselt werden, bei dem das Produktionspotenzial als Trendreihe gemessen wird, um die die tatsächliche Produktion schwankt.

hänge zwischen den wichtigsten gesamtwirtschaftlichen Größen, ohne auf Ad-hoc-Annahmen zurückzugreifen.

Die Bedeutung von Schocks

Die volkswirtschaftliche Dynamik im Konjunkturverlauf wird in der Grundidee dieser Modelle durch vielfältige unerwartete Störungen (stochastische Schocks) hervorgerufen. Sie begründen die nicht durch die Struktur des Modells erklärbaren (deterministischen) Änderungen im Verhalten der einzelnen Entscheidungsträger oder der „Umweltbedingungen“. Beispiele für derartige Schocks sind ein verändertes Sparverhalten der Haushalte (Präferenzschock) oder unerwartete Produktivitätsverbesserungen in den Unternehmen sowie eine unerwartete Änderung des weltwirtschaftlichen Umfelds. Solche unerwarteten Einflüsse führen zu konjunkturellen Abweichungen gesamtwirtschaftlicher Größen von ihren langfristigen Gleichgewichtswerten. Die Berücksichtigung aller dieser Elemente hat zur Bezeichnung „dynamische stochastische allgemeine Gleichgewichtsmodelle“ geführt.

Modell und Empirie

Bevor ein Modell, das nach diesen Grundsätzen entwickelt worden ist, für die wirtschaftspolitische Analyse oder für die Prognose verwendet werden kann, muss es wichtige empirische Beobachtungen befriedigend replizieren können. Nur dann ist es – bezüglich der jeweils interessierenden wirtschaftlichen Größen und Zusammenhänge – ein zuverlässiges Analyseinstrument. Da die Lösung des Modells eine Zeitreihenstruktur hat, das heißt, die endogenen Variablen von verzögerten Werten der Variablen selbst, von anderen Variablen des Modells und den Schocks ab-

hängen, kann sein dynamisches Verhalten mit dem entsprechender empirischer Zeitreihen verglichen werden. Dabei hängt das Ergebnis zum einen von den im Modell berücksichtigten wirtschaftlichen Zusammenhängen ab, wie zum Beispiel den außenwirtschaftlichen Verflechtungen. Zum anderen bestimmen die Parameterwerte, mit denen die Entscheidungen von Haushalten und Firmen modelliert sind, wie sich die Modellvariablen verhalten. Dementsprechend versucht man, diese Parameterwerte so zu wählen, dass die Reaktion des Modells auf Schocks dem Verhalten in den Daten möglichst nahekommt. Dazu stehen entweder sogenannte Kalibrierungsmethoden oder ökonometrische Schätzverfahren zur Verfügung. Je nach Fragestellung werden in der Bundesbank beide Verfahren angewandt, wobei bei den Schätzungen auf sogenannte Bayesianische Methoden zurückgegriffen wird.⁴⁾

DSGE-Modelle für die deutsche Volkswirtschaft

In der Bundesbank wurden mehrere Varianten eines DSGE-Modells entwickelt. Dabei wird ein DSGE-Grundmodell jeweils um geeignete Teilmodelle ergänzt. Ein solches Baukastenprinzip dient dazu, dass das verwendete Modell für die Beantwortung der jeweils spezifischen Fragestellung bestmöglich geeignet ist, ohne dass es unnötig kompliziert wird. Angesichts der ohnehin komplexen

Baukastenprinzip

4 Ausführliche Beschreibungen dieser Methoden findet man z. B. bei: S. An und F. Schorfheide (2007), Bayesian Analysis of DSGE Models, *Econometric Reviews*, 26(2–4), S. 113–172.

Natur dieser Modelle, die durch die beschriebenen vielfältigen Interaktionen bedingt ist, hilft eine solche Konzentration auf das Wesentliche, die Modelle handhabbar und die Ergebnisse besser interpretierbar zu machen.

In diesem Abschnitt wird zunächst das DSGE-Grundmodell vorgestellt. In seiner Struktur entspricht es Modellen, wie sie heute auch in anderen Zentralbanken, Regierungen und internationalen Institutionen für die wirtschaftspolitische Analyse verwendet werden.⁵⁾ Das gilt neben den genannten Grundelementen insbesondere für die Berücksichtigung einer Reihe von Friktionen auf den Märkten und Trägheiten bei der Anpassung an ein neues Gleichgewicht, die im Folgenden näher beschrieben werden. Solche Elemente haben sich als notwendig erwiesen, damit mit den DSGE-Modellen die empirisch beobachteten Zusammenhänge und tatsächlichen Entwicklungen der Zeitreihen besser nachvollzogen werden können. Verzögerte Anpassungen sind insbesondere notwendig, um das beobachtete Verhalten der Preise, des Konsums und der Investitionen realistisch beschreiben zu können. In den Bundesbankmodellen werden die Parameterwerte so gewählt, dass mit dem Modell die entscheidenden Zusammenhänge der deutschen Volkswirtschaft so gut wie möglich abgebildet werden.

Nach dem Grundmodell werden die Erweiterungen vorgestellt, die für einige Analysen der deutschen Volkswirtschaft besonders wichtig sind. Dazu gehört der Umstand, dass Deutschland die größte Volkswirtschaft in der

Währungsunion ist und auch in hohem Maße in die Weltwirtschaft integriert ist. Wichtige Besonderheiten des deutschen Arbeitsmarktes und des Finanzsystems werden anschließend kurz behandelt.

Das DSGE-Grundmodell

Das Grundmodell besteht aus einer Reihe von Gleichungen, die sich neben einigen Identitäten aus den Optimierungsbedingungen der privaten Haushalte und der Unternehmen ergeben sowie das Verhalten der Zentralbank und der Fiskalpolitik beschreiben (zu den Einzelheiten siehe die Erläuterungen auf S. 40 f.). Die Haushalte werden im Wesentlichen durch ihr Konsumverhalten und ihr Arbeitsangebot beschrieben (vgl. dort Gleichungen (1) und (2)). Dabei hängt entsprechend den oben formulierten Grundsätzen der Konsum in der laufenden Periode (in der empirischen Umsetzung ist eine Periode jeweils mit einem Quartal gleichzusetzen) negativ vom Realzins, also dem nominalen Zins minus der erwarteten Inflationsrate, dem erwarteten Konsum in der nächsten Periode und einem Präferenzchock ab. Zusätzlich wird angenommen, dass Haushalte eine Neigung haben, ihren Konsum nach Einkommensänderungen nicht zu sehr schwanken zu lassen (die sog. „habit persistence“-Hypothese). Diese Annahme sorgt dafür, dass die in den empirischen Zeitreihen beobachtete vergleichsweise geringe Volatilität in der Konsumententwicklung durch das Modell nachgezeichnet werden kann. Das Arbeits-

Die privaten Haushalte

⁵ Siehe z. B.: F. Smets und R. Wouters (2003), An Estimated Stochastic General Equilibrium Model of the Euro Area, *Journal of the European Economic Association*, 1, S. 1123–1175.

angebot wird durch den Reallohn und den Grenznutzen des Konsums bestimmt.

Unternehmen

Das Unternehmensverhalten ist durch das Preissetzungsverhalten sowie die Arbeits- und Kapitalnachfrage gekennzeichnet. Firmen produzieren Güter, wobei sie eine gewisse Marktmacht besitzen. Man weicht hier also von der strengen Annahme des vollkommenen Wettbewerbs ab. Daraus folgt, dass die gewinnmaximierenden Unternehmen Preissetzungsspielraum haben. Zur Produktion ihrer Güter werden Firmen so lange zusätzliche Arbeit einsetzen, bis der Ertrag pro Arbeitseinheit die Lohnstückkosten nicht mehr übersteigt, die wiederum von der Grenzproduktivität der Arbeit mitbestimmt werden. Ein wichtiger Bestimmungsgrund dieser Produktivität ist der eingesetzte Kapitalstock: Je mehr Kapital eine Unternehmung verwendet, umso produktiver ist dort der Faktor Arbeit. Der Kapitalstock wird wiederum von der Investitionstätigkeit bestimmt. Je niedriger die Realzinsen relativ zur Produktivität sind, desto mehr wird investiert. Anpassungskosten im Investitionsprozess sorgen zudem für eine empirisch plausible, träge Veränderung des Kapitalbestandes (vgl. Gleichungen (5) und (6) auf S. 40).

Die gesamtwirtschaftliche Güterproduktion hängt vom aggregierten Arbeitseinsatz, dem Kapitalbestand und dem allgemeinen Produktivitätsniveau in der Wirtschaft ab. Kurzfristig variiert die Produktion wegen unerwarteter Schocks etwa im Arbeitseinsatz, langfristig bestimmt der technische Fortschritt, der Kapitaleinsatz und die Bevölkerungsdynamik die Produktion. Die Güternachfrage ist im Grund-

modell durch die Konsum- und die Investitionsnachfrage sowie die Höhe der Staatsausgaben bestimmt. Preisänderungen hängen von den Grenzkosten der Produktion und der erwarteten Inflationsrate ab. Dies ergibt sich aus der optimalen Preissetzung der Firmen. Unternehmen, die ihre Preise nicht jederzeit ändern können oder wollen, weil sie sich Anpassungskosten gegenüber sehen, berücksichtigen auch die erwarteten Inflationsraten, da ihr Preis auch in den kommenden Perioden nicht zu sehr vom allgemeinen Preisniveau abweichen soll. Im Ergebnis führen diese Zusammenhänge zu einer Variante der bekannten Phillipskurve, die eine Beziehung zwischen Inflation und Produktion herstellt. Im Gegensatz zur traditionellen Phillipskurve beeinflusst hier allerdings auch die Erwartung über die zukünftige Inflationsentwicklung die jetzigen Preisänderungen. Eine effektive Politik der Zentralbank hängt damit nicht nur von der heutigen Geldpolitik ab, sondern auch von den Erwartungen über die zukünftige geldpolitische Ausrichtung. Eine berechenbare und glaubwürdige Politik erleichtert diese Erwartungsbildung.

In Modellen dieses Typs wird üblicherweise angenommen, dass die Zinspolitik der Notenbank durch eine sogenannte Taylor-Regel beschrieben werden kann. Danach hängt der Zins positiv von der Inflation und dem ge-

*Geld- und
Fiskalpolitik*

Das Grundmodell

Dieser Abschnitt zeigt die zentralen Gleichgewichtsbeziehungen des DSGE-Grundmodells in log-linearisierter Form auf. Das $\hat{\cdot}$ über einer Variable symbolisiert, dass es sich um eine Prozentabweichung vom langfristigen Gleichgewicht („steady state“) handelt. Beim Nominalzins und der Inflation werden Veränderungen in Prozentpunkten angezeigt.¹⁾

Haushaltssektor:

Haushalte entscheiden über ihren Konsum \hat{C} und ihr Arbeitsangebot \hat{N} . Die Haushaltsentscheidung kann wie folgt zusammengefasst werden:

$$\hat{C}_t = E_t(\hat{C}_{t+1}) - h(\hat{C}_t - \hat{C}_{t-1}) - \frac{1-h}{\sigma}(i_t - E_t(\hat{\pi}_{t+1})) - \frac{1-h}{\sigma}(E_t(\varepsilon_{t+1}^c) - \varepsilon_t^c) \quad (1)$$

$$\mu \hat{N}_t = \hat{W}_t - \hat{P}_t - \sigma \hat{C}_t + \varepsilon_t^n \quad (2)$$

Gleichung (1) ist die Konsum-Euler-Gleichung. Die Arbeitsangebotsgleichung (2) ist abhängig vom Reallohn $\hat{W}_t - \hat{P}_t$ und vom Grenznutzen des Konsums $-\sigma \hat{C}_t$, wobei \hat{W}_t dem Nominallohn und \hat{P}_t dem Preisniveau entspricht.

Der Parameter $\sigma > 0$ bestimmt den Grenznutzen des Konsums und $1/\mu > 0$ entspricht der Arbeitsangebotselastizität, während ε^c und ε^n die Präferenzschocks im Konsum und Arbeitsangebot widerspiegeln. Der Parameter $h > 0$ steht für den Grad der Abhängigkeit des heutigen Konsums von seinem gestrigen Niveau und wird in der Literatur als Habitparameter bezeichnet.

Unternehmenssektor:

Jede Firma produziert ein differenziertes Gut, für das sie Marktmacht besitzt, also den Preis bestimmen kann. Die dabei entstehenden Grenzkosten $\hat{\phi}$ lassen sich durch folgende Gleichung beschreiben:

$$\hat{\phi}_t = \alpha(\hat{r}_t^K) + (1-\alpha)(\hat{W}_t - \hat{P}_t) - \hat{A}_t \quad (3)$$

Der Parameter $\alpha > 0$ entspricht der partiellen Produktionselastizität des Kapitals. Die Grenzkosten steigen mit dem Reallohn und sind umso höher je größer die Entleihkosten des Kapitals \hat{r}_t^K sind und je geringer die Produktivität \hat{A}_t ist.

Firmen setzen Preise optimal als Aufschlag auf die Grenzkosten und unter Berücksichtigung der Annahme, dass Preise nicht jede Periode vollständig an das optimale Niveau angepasst werden können. Der Kapitalstock folgt der Beziehung:

$$\hat{K}_t = (1-\delta)\hat{K}_{t-1} + \delta \hat{I}_t + \varepsilon_t^I \quad (4)$$

Die Abschreibungsrate des Kapitals \hat{K}_t entspricht $\delta > 0$. Die Kapitalstockbildung ist abhängig von den getätigten Investitionen \hat{I}_t und kann durch einen Schock ε_t^I gestört werden. Die Investitionen bestimmen sich wie folgt:

$$\hat{I}_t = \hat{I}_{t-1} + \frac{1}{\Psi}(\hat{Q}_t + \varepsilon_t^I) \quad (5)$$

Das heutige Investitionsniveau \hat{I}_t ist von der Höhe der Investitionsanpassungskosten $\Psi > 0$ abhängig sowie vom Schattenpreis der Investitionen \hat{Q}_t , der den Wert der Investitionstätigkeit heute dem von morgen gegenüberstellt:

$$\hat{Q}_t = \frac{r^K}{r^K + 1 - \delta} E_t(\hat{r}_{t+1}^K) + \beta(1-\delta)E_t(\hat{Q}_{t+1}) + E_t(\hat{\Lambda}_{t+1}) \quad (6)$$

Der Parameter β entspricht der subjektiven Zeitpräferenzrate der Haushalte, während die Variable $\hat{\Lambda}_{t+1}$ den stochastischen Diskontfaktor widerspiegelt.

Jedes Gut in der Volkswirtschaft wird mithilfe der Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital produziert:

$$\hat{Y}_t = \hat{A}_t + \alpha \hat{K}_t + (1-\alpha)\hat{N}_t \quad (7)$$

Je höher die Produktivität \hat{A}_t ist, desto höher wird das Produktionsniveau \hat{Y}_t sein.

Gesamtwirtschaftliches Güterangebot und Nachfrage:

Das aggregierte Güterangebot entspricht der Summe aus Konsum- und Investitionsnachfrage sowie den Staatsausgaben \hat{G}_t :

$$\hat{Y}_t = c\hat{C}_t + \hat{I}_t + g\hat{G}_t \quad (8)$$

Die Parameter c , ι und g sind langfristige Gleichgewichtswerte.

Inflationsdynamik:

Die gesamtwirtschaftliche Inflationsdynamik ergibt sich aus dem Preissetzungsverhalten der Firmen. Es gilt für die Inflationsrate eine Phillipskurve:

$$\hat{\pi}_t = \beta E_t(\hat{\pi}_{t+1}) + \kappa \hat{\phi}_t + \varepsilon_t^\pi \quad (9)$$

Der Parameter κ spiegelt die Inflationselastizität der Grenzkosten wider. Die Inflation kann auch durch einen kosteninduzierten Inflationsschock ε_t^π getrieben sein.

Geld- und Fiskalpolitik:

Die Geldpolitik wird durch eine Zinsregel beschrieben:

$$i_t = \rho i_{t-1} + (1-\rho)(\phi_\pi \hat{\pi}_t + \phi_x x_t) + \varepsilon_t^i \quad (10)$$

Sie impliziert, dass die Zentralbank die Inflation und Abweichungen der Produktion vom langfristigen Potenzial x_t ohne zu starke Zinsschwankungen stabilisieren will. Den Grad der Zinsschwankung beschreibt der Parameter ρ . Sollte die Volkswirtschaft überhitzen, sodass $\hat{\pi}_t > 0$ und $x_t > 0$, wird die Zentralbank den Nominalzins erhöhen. Der Grad der Zinserhöhung ist abhängig von den Zinsreaktionskoeffizienten der Inflation $\phi_\pi > 1$ und der Produktionslücke $\phi_x > 0$. Die Fiskalpolitik ergibt sich in ihrer einfachsten Form als:

$$\hat{G}_t = \hat{T}_t + m(\hat{M}_t - \hat{M}_{t-1} - \hat{P}_t) \quad (11)$$

Der Staat finanziert seine Ausgaben \hat{G}_t aus Steuern \hat{T}_t und dem Notenbankgewinn $(\hat{M}_t - \hat{M}_{t-1}) - \hat{P}_t$, wobei \hat{M}_t die Geldmenge abbildet und m einem langfristigen Gleichgewichtswert entspricht.

Modellsimulation:

Die Wirkungsweise des oben beschriebenen Modells kann durch eine Simulation illustriert werden. Es wird angenommen, dass die oben beschriebene Volkswirtschaft von einem Präferenzschock ε^c gestört wird, sodass Haushalte ihren Konsum in die Gegenwart

man economy, Diskussionspapier des Volkswirtschaftlichen Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank (erscheint demnächst).

¹ Eine detaillierte Modellbeschreibung findet sich in: M. Hoffmann, M. Krause und V. Lewis (2008), An estimated DSGE model for the Ger-

verlagern möchten. (Man denke an einen verstärkten Konsum während einer Fußballweltmeisterschaft oder bei Olympischen Spielen.) Für diese Modellsimulation wird unterstellt, dass der Präferenzschock einem autoregressiven Prozess erster Ordnung folgt, um die Persistenz der Daten abzubilden:

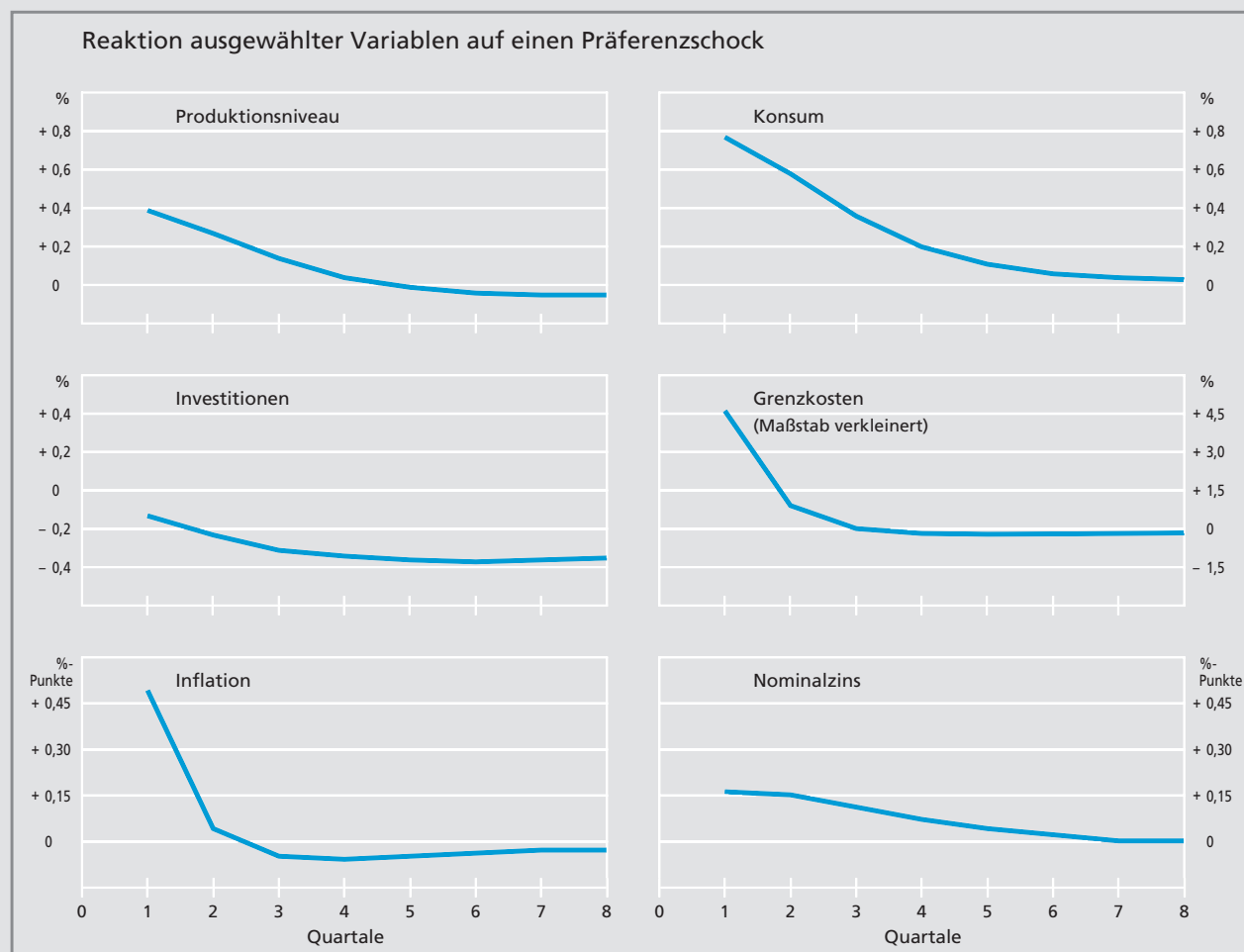
$$\varepsilon_t^c = \rho^c \varepsilon_{t-1}^c + u_t^c, \text{ mit } u_t^c \sim N(0, \sigma_u^2)$$

Für die Simulation des Präferenzschocks werden folgende Werte unterstellt, die sich aus Schätzungen eines Modells für deutsche Daten ergeben haben:

$\sigma = 1,39$	$\mu = 1,91$	$h = 0,71$	$\alpha = 0,19$	$\delta = 0,025$
$\Psi = 5,48$	$\kappa = 0,09$	$\rho = 0,81$	$\phi_x = 2,02$	$\phi_x = 0,10$
$\rho^c = 0,20$	$\sigma_u = 0,20$	$\beta = 0,99$	$r^k = 0,035$	

Die Anpassung der Volkswirtschaft wird durch folgende Impulsantwortfunktionen im unten stehenden Schaubild illustriert.

Sie zeigen, wie sich die jeweilige Variable durch die Störung von ihrem langfristigen Gleichgewicht (der Nulllinie) entfernt und dann wieder daran anpasst: Der Konsum steigt und die Ersparnis sinkt. Letzteres führt zum Rückgang der Investitionstätigkeit. Die höhere Konsumgüternachfrage erhöht das Produktionsniveau, da die Firmen auf die höhere Nachfrage mit einer Erhöhung der Produktion reagieren. Um ihre Produktion auszuweiten, müssen die Firmen mehr Arbeitskräfte und Kapital nachfragen. Die erhöhte Faktornachfrage führt zu einer Erhöhung der Grenzkosten. Aus der Phillipskurvenbeziehung folgt, dass die Inflation steigt. Die Zentralbank reagiert auf die steigende Inflation mit einer Anhebung des Nominalzinses, um somit den Realzins zu erhöhen.



samtwirtschaftlichen Auslastungsgrad ab.⁶⁾ Dabei reagiert die Zentralbank so, dass bei einer steigenden Inflationsrate der Realzins zunimmt (Taylor-Prinzip). Für die Staatsausgaben wird im vereinfachten Modell unterstellt, dass sie entsprechend dem Wirtschaftswachstum steigen.

Es ist mehrfach darauf hingewiesen worden, wie bedeutsam die Erwartungsbildung und Glaubwürdigkeit der Geldpolitik in DSGE-Modellen ist und welche Auswirkungen sich daraus für das Zusammenspiel aller Beteiligten am Wirtschaftsprozess ergeben. So zeigt sich insbesondere, dass eine glaubwürdige Notenbank nach einem Preisschock die Inflationserwartungen und damit die realisierte Inflation besser verankern kann. Tatsächlich kann der dabei erforderliche Zinsanstieg deutlich niedriger ausfallen als im Falle einer weniger glaubwürdig auf Preisstabilität ausgerichteten Geldpolitik (vgl. die Erläuterungen auf S. 43).

Erweiterungen des Grundmodells

Mit dem Grundmodell lassen sich eine Reihe von wichtigen geld- und wirtschaftspolitischen Analysen durchführen. Die deutsche Volkswirtschaft weist jedoch Besonderheiten auf, die für viele Fragestellungen nicht außer Acht gelassen werden können und somit Erweiterungen erfordern. Dazu gehört die Rolle Deutschlands in der Europäischen Währungsunion (EWU) und in der Weltwirtschaft, sowie die Strukturen am deutschen Arbeitsmarkt und des deutschen Finanzsystems. Auf diese Faktoren und ihre Berücksichtigung in einem erweiterten Modell wird nun eingegangen.

Deutschland ist keine geschlossene Volkswirtschaft wie im Grundmodell unterstellt. Um dieser Tatsache Rechnung zu tragen, wird in einer Modellerweiterung die außenwirtschaftliche Verflechtung der deutschen Volkswirtschaft innerhalb eines Drei-Regionen-Modells abgebildet. Dabei bildet die deutsche Volkswirtschaft (Region 1) mit den anderen Mitgliedsländern (Region 2) die EWU. Beide Regionen sind mit der übrigen Weltwirtschaft (Region 3) verbunden. Unter Letzterer können je nach Analyseninteresse die Industrieländer außerhalb der Währungsunion, die Gruppe der aufstrebenden Volkswirtschaften oder die gesamte Weltwirtschaft mit Ausnahme des Euro-Raums gemeint sein. Je nach Interpretation müssen insbesondere entsprechende Parameter des Modells variiert werden.

Mit Blick auf die Währungsunion ist zunächst wichtig, dass die Geldpolitik sich nicht an den deutschen, sondern an den europäischen Verhältnissen orientiert. Im Modell wird die Zinsregel entsprechend modifiziert. Die Zentralbank hat nun beispielsweise die Preisstabilität in der EWU insgesamt im Blick. Insoweit

*Deutschland
in der
Weltwirtschaft*

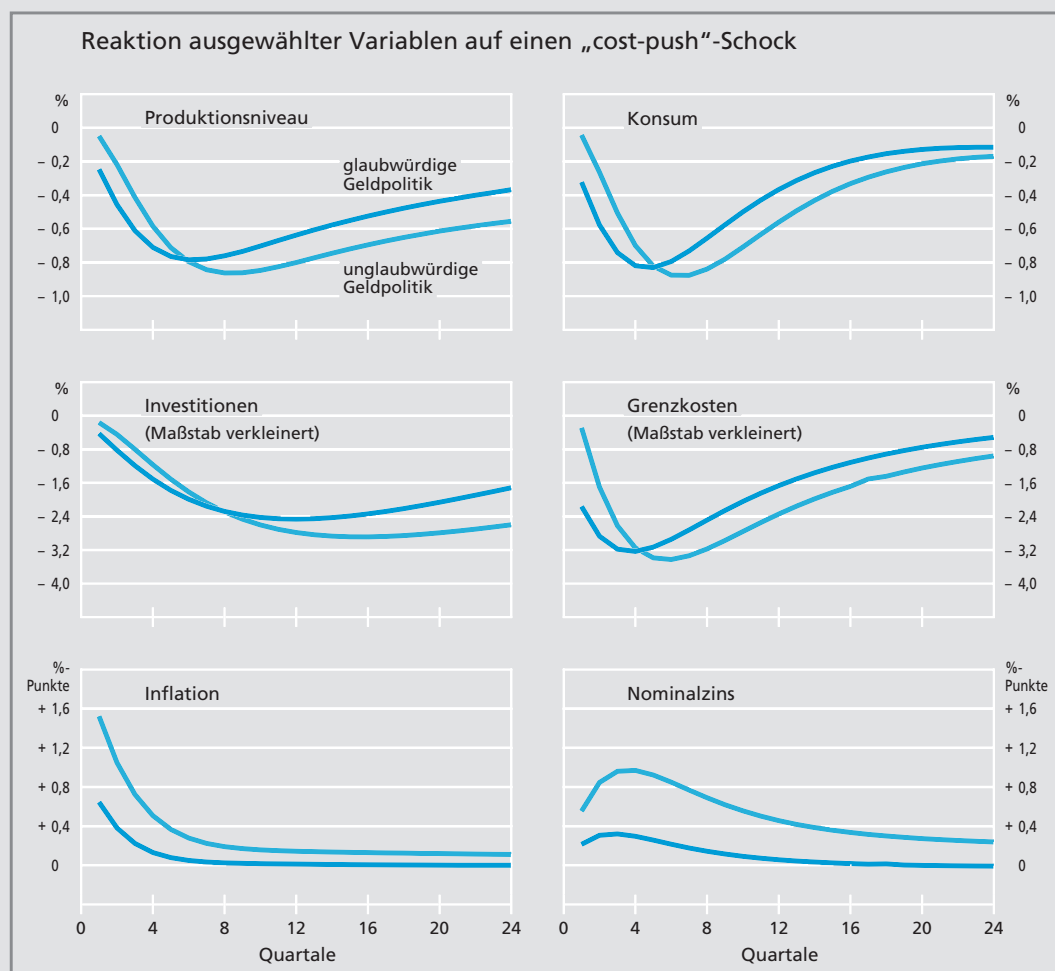
⁶ Eine solche Regel kann aus der Vorstellung abgeleitet werden, dass Notenbanken Abweichungen der Inflation vom Inflationsziel vermeiden oder jedenfalls gering halten und die tatsächliche Produktion nahe beim „Produktionspotenzial“ halten wollen. Das Produktionspotenzial ist dabei ein wichtiger Bezugspunkt für die Geldpolitik, weil die Produktion langfristig nicht davon abweichen kann, ohne Inflations- oder Deflationsdruck auszulösen. Will eine Zentralbank zu jedem Zeitpunkt den Zielwert der Inflation realisieren, würde in dieser Vorstellung die Zinspolitik sehr stark auf jede Zielabweichung reagieren. Will sie nach einem Schock die Inflation allmählicher wieder auf den Zielpfad zurückführen, wird die Reaktion weniger stark ausfallen. Bei aller Vereinfachung, die solche Modelle verlangen, greift eine solche Formulierung wichtige Aspekte der Aufgabenstellungen und Zielvorstellungen der EZB auf, die einem Preisanstieg von unter, aber nahe 2 % in der mittleren Frist anstrebt.

Die Rolle der Erwartungen und der Glaubwürdigkeit der Zentralbank

Nach der in der Literatur üblicherweise verwendeten geldpolitischen Regel reagiert die Notenbank auf Abweichungen der Inflation von der Zielinflation. Hier werden nun zwei unterschiedliche Reaktionsweisen verglichen: Im ersten Fall kann die Zentralbank ihre Stabilitätsorientierung glaubwürdig dem privaten Sektor vermitteln. Im zweiten Fall erwartet der private Sektor nicht, dass die Zentralbank ihre Stabilitätspolitik konsequent verfolgen wird, sondern unterstellt fälschlicherweise eine schwächere Reaktion auf Inflationsdruck (also $\phi_\pi = 1,02$ anstelle von $2,02$ in Gleichung (10) auf S. 40). Somit unterscheiden sich die Inflationserwartungen systematisch von den tatsächlichen späteren Inflationsraten, weil die Zentralbank ihre Ziele nicht glaubwürdig kommuniziert hat.

Als Ausgangsstörung wird ein kostentreibender Schock („cost-push“) unterstellt, der einem autoregressiven Prozess erster Ordnung folgt (siehe unten stehendes Schaubild).

Man erkennt in beiden Szenarien, dass der Kostenschock die Teuerungsrate antreibt. Gleichzeitig steigt der Nominalzins, der dem erheblichen Preisdruck entgegenwirkt. Damit sinkt die Produktion unter das Potenzial. Hingegen zeigt sich, dass die glaubwürdigere Geldpolitik zu einer erheblich niedrigeren Inflation führt. Dies liegt daran, dass die für die Zukunft erwartete niedrigere Inflation schon die heutige Preissetzung beeinflusst. Daher ist die letztlich notwendige Anhebung des Nominalzinses auch erheblich niedriger. Wenn die Zentralbank also in der Lage ist, die Inflationserwartungen zu verankern, resultiert eine niedrigere Inflation. Auch realwirtschaftlich ergeben sich Vorteile, denn der Produktionsausfall ist im Falle der glaubwürdiger kommunizierten Politik insgesamt geringer und kurzlebiger. Je besser die Notenbank ihre Stabilitätsorientierung vermittelt, desto weniger volatil wird also die Gesamtwirtschaft auf Schocks reagieren und desto leichter wird die Gewährleistung von Preisstabilität.



fällt den deutschen Verhältnissen allerdings ein großes Gewicht zu.

Innerhalb einer integrierten Weltwirtschaft produzieren Firmen nicht nur Güter für den Inlandsmarkt; sie exportieren einen Teil ihrer Produktion auch ins Ausland. Somit müssen Firmen nicht nur einen Preis im Inland setzen, sondern auch über den Exportpreis entscheiden.⁷⁾ Transportkosten verhindern jedoch, dass alle Güter frei handelbar sind; es existieren auch nicht handelbare Güter, die nur innerhalb des jeweiligen Landes konsumiert werden können.

Schließlich ist zu berücksichtigen, dass Haushalte auch in Finanztitel aller drei Regionen investieren können, aber eine gewisse Präferenz für inländische Titel (Home Bias) haben. Diese Modellierungsform der internationalen Zusammenhänge ermöglicht es, Veränderungen der Leistungsbilanzpositionen zwischen den Regionen zu analysieren und eine Reihe von Fragen zu den Auswirkungen der Globalisierung zu beantworten.

Eine zweite wichtige Dimension, in der sich die deutsche Volkswirtschaft von den stilisierten Bedingungen des Kernmodells unterscheidet, ist der Arbeitsmarkt. Wie erläutert, treffen in DSGE-Modellen Arbeitnehmer und Arbeitgeber ihre Entscheidungen entsprechend den jeweiligen Optimierungskalkülen. Haushalte überlegen, wie sie ihre Lebenszeit optimal zwischen Arbeit und Freizeit aufteilen, immer unter Berücksichtigung ihrer Konsumwünsche, der Löhne, Preise et cetera. Unternehmen überlegen, wie viel Arbeit sie nachfragen. Daraus ergeben sich grundsätz-

liche Arbeitsangebots- und Nachfragebedingungen und ein Beschäftigungsniveau. In diesem Sinne gibt es in den Grundmodellen keine unfreiwillige Arbeitslosigkeit, und Arbeit ist ein homogenes Gut, das überall ohne Weiteres eingesetzt werden kann. Damit wird jedoch von vielen wichtigen Aspekten des Arbeitsmarktes abstrahiert: Arbeitnehmer sowie Arbeitsplätze sind nicht alle gleich und Arbeitsmärkte sind durch viele institutionelle Regelungen gekennzeichnet. Dies ist einerseits wichtig, um Arbeitslosigkeit erklären zu können. Andererseits ist die Integration dieser Aspekte in herkömmliche DSGE-Modelle nicht einfach. So müssen im Prinzip in einem Ansatz, der die Möglichkeit künftiger Arbeitslosigkeit (bzw. künftiger Wiederbeschäftigung) in Betracht zieht, Arbeitnehmer diesen Sachverhalt bedenken, bevor sie ihre Entscheidungen treffen. Andererseits müssen Unternehmen, bei ihren heutigen Dispositionen schon dem Umstand Rechnung tragen, dass sie künftig möglicherweise nicht jederzeit die Arbeitnehmer finden, die sie suchen. Die Einbeziehung all dieser Überlegungen führt zu einer weiteren Dimension in der Komplexität der Modelle, der durch ge-

⁷ Empirische Evidenz zeigt, dass Firmen diese Möglichkeit nutzen und verschiedene Preise im In- und Ausland verlangen. Eine ausführliche Diskussion findet sich z. B. in: P. Goldberg und M. Knetter (1997), Goods prices and exchange rates: What have we learned?, *Journal of Economic Literature* 35, S. 1243–1272, sowie C. Engel und J. Rogers (2001), Deviations from purchasing power parity: causes and welfare costs, *Journal of International Economics* 55, S. 29–57. Zu den Wirkungen der internationalen Preisdiskriminierung auf Handelsverflechtungen und Wohlfahrt siehe auch: M. Hoffmann und O. Holtemöller (2008), Transmission of nominal exchange rate changes to export prices and trade flows and implications for exchange rate policy, *Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank*, Reihe 1 (erscheint demnächst).

eignete Ansätze Rechnung getragen werden muss.

Im ergänzten Modell wird Arbeitslosigkeit durch die Annahme von Suchfraktionen erklärt.⁸⁾ Damit bezeichnet man die Schwierigkeiten von Arbeitnehmern und Firmen, geeignete Arbeitsplätze beziehungsweise Arbeitskräfte zu finden. Dieser Prozess kostet Zeit sowie Ressourcen und führt dazu, dass Arbeitslose oft lange brauchen, um wieder eine Beschäftigung zu finden und von Firmen ausgeschriebene Vakanzen nicht unmittelbar besetzt werden. Somit gibt es immer Haushalte auf der Suche nach einem Arbeitsplatz, unter denen auch Langzeitarbeitslose sind. In Zeiten eines Aufschwungs wird dementsprechend im Modell wie in der Realität die Arbeitslosigkeit fallen, weil Firmen verstärkt nach Arbeitskräften suchen und weniger entlassen. Im Abschwung gilt das Umgekehrte. So lassen sich nicht nur Schwankungen in der Beschäftigung realistischer erklären, sondern auch das Phänomen der Sockelarbeitslosigkeit. Diese hängt von diversen, oft institutionellen Gegebenheiten am Arbeitsmarkt ab, wie der Höhe und Bezugsdauer von Arbeitslosengeld, dem allgemeinen Lohnniveau und der Effizienz des Suchprozesses. Auch spielt die Verhandlungsmacht von Gewerkschaften und Arbeitgebern eine zentrale Rolle.

Das Finanzsystem

Eine dritte wichtige Dimension, in der das Grundmodell wesentliche Zusammenhänge für zahlreiche interessante Fragestellungen zu stark vereinfacht, betrifft die Rolle des Finanzsektors. Im Grundmodell spielt das Finanzsystem keine explizite Rolle: Investitionen werden dort direkt durch die Ersparnisse der

Haushalte finanziert, ohne Einschaltung von Finanzintermediären. Das Finanzsystem ist jedoch in der Realität ein zentrales Glied in der Kette des geldpolitischen Transmissionsprozesses. Zinsänderungen, die die Finanzierungsmöglichkeiten von Banken verteuern oder verbilligen, werden an potenzielle Kreditnehmer weitergegeben und beeinflussen so deren Nachfrage. In Deutschland beispielsweise ist die Finanzierung von Unternehmen durch Bankkredite ausgeprägt, während die Direktfinanzierung über Kapitalmärkte im internationalen Vergleich von geringerer Bedeutung ist.⁹⁾

In DSGE-Modellen werden bisher standardmäßig insbesondere Kreditbeziehungen analysiert, bei denen in aller Regel gewisse Frikationen bestehen, weil Banken nur begrenzte Informationen über ihre Kunden haben. Banken können diese Unvollkommenheiten durch ihre Spezialisierung auf bestimmte Industrien (Mittelstandsfinanzierung), Unternehmen (Hausbankenprinzip) und insbesondere durch Einbeziehung von Sicherheiten reduzieren. Die Struktur des Finanzsystems hat Konsequenzen bezüglich der Effekte von Schocks. Das Hausbanksystem kann unter Umständen helfen, die Wirkungen von Schocks abzufedern, während zum Beispiel die Anforderung, Sicherheiten zu stellen, konjunkt-

Der Finanzakzelerator in DSGE-Modellen

⁸ Für die Grundlagen der modernen Arbeitsmarkttheorie, siehe: C. Pissarides (2000), *Equilibrium Unemployment Theory*, MIT Press. Eine Integration von Suchfraktionen in ein DSGE-Modell findet sich in: M. Krause und T. Lubik (2007), *The (ir)relevance of real wage rigidity in the New Keynesian model with search frictions*, *Journal of Monetary Economics* 54, S. 706–727.

⁹ Siehe hierzu z. B.: I. Chowdhury, M. Hoffmann und A. Schabert (2006), *Inflation dynamics and the cost channel of monetary transmission*, *European Economic Review* 50, S. 995–1016.

relle Schwankungen verstärken kann.¹⁰⁾ So steigt im Aufschwung in der Regel der Wert der Sicherheiten, was es Firmen erleichtert, weitere Kredite für Investitionen aufzunehmen. Im Ergebnis wird der Aufschwung durch diesen Akzeleratorprozess weiter verstärkt. Im Abschwung greift der Mechanismus mit umgekehrtem Vorzeichen.

Eine stärkere Berücksichtigung der wechselseitigen Zusammenhänge zwischen realer Wirtschaft und finanziellen Faktoren ist gegenwärtig eine der dringlichsten „Baustellen“ in der Weiterentwicklung der DSGE-Modelle. Dies gilt jedoch nicht nur für den DSGE-Ansatz, sondern mit Blick auf makroökonomische Modelle insgesamt. Gerade für Notenbanken, deren Maßnahmen sich ja über die Finanzmärkte entfalten, ist es vor diesem Hintergrund wichtig, den eigenen Blickwinkel auf die monetären Bedingungen nicht aufgrund von Lücken in den bestehenden Modellen zu verkürzen, sondern komplementäre Sichtweisen der Geldmengen- und Kreditentwicklungen einzubeziehen.

Der Wohnungsmarkt

Ähnliche Argumente gelten im Zusammenhang mit der Finanzierung von Wohneigentum. Die neueren Erfahrungen in den USA und auch in einigen europäischen Ländern haben die Bedeutung dieses Segments des Kreditmarkts für die Geldpolitik und die Konjunktur in den Blickpunkt gerückt. Der deutsche Wohnungsmarkt und seine gebräuchlichen Finanzierungsformen unterscheiden sich allerdings in vielen Aspekten von dem in anderen Ländern. Deshalb ist es notwendig, auch diesen Besonderheiten Rechnung zu tragen, um nicht etwa Schlussfolgerungen aus

Modellen zu übernehmen, die nicht zu den deutschen Verhältnissen passen. Gegenwärtig wird deshalb auch ein Modul entwickelt, das eine genauere Analyse des Wohnungsmarktes in Deutschland ermöglichen wird.

Eine Anwendung: Die Simulation der Auswirkungen von Ölpreissteigerungen

Der in der Summe drastische Anstieg der Ölpreise, der seit einigen Jahren zu beobachten ist, stellt in verschiedener Hinsicht eine wirtschafts- und geldpolitische Herausforderung dar. Er führt insbesondere zu direkten Preissteigerungen bei Energiegütern und zu steigendem Kostendruck bei Produzenten, die diesen zumindest zum Teil an ihre Kunden weitergeben wollen. In der Diskussion wird in diesem Zusammenhang vielfach an die Erfahrungen mit Ölpreisschocks in den siebziger und frühen achtziger Jahren erinnert, als von den Ölpreisschocks hohe Inflationsraten und rezessive Entwicklungen ausgelöst wurden. Tatsächlich muss aber eine sorgfältige Analyse der Auswirkungen von Ölpreissteigerungen auf die deutsche Volkswirtschaft den Ursachen des Ölpreisanstiegs genauer nachgehen, damit die richtigen Schlussfolgerungen für die Wirtschaftsentwicklung und die Geldpolitik gezogen werden.

In den nachfolgenden Simulationen wird zwischen zwei Szenarien unterschieden. Im ersten Szenario ist der Ölpreisanstieg Folge eines

*Angebots-
versus
Nachfrage-
schock*

¹⁰ B. Bernanke, M. Gertler und S. Gilchrist (1999), The Financial Accelerator in a Quantitative Business Cycle Framework, in: J. Taylor und M. Woodford (Hrsg.), Handbook of Macroeconomics, North-Holland, Elsevier.

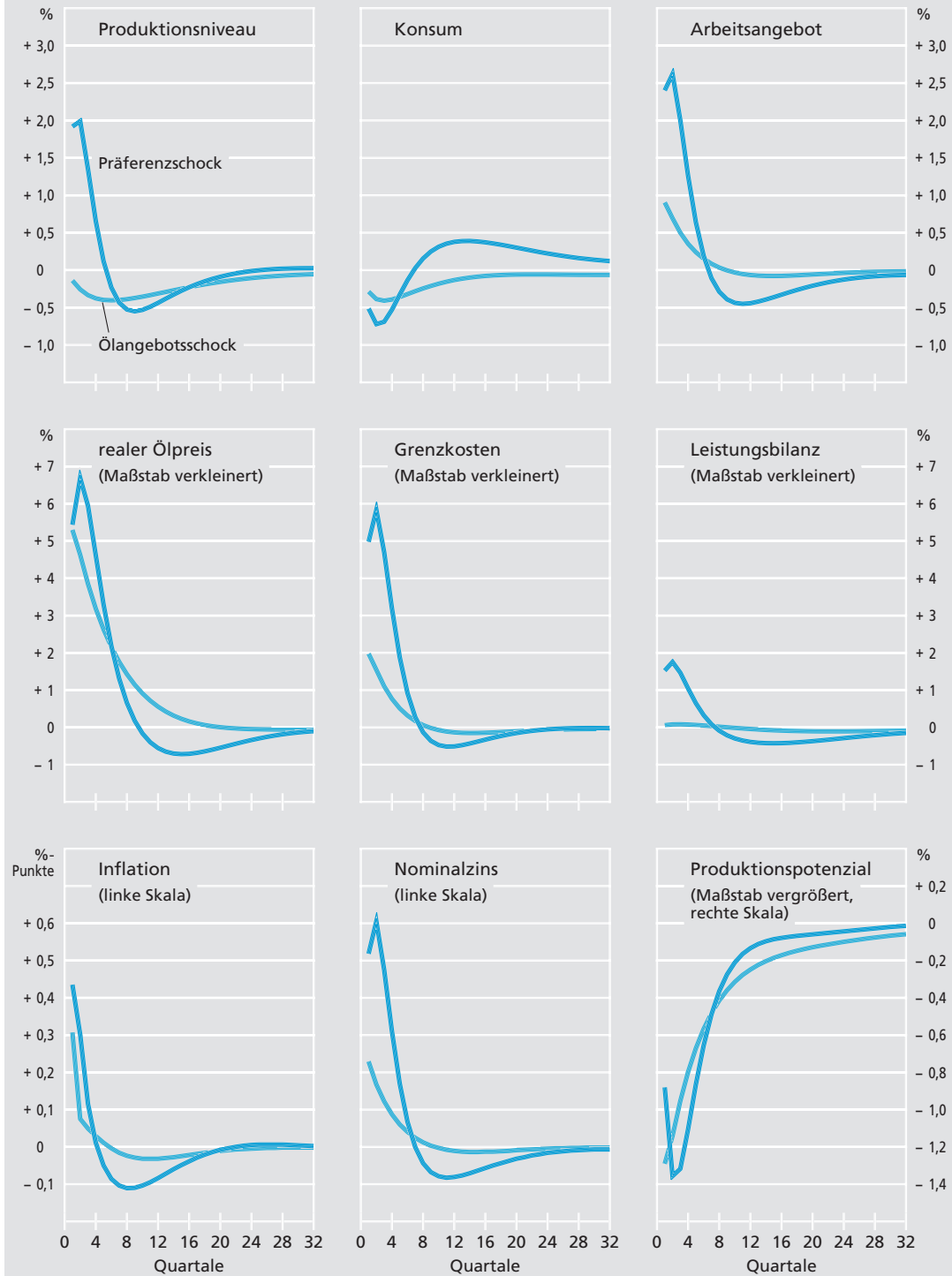
Anstiegs der weltweiten Nachfrage nach Erdöl, im zweiten die Konsequenz einer Verknappung des weltweiten Angebots an Erdöl. Die Ölpreisentwicklung der letzten Jahre beinhaltet zweifelsohne Aspekte beider Szenarien. Die erste Alternative beschreibt dabei über weite Teile die Ursachen des jüngsten Ölpreisanstiegs zutreffender als endogenes Ergebnis des starken Wachstums in Schwellenländern wie Indien und China. Zwar sind auch in den letzten Jahren Angebotsverknappungen am Ölmarkt von Bedeutung gewesen, gleichwohl spiegelt dieses Szenario eher die Erfahrungen der siebziger Jahre wider. Selbstverständlich sollte man diese beiden Szenarien nicht als Versuch missverstehen, ein vollständiges Abbild der Ölpreisbewegungen in den beiden historischen Episoden geben zu wollen. Hier geht es vielmehr darum, einen bestimmten Aspekt, in dem sich die beiden Situationen unterscheiden, und dessen Folgen in stilisierter Form herauszuarbeiten.

Grundlage der Analyse ist eine Variante, bei der das Grundmodell in zweifacher Weise ergänzt wurde: Zum einen wird Deutschland – im Sinne der oben beschriebenen Erweiterung – als eine offene Volkswirtschaft modelliert. Zum anderen wird unterstellt, dass die Güterproduktion nicht nur unter Einsatz von Kapitalgütern und Arbeit stattfindet, sondern dass zusätzlich Öl benötigt wird. Zudem verbrauchen die inländischen Haushalte neben traditionellen inländischen und ausländischen Konsumgütern auch Öl. Deutschland nimmt dabei den Ölpreis als gegeben hin, da dieser auf den Weltmärkten bestimmt wird.

Die wichtigsten Zusammenhänge lassen sich folgendermaßen charakterisieren: Ein Rückgang des globalen Ölangebots führt zu einem Anstieg des realen Ölpreises. Die Konsumentenpreise in Deutschland erhöhen sich, mit negativen Folgen für das verfügbare Realeinkommen. Die Haushalte verbrauchen weniger. Die Unternehmen reagieren auf die geringere Nachfrage mit einer gedrosselten Produktion. Der höhere Ölpreis führt allerdings auch zu höheren Grenzkosten und zu negativen Rückwirkungen auf das Produktionspotenzial. Die Inflationsrate steigt und die Geldpolitik reagiert mit höheren Zinsen.

Der Zinsanstieg fällt jedoch deutlich geringer aus als im Fall eines nachfragegetriebenen Ölpreisanstiegs. Beispielhaft wird für dieses Szenario ein Präferenzchock im Ausland unterstellt, der zu einer Ausweitung des ausländischen Konsums führt. Der höhere Konsum des Auslandes führt dort zu mehr Produktion und höherer Ölnachfrage, aber auch zu einer stärkeren Nachfrage nach deutschen Produkten. Die Folge ist eine Produktionsausweitung in Deutschland und eine höhere Faktornachfrage. Die Grenzkosten und damit die Inflation steigen. Für die Zentralbank besteht das eindeutige Signal, die Zinsen zu erhöhen, und zwar wesentlich stärker als im Falle des Ölangebotsschocks. Die privaten Haushalte schränken, auch wegen ihrer höheren Ölrechnung, ihren Konsum ein. In der Summe resultiert ein Leistungsbilanzüberschuss. Im weiteren Verlauf verschlechtert sich die Leistungsbilanz aber wieder, weil die Haushalte ihre Ersparnisse verringern (vgl. das Schaubild auf S. 48).

Reaktion ausgewählter Variablen auf einen
Präferenz- und Ölangebotsschock*)



* Für eine ausführlichere Beschreibung der beiden Schocks vgl.: S. 47.

Das stilisierte Simulationsexperiment erlaubt bei aller vereinfachenden Abstraktion zwei Sachverhalte zu destillieren, die in der gegenwärtigen Situation aus geldpolitischer Sicht Beachtung verdienen: Einmal gilt es mit Blick auf die geldpolitische Reaktion auf einen Ölpreisanstieg nicht aus dem Blick zu verlieren, dass dieser auch Potenzialeffekte hat. Durch einen Ölpreisanstieg geht das Produktionspotenzial zurück, mit Folgen für die Produktionslücke. Mit anderen Worten: Die Auswirkungen eines Energiepreisanstiegs auf die Produktion sind nicht nur in den tatsächlichen Produktionszahlen ablesbar, sondern beeinflussen auch die Produktionsmöglichkeiten. Beide Effekte muss die Geldpolitik bei der Beurteilung der resultierenden Inflationsrisiken beachten. Zudem ist für die angemessene geldpolitische Reaktion wesentlich, welche Faktoren den Ölpreisanstieg treiben. Je stärker nachfrageseitige Einflüsse den Ölpreisanstieg bestimmen, desto geringer werden die negativen Auswirkungen auf die heimische Realwirtschaft sein, desto geringer ist aber auch der preisdämpfende Effekt einer sich abschwächenden Inlandsconjunktur.

Nicht übersehen werden dürfen allerdings gewichtige Unterschiede in der Dynamik des Ölpreises, die die Modellszenarien nahelegen, von derjenigen der tatsächlichen Ölpreisentwicklung der jüngeren Vergangenheit: Die hier vorgestellten Szenarien bilden transitorische Bewegungen des realen und nominalen Ölpreises ab. Damit sind auch die beschriebenen Auswirkungen auf die Produktion und das Produktionspotenzial notwendigerweise vorübergehender Natur. Ebenso ist auch der

Effekt auf die allgemeine Teuerung zeitlich begrenzt. Die Ölpreisentwicklung der letzten Jahre kennzeichnet dagegen ein trendmäßiger Zuwachs. Dies hat im Ergebnis zu einem persistenten Beitrag der Energiepreise zu der ausgewiesenen allgemeinen Teuerung auf der Verbraucherpreisebene geführt. Ebenso blendet diese Modellanwendung das Risiko aus, dass in einem derartigen Umfeld die längerfristigen Inflationserwartungen vom Preisstabilitätsziel der Notenbank abweichen. Auf die Konsequenzen einer solchen Divergenz zwischen den Erwartungen der Verbraucher und Unternehmen und dem tatsächlichen Verhalten der Notenbank wurde bereits eingegangen. Alles in allem unterschätzen damit in der Tendenz beide Szenarien die gegenwärtigen Herausforderungen für die Geldpolitik durch den starken und persistenten Anstieg der Rohstoffpreise.

Ein Ausblick

DSGE-Modelle sind ein vielversprechender Ansatz bei der Analyse makroökonomischer Zusammenhänge. Sie haben spezifische Stärken, die gerade bei wirtschaftspolitischen Entscheidungen helfen können. Wie bei allen Modellen und Analyseinstrumenten gilt aber auch hier: Kein einzelnes Modell kann die gesamte Komplexität der Realität erfassen. Gut fundierte Entscheidungen von Notenbanken und anderen wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern setzen deshalb neben Erfahrung und Expertenwissen den Einsatz einer breiten Palette an Analyseinstrumenten voraus. In diesem Werkzeugkasten kommt DSGE-Modellen eine wichtige und wachsende Be-

deutung zu. Gleichwohl: Viele Fragen können zurzeit auch mit solchen Modellen noch nicht oder erst ansatzweise beantwortet werden.

*Mögliche
künftige Fort-
entwicklungen*

Die Abbildung der Finanzsysteme und ihrer Bedeutung für die Wirtschaftsentwicklung ist bisher nur teilweise gelungen. Entsprechend wird gegenwärtig intensiv daran gearbeitet, die Bedeutung der Kreditentwicklung und der monetären Aggregate besser in DSGE-Modelle zu integrieren. Zunehmende Beachtung findet auch die Tatsache, dass Haushalte und Unternehmen sehr verschieden sein können, und diese Heterogenität und ihre möglichen Konsequenzen für die Gesamtwirtschaft verstärkt in den Blick genommen wer-

den müssen. Schließlich muss die Tatsache, dass Unsicherheit über die genaue Struktur der Wirtschaft herrscht und dass Erwartungen nicht vollständig rational gebildet werden, besser berücksichtigt werden.

Die offenen Fragen sollten aber nicht den Blick dafür verstellen, dass eine wirtschaftspolitische Analyse auf Ansätze aufgebaut sein sollte, die wirtschaftliche Gesamtzusammenhänge beachtet und gleichzeitig die Entscheidungen der einzelnen Akteure an den Güter-, Arbeits- und Finanzmärkten zum Ausgang aller Überlegungen macht, wie dies bei den hier vorgestellten allgemeinen Gleichgewichtsmodellen der Fall ist.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 5* |
| 2. Außenwirtschaft | 5* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 6* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren	52*
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren	53*

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“	54*
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)	55*
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)	55*
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen	56*
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	56*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	57*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	57*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	58*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	58*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	59*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	59*
13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern	59*
14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten	60*

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*
3. Auftragseingang in der Industrie	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*

5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

XI. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	68*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	69*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	70*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	71*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	71*
6. Vermögensübertragungen	71*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	72*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	73*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	73*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	74*
11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	75*
12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der EWWU	75*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	76*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze			
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2006 Sept.	7,2	8,4	8,5	8,4	9,4	12,2	8,3	3,04	3,34	3,8	
Okt.	6,2	8,2	8,5	8,8	9,1	12,0	8,4	3,28	3,50	3,9	
Nov.	6,6	8,8	9,3	9,3	8,7	11,9	8,5	3,33	3,60	3,8	
Dez.	7,6	9,4	10,0	9,8	8,2	11,5	8,5	3,50	3,68	3,9	
2007 Jan.	6,9	9,1	10,1	10,0	8,1	11,3	8,7	3,56	3,75	4,1	
Febr.	6,8	8,9	10,1	10,4	7,8	10,7	8,5	3,57	3,82	4,1	
März	7,0	9,5	11,0	10,4	7,8	10,9	9,2	3,69	3,89	4,0	
April	6,2	8,8	10,3	10,6	7,6	10,7	9,1	3,82	3,98	4,2	
Mai	5,9	9,3	10,6	10,6	8,3	10,9	8,8	3,79	4,07	4,3	
Juni	6,1	9,5	11,0	11,1	8,6	11,5	9,4	3,96	4,15	4,6	
Juli	6,9	10,5	11,7	11,4	8,7	11,5	9,3	4,06	4,22	4,6	
Aug.	6,6	10,5	11,5	11,5	8,8	11,7	9,3	4,05	4,54	4,4	
Sept.	6,1	10,2	11,3	11,7	8,7	11,6	8,9	4,03	4,74	4,3	
Okt.	6,4	11,2	12,3	12,0	9,2	12,3	9,0	3,94	4,69	4,4	
Nov.	6,2	10,9	12,3	12,0	9,1	12,1	8,4	4,02	4,64	4,2	
Dez.	4,0	10,1	11,5	11,8	10,1	12,8	8,9	3,88	4,85	4,3	
2008 Jan.	4,4	10,4	11,5	11,4	10,1	12,8	9,0	4,02	4,48	4,2	
Febr.	3,7	10,6	11,3	10,9	9,9	12,7	7,9	4,03	4,36	4,1	
März	2,9	9,8	10,1	10,6	9,8	12,3	6,5	4,09	4,60	4,1	
April	2,5	10,4	10,5	10,4	9,8	12,0	6,4	3,99	4,78	4,3	
Mai	2,3	10,1	10,5	...	9,5	11,9	6,3	4,01	4,86	4,4	
Juni	...	...	...	...	...	...	...	4,01	4,94	4,8

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber dem Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)		
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	übriger Kapitalverkehr		Währungsreserven	nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2006 Sept.	+ 3 025	+ 5 580	+ 33 340	- 32 504	+ 50 397	+ 16 492	- 1 045	1,2727	104,4	105,2
Okt.	+ 1 929	+ 5 156	+ 4 023	- 16 572	+ 41 887	- 21 353	+ 61	1,2611	103,9	104,8
Nov.	+ 3 410	+ 7 467	- 10 678	- 13 401	+ 55 130	- 51 791	- 615	1,2881	104,5	105,4
Dez.	+ 13 543	+ 3 624	- 22 903	- 20 944	+ 17 334	- 17 405	- 1 888	1,3213	105,6	106,3
2007 Jan.	- 2 011	- 4 002	+ 47 226	- 11 493	+ 38 285	+ 23 281	- 2 846	1,2999	104,9	105,7
Febr.	- 3 672	+ 2 455	+ 9 056	- 357	+ 16 080	- 6 103	- 563	1,3074	105,4	106,2
März	+ 9 430	+ 10 184	- 26 846	- 2 406	+ 72 988	- 99 415	+ 1 987	1,3242	106,1	106,8
April	- 2 508	+ 4 887	+ 51 755	- 5 085	- 2 975	+ 61 400	- 1 585	1,3516	107,2	107,8
Mai	- 13 176	+ 4 000	+ 7 030	- 25 856	+ 9 387	+ 24 317	- 817	1,3511	107,3	107,9
Juni	+ 13 734	+ 11 235	- 8 972	- 26 929	+ 64 248	- 44 335	- 1 956	1,3419	106,9	107,4
Juli	+ 6 299	+ 7 770	+ 48 035	- 109	+ 7 772	+ 43 416	- 3 044	1,3716	107,6	108,1
Aug.	+ 1 094	+ 3 633	+ 66 467	+ 475	- 1 348	+ 66 212	+ 1 129	1,3622	107,1	107,7
Sept.	+ 6 238	+ 5 668	- 16 996	- 41 238	+ 31 902	- 5 234	- 2 425	1,3896	108,2	108,8
Okt.	+ 4 638	+ 6 945	- 49 138	+ 29 522	- 50 015	- 28 625	- 21	1,4227	109,4	110,1
Nov.	+ 3 642	+ 5 056	- 1 642	+ 9 505	- 21 435	+ 10 083	+ 205	1,4684	111,0	111,7
Dez.	+ 2 685	- 2 273	- 23 218	- 20 795	- 21 038	+ 13 882	+ 4 733	1,4570	111,2	111,7
2008 Jan.	- 17 924	- 7 270	+ 27 273	- 29 934	+ 36 375	+ 27 661	- 6 827	1,4718	112,0	112,3
Febr.	+ 8 145	+ 4 249	- 24 886	- 20 025	+ 21 167	- 30 699	+ 4 672	1,4748	111,8	111,9
März	- 5 749	+ 1 331	+ 11 602	- 16 292	+ 7 169	+ 24 043	- 3 319	1,5527	114,6	115,0
April	- 9 165	+ 2 966	+ 21 401	- 24 246	- 13 647	+ 62 650	- 3 357	1,5751	116,0	116,1
Mai	...	...	...	...	...	...	...	1,5557	115,5	115,7
Juni	...	...	...	...	...	...	...	1,5553	115,4	115,6

* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. XI.12 und 13, S. 75*/ 76*. — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-22-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	EWU	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾								
2005	1,7	1,7	0,8	2,8	1,9	3,8	6,0	0,6
2006	2,8	2,8	2,9	4,9	2,2	4,2	5,7	1,8
2007	2,7	2,8	2,5	4,4	2,2	4,0	4,9	1,5
2006 4.Vj.	3,3	3,4	3,7	4,2	2,1	4,3	4,0	2,2
2007 1.Vj.	3,2	4,0	3,4	5,4	2,1	4,4	8,7	2,1
2.Vj.	2,6	3,3	2,5	5,1	1,6	4,1	5,9	1,8
3.Vj.	2,7	2,4	2,4	3,6	2,5	3,9	4,0	1,8
4.Vj.	2,2	1,7	1,6	3,7	2,5	3,6	5,5	0,2
2008 1.Vj.	2,1	2,0	1,8	2,8	1,7	3,6	- 1,5	0,2
Industrieproduktion ¹⁾²⁾								
2005	1,3	- 0,3	3,3	0,3	0,3	- 0,9	3,0	- 0,8
2006	4,0	5,1	5,9	9,8	1,0	0,5	5,1	2,4
2007	3,4	2,7	6,1	4,4	1,5	2,2	7,2	- 0,2
2006 4.Vj.	4,0	4,7	6,1	5,4	0,6	0,6	1,5	3,6
2007 1.Vj.	4,0	3,8	7,0	3,8	0,8	3,5	13,6	1,1
2.Vj.	2,8	2,6	5,9	3,7	0,1	0,7	- 1,0	0,6
3.Vj.	4,0	3,2	6,2	3,8	2,5	2,4	7,5	1,0
4.Vj.	3,1	1,1	5,6	6,0	2,6	2,2	9,9	- 3,3
2008 1.Vj.	2,6	2,8	r) 5,0	4,1	1,7	- 2,9	3,2	- 1,1
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾								
2005	81,2	79,4	82,9	84,9	83,2	72,1	74,2	76,4
2006	83,0	82,7	85,5	86,0	85,0	75,7	75,7	77,6
2007	84,2	83,2	87,5	87,3	86,6	76,9	76,6	78,2
2007 1.Vj.	84,2	83,4	87,6	89,3	86,0	76,9	76,8	78,2
2.Vj.	84,6	83,2	88,2	86,9	86,2	76,9	77,1	78,9
3.Vj.	84,1	82,8	87,1	86,7	86,4	76,7	75,9	78,2
4.Vj.	84,0	83,4	87,0	86,3	87,6	77,1	76,4	77,4
2008 1.Vj.	83,9	83,8	87,2	86,3	86,8	76,7	79,4	76,7
2.Vj.	83,5	83,4	87,6	85,2	85,5	77,3	75,3	76,2
Arbeitslosenquote ⁴⁾								
2005	8,9	8,5	10,7	8,4	9,2	9,9	4,4	7,7
2006	8,2	8,3	9,8	7,7	9,2	8,9	4,5	6,8
2007	7,4	7,5	8,4	6,9	8,3	8,3	4,7	6,1
2007 Dez.	7,2	7,0	7,9	6,5	7,8	8,0	5,2	6,3
2008 Jan.	7,2	7,0	7,7	6,4	7,6	7,8	5,3	6,5
Febr.	7,2	6,9	7,6	6,3	7,6	7,8	5,5	6,5
März	7,2	6,8	7,4	6,3	7,5	7,8	5,7	6,5
April	7,2	6,8	7,4	6,2	7,5	...	5,8	...
Mai	7,2	6,7	7,4	6,1	7,4	...	6,0	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾								
2005	2,2	2,5	p) 1,9	0,8	1,9	3,5	2,2	2,2
2006	2,2	2,3	p) 1,8	1,3	1,9	3,3	2,7	2,2
2007	5) 2,1	1,8	p) 2,3	1,6	1,6	3,0	2,9	2,0
2008 Jan.	6) 3,2	3,5	p) 2,9	3,5	3,2	3,9	3,1	3,1
Febr.	3,3	3,6	p) 3,0	3,3	3,2	4,5	3,5	3,1
März	3,6	4,4	p) 3,3	3,6	3,5	4,4	3,7	3,6
April	3,3	4,1	p) 2,6	3,3	3,4	4,4	3,3	3,6
Mai	3,7	5,1	p) 3,1	4,1	3,7	4,9	3,7	3,7
Juni	p) 4,0	5,8	p) 3,4	4,3	4,0	4,9	3,9	4,0
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁷⁾								
2005	- 2,6	- 2,3	- 3,4	2,9	- 2,9	- 5,1	1,6	- 4,2
2006	- 1,3	0,3	- 1,6	4,1	- 2,4	- 2,6	3,0	- 3,4
2007	- 0,6	- 0,2	0,1	5,3	- 2,7	- 2,8	0,3	- 1,9
Staatliche Verschuldung ⁷⁾								
2005	70,2	92,1	67,8	41,3	66,4	98,0	27,4	105,8
2006	68,5	88,2	67,6	39,2	63,6	95,3	25,1	106,5
2007	66,3	84,9	65,0	35,4	64,2	94,5	25,4	104,0

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen;

sonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen;

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾								
5,0	3,2	1,5	2,0	0,9	4,1	3,6	3,9	2005
6,1	3,4	3,0	3,3	1,3	5,7	3,9	4,0	2006
4,5	3,8	3,5	3,4	1,7	6,1	3,8	4,4	2007
6,1	3,1	3,3	3,4	1,5	6,3	4,1	4,0	2006 4.Vj.
5,9	3,9	2,8	3,7	1,9	7,2	4,3	4,5	2007 1.Vj.
4,4	3,8	2,9	3,4	1,7	6,0	3,9	4,1	2.Vj.
4,2	4,0	4,0	3,2	1,6	6,4	3,7	4,6	3.Vj.
3,4	3,6	4,1	3,1	1,8	4,7	3,3	4,3	4.Vj.
...	3,5	3,3	3,3	0,9	5,4	2,4	4,0	2008 1.Vj.
Industrieproduktion ¹⁾²⁾								
0,6	-	- 1,1	4,2	0,3	3,9	0,7	0,9	2005
2,3	-	1,2	7,3	2,8	6,5	3,9	0,7	2006
0,3	-	3,1	4,9	1,8	6,2	1,9	3,1	2007
2,0	-	0,3	7,0	4,4	7,2	4,6	2,1	2006 4.Vj.
2,3	-	- 3,6	6,8	4,2	9,7	4,2	1,9	2007 1.Vj.
2,2	-	0,4	5,6	1,5	6,7	2,5	2,3	2.Vj.
- 2,9	-	5,7	4,4	1,3	5,8	1,1	3,9	3.Vj.
- 0,7	-	10,1	3,2	0,0	3,0	- 0,2	4,4	4.Vj.
0,0	-	6,2	4,5	- 2,8	1,3	- 0,5	3,5	2008 1.Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾								
82,3	72,8	82,0	81,7	80,0	82,2	80,2	72,6	2005
85,2	81,6	82,0	83,4	78,4	83,9	80,5	69,9	2006
87,3	80,8	83,6	85,2	81,8	85,9	81,0	70,0	2007
87,4	80,8	83,4	85,1	79,7	85,6	81,2	69,8	2007 1.Vj.
88,8	87,4	83,3	85,5	81,7	86,2	81,3	69,8	2.Vj.
86,5	78,7	83,8	85,2	84,3	85,9	81,4	69,2	3.Vj.
86,5	76,3	83,8	84,8	81,3	86,0	80,0	71,3	4.Vj.
86,0	79,5	83,5	83,6	78,1	84,8	81,1	72,5	2008 1.Vj.
84,5	82,4	83,4	84,0	82,3	85,3	80,2	73,2	2.Vj.
Arbeitslosenquote ⁴⁾								
4,5	7,3	4,7	5,2	7,6	6,5	9,2	5,3	2005
4,7	7,3	3,9	4,8	7,7	6,0	8,5	4,6	2006
4,1	6,4	3,2	4,4	8,0	4,9	8,3	3,9	2007
3,9	5,8	2,9	4,3	7,6	4,5	8,8	3,8	2007 Dez.
4,2	5,8	2,9	4,2	7,5	4,8	9,0	3,7	2008 Jan.
4,3	5,8	2,9	4,1	7,4	4,7	9,2	3,7	Febr.
4,1	5,7	2,9	4,1	7,4	4,7	9,4	3,7	März
4,2	5,7	2,9	4,1	7,4	4,3	9,6	3,6	April
4,2	5,8	2,9	4,1	7,5	4,3	9,9	3,5	Mai
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾								
3,8	2,5	1,5	2,1	2,1	2,5	3,4	2,0	2005
3,0	2,6	1,7	1,7	3,0	2,5	3,6	2,2	2006
2,7	0,7	1,6	2,2	2,4	3,8	2,8	2,2	2007
4,2	3,8	1,8	3,1	2,9	6,4	4,4	4,1	2008 Jan.
4,2	4,0	2,0	3,1	2,9	6,4	4,4	4,7	Febr.
4,4	4,3	1,9	3,5	3,1	6,6	4,6	4,4	März
4,3	4,1	1,7	3,4	2,5	6,2	4,2	4,3	April
4,8	4,1	2,1	3,7	2,8	6,2	4,7	4,6	Mai
5,3	4,4	p) 2,3	p) 4,0	3,4	6,8	5,1	5,2	Juni
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁷⁾								
- 0,1	- 3,0	- 0,3	- 1,5	- 6,1	- 1,5	1,0	- 2,4	2005
1,3	- 2,5	0,5	- 1,5	- 3,9	- 1,2	1,8	- 1,2	2006
2,9	- 1,8	0,4	- 0,5	- 2,6	- 0,1	2,2	3,3	2007
Staatliche Verschuldung ⁷⁾								
6,1	70,4	52,3	63,5	63,6	27,5	43,0	69,1	2005
6,6	64,2	47,9	61,8	64,7	27,2	39,7	64,8	2006
6,8	62,6	45,4	59,1	63,6	24,1	36,2	59,8	2007

saisonbereinigt. — 5 Ab 2007 einschl. Slowenien. — 6 Ab Januar 2008 einschl. Malta und Zypern. — 7 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank (ESVG 1995), Mitglied-

staaten: Europäische Kommission (Maastricht-Definition), für Deutschland Defizit (Maastricht-Definition) gemäß VGR-Revision vom Mai 2008, eigene Berechnung.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Europäische Währungsunion¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2006 Okt.	81,4	84,5	30,5	- 3,1	- 5,8	26,7	119,0	92,2	52,2	15,8	2,1	29,0	5,4
Nov.	110,7	105,9	11,6	- 4,8	- 6,5	68,2	143,8	75,6	27,3	10,6	2,6	23,0	- 8,9
Dez.	- 8,9	43,9	1,6	- 52,8	- 58,6	81,3	51,5	- 29,8	50,5	24,1	2,1	18,6	5,7
2007 Jan.	116,3	99,2	10,4	17,2	21,0	- 24,2	142,7	166,8	17,1	4,0	1,9	7,8	3,4
Febr.	69,0	67,6	2,4	1,4	4,4	36,5	121,1	84,6	52,3	2,8	1,9	40,0	7,6
März	147,5	155,1	48,2	- 7,7	- 6,4	75,9	116,9	41,0	90,4	31,3	0,9	28,1	30,0
April	152,7	167,5	75,0	- 14,8	- 15,4	- 42,3	149,5	191,9	24,8	12,6	0,3	17,2	- 5,3
Mai	129,9	90,1	15,5	39,8	45,4	- 13,5	77,3	90,7	14,4	16,7	- 0,2	21,2	- 23,4
Juni	97,5	115,4	- 4,7	- 17,9	- 17,5	55,7	3,4	- 52,2	83,6	19,7	0,7	31,7	31,6
Juli	86,8	107,9	7,6	- 21,2	- 22,5	8,2	66,7	58,5	47,5	14,6	0,8	7,0	25,1
Aug.	- 2,5	34,8	- 4,3	- 37,3	- 31,9	- 51,1	- 10,9	40,2	5,3	- 4,4	0,2	9,3	0,2
Sept.	124,4	136,2	23,3	- 11,9	- 11,7	- 24,4	31,1	55,5	10,6	- 3,1	1,3	0,4	12,0
Okt.	161,1	162,6	81,9	- 1,4	2,2	11,9	150,1	138,2	59,6	16,8	1,1	- 1,0	42,7
Nov.	100,0	100,4	13,3	- 0,4	- 1,2	28,6	80,9	52,3	- 2,9	2,8	0,8	- 12,0	5,4
Dez.	123,3	125,5	67,6	- 2,3	- 13,1	- 45,1	- 136,8	- 91,6	85,8	51,1	0,4	1,7	32,7
2008 Jan.	126,8	109,7	19,3	17,1	13,6	- 21,3	236,2	257,5	20,5	- 3,2	1,8	9,9	11,9
Febr.	56,8	63,5	3,3	- 6,7	2,8	- 13,9	85,4	99,3	- 3,4	- 7,8	- 1,1	3,2	2,3
März	147,6	132,4	27,4	15,2	8,3	- 40,9	- 60,4	- 19,6	22,3	3,3	- 2,3	3,8	17,5
April	178,2	155,3	75,4	22,9	10,9	- 70,4	86,0	156,4	20,1	4,2	- 1,6	12,6	4,8
Mai	90,2	87,8	21,7	2,3	10,0	- 66,3	- 23,2	43,1	9,9	15,1	- 1,7	6,1	- 9,6

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2006 Okt.	4,2	- 0,7	5,1	4,9	1,2	- 4,6	- 5,1	- 0,5	5,1	- 0,1	2,1	- 0,9	4,0
Nov.	12,6	5,5	7,3	7,2	6,6	42,0	42,1	0,1	- 0,8	1,3	2,6	- 0,3	- 4,3
Dez.	- 40,7	- 22,9	4,2	- 17,8	- 14,9	43,0	25,4	- 17,6	5,2	3,9	2,0	- 0,0	- 0,7
2007 Jan.	36,3	25,6	12,0	10,7	12,2	- 11,2	17,8	29,0	18,7	- 0,2	1,8	5,8	11,3
Febr.	- 7,0	0,8	- 7,1	- 7,8	- 3,4	5,7	26,9	21,2	5,7	0,8	2,0	- 0,6	3,5
März	10,4	14,4	6,4	- 4,0	2,2	14,9	20,6	5,7	- 5,3	- 0,8	1,5	- 4,5	- 1,4
April	32,6	33,4	35,6	- 0,9	- 2,8	- 12,4	25,2	37,5	8,8	2,8	0,2	3,6	2,2
Mai	- 13,9	- 16,0	- 15,2	2,1	5,0	- 2,5	10,9	13,4	- 2,3	- 0,0	- 0,2	6,6	- 8,6
Juni	- 27,5	- 11,9	- 24,8	- 15,6	- 10,1	58,7	24,1	- 34,6	9,6	2,1	0,6	- 3,8	10,7
Juli	7,2	7,3	5,8	- 0,1	- 5,4	17,5	13,2	- 4,3	9,8	1,4	0,6	- 0,7	8,5
Aug.	- 3,9	13,9	- 3,8	- 17,8	- 11,9	- 10,1	5,6	15,7	- 10,7	- 0,0	0,2	- 9,0	- 1,8
Sept.	10,3	19,7	5,7	- 9,4	- 3,2	24,7	48,7	24,0	- 0,3	3,6	0,6	- 3,0	- 1,4
Okt.	5,7	8,9	2,5	- 3,2	- 1,9	12,0	4,1	- 7,9	4,2	- 2,8	1,1	5,9	0,0
Nov.	- 1,9	4,5	1,4	- 6,4	- 5,2	17,3	28,1	10,7	- 15,0	- 0,7	1,0	- 12,0	- 3,2
Dez.	5,8	11,7	- 0,9	- 5,9	- 4,4	21,0	- 0,9	- 21,9	- 2,1	5,1	1,0	- 10,0	1,8
2008 Jan.	35,9	36,4	16,0	- 0,5	3,2	- 41,6	- 12,1	29,6	2,3	1,1	- 0,1	1,0	0,4
Febr.	- 7,9	- 13,2	- 18,2	5,3	8,7	7,1	29,0	21,9	- 8,3	- 0,8	- 0,9	- 6,5	- 0,1
März	44,0	43,5	26,5	0,5	2,7	- 7,9	21,4	29,3	4,2	- 0,5	- 2,1	- 0,9	7,7
April	49,9	40,4	29,4	9,4	4,9	- 3,2	17,7	20,9	0,2	0,3	- 1,4	1,6	- 0,3
Mai	- 12,9	- 7,1	- 14,3	- 5,8	- 0,6	5,8	- 6,7	- 12,5	- 12,4	0,1	- 1,4	- 4,3	- 6,8

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarktanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)				
					zusammen	Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)						
- 9,8	38,4	-	27,3	12,1	- 17,9	3,9	- 21,8	37,0	- 7,1	- 2,5	2,2	15,5	2006 Okt.
0,8	69,2	-	81,6	68,8	- 47,9	4,4	- 43,5	29,0	- 8,2	- 0,4	13,2	0,0	Nov.
- 36,5	- 109,1	-	167,5	201,5	139,8	20,7	119,2	47,7	13,9	- 12,8	- 21,6	0,4	Dez.
11,2	58,6	-	5,2	- 59,9	- 83,4	- 17,0	- 66,4	23,1	0,4	14,2	28,6	22,4	2007 Jan.
19,0	- 1,3	-	35,4	7,4	- 6,5	3,1	- 9,5	25,1	- 11,3	6,6	10,8	10,6	Febr.
- 5,4	- 23,5	-	161,9	125,4	62,2	9,8	52,4	65,4	- 2,2	13,2	14,5	8,8	März
- 9,9	27,8	-	67,7	49,7	21,2	6,2	15,0	36,1	- 7,6	- 0,3	17,6	0,7	April
25,9	- 3,3	-	79,4	48,2	20,9	2,9	18,1	31,0	- 3,7	3,5	16,0	11,7	Mai
21,2	- 26,4	-	74,8	95,3	67,0	7,3	59,7	34,6	- 6,3	- 4,4	- 3,1	- 12,9	Juni
- 41,5	34,7	-	54,3	37,8	- 13,6	8,0	- 21,6	61,6	- 10,2	4,9	14,4	- 2,8	Juli
- 6,3	- 60,0	-	7,4	- 20,4	- 82,8	- 2,3	- 80,5	70,4	- 8,0	10,5	- 6,9	24,2	Aug.
22,3	- 36,3	-	103,4	105,1	77,1	- 0,2	77,3	34,4	- 6,4	1,1	- 24,5	21,7	Sept.
- 16,5	48,2	-	81,7	56,3	- 31,6	3,1	- 34,7	103,4	- 15,5	- 1,8	12,1	15,1	Okt.
15,5	19,1	-	96,8	61,9	40,9	5,1	35,8	27,2	- 6,3	8,4	11,7	14,9	Nov.
- 48,8	- 67,9	-	109,1	160,6	70,7	19,9	50,8	69,2	20,8	- 18,8	- 36,5	3,8	Dez.
15,3	41,2	-	28,5	- 31,8	- 62,0	- 16,4	- 45,6	30,0	0,2	24,2	43,8	- 7,6	2008 Jan.
20,3	5,0	-	21,0	27,7	- 47,3	5,6	- 52,9	77,6	- 2,7	7,1	11,9	- 25,7	Febr.
11,2	- 15,3	-	88,5	81,1	56,2	4,1	52,1	19,2	5,7	- 1,2	- 2,3	10,8	März
- 2,4	- 3,0	-	93,1	77,6	- 15,5	8,5	- 24,0	94,9	- 1,8	15,6	10,3	- 10,4	April
- 24,0	- 69,8	-	107,8	57,3	28,6	4,3	24,2	32,8	- 4,1	3,6	25,2	21,8	Mai

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)								Zeit
	insgesamt	darunter:		insgesamt	Komponenten der Geldmenge					Geldmarktanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) 7)	
		Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)		täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte				
									Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren				Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)
- 2,8	6,1	0,6	1,3	- 8,8	- 6,8	8,6	- 4,8	- 6,0	0,0	0,1	2006 Okt.	
2,1	29,2	- 0,1	1,8	24,1	- 28,0	7,3	- 6,2	- 4,5	- 0,2	0,3	Nov.	
- 2,9	- 11,7	- 2,0	5,4	11,8	4,3	15,7	3,1	- 10,5	- 0,2	0,6	Dez.	
- 1,9	0,1	- 4,3	8,3	- 1,1	2,7	- 6,2	8,0	0,2	4,7	2007 Jan.		
0,2	- 12,3	1,1	0,7	5,1	- 0,6	4,2	- 3,9	4,7	- 0,7	1,5	Febr.	
- 0,3	15,9	1,0	2,5	15,0	3,8	8,1	- 3,3	0,1	1,2	5,0	März	
0,3	1,3	0,0	2,2	9,8	- 2,6	17,4	- 4,1	- 0,4	- 0,0	0,5	April	
5,2	- 29,5	2,9	0,0	10,2	8,3	6,4	- 4,2	- 1,5	0,3	0,9	Mai	
0,9	- 1,1	1,2	2,6	21,9	9,8	12,3	- 4,1	3,2	1,5	0,7	Juni	
- 7,3	18,7	0,5	2,3	3,5	2,7	9,3	- 5,8	- 7,0	- 0,4	4,7	Juli	
- 0,3	- 19,9	2,3	- 0,9	16,9	- 7,5	26,9	- 3,9	2,7	- 3,8	2,6	Aug.	
- 1,3	8,3	1,8	- 0,5	28,2	13,0	16,2	- 3,6	7,9	- 3,7	1,6	Sept.	
- 0,4	17,8	1,4	1,2	- 4,0	- 11,1	15,6	- 4,8	- 1,7	- 1,0	1,0	Okt.	
5,7	- 22,6	1,1	1,5	47,3	30,9	10,7	- 4,1	5,1	- 0,0	4,6	Nov.	
- 6,5	10,5	0,9	4,7	24,9	- 15,4	51,1	6,4	- 13,1	- 0,4	3,7	Dez.	
- 0,1	- 21,3	0,7	- 4,1	13,4	2,6	- 5,1	- 4,8	15,4	- 0,0	5,2	2008 Jan.	
- 1,3	- 7,3	2,1	1,5	16,1	- 4,2	19,7	- 2,1	3,9	0,5	1,7	Febr.	
2,3	23,9	1,4	1,4	5,7	8,8	0,7	- 1,6	0,8	- 1,5	1,4	März	
- 3,3	29,7	0,4	2,8	20,1	- 13,3	25,2	- 2,7	9,0	- 1,5	3,4	April	
2,2	- 7,5	2,1	0,4	10,7	2,8	17,4	- 2,1	0,3	- 0,6	7,1	Mai	

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte				
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾											
2006 April	18 671,1	12 506,1	10 065,7	8 642,7	587,0	836,0	2 440,4	837,2	1 603,2	4 217,4	1 947,6
Mai	18 748,8	12 533,3	10 127,7	8 706,5	595,3	825,9	2 405,5	826,7	1 578,9	4 247,6	1 967,9
Juni	18 712,2	12 574,4	10 172,0	8 783,0	602,4	786,6	2 402,4	829,3	1 573,1	4 192,7	1 945,1
Juli	18 838,8	12 649,5	10 264,5	8 857,7	614,5	792,3	2 385,0	826,3	1 558,7	4 284,2	1 905,1
Aug.	18 860,3	12 647,3	10 287,3	8 874,1	613,9	799,3	2 360,0	820,7	1 539,4	4 280,2	1 932,9
Sept.	19 232,3	12 768,7	10 413,4	8 983,9	620,2	809,3	2 355,2	824,0	1 531,3	4 418,2	2 045,3
Okt.	19 417,3	12 850,0	10 500,2	9 036,7	634,9	828,6	2 349,7	825,9	1 523,8	4 541,8	2 025,5
Nov.	19 715,4	12 945,4	10 592,9	9 118,2	638,2	836,5	2 352,5	824,1	1 528,4	4 620,9	2 149,2
Dez.	19 723,8	12 914,7	10 620,5	9 161,0	648,4	811,2	2 294,2	830,2	1 464,0	4 680,4	2 128,7
2007 Jan.	20 073,5	13 066,2	10 747,1	9 276,9	647,5	822,7	2 319,1	826,1	1 493,0	4 848,5	2 158,7
Febr.	20 254,6	13 130,5	10 808,8	9 337,1	660,6	811,1	2 321,6	823,0	1 498,6	4 935,8	2 188,3
März	20 614,1	13 273,5	10 962,1	9 440,3	687,9	833,8	2 311,5	821,2	1 490,3	5 030,0	2 310,5
April	20 881,0	13 419,5	11 124,5	9 525,7	709,0	889,8	2 295,0	821,6	1 473,4	5 141,8	2 319,8
Mai	21 173,3	13 553,7	11 221,8	9 599,6	735,7	886,5	2 331,9	816,1	1 515,9	5 241,8	2 377,9
Juni	21 379,3	13 640,0	11 327,2	9 711,7	765,1	850,4	2 312,8	816,0	1 496,8	5 236,7	2 502,6
Juli	21 433,3	13 719,5	11 427,4	9 809,0	781,0	837,4	2 292,1	817,4	1 474,7	5 281,9	2 431,9
Aug.	21 428,3	13 718,3	11 460,2	9 847,7	785,0	827,5	2 258,1	812,1	1 446,0	5 274,7	2 435,3
Sept.	21 652,2	13 829,1	11 583,7	9 948,7	808,5	826,4	2 245,4	811,8	1 433,7	5 243,9	2 579,2
Okt.	22 194,3	14 182,3	11 786,3	10 027,5	881,6	877,2	2 396,0	962,3	1 433,7	5 362,4	2 649,6
Nov.	22 398,9	14 275,7	11 877,8	10 110,3	896,0	871,6	2 397,9	963,1	1 434,8	5 388,6	2 734,6
Dez.	22 331,4	14 390,0	11 996,9	10 160,5	951,7	884,7	2 393,1	973,9	1 419,2	5 246,2	2 695,2
2008 Jan.	22 833,6	14 588,5	12 158,1	10 300,5	964,1	893,5	2 430,4	980,5	1 450,0	5 489,7	2 755,4
Febr.	22 975,6	14 637,1	12 213,7	10 355,2	986,1	872,3	2 423,4	970,8	1 452,6	5 529,8	2 808,7
März	23 012,2	14 756,9	12 326,9	10 448,3	1 007,1	871,5	2 430,0	977,6	1 452,3	5 355,2	2 900,1
April	23 182,6	14 929,9	12 480,5	10 524,3	1 034,8	921,4	2 449,5	989,8	1 459,7	5 454,8	2 797,9
Mai	23 386,0	15 015,3	12 567,6	10 588,5	1 057,4	921,7	2 447,7	982,1	1 465,5	5 438,1	2 932,6
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
2006 April	4 843,7	3 522,5	2 787,6	2 348,9	94,5	344,2	734,8	437,6	297,2	1 146,9	174,3
Mai	4 843,9	3 518,0	2 777,3	2 346,0	95,5	335,8	740,7	430,1	310,6	1 145,4	180,5
Juni	4 844,8	3 486,3	2 760,6	2 347,5	103,3	309,8	725,7	426,5	299,2	1 183,7	174,8
Juli	4 829,6	3 481,0	2 755,7	2 342,0	103,9	309,7	725,3	428,3	297,0	1 174,3	174,3
Aug.	4 821,6	3 477,1	2 759,4	2 344,8	103,6	310,9	717,7	424,2	293,5	1 172,0	172,5
Sept.	4 884,7	3 497,1	2 788,4	2 367,7	108,4	312,3	708,7	420,2	288,5	1 209,8	177,8
Okt.	4 886,3	3 500,9	2 787,3	2 361,5	112,9	313,0	713,6	423,2	290,4	1 204,4	181,0
Nov.	4 933,0	3 510,9	2 790,3	2 357,2	117,9	315,2	720,6	423,7	296,9	1 234,4	187,7
Dez.	4 922,2	3 466,6	2 764,1	2 327,2	120,7	316,2	702,4	420,8	281,6	1 258,1	197,5
2007 Jan.	4 972,0	3 501,3	2 788,2	2 343,3	118,1	326,9	713,1	419,4	293,6	1 279,4	191,3
Febr.	4 987,2	3 491,8	2 786,6	2 349,6	120,5	316,5	705,2	415,0	290,2	1 300,8	194,5
März	5 010,4	3 500,9	2 800,3	2 357,3	123,5	319,5	700,6	408,3	292,4	1 316,2	193,3
April	5 064,5	3 530,4	2 830,8	2 353,3	130,1	347,4	699,6	410,1	289,5	1 333,0	201,1
Mai	5 076,7	3 516,3	2 814,6	2 352,1	131,6	330,9	701,7	407,3	294,5	1 346,5	213,9
Juni	5 070,7	3 488,8	2 801,2	2 364,9	133,7	302,6	687,6	402,2	285,3	1 368,3	213,5
Juli	5 084,0	3 494,2	2 806,6	2 365,9	139,8	300,9	687,6	407,6	280,0	1 377,5	212,4
Aug.	5 097,5	3 490,3	2 820,4	2 383,6	141,2	295,6	669,8	401,7	268,1	1 387,0	220,3
Sept.	5 152,6	3 497,4	2 837,2	2 394,9	145,2	297,1	660,2	395,5	264,7	1 423,6	231,6
Okt.	5 138,6	3 490,1	2 836,5	2 399,8	150,4	286,2	653,6	394,0	259,7	1 416,2	232,3
Nov.	5 155,4	3 486,8	2 839,6	2 401,8	151,5	286,3	647,1	392,7	254,4	1 434,8	233,8
Dez.	5 159,0	3 491,7	2 850,6	2 413,7	148,7	288,2	641,1	391,2	249,9	1 432,7	234,6
2008 Jan.	5 167,5	3 535,3	2 894,6	2 438,5	145,8	310,3	640,7	387,4	253,3	1 407,0	225,2
Febr.	5 186,3	3 525,7	2 879,9	2 442,3	144,4	293,3	645,8	383,9	261,9	1 427,6	233,0
März	5 222,7	3 565,8	2 919,8	2 456,6	163,7	299,5	646,0	381,6	264,4	1 422,9	234,1
April	5 300,6	3 614,0	2 958,7	2 466,4	161,4	330,8	655,4	386,3	269,0	1 441,3	245,3
Mai	5 283,0	3 600,5	2 951,0	2 473,1	162,5	315,4	649,5	381,1	268,4	1 436,0	246,5

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Sparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Euro-Bargeldumlauf (s. auch Anm. 8, S. 12*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)											
540,3	7 378,4	6 942,0	7 018,3	2 802,8	1 044,5	99,7	1 558,1	1 423,9	89,4	2006 April	
543,6	7 381,3	6 958,0	7 027,1	2 819,0	1 025,0	102,1	1 567,8	1 422,5	90,7	Mai	
553,7	7 494,2	7 031,0	7 094,4	2 860,6	1 038,9	104,5	1 579,1	1 419,3	91,9	Juni	
562,7	7 478,0	7 025,8	7 091,9	2 827,7	1 059,6	107,6	1 588,3	1 415,6	93,1	Juli	
559,0	7 454,2	7 008,2	7 080,5	2 780,8	1 090,6	109,5	1 590,7	1 414,2	94,6	Aug.	
563,2	7 568,4	7 090,6	7 173,0	2 837,7	1 122,2	113,4	1 593,4	1 410,4	95,9	Sept.	
567,1	7 582,0	7 114,3	7 192,2	2 809,6	1 152,3	119,4	1 609,2	1 403,7	98,0	Okt.	
571,5	7 646,2	7 176,6	7 241,4	2 838,1	1 165,4	124,6	1 617,3	1 395,4	100,7	Nov.	
592,2	7 816,5	7 375,4	7 445,8	2 961,1	1 209,4	123,8	1 640,9	1 407,8	102,7	Dez.	
575,6	7 815,2	7 354,3	7 435,5	2 909,4	1 235,7	129,6	1 647,5	1 408,0	105,4	2007 Jan.	
578,7	7 839,6	7 363,6	7 440,8	2 900,3	1 250,8	136,5	1 649,5	1 396,5	107,3	Febr.	
588,5	7 980,2	7 496,9	7 589,8	2 956,5	1 304,1	146,2	1 680,7	1 394,0	108,2	März	
594,7	8 020,8	7 543,7	7 635,5	2 964,9	1 335,1	148,0	1 692,5	1 386,6	108,5	April	
597,6	8 113,3	7 602,2	7 690,9	2 979,9	1 357,0	152,6	1 709,6	1 383,5	108,3	Mai	
604,9	8 240,5	7 710,6	7 794,7	3 038,3	1 384,2	156,7	1 729,2	1 377,4	109,0	Juni	
612,9	8 239,3	7 735,4	7 827,8	3 006,6	1 437,5	162,8	1 743,3	1 367,8	109,8	Juli	
610,6	8 212,8	7 719,6	7 808,8	2 933,5	1 498,3	168,2	1 739,2	1 359,7	110,0	Aug.	
610,4	8 329,8	7 802,5	7 895,0	3 002,6	1 524,3	169,8	1 733,6	1 353,4	111,2	Sept.	
613,5	8 545,9	8 033,4	8 114,1	2 968,2	1 619,6	181,6	1 747,8	1 484,6	112,4	Okt.	
618,6	8 615,5	8 092,5	8 158,1	2 998,0	1 625,4	193,5	1 749,2	1 478,6	113,4	Nov.	
638,5	8 753,0	8 282,3	8 346,1	3 048,0	1 687,4	198,4	1 798,6	1 499,8	114,0	Dez.	
623,1	8 808,9	8 305,6	8 388,8	3 024,1	1 740,9	204,9	1 797,5	1 506,1	115,2	2008 Jan.	
628,7	8 840,3	8 322,2	8 395,9	2 973,1	1 811,2	205,4	1 788,0	1 503,8	114,4	Febr.	
632,9	8 920,0	8 398,2	8 471,1	3 025,5	1 830,3	204,2	1 789,0	1 509,6	112,4	März	
641,3	8 994,0	8 472,9	8 544,1	3 002,9	1 918,6	208,5	1 794,7	1 508,2	111,1	April	
645,7	9 040,2	8 538,8	8 603,2	3 027,9	1 941,6	209,5	1 810,1	1 504,5	109,7	Mai	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
145,5	2 365,1	2 296,3	2 255,8	723,6	209,2	18,1	705,1	513,7	86,2	2006 April	
146,8	2 370,8	2 302,7	2 252,2	725,2	204,7	18,5	706,4	510,2	87,3	Mai	
149,5	2 381,2	2 310,1	2 255,7	727,5	205,4	18,9	707,8	507,5	88,6	Juni	
152,1	2 376,3	2 306,2	2 251,2	718,5	209,9	19,4	710,2	503,6	89,7	Juli	
151,1	2 382,7	2 308,9	2 254,5	712,8	218,4	19,9	713,1	499,1	91,2	Aug.	
151,5	2 392,8	2 315,6	2 261,1	714,0	227,0	20,5	711,9	495,3	92,4	Sept.	
152,9	2 389,1	2 314,9	2 264,0	709,2	236,2	21,8	711,7	490,5	94,5	Okt.	
154,7	2 423,5	2 346,4	2 286,5	733,7	235,9	22,6	712,8	484,4	97,1	Nov.	
160,1	2 449,6	2 375,2	2 311,5	735,3	249,6	23,1	716,6	487,7	99,1	Dez.	
155,7	2 445,2	2 372,5	2 313,6	737,8	252,4	24,2	716,6	481,6	100,9	2007 Jan.	
156,4	2 447,5	2 373,6	2 314,3	735,9	255,1	25,4	717,3	477,6	102,9	Febr.	
158,9	2 456,2	2 381,8	2 323,9	740,7	261,0	26,6	716,7	474,4	104,4	März	
161,1	2 470,3	2 398,3	2 336,5	737,5	276,8	27,7	719,5	470,3	104,6	April	
161,1	2 485,8	2 408,2	2 340,0	744,1	277,2	28,7	719,4	466,2	104,4	Mai	
163,7	2 507,3	2 427,9	2 359,0	755,7	284,4	30,2	721,5	462,2	105,0	Juni	
166,0	2 508,5	2 434,9	2 365,2	756,8	291,7	31,7	722,9	456,5	105,6	Juli	
165,1	2 524,3	2 451,3	2 377,6	751,4	311,8	32,7	723,2	452,7	105,8	Aug.	
164,6	2 551,8	2 476,1	2 400,8	761,4	323,9	33,7	726,2	449,1	106,4	Sept.	
165,8	2 549,0	2 474,8	2 400,1	748,5	340,1	36,2	723,3	444,4	107,5	Okt.	
167,3	2 592,5	2 509,1	2 430,6	779,5	340,4	39,4	722,4	440,4	108,5	Nov.	
172,0	2 634,0	2 554,6	2 473,5	763,6	384,6	42,7	726,2	446,8	109,5	Dez.	
167,9	2 628,9	2 548,6	2 476,2	769,4	383,1	45,0	727,3	442,1	109,4	2008 Jan.	
169,4	2 638,9	2 559,5	2 487,6	764,9	402,2	45,8	726,2	440,0	108,5	Febr.	
170,8	2 645,3	2 564,1	2 492,0	773,5	402,6	45,5	725,5	438,4	106,5	März	
173,6	2 650,1	2 574,0	2 498,9	760,6	425,8	46,0	725,6	435,7	105,1	April	
174,0	2 671,0	2 591,0	2 508,4	763,8	435,1	46,3	725,8	433,7	103,7	Mai	

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der

Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet														
	öffentliche Haushalte										insgesamt	darunter: mit Unternehmen und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)							
zusammen		täglich fällig		bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten							
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)															
2006 April	182,6	177,5	99,6	51,8	1,2	21,0	3,4	0,4	249,7	246,0	613,1	2 411,4	1 836,6		
Mai	167,2	187,0	104,2	56,1	1,3	21,4	3,5	0,4	258,2	253,7	621,6	2 437,0	1 852,6		
Juni	207,4	192,4	106,7	59,0	1,3	21,5	3,4	0,4	245,1	241,4	616,5	2 455,3	1 864,0		
Juli	194,3	191,8	106,2	59,3	1,2	21,4	3,2	0,4	250,5	246,7	627,4	2 469,7	1 872,3		
Aug.	184,8	188,8	101,6	60,9	1,3	21,4	3,2	0,4	264,9	260,7	639,7	2 489,8	1 887,7		
Sept.	202,9	192,6	104,0	61,8	1,6	21,6	3,2	0,4	263,8	259,7	645,6	2 509,1	1 896,2		
Okt.	193,1	196,7	108,8	61,2	1,7	21,6	3,0	0,4	261,3	255,8	644,7	2 554,3	1 930,0		
Nov.	193,9	210,9	116,3	67,1	1,7	22,6	2,9	0,4	260,8	256,8	636,9	2 569,7	1 949,1		
Dez.	158,0	212,8	114,5	70,4	2,1	22,6	2,7	0,4	248,0	244,8	614,7	2 587,8	1 958,4		
2007 Jan.	170,5	209,2	112,1	68,8	2,4	22,8	2,6	0,4	262,3	258,7	641,8	2 628,0	1 987,1		
Febr.	189,5	209,4	111,5	69,6	2,4	22,8	2,6	0,4	268,8	264,1	652,0	2 670,9	2 027,4		
März	183,8	206,6	107,5	71,2	2,5	22,4	2,5	0,4	282,0	277,3	666,3	2 704,3	2 056,0		
April	173,9	211,4	111,4	72,2	2,5	22,3	2,5	0,4	281,6	276,6	681,9	2 712,6	2 060,7		
Mai	199,8	222,6	117,1	77,8	2,6	22,5	2,3	0,4	285,2	280,4	702,5	2 750,5	2 082,6		
Juni	221,0	224,8	116,3	80,1	3,5	22,3	2,2	0,5	282,2	278,0	699,0	2 772,5	2 088,3		
Juli	180,1	231,4	121,9	81,1	3,6	22,2	2,1	0,5	287,1	282,5	712,6	2 773,2	2 089,0		
Aug.	173,7	230,3	116,3	85,6	3,7	22,3	2,0	0,5	297,6	292,9	706,2	2 807,4	2 121,6		
Sept.	196,0	238,8	121,7	88,3	3,7	22,8	1,9	0,5	295,4	290,5	682,5	2 811,5	2 146,1		
Okt.	184,3	247,5	127,2	84,8	3,7	22,8	1,8	7,1	293,5	288,6	684,2	2 867,8	2 207,3		
Nov.	199,8	257,6	130,0	92,1	4,0	22,8	1,8	6,9	301,8	297,1	696,9	2 862,9	2 211,8		
Dez.	151,0	255,9	125,4	93,8	4,4	24,0	1,8	6,7	283,0	278,8	660,6	2 866,8	2 223,6		
2008 Jan.	168,9	251,2	123,2	89,6	3,9	24,1	1,8	8,7	307,4	303,6	737,3	2 853,7	2 209,6		
Febr.	189,2	255,2	122,2	94,4	4,0	24,6	1,7	8,3	314,4	310,0	750,1	2 822,5	2 189,4		
März	200,2	248,7	118,7	90,9	5,0	24,3	1,7	8,1	313,0	308,9	742,5	2 822,5	2 208,5		
April	197,8	252,0	119,1	93,7	5,2	24,6	1,7	7,9	328,7	322,6	752,2	2 826,5	2 205,0		
Mai	173,9	263,1	121,5	102,6	5,3	24,5	1,6	7,6	332,3	326,2	777,3	2 854,8	2 229,7		
Deutscher Beitrag (Mrd €)															
2006 April	39,1	70,2	18,9	29,8	0,8	18,5	1,8	0,4	35,6	35,6	29,8	882,1	656,5		
Mai	40,8	77,8	21,7	34,2	0,8	18,8	1,9	0,4	37,0	37,0	30,3	886,4	657,8		
Juni	42,7	82,9	22,8	38,0	0,9	18,9	1,9	0,4	35,7	35,7	31,2	893,5	663,3		
Juli	43,7	81,4	22,0	37,7	0,8	18,7	1,8	0,4	30,1	30,1	30,5	895,0	662,6		
Aug.	46,7	81,4	21,2	38,3	0,9	18,8	1,9	0,4	34,9	34,9	30,3	893,6	661,1		
Sept.	49,1	82,6	20,9	39,3	1,1	18,9	1,9	0,4	38,1	38,1	29,7	896,8	663,1		
Okt.	46,3	78,8	19,0	37,4	1,2	19,1	1,8	0,4	32,1	32,1	29,7	896,1	657,2		
Nov.	48,4	88,6	22,1	44,0	1,2	19,2	1,7	0,4	27,5	27,5	29,5	889,7	654,0		
Dez.	45,5	92,6	24,8	45,1	1,5	19,1	1,6	0,4	17,1	17,1	29,3	888,7	646,5		
2007 Jan.	43,7	88,0	21,3	43,7	1,8	19,1	1,6	0,4	25,0	25,0	29,5	903,2	655,3		
Febr.	43,8	89,4	22,4	43,9	1,9	19,2	1,6	0,4	29,7	29,7	28,3	901,1	655,8		
März	43,4	88,9	21,3	44,8	1,9	18,9	1,6	0,4	29,8	29,8	29,5	899,9	659,5		
April	43,6	90,1	22,1	45,3	1,8	18,9	1,5	0,4	29,4	29,4	28,5	898,9	663,0		
Mai	48,9	97,0	23,9	50,3	1,9	19,0	1,4	0,4	28,0	28,0	28,8	907,9	667,6		
Juni	49,7	98,5	22,1	52,9	2,8	18,9	1,3	0,5	32,7	32,7	30,3	902,7	658,2		
Juli	43,0	100,4	23,6	53,3	2,9	18,9	1,2	0,5	25,7	25,7	29,9	906,0	665,5		
Aug.	42,6	104,1	21,6	59,0	2,9	18,9	1,2	0,5	28,4	28,4	26,0	900,4	662,5		
Sept.	41,3	109,7	24,1	61,8	2,9	19,3	1,1	0,5	36,3	36,3	22,4	889,3	655,7		
Okt.	40,9	108,1	25,7	58,7	2,9	19,3	1,1	0,4	34,6	34,6	21,4	891,6	658,3		
Nov.	46,7	115,2	25,4	65,9	3,1	19,3	1,0	0,4	39,7	39,7	21,4	881,2	655,5		
Dez.	40,1	120,3	26,1	69,1	3,5	20,3	1,0	0,4	26,6	26,6	21,1	866,9	646,7		
2008 Jan.	40,0	112,7	23,4	64,5	3,0	20,4	0,9	0,4	42,1	42,1	21,0	873,7	652,8		
Febr.	38,7	112,6	23,5	63,9	3,2	20,6	0,9	0,4	45,9	45,9	21,5	862,3	642,2		
März	40,8	112,4	23,1	63,2	4,2	20,7	0,9	0,4	46,7	46,7	20,0	854,3	648,3		
April	37,5	113,7	22,8	64,5	4,2	20,9	0,9	0,4	55,7	55,7	18,4	859,7	644,1		
Mai	39,7	122,9	24,3	72,2	4,3	20,8	0,9	0,4	56,0	56,0	17,8	848,4	630,4		

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengengruppen zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, 5, 10*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)								Nachrichtlich						Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
								Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)		sonstige Passivpositionen		Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten				Kapital und Rücklagen 6)		Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)
mit Laufzeit			von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)	Geldkapitalbildung 13)		
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)															
130,2	33,6	2 247,5	3 818,6	1 250,7	9,1	2 399,8	–	3 532,3	6 303,1	7 329,7	5 167,1	235,9	2006 April		
137,7	35,9	2 263,3	3 843,3	1 239,2	4,9	2 419,7	–	3 550,1	6 307,7	7 361,1	5 182,9	230,4	2006 Mai		
125,4	36,3	2 293,6	3 732,0	1 243,5	14,1	2 357,7	–	3 598,1	6 372,5	7 395,9	5 230,0	225,0	2006 Juni		
120,8	39,5	2 309,4	3 810,3	1 274,0	15,4	2 350,8	–	3 572,5	6 368,0	7 406,2	5 286,6	224,8	2006 Juli		
138,0	41,0	2 310,7	3 825,8	1 272,8	10,6	2 343,5	–	3 515,9	6 346,3	7 430,0	5 290,6	225,1	2006 Aug.		
138,1	40,6	2 330,5	3 934,3	1 275,6	4,0	2 468,2	–	3 581,4	6 445,1	7 533,1	5 317,3	227,6	2006 Sept.		
152,3	42,0	2 360,0	4 027,8	1 284,7	– 1,5	2 497,0	–	3 563,5	6 457,1	7 557,3	5 373,9	230,3	2006 Okt.		
160,5	38,9	2 370,2	4 046,0	1 279,9	38,1	2 666,3	–	3 609,7	6 520,5	7 617,5	5 391,1	237,7	2006 Nov.		
151,2	47,7	2 389,0	4 026,5	1 280,8	15,6	2 541,8	–	3 756,5	6 728,4	7 789,7	5 436,5	244,4	2006 Dez.		
166,2	54,7	2 407,0	4 218,6	1 290,7	18,3	2 623,0	–	3 681,7	6 686,5	7 811,3	5 473,8	242,2	2007 Jan.		
173,5	58,4	2 439,1	4 270,6	1 302,3	35,9	2 635,6	–	3 674,0	6 690,7	7 843,3	5 521,3	241,7	2007 Febr.		
179,9	60,1	2 464,3	4 295,3	1 348,2	18,9	2 730,4	–	3 735,4	6 814,3	8 002,5	5 624,3	241,2	2007 März		
174,7	67,2	2 470,7	4 451,4	1 350,0	1,2	2 786,7	–	3 755,4	6 860,3	8 065,6	5 644,5	242,4	2007 April		
180,5	74,2	2 495,8	4 562,0	1 327,2	23,2	2 811,8	–	3 777,0	6 910,1	8 152,4	5 663,8	239,9	2007 Mai		
167,6	74,9	2 530,1	4 502,7	1 353,6	– 2,5	2 926,3	–	3 845,2	7 005,8	8 229,1	5 744,6	242,4	2007 Juni		
154,8	85,1	2 533,4	4 542,4	1 378,5	8,0	2 879,3	–	3 830,9	7 041,8	8 280,9	5 787,7	245,4	2007 Juli		
174,2	86,5	2 546,8	4 585,9	1 377,9	– 18,9	2 848,8	–	3 748,4	7 022,0	8 286,1	5 796,6	244,2	2007 Aug.		
193,2	89,0	2 529,3	4 575,7	1 394,7	– 27,9	2 979,9	–	3 822,6	7 119,9	8 379,4	5 792,1	243,7	2007 Sept.		
212,2	86,5	2 569,1	4 684,1	1 460,6	– 16,3	3 060,8	–	3 789,6	7 205,7	8 481,7	5 919,7	120,6	2007 Okt.		
222,2	91,1	2 549,6	4 696,6	1 458,9	– 7,3	3 154,9	–	3 829,5	7 264,3	8 575,7	5 900,8	122,3	2007 Nov.		
220,7	96,6	2 549,5	4 596,4	1 487,5	– 38,3	3 083,9	–	3 900,5	7 425,1	8 685,3	5 980,2	127,8	2007 Dez.		
200,7	97,7	2 555,4	4 867,1	1 515,8	– 30,5	3 150,8	–	3 850,7	7 436,5	8 778,9	6 016,7	118,9	2008 Jan.		
173,6	98,7	2 550,1	4 927,3	1 514,8	– 23,3	3 200,9	–	3 799,9	7 458,7	8 794,8	6 002,2	114,2	2008 Febr.		
173,1	109,9	2 539,5	4 831,5	1 508,5	– 13,1	3 254,4	–	3 853,0	7 532,6	8 870,7	5 981,8	113,8	2008 März		
166,6	106,2	2 553,7	5 008,9	1 504,7	– 25,9	3 152,2	–	3 838,2	7 611,7	8 964,8	5 996,7	112,5	2008 April		
169,4	125,9	2 559,5	5 055,3	1 491,7	– 32,7	3 221,6	–	3 868,8	7 671,2	9 075,5	6 003,0	111,0	2008 Mai		
Deutscher Beitrag (Mrd €)															
22,8	29,5	829,7	723,3	340,8	– 104,1	571,1	78,7	742,5	1 515,9	1 633,7	1 980,6	–	2006 April		
23,0	31,5	831,9	729,4	336,0	– 122,8	576,7	79,5	746,9	1 517,1	1 639,0	1 980,8	–	2006 Mai		
20,8	33,4	839,4	712,3	336,5	– 114,0	568,3	80,6	750,3	1 522,8	1 643,8	1 991,6	–	2006 Juni		
18,9	34,3	841,9	698,3	348,5	– 118,1	569,0	81,2	740,4	1 513,6	1 627,3	2 009,4	–	2006 Juli		
20,8	36,8	836,0	703,2	344,1	– 137,3	570,2	83,9	734,1	1 512,5	1 635,3	2 003,5	–	2006 Aug.		
20,5	38,8	837,5	723,6	336,2	– 121,3	588,9	85,9	735,0	1 520,1	1 647,1	1 997,3	–	2006 Sept.		
19,5	40,0	836,7	723,2	340,0	– 118,7	594,8	86,5	728,2	1 517,1	1 638,3	2 002,4	–	2006 Okt.		
21,3	37,9	830,6	714,5	337,0	– 95,7	607,0	86,3	755,7	1 545,7	1 661,8	1 997,0	–	2006 Nov.		
20,3	38,2	830,2	697,1	336,0	– 106,4	610,9	84,3	760,0	1 568,7	1 673,6	2 001,5	–	2006 Dez.		
20,6	42,7	839,9	729,6	348,1	– 119,2	610,7	85,5	759,1	1 564,5	1 682,2	2 025,1	–	2007 Jan.		
20,2	44,5	836,4	745,5	353,5	– 134,7	616,3	86,5	758,3	1 563,8	1 686,6	2 029,7	–	2007 Febr.		
22,2	47,4	830,2	748,7	350,3	– 131,7	627,7	87,5	762,0	1 572,3	1 701,4	2 021,0	–	2007 März		
19,6	49,6	829,7	780,5	352,6	– 131,8	636,2	87,5	759,7	1 583,2	1 710,3	2 025,7	–	2007 April		
17,2	52,9	837,7	796,4	342,6	– 149,7	636,9	90,4	768,0	1 593,7	1 720,6	2 023,6	–	2007 Mai		
14,7	54,7	833,4	761,0	352,3	– 162,7	647,1	91,6	777,8	1 611,6	1 744,0	2 031,6	–	2007 Juni		
14,4	60,4	831,2	753,5	361,7	– 148,8	647,6	92,1	780,4	1 617,7	1 748,0	2 040,8	–	2007 Juli		
15,5	59,9	824,9	772,0	360,3	– 170,4	656,6	94,4	773,0	1 633,3	1 763,2	2 033,5	–	2007 Aug.		
16,8	57,0	815,5	785,8	362,4	– 172,4	676,9	96,1	785,5	1 658,1	1 790,7	2 030,3	–	2007 Sept.		
22,8	48,0	820,7	772,9	366,1	– 167,7	670,8	97,5	774,2	1 657,5	1 784,4	2 037,4	–	2007 Okt.		
27,4	48,4	805,5	777,4	363,0	– 200,2	680,4	98,6	804,9	1 695,2	1 832,1	2 019,1	–	2007 Nov.		
27,0	45,1	794,8	754,6	368,0	– 194,9	682,8	99,5	789,7	1 737,4	1 857,2	2 019,3	–	2007 Dez.		
30,2	46,9	796,6	779,2	374,4	– 220,0	668,2	100,2	792,9	1 731,4	1 871,6	2 028,4	–	2008 Jan.		
27,2	48,2	787,0	794,7	377,0	– 228,9	674,8	102,4	788,4	1 744,4	1 887,1	2 019,8	–	2008 Febr.		
25,0	48,8	780,6	813,3	379,8	– 212,8	676,2	103,7	796,6	1 751,3	1 891,8	2 013,5	–	2008 März		
24,7	52,5	782,5	837,1	375,4	– 187,9	692,0	104,1	783,4	1 760,6	1 911,9	2 009,9	–	2008 April		
19,6	51,6	777,3	824,7	369,6	– 197,6	693,0	106,3	788,1	1 780,6	1 925,6	1 997,5	–	2008 Mai		

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis

zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
2006 Jan.	317,6	316,4	89,6	0,2	0,2	0,1	-	559,2	44,2	- 33,5	154,1	713,3
Febr.	325,2	310,0	96,2	0,0	0,3	0,1	-	548,4	56,6	- 28,7	155,4	703,9
März	324,7	299,3	104,7	0,1	-	0,2	0,1	550,8	53,3	- 34,0	158,3	709,2
April	327,9	290,1	113,7	0,1	0,7	0,3	-	556,4	51,6	- 35,2	159,5	716,2
Mai	337,0	291,3	120,0	0,2	-	0,2	0,4	569,1	51,1	- 33,5	161,2	730,5
Juni	336,9	287,0	120,0	0,1	-	0,1	0,1	572,0	45,5	- 37,0	163,3	735,4
Juli	334,3	316,5	120,0	0,2	-	0,6	0,3	578,8	67,0	- 42,1	166,3	745,7
Aug.	327,6	329,7	120,0	0,2	-	0,1	0,6	588,2	73,0	- 51,5	167,1	755,4
Sept.	327,3	314,0	120,0	0,1	-	0,1	0,4	588,7	61,4	- 55,6	166,4	755,2
Okt.	326,7	308,7	120,0	0,1	0,3	0,2	-	588,5	59,1	- 59,1	167,0	755,7
Nov.	327,4	311,9	120,0	0,1	-	0,1	-	592,8	60,2	- 60,6	167,0	759,8
Dez.	327,0	313,1	120,0	0,1	0,1	0,1	-	598,6	54,9	- 66,4	173,2	771,8
2007 Jan.	325,8	322,3	120,0	0,1	-	0,2	1,0	619,5	45,0	- 72,7	175,3	794,9
Febr.	322,1	300,5	124,6	0,1	0,1	0,1	1,5	604,6	47,9	- 83,1	176,5	781,2
März	321,6	288,7	134,6	0,0	-	0,5	0,8	606,2	47,1	- 90,0	180,6	787,2
April	323,6	281,7	145,7	0,5	-	0,3	0,9	614,8	48,2	- 95,2	182,6	797,7
Mai	326,1	281,6	150,0	0,3	-	0,5	0,1	620,0	51,3	- 97,2	183,2	803,8
Juni	326,4	284,9	150,0	0,3	-	0,2	0,2	625,2	49,1	- 99,4	186,2	811,7
Juli	323,0	295,4	150,0	0,2	0,1	0,3	-	631,3	53,9	- 106,4	189,6	821,2
Aug.	316,7	301,7	150,0	0,1	-	0,4	-	639,7	52,3	- 115,8	192,0	832,1
Sept.	317,3	268,7	171,7	0,2	10,7	0,4	1,7	639,2	52,3	- 117,8	192,7	832,4
Okt.	321,9	194,3	262,3	0,3	-	1,6	0,9	637,3	63,7	- 118,0	193,4	832,3
Nov.	327,6	180,2	265,0	0,1	-	0,6	5,1	640,1	55,9	- 123,3	194,4	835,1
Dez.	327,5	173,0	278,6	0,3	-	0,4	2,2	644,6	61,9	- 126,6	196,8	841,9
2008 Jan.	343,8	255,7	268,8	0,3	-	1,1	68,4	668,2	46,4	- 116,4	200,9	870,2
Febr.	353,6	173,8	268,5	0,2	-	0,4	0,6	651,7	51,7	- 110,7	202,4	854,5
März	343,3	181,3	268,5	0,1	0,3	0,3	-	653,2	59,7	- 125,0	205,3	858,7
April	349,1	181,5	278,6	0,1	2,6	0,6	0,4	661,7	70,2	- 128,6	207,5	869,9
Mai	364,5	174,4	295,0	0,1	-	0,3	0,8	667,6	68,9	- 112,3	208,6	876,5
Juni	375,0	172,8	287,9	0,3	-	0,2	0,5	671,4	67,3	- 111,5	208,1	879,7
Deutsche Bundesbank												
2006 Jan.	79,1	154,1	55,7	0,1	0,1	0,0	-	151,9	0,0	97,9	39,2	191,2
Febr.	81,6	158,1	61,6	0,0	0,1	0,0	-	149,7	0,1	112,1	39,6	189,3
März	81,0	145,8	68,3	0,1	-	0,1	0,1	150,7	0,1	104,7	39,6	190,4
April	82,5	137,8	74,3	0,1	0,2	0,1	-	151,5	0,0	103,6	39,7	191,3
Mai	85,2	152,2	76,3	0,1	-	0,1	0,1	154,8	0,0	118,5	40,2	195,0
Juni	84,9	153,9	73,7	0,1	-	0,1	0,0	156,2	0,1	115,5	40,6	197,0
Juli	84,0	162,4	71,6	0,1	-	0,4	0,1	157,9	0,1	118,6	41,0	199,3
Aug.	82,3	171,6	72,1	0,1	-	0,0	0,5	160,1	0,1	124,3	41,2	201,3
Sept.	82,3	156,8	73,4	0,1	-	0,0	0,2	160,9	0,0	110,2	41,2	202,2
Okt.	82,6	155,6	76,7	0,1	0,2	0,1	-	160,5	0,1	113,7	40,9	201,5
Nov.	82,8	162,6	78,9	0,1	-	0,0	-	161,1	0,1	122,4	40,8	202,0
Dez.	82,7	155,3	78,4	0,1	0,1	0,0	-	162,4	0,1	112,6	41,4	203,8
2007 Jan.	82,5	165,0	81,0	0,0	-	0,0	-	167,8	0,1	119,4	41,4	209,2
Febr.	82,2	153,7	86,6	0,0	0,0	0,0	-	164,8	0,1	115,7	41,9	206,7
März	82,0	135,0	95,7	0,0	-	0,2	-	165,3	0,1	104,5	42,8	208,2
April	82,7	128,2	103,9	0,1	-	0,1	0,2	167,1	0,1	104,2	43,2	210,4
Mai	83,4	130,6	107,1	0,2	-	0,1	0,0	168,3	0,1	109,2	43,5	212,0
Juni	83,6	124,0	108,7	0,1	-	0,0	0,0	170,6	0,1	101,4	44,1	214,8
Juli	82,7	125,1	108,8	0,1	0,0	0,1	-	171,8	0,1	99,7	45,0	216,8
Aug.	81,1	135,4	104,9	0,1	-	0,0	-	173,9	0,1	102,6	44,9	218,8
Sept.	81,1	125,0	114,2	0,2	4,1	0,3	0,6	174,1	0,1	104,4	45,2	219,6
Okt.	82,4	93,2	142,9	0,2	-	0,9	0,2	173,5	0,1	98,8	45,2	219,6
Nov.	84,6	78,3	139,0	0,0	-	0,4	1,5	174,1	0,0	80,0	45,9	220,5
Dez.	84,6	73,2	133,6	0,3	-	0,3	0,7	175,2	0,1	68,7	46,7	222,1
2008 Jan.	91,5	102,1	134,6	0,1	-	0,6	26,4	180,6	0,1	73,7	46,9	228,1
Febr.	96,0	60,8	130,6	0,0	-	0,2	0,1	176,2	0,0	63,3	47,7	224,1
März	90,8	59,8	122,5	0,0	0,1	0,2	-	177,5	0,1	46,9	48,6	226,3
April	92,9	76,7	109,9	0,0	1,5	0,5	-	179,7	0,0	52,4	48,6	228,7
Mai	99,6	75,7	112,7	0,0	-	0,2	0,2	181,0	0,0	57,9	48,6	229,8
Juni	104,4	73,5	112,8	0,1	-	0,1	0,1	182,7	0,1	58,9	49,1	231,8

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete aufgrund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
Eurosystem 2)												
+ 4,4	+ 15,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 19,4	- 6,8	+ 6,1	+ 1,1	+ 20,4	2006 Jan.
+ 7,6	- 6,4	+ 6,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	-	- 10,8	+ 12,4	+ 4,8	+ 1,3	- 9,4	Febr.
- 0,5	- 10,7	+ 8,5	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,9	+ 5,3	März
+ 3,2	- 9,2	+ 9,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 5,6	- 1,7	- 1,2	+ 1,2	+ 7,0	April
+ 9,1	+ 1,2	+ 6,3	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,4	+ 12,7	- 0,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 14,3	Mai
- 0,1	- 4,3	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,1	- 0,3	+ 2,9	- 5,6	- 3,5	+ 2,1	+ 4,9	Juni
- 2,6	+ 29,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,2	+ 6,8	+ 21,5	- 5,1	+ 3,0	+ 10,3	Juli
- 6,7	+ 13,2	± 0,0	+ 0,0	-	- 0,5	+ 0,3	+ 9,4	+ 6,0	- 9,4	+ 0,8	+ 9,7	Aug.
- 0,3	- 15,7	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,0	- 0,2	+ 0,5	- 11,6	- 4,1	- 0,7	- 0,2	Sept.
- 0,6	- 5,3	± 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 2,3	- 3,5	+ 0,6	+ 0,5	Okt.
+ 0,7	+ 3,2	± 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	-	+ 4,3	+ 1,1	- 1,5	+ 0,0	+ 4,1	Nov.
- 0,4	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 5,8	- 5,3	- 5,8	+ 6,2	+ 12,0	Dez.
- 1,2	+ 9,2	± 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 20,9	- 9,9	- 6,3	+ 2,1	+ 23,1	2007 Jan.
- 3,7	+ 21,8	+ 4,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 14,9	+ 2,9	- 10,4	+ 1,2	- 13,7	Febr.
- 0,5	- 11,8	+ 10,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,7	+ 1,6	- 0,8	- 6,9	+ 4,1	+ 6,0	März
+ 2,0	- 7,0	+ 11,1	+ 0,5	-	- 0,2	+ 0,1	+ 8,6	+ 1,1	- 5,2	+ 2,0	+ 10,5	April
+ 2,5	- 0,1	+ 4,3	- 0,2	-	+ 0,2	- 0,8	+ 5,2	+ 3,1	- 2,0	+ 0,6	+ 6,1	Mai
+ 0,3	+ 3,3	+ 0,0	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,1	+ 5,2	- 2,2	- 2,2	+ 3,0	+ 7,9	Juni
- 3,4	+ 10,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 6,1	+ 4,8	- 7,0	+ 3,4	+ 9,5	Juli
- 6,3	+ 6,3	± 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 8,4	- 1,6	- 9,4	+ 2,4	+ 10,9	Aug.
+ 0,6	- 33,0	+ 21,7	+ 0,0	+ 10,7	+ 0,0	+ 1,7	- 0,5	- 0,0	- 2,0	+ 0,7	+ 0,3	Sept.
+ 4,6	- 74,4	+ 90,6	+ 0,1	- 10,7	+ 1,2	- 0,8	- 1,9	+ 11,4	- 0,2	+ 0,7	- 0,1	Okt.
+ 5,7	- 14,1	+ 2,7	- 0,2	-	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 7,8	- 5,3	+ 1,0	+ 2,8	Nov.
- 0,1	- 7,2	+ 13,6	+ 0,2	-	- 0,2	+ 2,9	+ 4,5	+ 6,0	- 3,3	+ 2,4	+ 6,8	Dez.
+ 16,3	+ 82,7	- 9,8	- 0,0	-	+ 0,7	+ 66,2	+ 23,6	- 15,5	+ 10,2	+ 4,1	+ 28,3	2008 Jan.
+ 9,8	- 81,9	- 0,3	- 0,1	-	- 0,7	- 67,8	- 16,5	+ 5,3	+ 5,7	+ 1,5	- 15,7	Febr.
- 10,3	+ 7,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,6	+ 1,5	+ 8,0	- 14,3	+ 2,9	+ 4,2	März
+ 5,8	+ 0,2	+ 10,1	+ 0,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 8,5	+ 10,5	- 3,6	+ 2,2	+ 11,2	April
+ 15,4	- 7,1	+ 16,4	- 0,0	- 2,6	- 0,3	+ 0,4	+ 5,9	- 1,3	+ 16,3	+ 1,1	+ 6,6	Mai
+ 10,5	- 1,6	- 7,1	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 3,8	- 1,6	+ 0,8	- 0,5	+ 3,2	Juni
Deutsche Bundesbank												
+ 1,9	+ 13,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 5,0	- 0,0	+ 11,9	- 0,1	+ 4,9	2006 Jan.
+ 2,5	+ 4,0	+ 5,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 2,3	+ 0,0	+ 14,2	+ 0,3	- 1,9	Febr.
- 0,6	- 12,3	+ 6,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	- 7,4	+ 0,0	+ 1,1	März
+ 1,5	- 8,0	+ 6,0	± 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	April
+ 2,7	+ 14,4	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,0	+ 14,9	+ 0,5	+ 3,7	Mai
- 0,2	+ 1,7	- 2,6	- 0,0	-	+ 0,0	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	- 3,0	+ 0,5	+ 2,0	Juni
- 0,9	+ 8,4	- 2,1	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,4	+ 2,4	Juli
- 1,7	+ 9,3	+ 0,5	+ 0,1	-	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	+ 5,7	+ 0,1	+ 2,0	Aug.
+ 0,0	- 14,8	+ 1,3	- 0,1	-	- 0,0	- 0,3	+ 0,8	- 0,0	- 14,1	+ 0,1	+ 0,8	Sept.
+ 0,3	- 1,2	+ 3,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 3,5	- 0,4	- 0,7	Okt.
+ 0,2	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 8,7	- 0,1	+ 0,5	Nov.
- 0,1	- 7,3	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 1,3	- 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 1,9	Dez.
- 0,2	+ 9,8	+ 2,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	+ 5,3	+ 0,0	+ 6,8	+ 0,0	+ 5,3	2007 Jan.
- 0,4	- 11,4	+ 5,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	- 2,9	- 0,0	- 3,7	+ 0,5	- 2,4	Febr.
- 0,1	- 18,7	+ 9,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	- 11,2	+ 0,9	+ 1,5	März
+ 0,7	- 6,8	+ 8,2	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	April
+ 0,7	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,1	-	- 0,0	- 0,2	+ 1,2	- 0,0	+ 5,0	+ 0,4	+ 1,6	Mai
+ 0,1	- 6,6	+ 1,6	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 2,3	+ 0,0	- 7,8	+ 0,6	+ 2,8	Juni
- 0,8	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 1,1	± 0,0	- 1,7	+ 0,9	+ 2,0	Juli
- 1,6	+ 10,3	- 3,9	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	-	+ 2,1	- 0,0	+ 2,9	- 0,1	+ 2,0	Aug.
+ 0,1	- 10,4	+ 9,3	+ 0,1	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	- 0,0	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,7	Sept.
+ 1,3	- 31,9	+ 28,7	+ 0,1	- 4,1	+ 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 5,6	- 0,0	+ 0,1	Okt.
+ 2,2	- 14,9	- 3,8	- 0,2	-	- 0,5	+ 1,2	+ 0,6	- 0,0	- 18,8	+ 0,7	+ 0,9	Nov.
- 0,0	- 5,2	- 5,5	+ 0,2	-	- 0,1	- 0,8	+ 1,0	+ 0,0	- 11,3	+ 0,8	+ 1,6	Dez.
+ 6,9	+ 28,9	+ 1,0	- 0,1	-	+ 0,4	+ 25,6	+ 5,4	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,2	+ 6,0	2008 Jan.
+ 4,5	- 41,3	- 4,0	- 0,1	-	- 0,4	- 26,3	- 4,4	- 0,0	- 10,5	+ 0,8	- 4,0	Febr.
- 5,2	- 1,0	- 8,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 1,3	+ 0,0	- 16,3	+ 0,9	+ 2,2	März
+ 2,1	+ 16,9	- 12,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 2,2	- 0,0	+ 5,4	- 0,0	+ 2,4	April
+ 6,7	- 1,1	+ 2,7	- 0,0	- 1,5	- 0,3	+ 0,2	+ 1,3	- 0,0	+ 5,5	+ 0,0	+ 1,1	Mai
+ 4,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,0	Juni

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem 2)									
2007 Nov. 2.	1 256,3	185,5	144,4	9,3	135,1	22,8	18,0	18,0	-
9.	1 248,5	185,5	143,0	9,3	133,7	23,4	17,7	17,7	-
16.	1 271,8	185,4	141,5	9,3	132,3	23,2	15,7	15,7	-
23.	1 285,5	185,4	141,9	9,2	132,7	24,2	15,8	15,8	-
30.	1 297,3	185,4	142,2	9,2	132,9	25,2	14,5	14,5	-
Dez. 7.	1 293,0	185,3	144,8	9,2	135,6	22,6	15,0	15,0	-
14.	1 338,4	185,3	142,7	9,2	133,5	25,1	14,0	14,0	-
21.	1 473,0	184,5	137,6	9,2	128,3	35,7	13,6	13,6	-
28.	1 500,8	184,5	138,0	9,3	128,8	43,2	13,6	13,6	-
2008 Jan. 4.	3) 1 285,8	3) 201,7	3) 138,0	9,1	3) 128,8	3) 41,7	14,7	14,7	-
11.	1 311,1	201,7	140,6	9,1	131,5	38,7	14,5	14,5	-
18.	1 350,8	201,7	141,0	9,1	131,8	36,9	14,7	14,7	-
25.	1 337,5	201,6	140,0	9,1	130,9	36,4	16,2	16,2	-
Febr. 1.	1 330,9	201,5	143,0	9,1	133,9	34,5	14,5	14,5	-
8.	1 328,3	201,4	140,8	9,1	131,7	37,0	15,0	15,0	-
15.	1 348,1	201,4	140,7	9,1	131,6	30,3	14,6	14,6	-
22.	1 338,9	201,3	139,3	9,1	130,2	30,7	14,3	14,3	-
29.	1 338,8	201,3	137,9	9,1	128,8	24,7	14,6	14,6	-
2008 März 7.	1 332,9	201,2	136,4	9,0	127,3	26,7	15,2	15,2	-
14.	1 367,1	201,2	139,1	9,0	130,2	24,4	14,8	14,8	-
20.	1 378,7	201,1	139,4	9,0	130,4	25,3	14,8	14,8	-
28.	1 393,3	201,1	140,9	9,0	131,8	34,6	14,9	14,9	-
April 4.	3) 1 371,4	3) 209,7	3) 136,7	8,7	3) 128,0	3) 31,7	14,8	14,8	-
11.	1 361,8	209,7	136,2	8,8	127,4	41,7	14,9	14,9	-
18.	1 433,2	209,7	138,2	8,8	129,4	40,5	15,8	15,8	-
25.	1 405,9	209,6	138,7	8,8	129,9	40,1	15,9	15,9	-
Mai 2.	1 399,8	209,6	138,0	8,7	129,2	39,6	16,3	16,3	-
9.	1 392,9	209,6	137,3	8,7	128,6	48,2	15,4	15,4	-
16.	1 440,9	209,6	138,4	9,4	129,0	47,8	15,3	15,3	-
23.	1 423,8	209,6	138,4	9,4	129,0	53,3	15,7	15,7	-
30.	1 423,2	209,5	136,3	9,4	126,9	54,9	15,6	15,6	-
Juni 6.	1 407,7	209,5	136,2	9,4	126,8	55,3	15,1	15,1	-
13.	1 442,6	209,4	135,7	9,4	126,3	55,5	14,8	14,8	-
20.	1 441,2	209,4	136,1	9,4	126,7	55,2	14,9	14,9	-
27.	1 462,7	209,4	135,3	9,3	125,9	56,3	14,7	14,7	-
Juli 4.	3) 1 404,9	3) 209,0	3) 137,6	9,3	3) 128,3	3) 55,3	15,1	15,1	-
Deutsche Bundesbank									
2006 Aug.	358,2	52,0	33,6	3,5	30,0	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 362,4	52,3	33,6	3,4	30,1	-	0,3	0,3	-
Okt.	366,4	52,3	33,2	3,1	30,1	-	0,3	0,3	-
Nov.	359,2	52,3	33,3	3,1	30,1	-	0,3	0,3	-
Dez.	373,7	3) 53,1	3) 31,7	3,0	3) 28,6	-	0,3	0,3	-
2007 Jan.	357,9	53,1	32,1	3,0	29,1	0,0	0,3	0,3	-
Febr.	365,5	53,1	31,5	2,7	28,8	-	0,3	0,3	-
März	3) 371,4	3) 54,8	3) 31,3	2,6	28,7	-	0,3	0,3	-
April	370,9	54,8	32,5	2,6	29,9	-	0,3	0,3	-
Mai	377,2	54,8	33,2	2,7	30,5	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 373,5	3) 52,8	3) 32,0	2,7	3) 29,4	-	0,3	0,3	-
Juli	382,1	52,8	31,9	2,6	29,3	-	0,3	0,3	-
Aug.	369,6	52,8	31,9	2,6	29,3	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 394,0	3) 57,2	3) 31,4	2,5	3) 28,9	-	0,3	0,3	-
Okt.	394,6	57,2	31,1	2,5	28,6	-	0,3	0,3	-
Nov.	410,3	57,2	30,8	2,5	28,3	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 483,7	3) 62,4	3) 30,1	2,4	3) 27,7	7,1	0,3	0,3	-
2008 Jan.	415,5	62,4	30,4	2,4	28,0	6,9	0,3	0,3	-
Febr.	432,2	62,4	30,8	2,4	28,4	-	0,3	0,3	-
März	3) 453,4	3) 65,1	3) 30,0	2,3	3) 27,6	4,5	0,3	0,3	-
April	439,6	65,1	31,1	2,3	28,7	8,1	0,3	0,3	-
Mai	439,2	65,1	30,2	2,5	27,6	14,5	0,3	0,3	-
Juni	447,2	64,9	30,3	2,5	27,8	12,2	0,3	0,3	-

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
Eurosystem 2)											
435,0	170,0	265,0	-	-	0,0	0,0	17,5	95,7	37,1	300,2	2007 Nov. 2.
425,0	160,0	265,0	-	-	0,0	0,0	17,8	96,5	37,1	302,5	9.
447,9	182,0	265,0	-	-	0,9	0,0	20,1	95,1	37,1	305,8	16.
454,3	169,0	285,0	-	-	0,3	0,0	20,2	95,3	37,1	311,3	23.
463,1	178,0	285,0	-	-	0,1	0,0	21,0	95,9	37,1	313,1	30.
448,8	163,0	285,0	-	-	0,8	0,0	22,5	97,2	37,1	319,6	Dez. 7.
488,7	218,5	270,0	-	-	0,2	0,0	23,4	98,4	37,1	323,8	14.
617,1	348,6	268,5	-	-	0,0	0,0	23,8	97,2	37,1	326,3	21.
637,1	368,6	268,5	-	-	0,0	0,0	23,8	96,2	37,1	327,4	28.
397,5	128,5	268,5	-	-	0,6	-	26,2	98,2	38,7	329,0	2008 Jan. 4.
420,2	151,5	268,5	-	-	0,2	0,0	27,0	97,3	38,7	332,3	11.
459,0	190,5	268,5	-	-	0,0	0,0	30,3	96,7	38,7	331,8	18.
444,5	175,5	268,5	-	-	0,5	0,0	28,6	98,1	38,7	333,5	25.
436,0	167,5	268,5	-	-	0,0	0,0	30,7	99,3	38,6	332,7	Febr. 1.
430,4	161,5	268,5	-	-	0,4	0,0	30,6	100,7	38,6	333,7	8.
456,0	187,5	268,5	-	-	-	0,0	31,0	102,0	38,6	333,4	15.
446,5	178,0	268,5	-	-	0,0	0,0	31,4	104,8	38,6	331,9	22.
451,5	183,0	268,5	-	-	-	0,0	30,8	106,1	38,6	333,3	29.
447,0	178,5	268,5	-	-	0,0	0,0	31,2	107,5	38,6	329,1	2008 März 7.
476,5	209,0	267,4	-	-	0,0	0,0	33,5	107,3	38,6	331,6	14.
484,6	201,7	267,4	15,0	-	0,5	0,0	34,2	107,3	38,6	333,2	20.
484,5	216,1	268,4	-	-	-	0,0	34,8	108,3	38,6	335,4	28.
444,6	151,4	293,1	-	-	0,0	0,0	34,2	3) 109,6	38,6	3) 351,6	April 4.
425,0	131,6	293,1	-	-	0,2	0,0	35,2	109,6	38,6	350,9	11.
499,5	204,5	295,0	-	-	0,0	0,0	34,6	109,3	38,6	347,0	18.
468,0	173,0	295,0	-	-	0,0	0,0	34,8	109,4	38,6	350,7	25.
465,0	170,0	295,0	-	-	0,0	0,0	32,0	110,0	38,0	351,3	Mai 2.
445,0	150,0	295,0	-	-	0,0	0,0	34,6	110,6	38,0	354,1	9.
486,6	191,5	295,0	-	-	0,1	-	33,9	112,2	38,0	359,0	16.
461,9	176,5	285,0	-	-	0,4	0,0	32,5	112,4	38,0	362,1	23.
455,8	170,0	285,0	-	-	0,8	0,0	32,1	114,0	38,0	366,9	30.
438,0	153,0	285,0	-	-	-	0,0	31,4	114,9	38,0	369,3	Juni 6.
466,0	191,0	275,0	-	-	0,0	0,0	30,4	115,2	38,0	377,6	13.
463,0	188,0	275,0	-	-	0,0	0,0	30,6	115,3	38,0	378,7	20.
483,0	208,0	275,0	-	-	-	0,0	31,7	114,7	38,0	379,7	27.
429,5	154,5	275,0	-	-	0,0	-	30,9	3) 112,6	37,5	3) 377,4	Juli 4.
Deutsche Bundesbank											
223,0	147,3	75,7	-	-	0,0	-	1,6	-	4,4	43,4	2006 Aug.
234,1	155,2	78,5	-	-	0,5	-	3,0	-	4,4	34,7	Sept.
243,3	164,0	79,3	-	-	0,0	-	3,0	-	4,4	29,9	Okt.
232,0	155,2	76,7	-	-	0,0	-	3,0	-	4,4	34,0	Nov.
256,3	173,9	82,3	-	-	0,1	-	3,0	-	4,4	24,8	Dez.
232,5	150,1	82,3	-	-	0,0	-	3,1	-	4,4	32,4	2007 Jan.
235,0	143,5	91,5	-	-	0,0	-	3,1	-	4,4	38,0	Febr.
237,3	130,8	106,4	-	-	0,1	-	3,1	-	4,4	40,1	März
247,4	139,6	107,5	-	-	0,4	-	3,1	-	4,4	28,3	April
236,9	126,6	110,3	-	-	0,0	-	3,2	-	4,4	44,5	Mai
243,4	136,2	107,0	-	-	0,2	-	3,2	-	4,4	37,3	Juni
248,5	146,0	102,4	-	-	-	-	3,3	-	4,4	41,0	Juli
210,4	89,9	120,5	-	-	0,0	-	3,3	-	4,4	66,5	Aug.
223,3	83,8	139,3	-	-	0,2	-	4,3	-	4,4	73,1	3) Sept.
202,2	62,9	139,3	-	-	0,0	-	7,0	-	4,4	92,4	Okt.
207,2	77,3	129,9	-	-	0,0	-	10,1	-	4,4	100,3	Nov.
268,0	133,1	134,8	-	-	0,1	-	13,1	-	4,4	98,4	3) Dez.
172,7	47,0	125,7	-	-	0,0	-	17,3	-	4,4	120,9	2008 Jan.
178,7	59,0	119,7	-	-	-	-	18,5	-	4,4	137,1	Febr.
213,1	98,4	103,5	11,2	-	0,0	-	20,6	-	4,4	3) 115,4	März
192,5	80,1	112,4	-	-	0,0	-	19,9	-	4,4	118,1	April
184,5	71,2	113,2	-	-	0,1	-	19,9	-	4,4	120,2	Mai
192,4	86,5	105,9	-	-	0,0	-	18,4	-	4,4	124,3	Juni

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 4)													
2007 Nov. 2.	1 256,3	643,5	192,2	192,0	0,2	-	-	0,0	0,2	-	58,3	50,8	7,4
9.	1 248,5	642,1	191,1	190,8	0,3	-	-	0,0	0,2	-	53,4	45,9	7,5
16.	1 271,8	640,6	215,3	215,1	0,2	-	-	0,0	0,2	-	53,4	45,4	7,9
23.	1 285,5	639,3	195,0	194,8	0,2	-	-	0,0	0,2	-	81,5	73,9	7,7
30.	1 297,3	645,7	203,8	203,5	0,3	-	-	0,0	0,1	-	75,1	67,5	7,6
Dez. 7.	1 293,0	655,4	173,5	164,9	0,6	8,0	-	0,0	0,2	-	83,9	76,2	7,7
14.	1 338,4	659,6	235,0	234,8	0,2	-	-	0,0	0,2	-	58,0	48,8	9,3
21.	1 473,0	675,9	356,0	214,2	0,2	141,6	-	0,0	0,1	-	49,9	42,1	7,7
28.	1 500,8	678,6	376,5	223,2	1,9	150,0	-	1,5	0,1	-	44,8	36,9	7,8
2008 Jan. 4.	5) 1 285,8	670,8	144,2	143,7	0,6	-	-	0,0	0,3	-	57,6	50,1	7,5
11.	1 311,1	659,4	181,3	180,6	0,7	-	-	0,0	0,3	-	55,0	47,1	7,9
18.	1 350,8	653,2	231,1	230,8	0,2	-	-	0,0	0,3	-	47,1	38,8	8,3
25.	1 337,5	649,5	193,2	192,7	0,5	-	-	0,0	0,3	-	72,0	64,1	7,9
Febr. 1.	1 330,9	652,6	199,2	198,5	0,5	-	-	0,3	0,3	-	55,1	47,8	7,2
8.	1 328,3	653,4	197,2	196,5	0,4	-	-	0,4	0,3	-	52,1	45,1	7,0
15.	1 348,1	653,0	222,9	222,3	0,2	-	-	0,4	0,3	-	52,6	45,5	7,1
22.	1 338,9	650,6	205,8	205,1	0,2	-	-	0,4	0,2	-	66,3	58,9	7,4
29.	1 338,8	654,0	195,6	194,9	0,2	-	-	0,6	0,2	-	80,7	73,1	7,6
2008 März 7.	1 332,9	657,3	196,3	195,8	0,2	-	-	0,3	0,2	-	69,4	62,0	7,5
14.	1 367,1	658,7	229,5	229,0	0,2	-	-	0,3	0,2	-	71,0	63,5	7,5
20.	1 378,7	665,7	220,6	219,6	0,7	-	-	0,3	0,2	-	80,7	72,9	7,8
28.	1 393,3	661,0	224,6	223,4	1,0	-	-	0,2	0,2	-	84,8	77,1	7,7
April 4.	5) 1 371,4	662,6	195,6	194,7	0,6	-	-	0,3	0,2	-	76,3	68,8	7,5
11.	1 361,8	662,3	175,5	174,9	0,3	-	-	0,3	0,2	-	75,1	67,6	7,5
18.	1 433,2	662,8	247,0	246,3	0,3	-	-	0,4	0,2	-	72,6	65,0	7,7
25.	1 405,9	664,3	197,4	196,9	0,1	-	-	0,3	0,2	-	90,4	83,1	7,3
Mai 2.	1 399,8	671,7	209,3	209,1	0,1	-	-	0,2	0,2	-	65,1	57,6	7,6
9.	1 392,9	673,5	195,5	194,8	0,5	-	-	0,2	0,2	-	61,6	54,3	7,3
16.	1 440,9	671,1	233,4	233,2	0,0	-	-	0,2	0,2	-	72,9	65,4	7,5
23.	1 423,8	669,3	195,5	195,4	0,1	-	-	0,0	0,2	-	88,5	81,1	7,3
30.	1 423,2	672,0	207,6	207,5	0,1	-	-	0,0	0,2	-	71,9	64,7	7,2
Juni 6.	1 407,7	675,6	195,1	195,1	0,1	-	-	0,0	0,2	-	66,5	59,6	6,9
13.	1 442,6	675,0	225,9	225,9	0,1	-	-	0,0	0,1	-	65,8	58,8	7,1
20.	1 441,2	674,3	216,0	215,8	0,0	-	-	0,2	0,2	-	74,9	67,9	7,1
27.	1 462,7	677,4	227,2	226,5	0,7	-	-	0,0	0,2	-	81,4	74,4	7,0
Juli 4.	5) 1 404,9	683,9	179,3	179,1	0,3	-	-	0,0	0,3	-	66,9	59,9	7,0
Deutsche Bundesbank													
2006 Aug.	358,2	159,3	46,0	45,9	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Sept.	5) 362,4	160,3	46,2	45,5	0,7	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	366,4	161,8	48,0	47,8	0,2	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Nov.	359,2	162,8	39,2	39,2	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Dez.	373,7	170,9	48,0	47,9	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
2007 Jan.	357,9	163,6	37,8	37,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Febr.	365,5	164,1	43,7	43,6	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	5) 371,4	166,6	47,9	47,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
April	370,9	169,7	43,3	43,0	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
Mai	377,2	169,9	45,1	45,1	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Juni	5) 373,5	171,9	39,8	39,6	0,3	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Juli	382,1	173,9	46,6	46,5	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
Aug.	369,6	173,1	31,8	31,5	0,2	-	-	-	-	-	0,3	0,0	0,3
Sept.	5) 394,0	173,1	47,0	42,2	4,8	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Okt.	394,6	174,3	43,3	43,1	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,3
Nov.	410,3	175,4	52,9	52,7	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Dez.	5) 483,7	183,8	109,5	64,0	4,9	40,6	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
2008 Jan.	415,5	176,2	42,6	42,4	0,2	-	-	-	-	-	0,8	0,0	0,8
Febr.	432,2	177,1	54,3	54,2	0,2	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
März	5) 453,4	179,0	70,1	69,3	0,8	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	439,6	181,4	53,4	53,3	0,1	-	-	-	-	-	0,7	0,0	0,7
Mai	439,2	182,0	50,5	50,4	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juni	447,2	183,8	56,0	55,1	0,9	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknoten-Umlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 4)										
27,3	0,3	19,7	19,7	—	5,4	109,3	—	131,1	68,9	2007 Nov. 2.
26,8	0,2	18,8	18,8	—	5,4	110,5	—	131,1	68,9	9.
27,3	0,9	16,4	16,4	—	5,4	112,5	—	131,1	68,9	16.
28,3	0,3	18,3	18,3	—	5,4	117,3	—	131,1	68,9	23.
28,7	0,2	19,4	19,4	—	5,4	118,7	—	131,1	68,9	30.
30,9	0,5	19,4	19,4	—	5,4	124,0	—	131,1	68,9	Dez. 7.
31,4	0,4	19,9	19,9	—	5,4	128,6	—	131,1	68,9	14.
38,2	0,9	16,8	16,8	—	5,4	129,8	—	131,1	68,9	21.
45,5	2,4	16,2	16,2	—	5,4	131,4	—	131,1	68,9	28.
45,6	1,6	5)	5)	—	5,3	5)	—	5)	147,7	2008 Jan. 4.
45,6	1,1	18,8	18,8	—	5,3	126,8	—	147,7	69,7	11.
48,6	1,4	18,5	18,5	—	5,3	127,9	—	147,7	69,7	18.
51,0	1,2	18,0	18,0	—	5,3	129,7	—	147,7	69,7	25.
48,8	1,3	19,3	19,3	—	5,3	131,7	—	147,7	69,7	Febr. 1.
48,7	1,0	19,7	19,7	—	5,3	133,3	—	147,7	69,7	8.
42,0	1,2	19,6	19,6	—	5,3	133,4	—	147,7	70,2	15.
41,4	1,1	18,6	18,6	—	5,3	131,5	—	147,7	70,5	22.
34,4	0,8	18,6	18,6	—	5,3	130,9	—	147,7	70,6	29.
35,4	0,9	18,8	18,8	—	5,3	131,0	—	147,7	70,6	2008 März 7.
36,1	0,6	19,4	19,4	—	5,3	128,1	—	147,7	70,6	14.
36,8	1,5	18,8	18,8	—	5,3	130,7	—	147,7	70,6	20.
47,6	1,3	19,6	19,6	—	5,3	130,6	—	147,7	70,6	28.
48,0	1,2	5)	5)	—	5,1	5)	—	5)	156,2	April 4.
57,4	0,8	18,5	18,5	—	5,1	139,1	—	156,2	71,4	11.
58,4	0,8	19,1	19,1	—	5,1	139,5	—	156,2	71,4	18.
58,1	0,9	19,3	19,3	—	5,1	142,2	—	156,2	71,8	25.
57,9	1,7	17,5	17,5	—	5,1	143,3	—	156,2	71,8	Mai 2.
66,7	1,5	19,1	19,1	—	5,1	142,7	—	156,2	71,8	9.
66,0	1,9	18,4	18,4	—	5,1	143,8	—	156,2	71,9	16.
73,9	2,9	16,3	16,3	—	5,1	144,0	—	156,2	71,9	23.
73,4	2,3	16,5	16,5	—	5,1	146,1	—	156,2	71,9	30.
72,3	2,4	16,6	16,6	—	5,1	146,0	—	156,2	71,7	Juni 6.
76,9	1,6	17,1	17,1	—	5,1	147,1	—	156,2	71,7	13.
77,5	1,8	16,6	16,6	—	5,1	146,8	—	156,2	71,7	20.
77,5	3,0	15,6	15,6	—	5,1	147,4	—	156,2	71,7	27.
77,7	1,8	20,0	20,0	—	5,1	5)	—	5)	152,4	Juli 4.
Deutsche Bundesbank										
3,6	0,0	1,8	1,8	—	1,4	11,1	83,9	45,8	5,0	2006 Aug.
3,6	0,0	1,3	1,3	—	1,4	11,8	85,9	5)	46,4	Sept.
3,7	0,0	1,3	1,3	—	1,4	11,9	86,5	46,4	5,0	Okt.
3,9	0,0	1,4	1,4	—	1,4	12,4	86,3	46,4	5,0	Nov.
3,7	0,0	1,1	1,1	—	1,4	13,0	84,3	45,9	5,0	Dez.
3,8	0,0	1,6	1,6	—	1,4	12,9	85,5	45,9	5,0	2007 Jan.
3,7	0,0	1,2	1,2	—	1,4	13,5	86,5	45,9	5,0	Febr.
3,8	0,0	1,3	1,3	—	1,4	10,1	87,5	5)	47,4	März
3,8	0,0	2,5	2,5	—	1,4	10,0	87,5	47,4	5,0	April
4,0	0,0	3,0	3,0	—	1,4	10,8	90,4	47,4	5,0	Mai
3,8	0,0	2,3	2,3	—	1,4	12,4	91,6	5)	44,9	Juni
4,1	0,0	2,2	2,2	—	1,4	11,6	92,1	44,9	5,0	Juli
4,1	0,0	2,2	2,2	—	1,4	12,6	94,4	44,9	5,0	Aug.
5,4	0,0	2,6	2,6	—	1,3	13,6	96,1	5)	49,5	Sept.
7,9	0,0	2,3	2,3	—	1,3	13,0	97,5	49,5	5,0	Okt.
11,1	0,0	2,0	2,0	—	1,3	14,1	98,6	49,5	5,0	Nov.
14,0	0,0	2,0	2,0	—	1,3	5)	13,1	5)	55,0	Dez.
18,4	0,0	2,6	2,6	—	1,3	13,3	100,2	55,0	5,0	2008 Jan.
19,4	0,0	3,0	3,0	—	1,3	14,1	102,4	55,0	5,0	Febr.
21,7	0,0	3,3	3,3	—	1,3	10,7	103,7	5)	58,1	März
21,2	0,0	4,3	4,3	—	1,3	10,2	104,1	58,1	5,0	April
21,2	0,0	3,2	3,2	—	1,3	11,3	106,3	58,1	5,0	Mai
19,6	0,0	3,9	3,9	—	1,3	12,5	107,2	5)	57,4	Juni

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2006	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9
2007	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,8	2 556,0	2 288,8
2006 Aug.	7 034,6	13,6	2 300,0	1 732,6	1 136,0	596,7	567,3	376,8	190,5	3 472,6	3 117,7	2 558,7	2 263,2
Sept.	7 077,2	14,2	2 278,0	1 705,0	1 111,7	593,3	573,0	374,8	198,2	3 492,6	3 122,1	2 571,2	2 280,7
Okt.	7 080,1	14,4	2 278,7	1 697,5	1 108,1	589,4	581,2	376,3	204,9	3 496,5	3 119,2	2 563,0	2 272,3
Nov.	7 141,2	13,6	2 293,7	1 712,4	1 126,3	586,2	581,3	365,9	215,3	3 506,4	3 123,3	2 560,4	2 268,4
Dez.	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9
2007 Jan.	7 192,4	13,3	2 308,2	1 711,1	1 138,1	573,0	597,1	378,2	218,9	3 496,9	3 109,2	2 554,6	2 252,7
Febr.	7 230,9	13,4	2 332,2	1 717,7	1 146,7	570,9	614,5	386,6	227,9	3 487,3	3 096,0	2 547,2	2 256,2
März	7 288,3	13,5	2 364,4	1 749,8	1 180,5	569,3	614,6	378,3	236,3	3 496,5	3 100,8	2 555,8	2 261,3
April	7 357,2	14,4	2 379,0	1 736,7	1 167,0	569,7	642,3	406,1	236,2	3 525,9	3 128,3	2 580,7	2 256,9
Mai	7 389,3	14,7	2 398,4	1 744,1	1 167,2	576,9	654,3	414,7	239,6	3 511,9	3 106,1	2 558,9	2 253,1
Juni	7 381,7	14,2	2 396,3	1 724,1	1 156,2	567,9	672,3	423,8	248,5	3 484,4	3 071,9	2 538,0	2 261,7
Juli	7 371,2	13,9	2 373,0	1 708,4	1 146,0	562,5	664,6	415,4	249,2	3 489,7	3 080,8	2 541,9	2 265,9
Aug.	7 417,4	14,1	2 405,9	1 735,3	1 178,1	557,2	670,5	419,3	251,2	3 485,8	3 071,6	2 544,4	2 271,6
Sept.	7 500,9	14,4	2 438,4	1 756,8	1 201,2	555,6	681,5	429,9	251,7	3 493,0	3 074,0	2 552,6	2 278,5
Okt.	7 500,5	14,5	2 453,6	1 770,9	1 208,5	562,4	682,7	430,2	252,5	3 485,7	3 058,5	2 543,7	2 278,4
Nov.	7 553,6	14,1	2 489,4	1 791,5	1 226,5	565,1	697,9	443,9	253,9	3 482,3	3 057,5	2 544,1	2 279,6
Dez.	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,8	2 556,0	2 288,8
2008 Jan.	7 574,1	14,1	2 506,6	1 798,8	1 240,4	558,5	707,8	454,1	253,7	3 530,9	3 084,8	2 585,0	2 297,3
Febr.	7 596,6	13,6	2 512,7	1 806,7	1 250,0	556,7	706,0	450,6	255,5	3 521,3	3 079,8	2 577,1	2 306,5
März	7 641,7	14,2	2 516,2	1 818,8	1 262,4	556,4	697,4	442,9	254,5	3 561,3	3 095,9	2 593,5	2 316,4
April	7 725,9	13,9	2 520,4	1 824,8	1 264,1	560,7	695,6	445,9	249,7	3 609,6	3 145,8	2 632,0	2 323,2
Mai	7 729,1	14,1	2 540,8	1 845,0	1 274,1	570,9	695,8	436,6	259,3	3 596,1	3 130,7	2 620,8	2 326,7
Veränderungen ¹⁾													
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2
2005	197,2	0,1	101,8	13,2	25,7	- 12,5	88,6	50,5	38,1	59,7	14,2	37,2	15,5
2006	349,0	1,1	76,2	- 2,4	25,2	- 27,6	78,6	17,3	61,3	56,0	1,5	32,5	13,3
2007	509,7	1,5	210,1	132,5	153,3	- 20,8	77,6	41,6	36,0	54,1	- 1,0	38,6	53,1
2006 Sept.	76,9	0,6	14,6	9,0	7,3	1,7	5,6	- 2,0	7,6	23,7	8,4	16,4	18,1
Okt.	4,6	0,2	2,4	- 5,8	- 1,9	- 3,9	8,2	- 1,5	6,7	4,2	- 2,7	- 8,0	- 8,1
Nov.	75,6	- 0,8	15,3	15,1	18,2	- 3,0	0,2	- 10,3	10,5	12,6	6,1	- 0,6	- 1,9
Dez.	13,9	2,8	21,3	6,6	12,9	- 6,4	14,7	10,9	3,8	- 40,7	- 34,3	- 21,0	- 23,5
2007 Jan.	33,9	- 3,1	- 6,5	- 6,0	- 0,5	- 5,5	- 0,5	- 0,4	- 0,1	36,3	26,8	21,3	9,8
Febr.	46,3	0,1	23,7	6,7	8,7	- 1,9	17,0	8,4	8,7	- 7,0	- 11,6	- 5,9	4,8
März	61,6	0,1	32,3	32,2	33,8	- 1,6	0,1	- 8,3	8,4	10,4	5,8	9,6	5,8
April	77,8	0,9	13,0	- 14,6	- 14,0	- 0,6	27,6	27,6	- 0,0	32,6	29,9	27,2	- 3,2
Mai	28,0	0,3	19,0	7,4	0,2	7,2	11,6	8,2	3,4	- 13,9	- 22,3	- 21,9	- 3,7
Juni	- 6,0	- 0,5	- 1,0	- 1,0	- 9,9	- 9,0	18,0	9,0	9,0	- 27,5	- 34,3	- 21,0	8,1
Juli	- 4,4	- 0,3	- 23,3	- 15,0	- 9,5	- 5,4	- 8,3	- 8,8	0,5	7,2	10,4	5,5	4,4
Aug.	42,1	0,2	32,8	26,9	32,2	- 5,3	5,9	3,9	2,0	- 3,9	- 9,3	2,4	5,8
Sept.	101,2	0,3	32,9	21,7	23,1	- 1,4	11,2	10,5	0,7	10,3	4,6	10,3	8,9
Okt.	26,7	0,2	16,8	14,7	7,2	7,5	2,1	0,4	1,8	5,7	- 5,9	- 2,6	1,0
Nov.	63,1	- 0,4	35,9	20,7	18,0	2,7	15,3	13,7	1,6	- 1,9	- 0,2	1,2	1,9
Dez.	39,4	3,7	34,3	56,7	64,0	- 7,3	- 22,4	- 22,5	0,2	5,8	4,9	12,5	9,6
2008 Jan.	- 31,3	- 3,7	- 33,0	- 63,9	- 65,9	2,0	30,9	31,6	- 0,7	35,9	26,2	32,1	10,5
Febr.	33,0	- 0,5	6,4	8,0	9,6	- 1,6	- 1,6	- 3,5	- 1,9	- 7,9	- 4,1	- 6,9	10,1
März	66,1	0,6	3,9	12,3	12,5	- 0,1	- 8,4	- 7,7	- 0,7	44,0	18,4	18,3	11,7
April	81,6	- 0,3	5,4	8,0	2,8	5,2	- 2,6	2,2	- 4,8	49,9	50,6	39,1	7,3
Mai	5,7	0,2	23,0	20,5	10,2	10,3	2,5	- 7,1	9,6	- 12,9	- 14,5	- 10,8	3,9

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat- öffentliche Haushalte				Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte						
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere				
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	2005
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	2006
267,3	505,8	360,7	145,0	425,5	294,6	124,9	130,9	26,0	104,9	1 339,5	1 026,9	224,4	2007
295,5	559,0	389,0	170,0	354,9	200,6	81,6	154,3	30,8	123,5	1 084,5	880,1	163,8	2006 Aug.
290,5	550,9	387,9	163,0	370,5	217,2	87,0	153,3	27,8	125,5	1 123,3	904,0	169,2	Sept.
290,7	556,2	392,6	163,6	377,3	224,3	89,2	153,0	26,1	126,9	1 118,3	893,3	172,2	Okt.
292,0	562,9	393,2	169,8	383,2	229,9	88,8	153,2	26,1	127,2	1 148,4	916,9	179,0	Nov.
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	Dez.
301,9	554,5	389,0	165,5	387,7	233,6	90,5	154,1	26,0	128,1	1 191,3	947,7	182,6	2007 Jan.
291,0	548,8	384,8	164,0	391,3	239,4	93,4	151,9	25,8	126,1	1 212,1	955,0	185,9	Febr.
294,5	545,0	379,2	165,8	395,7	244,5	96,0	151,2	24,7	126,5	1 229,3	969,4	184,6	März
323,9	547,6	380,6	167,0	397,6	250,0	96,4	147,6	25,0	122,5	1 245,5	980,9	192,3	April
305,8	547,2	378,5	168,7	405,8	255,7	99,0	150,1	24,3	125,8	1 259,2	979,3	205,1	Mai
276,3	533,9	372,3	161,6	412,5	263,2	103,1	149,2	25,5	123,8	1 282,6	996,3	204,3	Juni
276,1	538,9	378,0	160,9	408,9	264,6	100,0	144,3	25,2	119,1	1 291,5	1 004,7	203,1	Juli
272,8	527,2	371,6	155,6	414,3	276,0	112,0	138,2	25,7	112,5	1 300,5	1 005,8	211,0	Aug.
274,0	521,4	366,1	155,3	419,0	284,7	116,4	134,3	24,9	109,5	1 334,3	1 039,6	220,9	Sept.
265,3	514,8	364,6	150,3	427,1	292,8	121,4	134,4	24,9	109,4	1 325,3	1 022,3	221,5	Okt.
264,5	513,4	362,9	150,5	424,8	295,5	122,2	129,3	25,4	103,9	1 344,7	1 031,3	223,1	Nov.
267,3	505,8	360,7	145,0	425,5	294,6	124,9	130,9	26,0	104,9	1 339,5	1 026,9	224,4	Dez.
287,6	499,9	357,1	142,8	446,1	309,7	141,2	136,4	25,9	110,5	1 307,3	1 006,0	215,2	2008 Jan.
270,6	502,7	353,4	149,3	441,5	302,8	135,7	138,7	26,1	112,7	1 326,0	1 022,5	223,1	Febr.
277,1	502,5	350,9	151,5	465,4	326,3	140,3	139,1	26,2	112,9	1 327,0	1 035,8	223,0	März
308,7	513,8	355,9	158,0	463,8	326,7	143,2	137,1	26,0	111,1	1 347,9	1 061,0	234,1	April
294,1	509,9	350,7	159,3	465,4	330,3	146,5	135,1	26,0	109,1	1 342,9	1 054,7	235,2	Mai
Veränderungen 1)													
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	- 2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
21,7	- 23,0	- 14,3	- 8,6	45,5	27,4	2,1	18,2	4,6	13,5	57,7	31,6	- 22,2	2005
19,3	- 31,0	- 18,6	- 12,4	54,5	59,6	20,9	- 5,1	- 1,3	- 3,8	205,9	165,7	9,8	2006
- 14,6	- 39,6	- 29,3	- 10,3	55,1	73,7	41,5	- 18,6	0,0	- 18,6	222,9	136,8	21,1	2007
- 1,6	- 8,1	- 1,0	- 7,1	15,3	16,4	5,3	- 1,1	- 0,2	- 0,9	33,3	23,1	4,7	2006 Sept.
0,1	5,3	4,7	0,6	6,9	7,3	2,2	- 0,4	- 1,0	0,6	- 4,9	- 9,9	2,7	Okt.
1,3	6,8	0,5	6,2	6,5	6,1	0,1	0,4	0,0	0,4	42,2	34,7	6,2	Nov.
2,5	- 13,3	- 2,9	- 10,4	- 6,4	- 1,9	- 3,6	- 4,5	0,0	- 4,5	25,8	19,0	4,8	Dez.
11,5	5,5	- 1,2	6,7	9,4	4,2	3,8	5,2	- 0,3	5,5	17,3	9,9	- 10,2	2007 Jan.
- 10,7	- 5,7	- 4,3	- 1,4	4,6	6,7	3,1	- 2,1	- 0,1	- 2,0	27,4	13,5	2,2	Febr.
3,8	- 3,8	- 5,6	1,8	4,6	4,8	2,2	- 0,2	- 0,6	0,4	20,6	17,4	- 1,8	März
30,4	2,7	1,5	1,2	2,7	6,3	1,0	- 3,5	0,4	- 4,0	23,9	18,5	7,4	April
- 18,2	- 0,4	- 2,1	1,7	8,4	5,9	2,9	2,5	- 0,7	3,3	10,1	- 4,9	12,4	Mai
- 29,1	- 13,2	- 6,1	- 7,1	6,8	9,2	4,8	- 2,3	0,6	- 3,0	24,6	19,4	- 1,7	Juni
1,1	4,9	5,6	- 0,7	- 3,2	1,7	- 2,9	- 5,0	- 0,2	- 4,8	13,3	12,4	- 1,3	Juli
- 3,4	- 11,7	- 6,4	- 5,3	5,4	11,5	12,0	- 6,2	0,5	- 6,6	5,4	- 2,5	7,5	Aug.
1,4	- 5,7	- 5,4	- 0,3	5,7	9,4	5,1	- 3,7	- 0,7	- 2,9	48,4	47,0	9,3	Sept.
- 3,6	- 3,3	- 1,5	- 1,8	11,5	11,5	5,4	0,1	0,1	- 0,1	4,3	- 9,7	- 0,3	Okt.
- 0,7	- 1,4	- 1,7	0,3	- 1,7	3,3	1,2	- 5,0	0,5	- 5,5	28,3	16,7	1,1	Nov.
2,9	- 7,6	- 2,1	- 5,4	0,9	- 0,8	3,0	1,7	0,6	1,0	- 0,8	- 0,9	- 3,7	Dez.
21,6	- 5,8	- 3,6	- 2,2	9,7	4,4	9,9	5,3	- 0,1	5,4	- 12,6	- 10,3	- 17,9	2008 Jan.
- 17,0	2,8	- 3,7	6,5	- 3,8	- 6,2	- 5,0	2,4	0,2	2,2	28,6	24,6	6,4	Febr.
6,7	0,1	- 2,4	2,5	25,6	25,2	5,4	0,4	0,2	0,2	21,5	30,8	- 3,9	März
31,8	11,5	4,7	6,8	- 0,7	1,3	3,8	- 2,1	- 0,2	- 1,8	16,5	20,9	10,2	April
- 14,6	- 3,8	- 5,2	1,4	1,6	3,6	3,2	- 2,0	0,0	- 2,0	- 4,9	- 6,3	0,4	Mai

auch Anmerkung * in Tabelle II,1). — 2 Einschließlich Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanzsumme	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		zusammen	täglich fällig
							zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	zusammen	täglich fällig	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2005	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6
2006	7 154,4	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9
2007	7 592,4	1 778,6	1 479,0	299,6	2 633,6	2 518,3	769,6	1 193,3	477,9	555,4	446,0	75,1	19,6
2006 Aug.	7 034,6	1 589,9	1 310,8	279,1	2 382,3	2 278,6	723,0	965,3	271,0	590,3	499,1	57,0	10,7
Sept.	7 077,2	1 583,3	1 299,5	283,8	2 392,3	2 284,0	722,6	973,7	280,2	587,7	495,3	59,2	11,9
Okt.	7 080,1	1 586,2	1 303,4	282,8	2 388,6	2 280,6	715,3	980,2	286,7	585,0	490,5	61,8	12,4
Nov.	7 141,2	1 618,6	1 320,5	298,1	2 423,1	2 310,9	742,3	987,1	293,7	581,4	484,3	63,8	13,0
Dez.	7 154,4	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9
2007 Jan.	7 192,4	1 619,6	1 334,6	285,1	2 444,8	2 341,1	744,5	1 014,4	313,0	582,2	481,3	60,0	14,2
Febr.	7 230,9	1 623,5	1 339,1	284,4	2 447,0	2 345,0	744,5	1 020,2	317,4	580,3	477,4	58,2	13,4
März	7 288,3	1 652,4	1 368,1	284,3	2 455,8	2 350,8	745,9	1 026,3	324,4	578,5	474,2	61,7	15,7
April	7 357,2	1 669,5	1 370,7	298,7	2 469,9	2 366,6	745,8	1 046,2	342,2	574,6	470,0	59,6	13,5
Mai	7 389,3	1 664,2	1 356,6	307,6	2 485,4	2 376,3	751,7	1 054,5	349,9	570,1	465,8	60,3	16,0
Juni	7 381,7	1 653,4	1 357,7	295,7	2 506,8	2 394,5	760,0	1 067,8	360,3	566,7	461,7	62,6	17,4
Juli	7 371,2	1 650,1	1 351,7	298,5	2 508,2	2 401,0	764,7	1 074,7	366,9	561,6	456,0	64,2	15,4
Aug.	7 417,4	1 665,0	1 359,9	305,1	2 523,9	2 418,3	759,1	1 101,4	393,4	557,8	452,1	63,0	13,6
Sept.	7 500,9	1 698,6	1 380,9	317,7	2 551,3	2 441,3	768,5	1 117,9	405,7	554,8	448,5	68,6	16,6
Okt.	7 500,5	1 714,2	1 377,3	336,9	2 548,5	2 438,7	757,6	1 129,9	420,3	551,2	443,8	68,9	16,1
Nov.	7 553,6	1 719,0	1 393,4	325,7	2 592,0	2 474,9	785,8	1 141,0	430,8	548,1	439,7	70,5	18,6
Dez.	7 592,4	1 778,6	1 479,0	299,6	2 633,6	2 518,3	769,6	1 193,3	477,9	555,4	446,0	75,1	19,6
2008 Jan.	7 574,1	1 734,4	1 393,6	340,7	2 628,1	2 514,1	770,0	1 193,6	476,6	550,5	441,2	74,1	22,1
Febr.	7 596,6	1 736,2	1 395,6	340,6	2 638,4	2 525,9	768,8	1 209,6	491,5	547,6	439,2	73,7	19,1
März	7 641,7	1 759,3	1 432,8	326,5	2 644,7	2 524,5	769,7	1 211,0	492,4	543,8	437,5	79,3	26,3
April	7 725,9	1 790,8	1 439,8	351,1	2 649,4	2 535,5	758,9	1 236,8	517,2	539,8	434,8	76,4	23,7
Mai	7 729,1	1 785,2	1 443,6	341,6	2 670,6	2 550,5	761,5	1 252,7	533,4	536,3	432,8	80,4	26,1
Veränderungen ¹⁾													
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4
2005	197,2	32,8	26,9	5,9	65,0	75,5	69,4	7,3	- 6,9	- 1,2	2,9	- 8,0	0,5
2006	349,0	105,5	81,5	24,0	123,0	118,6	30,4	105,0	77,1	- 16,8	- 31,7	0,5	4,4
2007	509,7	148,4	134,8	13,6	185,2	177,3	24,5	183,9	167,8	- 31,1	- 41,4	13,7	5,6
2006 Sept.	76,9	24,4	20,1	4,3	11,2	6,7	- 0,6	9,9	9,2	- 2,6	- 3,8	2,2	1,2
Okt.	4,6	4,7	5,7	- 1,0	- 3,7	- 3,4	- 7,2	6,5	6,5	- 2,7	- 4,8	2,5	0,5
Nov.	75,6	34,6	17,9	16,7	35,2	30,9	27,5	7,0	7,1	- 3,5	- 6,1	2,2	0,6
Dez.	13,9	19,1	28,2	- 9,1	26,1	30,7	3,4	22,2	16,5	5,1	3,1	- 1,8	0,9
2007 Jan.	33,9	- 19,2	- 14,3	- 4,9	- 5,0	- 0,8	- 1,4	5,0	2,8	- 4,4	- 6,2	- 2,2	0,3
Febr.	46,3	4,9	4,9	0,1	2,6	4,2	0,2	5,9	4,4	- 1,8	- 3,8	- 1,8	- 0,8
März	61,6	29,4	29,3	0,1	9,2	5,9	1,5	6,1	7,0	- 1,8	- 3,3	3,6	2,3
April	77,8	18,6	3,2	15,4	14,0	15,6	- 0,4	20,0	17,9	- 3,9	- 4,1	- 1,9	- 2,1
Mai	28,0	- 5,8	- 14,3	8,5	15,3	9,5	5,8	8,2	7,7	- 4,5	- 4,2	0,6	2,4
Juni	- 6,0	- 9,0	2,7	- 11,7	21,5	18,3	8,4	13,4	10,5	- 3,5	- 4,1	2,4	1,5
Juli	- 4,4	- 2,7	- 5,8	3,1	1,0	6,7	4,8	7,0	6,6	- 5,1	- 5,7	1,6	- 2,0
Aug.	42,1	14,7	8,1	6,5	15,3	16,9	- 5,7	26,3	26,4	- 3,7	- 3,9	- 1,3	- 1,8
Sept.	101,2	35,8	21,9	13,9	28,3	23,7	9,8	16,9	12,6	- 3,0	- 3,6	5,9	3,1
Okt.	26,7	16,8	- 3,1	20,0	- 2,4	- 2,4	- 10,7	11,9	14,5	- 3,6	- 4,7	0,4	- 0,4
Nov.	63,1	5,9	16,5	- 10,6	43,6	36,3	28,4	11,0	10,2	- 3,1	- 4,1	1,6	2,5
Dez.	39,4	58,9	85,7	- 26,8	41,7	43,4	- 16,2	52,3	47,1	7,3	6,3	4,8	0,8
2008 Jan.	- 31,3	- 61,6	- 101,1	39,5	- 6,8	- 4,2	- 0,4	0,4	- 1,3	- 4,9	- 4,8	- 2,5	1,9
Febr.	33,0	3,0	2,4	0,6	10,8	12,2	- 0,9	16,1	14,9	- 2,9	- 2,1	- 0,2	- 3,0
März	66,1	26,4	38,4	- 12,0	7,6	- 0,7	1,5	1,6	1,2	- 3,7	- 1,6	5,9	7,3
April	81,6	32,6	7,9	24,8	4,7	10,6	- 11,1	25,8	24,7	- 4,1	- 2,7	- 2,6	- 2,3
Mai	5,7	- 1,2	4,0	- 5,3	19,2	15,0	2,6	15,9	16,3	- 3,5	- 2,1	2,0	0,5

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. * in Tabelle II,1). — 2 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. —

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarkt-fonds-anteile 3)	Begebene Schuld-verschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)							
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999			
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003			
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004			
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	2005			
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	2006			
53,2	22,0	2,3	1,8	40,1	38,3	26,6	28,6	1 637,6	182,3	661,0	428,2	398,2	2007			
44,0	6,5	2,3	1,9	46,7	44,1	34,9	32,2	1 638,1	127,2	646,0	387,2	324,1	2006 Aug.			
45,1	7,8	2,3	1,9	49,1	45,6	38,1	31,5	1 639,6	129,7	665,0	388,0	339,7	Sept.			
47,1	9,9	2,3	1,9	46,3	43,4	32,1	32,0	1 644,6	134,3	663,9	389,1	343,6	Okt.			
48,6	10,1	2,3	1,8	48,4	43,7	27,5	32,0	1 641,7	137,5	653,0	391,7	353,6	Nov.			
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	Dez.			
43,5	9,2	2,3	1,9	43,7	40,6	25,0	31,9	1 653,8	145,9	667,6	393,0	356,6	2007 Jan.			
42,5	8,9	2,3	1,8	43,8	41,8	29,7	31,6	1 657,3	149,5	682,1	399,7	359,9	Febr.			
43,6	10,0	2,3	1,9	43,4	42,2	29,8	32,7	1 659,7	158,3	681,3	405,5	371,2	März			
43,8	9,5	2,3	1,8	43,6	43,2	29,4	33,6	1 657,7	158,0	708,9	410,7	377,5	April			
42,0	8,2	2,3	1,8	48,9	46,9	28,0	33,9	1 666,3	158,4	720,2	416,8	374,6	Mai			
42,9	10,0	2,3	1,8	49,7	46,6	32,7	35,3	1 670,4	162,2	685,8	417,8	379,5	Juni			
46,6	12,6	2,3	1,8	43,0	41,8	25,7	34,9	1 673,2	168,2	675,2	426,0	378,0	Juli			
47,1	13,1	2,3	1,8	42,6	41,1	28,4	32,3	1 665,5	169,2	694,4	423,3	384,6	Aug.			
49,8	16,5	2,3	1,7	41,3	39,6	36,3	30,3	1 651,5	170,7	703,6	426,5	402,7	Sept.			
50,5	17,5	2,3	1,7	40,9	38,2	34,6	29,2	1 664,4	179,3	687,5	427,7	394,5	Okt.			
49,6	18,1	2,3	1,7	46,6	41,9	39,7	29,1	1 658,9	188,3	687,0	427,5	400,4	Nov.			
53,2	22,0	2,3	1,8	40,1	38,3	26,6	28,6	1 637,6	182,3	661,0	428,2	398,2	Dez.			
49,6	18,9	2,3	1,8	40,0	37,4	42,1	28,8	1 644,1	190,6	679,2	430,8	386,7	2008 Jan.			
52,3	23,6	2,3	1,8	38,7	37,1	45,9	29,0	1 631,9	189,7	694,5	431,8	389,0	Febr.			
50,7	23,0	2,3	1,8	40,8	37,6	46,7	27,2	1 622,3	188,1	703,1	447,5	390,9	März			
50,4	23,5	2,3	1,8	37,5	35,3	55,7	25,4	1 628,2	195,8	729,3	442,8	404,2	April			
52,0	24,6	2,3	1,8	39,7	36,7	56,0	24,6	1 629,9	201,4	716,8	444,5	401,5	Mai			
Veränderungen 1)																
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	1,6	1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000			
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001			
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002			
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003			
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004			
- 7,7	- 0,4	- 0,9	- 0,7	- 2,5	- 3,0	4,7	0,2	39,3	- 9,4	22,4	14,4	18,5	2005			
- 3,9	- 0,2	- 0,1	- 0,2	3,9	3,1	- 3,2	0,3	34,3	21,7	32,1	27,9	29,2	2006			
8,1	13,0	0,0	- 0,1	- 5,8	- 4,3	8,1	- 3,4	20,4	48,7	49,1	42,9	59,1	2007			
1,0	1,3	- 0,0	- 0,0	2,3	1,5	3,2	- 0,7	5,3	3,5	16,7	0,5	16,2	2006 Sept.			
2,0	2,1	- 0,0	- 0,0	- 2,8	- 2,2	- 6,0	0,5	4,8	4,6	- 1,1	1,2	4,2	Okt.			
1,6	0,2	- 0,0	- 0,0	2,1	0,3	- 4,5	- 0,0	3,1	3,3	- 3,2	3,5	6,9	Nov.			
- 2,7	- 0,8	0,0	0,0	- 2,9	- 1,8	- 10,5	0,0	- 4,6	- 1,2	- 14,8	- 2,0	0,5	Dez.			
- 2,5	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 1,9	- 1,4	8,0	- 0,0	14,7	9,5	26,0	3,8	5,8	2007 Jan.			
- 1,0	- 0,3	0,0	- 0,0	0,2	1,1	4,7	- 0,3	6,5	3,6	19,2	7,2	1,5	Febr.			
1,2	1,1	0,0	0,0	- 0,3	0,4	0,1	1,0	4,2	8,9	1,5	6,0	10,2	März			
0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,0	0,3	1,0	- 0,4	0,9	2,1	- 0,3	32,5	6,0	4,0	April			
- 1,9	- 1,3	- 0,0	- 0,0	5,2	3,7	- 1,5	0,3	7,1	0,4	9,0	5,8	- 2,2	Mai			
3,0	1,8	- 0,0	- 0,0	0,9	- 0,3	3,2	1,5	4,8	3,7	- 33,7	1,1	4,5	Juni			
1,7	2,7	- 0,0	- 0,0	- 7,3	- 5,3	- 7,0	- 0,4	3,4	5,2	- 7,7	8,4	0,6	Juli			
0,5	0,4	0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,7	2,7	- 2,7	- 8,6	2,8	16,4	- 2,9	7,1	Aug.			
2,9	3,6	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,5	7,9	- 1,9	- 7,2	1,6	18,1	4,4	15,7	Sept.			
0,9	1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 1,4	- 1,7	- 1,1	16,0	10,5	- 11,9	1,7	9,2	Okt.			
- 1,0	0,5	0,0	- 0,0	5,7	3,7	5,1	- 0,1	- 2,5	8,7	5,0	0,3	5,8	Nov.			
3,9	4,0	0,1	0,0	- 6,5	- 3,7	- 13,1	- 0,5	- 20,2	- 5,9	- 25,2	1,0	- 3,2	Dez.			
- 4,4	- 3,8	0,0	0,0	- 0,2	- 0,9	15,4	0,2	6,7	8,3	22,8	2,6	- 10,6	2008 Jan.			
2,9	4,8	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 0,3	3,9	0,2	- 8,9	- 0,7	21,1	1,0	1,8	Febr.			
- 1,4	- 0,4	- 0,0	0,0	2,3	0,7	0,8	- 1,8	- 3,5	- 1,5	17,9	16,9	1,9	März			
- 0,3	0,5	- 0,0	- 0,0	- 3,3	- 2,3	9,0	- 1,8	5,5	7,7	23,5	- 3,9	12,0	April			
1,6	1,1	- 0,0	- 0,0	2,2	1,4	0,3	- 0,8	1,7	4,5	- 12,5	1,8	- 2,7	Mai			

3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2007 Dez.	2 015	7 625,7	82,8	3 185,3	2 328,1	818,1	3 884,0	525,1	2 615,2	2,0	712,6	157,7	315,8
2008 Jan.	2 016	7 628,6	57,8	3 161,5	2 306,8	813,6	3 919,9	553,0	2 612,8	1,9	725,5	161,4	328,0
Febr.	2 018	7 650,4	65,7	3 158,8	2 302,1	811,3	3 927,4	570,0	2 614,6	1,7	713,9	160,7	337,7
März	2 021	7 696,0	84,0	3 162,3	2 306,2	808,1	3 949,1	582,2	2 611,0	1,6	732,3	161,7	338,9
April	2 019	7 782,0	67,8	3 205,5	2 347,2	810,1	3 998,2	589,2	2 623,7	1,5	764,2	160,7	349,8
Mai	2 017	7 785,8	64,4	3 221,4	2 339,2	827,4	3 988,9	588,3	2 632,4	1,5	745,0	160,6	350,5
Kreditbanken ⁵⁾													
2008 April	268	2 416,9	30,5	1 008,5	860,0	132,6	1 156,1	319,0	607,6	0,8	221,5	79,0	142,7
Mai	269	2 400,5	25,2	1 002,0	846,3	139,1	1 149,9	322,5	611,0	0,8	207,7	78,9	144,5
Großbanken ⁶⁾													
2008 April	5	1 513,9	17,9	659,4	565,7	82,6	661,1	202,5	293,7	0,6	158,8	68,0	107,4
Mai	5	1 509,3	14,4	663,2	566,3	85,6	655,5	204,8	295,1	0,6	149,2	67,8	108,4
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2008 April	163	718,9	11,3	250,9	197,8	48,2	418,0	85,6	272,6	0,1	58,1	10,5	28,2
Mai	163	713,8	9,3	247,6	190,6	51,8	418,5	86,8	274,6	0,1	55,1	10,5	28,0
Zweigstellen ausländischer Banken													
2008 April	100	184,1	1,4	98,2	96,4	1,8	76,9	30,9	41,2	0,0	4,6	0,5	7,1
Mai	101	177,3	1,6	91,2	89,4	1,8	76,0	31,0	41,4	0,0	3,4	0,5	8,1
Landesbanken													
2008 April	11	1 572,1	4,2	818,7	616,0	188,4	662,4	124,3	406,0	0,2	121,2	28,6	58,1
Mai	11	1 575,4	3,5	826,7	614,4	194,9	659,1	122,3	407,7	0,2	116,9	28,5	57,6
Sparkassen													
2008 April	442	1 029,7	18,2	253,3	118,4	128,7	719,5	62,5	555,7	0,4	100,9	19,6	19,0
Mai	442	1 036,8	17,9	260,6	123,6	129,4	719,5	61,1	557,0	0,4	100,9	19,8	19,1
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2008 April	2	269,4	1,1	170,1	112,1	55,8	73,1	19,7	19,1	0,0	33,7	13,9	11,2
Mai	2	268,3	1,3	168,7	110,4	56,1	73,4	21,1	19,2	0,0	32,6	13,9	10,9
Kreditgenossenschaften													
2008 April	1 232	628,3	12,6	167,4	77,9	84,6	417,1	35,6	331,9	0,2	49,2	10,7	20,4
Mai	1 230	633,5	12,7	171,6	80,3	85,6	418,0	35,4	333,0	0,2	49,2	10,8	20,5
Realkreditinstitute													
2008 April	22	805,2	0,6	244,8	135,7	107,2	537,5	15,5	382,3	-	139,0	1,2	21,1
Mai	21	804,3	1,1	243,6	133,6	107,4	537,0	15,6	381,7	-	138,8	1,2	21,4
Bausparkassen													
2008 April	25	189,6	0,1	55,4	42,0	13,2	119,2	1,6	106,1	.	11,6	0,3	14,7
Mai	25	191,0	0,1	56,7	42,7	13,8	119,3	1,4	106,3	.	11,7	0,3	14,7
Banken mit Sonderaufgaben													
2008 April	17	870,9	0,5	487,2	385,2	99,8	313,3	11,1	215,0	-	87,1	7,3	62,5
Mai	17	876,0	2,4	491,5	387,9	101,0	312,7	8,8	216,5	-	87,2	7,3	62,0
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2008 April	145	868,1	10,4	367,1	298,4	61,3	448,4	93,5	274,9	0,2	78,3	6,3	36,0
Mai	146	858,2	8,7	354,4	280,7	64,9	452,0	93,1	275,8	0,2	81,4	6,3	36,8
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2008 April	45	684,0	9,0	268,9	202,0	59,5	371,5	62,6	233,7	0,2	73,7	5,8	28,9
Mai	45	680,9	7,1	263,2	191,3	63,1	376,1	62,1	234,4	0,2	78,0	5,8	28,7

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
Alle Bankengruppen															
2 217,5	286,8	1 930,6	2 882,3	855,9	534,5	797,3	95,4	563,8	452,2	130,7	1 712,7	352,0	461,3	2007 Dez.	
2 177,9	342,0	1 835,9	2 905,8	885,2	529,3	799,0	127,6	558,9	447,4	133,3	1 720,7	353,1	471,2	2008 Jan.	
2 182,7	339,6	1 843,1	2 932,3	879,0	563,5	798,6	145,8	556,0	445,3	135,1	1 707,1	355,4	472,8	Febr.	
2 224,2	372,4	1 851,8	2 929,6	886,8	558,7	796,9	140,8	552,3	443,7	134,9	1 705,3	363,4	473,5	März	
2 270,4	348,7	1 921,7	2 955,0	877,6	594,7	798,3	158,9	548,2	441,0	136,2	1 708,1	361,8	486,8	April	
2 266,3	364,1	1 902,2	2 962,3	876,9	601,5	800,1	144,6	544,7	438,9	139,1	1 711,1	362,3	483,9	Mai	
Kreditbanken 5)															
884,4	202,3	682,1	980,6	425,0	295,0	139,4	115,8	103,9	83,0	17,2	257,8	118,8	175,2	2008 April	
874,1	219,0	655,0	974,8	418,9	291,9	140,4	102,9	104,2	82,9	19,5	259,1	119,1	173,4	Mai	
Großbanken 6)															
569,2	137,9	431,3	563,4	218,1	192,3	85,6	106,1	61,3	58,1	6,0	195,9	72,1	113,2	2008 April	
571,4	155,8	415,6	557,9	215,2	187,3	86,0	94,5	61,6	58,3	7,9	197,2	72,2	110,7	Mai	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
178,1	42,7	135,4	384,3	187,5	95,4	47,7	9,7	42,6	24,8	11,0	61,9	41,6	53,1	2008 April	
171,5	38,1	133,3	384,3	184,8	97,1	48,3	7,9	42,6	24,6	11,5	61,9	41,8	54,4	Mai	
Zweigstellen ausländischer Banken															
137,1	21,8	115,4	32,9	19,4	7,3	6,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	5,1	8,9	2008 April	
131,2	25,1	106,1	32,6	18,9	7,5	6,1	0,4	0,0	0,0	0,1	0,0	5,1	8,4	Mai	
Landesbanken															
581,6	73,0	508,6	391,3	65,3	111,0	199,7	40,5	13,9	13,6	1,3	465,6	62,2	71,3	2008 April	
581,2	69,4	511,8	394,5	67,0	112,1	200,3	39,4	13,8	13,4	1,4	465,3	62,7	71,8	Mai	
Sparkassen															
201,9	19,6	182,3	676,4	222,6	78,9	13,9	-	272,5	210,3	88,5	47,1	54,9	49,3	2008 April	
204,1	21,0	183,1	681,0	224,2	83,1	14,0	-	270,5	209,2	89,1	46,7	55,3	49,9	Mai	
Genossenschaftliche Zentralbanken															
147,4	27,1	120,4	45,0	9,4	16,1	18,0	2,5	-	-	1,5	50,5	11,1	15,4	2008 April	
144,6	26,0	118,6	46,3	9,9	17,0	17,9	2,3	-	-	1,5	51,5	11,0	15,0	Mai	
Kreditgenossenschaften															
86,2	5,5	80,7	437,0	148,4	76,3	28,7	-	156,9	133,2	26,7	37,5	37,9	29,7	2008 April	
89,0	5,5	83,5	438,9	149,4	78,5	28,8	-	155,4	132,6	26,7	38,0	38,1	29,6	Mai	
Realkreditinstitute															
164,1	4,6	159,5	190,3	2,9	10,1	176,3	-	0,6	0,6	0,3	402,4	22,6	25,9	2008 April	
166,4	5,2	161,2	192,4	2,9	11,9	176,7	-	0,6	0,6	0,3	397,5	22,5	25,5	Mai	
Bausparkassen															
23,3	1,9	21,4	128,7	0,3	1,7	126,0	-	0,3	0,3	0,4	7,0	7,3	23,3	2008 April	
25,1	2,8	22,4	128,1	0,3	1,7	125,5	-	0,3	0,3	0,4	7,0	7,3	23,4	Mai	
Banken mit Sonderaufgaben															
181,4	14,6	166,8	105,8	3,7	5,6	96,4	0,1	-	-	0,2	440,1	46,9	96,7	2008 April	
182,0	15,3	166,7	106,3	4,5	5,2	96,5	0,0	-	-	0,2	446,1	46,3	95,3	Mai	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)															
324,7	73,0	251,7	331,5	157,3	86,3	65,9	14,3	15,4	15,1	6,6	111,4	40,1	60,4	2008 April	
311,9	76,4	235,6	333,1	154,7	89,6	66,5	14,1	15,2	14,9	7,0	112,8	40,0	60,4	Mai	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)															
187,5	51,3	136,3	298,6	137,9	79,0	59,9	14,2	15,4	15,1	6,4	111,4	34,9	51,5	2008 April	
180,7	51,3	129,4	300,5	135,8	82,1	60,5	13,6	15,2	14,9	6,9	112,8	34,9	52,0	Mai	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006	16,0	49,4	1 637,8	1 086,3	–	9,3	542,2	1,9	3 000,7	2 630,3	1,9	2,0	366,5
2007	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7
2006 Dez.	16,0	49,4	1 637,8	1 086,3	–	9,3	542,2	1,9	3 000,7	2 630,3	1,9	2,0	366,5
2007 Jan.	13,0	39,5	1 639,9	1 095,8	0,0	10,3	533,8	1,9	3 024,5	2 640,0	1,8	1,6	381,2
Febr.	12,9	43,7	1 643,2	1 101,0	–	11,7	530,4	2,0	3 011,3	2 639,3	1,7	1,7	368,6
März	13,1	49,4	1 669,5	1 128,8	0,0	13,2	527,5	1,9	3 016,1	2 638,8	1,6	1,8	373,9
April	13,9	44,9	1 660,0	1 118,8	0,0	12,8	528,4	1,9	3 043,3	2 635,9	1,6	2,4	403,4
Mai	14,2	45,6	1 668,3	1 119,7	0,0	13,4	535,1	1,9	3 021,0	2 630,0	1,6	1,3	388,0
Juni	13,7	41,3	1 651,1	1 112,2	0,0	16,7	522,2	1,9	2 986,2	2 632,4	1,7	1,7	350,5
Juli	13,4	48,4	1 629,8	1 095,7	0,0	17,2	517,0	1,8	2 993,2	2 642,2	1,6	1,3	348,1
Aug.	13,5	33,2	1 670,8	1 141,6	0,0	17,7	511,5	1,8	2 984,1	2 641,6	1,6	1,3	339,6
Sept.	14,0	42,2	1 683,5	1 155,8	0,0	18,8	508,9	1,8	2 986,2	2 643,2	1,4	1,9	339,7
Okt.	14,1	44,1	1 696,3	1 162,1	0,0	23,9	510,3	1,8	2 973,3	2 641,5	1,5	2,2	328,1
Nov.	13,6	52,0	1 708,7	1 171,8	0,0	26,0	511,0	1,7	2 971,5	2 641,0	1,5	2,2	326,9
Dez.	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7
2008 Jan.	13,8	43,6	1 723,3	1 194,0	0,0	29,2	500,2	1,9	2 998,5	2 652,9	1,5	2,2	341,9
Febr.	13,2	52,1	1 722,2	1 194,4	–	29,3	498,5	1,9	2 993,2	2 658,6	1,3	2,1	331,1
März	13,8	69,6	1 716,3	1 189,6	–	29,7	497,0	1,9	3 009,0	2 666,0	1,3	2,5	339,3
April	13,5	53,9	1 739,3	1 207,2	–	31,3	500,8	1,9	3 058,8	2 677,9	1,2	2,0	377,7
Mai	13,7	50,2	1 763,7	1 220,9	0,0	33,2	509,5	1,9	3 043,7	2 676,2	1,2	3,2	363,2
Veränderungen *)													
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	– 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	– 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	– 0,0	+ 7,6	+ 54,3	– 0,3	+ 100,7	+ 83,7	– 0,5	– 0,8	+ 19,0
2001	– 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	– 0,0	– 21,3	+ 35,8	– 0,9	+ 11,9	+ 40,8	– 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	– 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	– 20,3	– 0,2	– 19,2	– 18,0	– 0,8	– 1,1	+ 1,7
2003	– 0,5	+ 1,1	– 47,2	– 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	– 0,3	+ 0,1	– 8,0	– 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	– 2,1	– 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	+ 1,4	+ 22,1	– 0,2	+ 3,3	– 35,0	– 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	– 0,0	– 0,8	– 11,9	– 0,0	– 6,7	– 11,8	– 0,3	– 0,2	+ 6,6
2006	+ 0,9	+ 1,5	– 3,6	+ 24,5	– 0,0	+ 2,6	– 30,6	– 0,2	– 12,4	– 20,3	– 0,5	– 0,4	+ 8,8
2007	+ 1,5	+ 15,2	+ 114,8	+ 137,6	+ 0,0	+ 17,0	– 39,8	+ 0,4	– 15,9	+ 12,1	– 0,3	– 0,5	– 27,2
2006 Dez.	+ 2,8	+ 8,3	– 2,4	+ 4,5	–	– 1,1	– 5,8	–	– 36,4	– 28,6	+ 0,0	+ 0,5	– 8,4
2007 Jan.	– 3,0	– 9,9	+ 2,2	+ 9,6	+ 0,0	+ 1,1	– 8,4	– 0,0	+ 24,3	+ 6,6	– 0,1	– 0,4	+ 18,2
Febr.	– 0,1	+ 4,1	+ 3,3	+ 5,3	– 0,0	+ 1,4	– 3,4	+ 0,1	– 13,2	– 0,7	– 0,1	+ 0,2	– 12,5
März	+ 0,2	+ 5,7	+ 26,3	+ 27,8	+ 0,0	+ 1,4	– 3,0	– 0,1	+ 4,8	– 0,5	– 0,1	+ 0,0	+ 5,3
April	+ 0,9	– 4,5	– 11,0	– 10,4	+ 0,0	– 0,4	– 0,3	– 0,0	+ 28,1	– 3,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 30,6
Mai	+ 0,3	+ 0,7	+ 8,2	+ 0,9	–	+ 0,6	+ 6,7	– 0,0	– 22,4	– 5,8	– 0,0	– 1,1	– 15,4
Juni	– 0,5	– 4,3	– 16,1	– 6,4	– 0,0	+ 3,2	– 12,9	+ 0,0	– 35,8	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,4	– 37,5
Juli	– 0,3	+ 7,1	– 20,6	– 15,9	– 0,0	+ 0,5	– 5,2	– 0,1	+ 8,1	+ 9,4	– 0,1	– 0,4	– 0,9
Aug.	+ 0,1	– 15,2	+ 41,0	+ 46,0	+ 0,0	+ 0,5	– 5,5	– 0,0	– 9,2	– 0,7	– 0,0	+ 0,0	– 8,5
Sept.	+ 0,5	+ 9,0	+ 12,7	+ 14,2	–	+ 1,0	– 2,5	– 0,0	+ 2,2	+ 1,7	– 0,1	+ 0,6	+ 0,1
Okt.	+ 0,1	+ 1,9	+ 13,4	+ 6,3	– 0,0	+ 6,1	+ 1,0	+ 0,0	– 4,4	– 1,7	+ 0,0	+ 0,3	– 3,1
Nov.	– 0,5	+ 7,9	+ 12,4	+ 9,7	– 0,0	+ 2,0	+ 0,7	– 0,1	– 1,7	– 0,5	+ 0,0	– 0,0	– 1,2
Dez.	+ 3,8	+ 12,7	+ 43,1	+ 50,7	–	– 0,6	– 7,0	+ 0,6	+ 3,4	+ 6,1	+ 0,1	– 0,7	– 2,1
2008 Jan.	– 3,7	– 21,0	– 44,3	– 44,4	+ 0,0	+ 3,8	– 3,8	– 0,8	+ 22,7	+ 5,0	– 0,1	+ 0,7	+ 17,1
Febr.	– 0,6	+ 8,5	– 1,1	+ 0,5	– 0,0	+ 0,1	– 1,7	– 0,0	– 5,3	+ 5,6	– 0,1	– 0,0	– 10,8
März	+ 0,6	+ 17,5	– 5,9	– 4,8	–	+ 0,4	– 1,5	+ 0,0	+ 15,9	+ 7,5	– 0,1	+ 0,3	+ 8,2
April	– 0,3	– 15,7	+ 24,0	+ 18,7	–	+ 1,6	+ 3,7	+ 0,0	+ 49,8	+ 11,7	– 0,1	– 0,2	+ 38,4
Mai	+ 0,2	– 3,6	+ 24,6	+ 13,9	+ 0,0	+ 1,9	+ 8,8	– 0,0	– 15,1	– 1,7	– 0,0	+ 1,2	– 14,5

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Fall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. —

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 11) 12)	Termin- ein- lagen 12) 13)	weiter- gegebene Wechsel 14)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 13) 16)	Spar- ein- lagen 17)	Spar- briefe 18)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005
-	53,0	106,3	1 348,2	125,4	1 222,7	0,0	22,3	2 394,6	747,7	962,8	586,5	97,5	37,8	2006
-	51,1	109,4	1 478,6	122,1	1 356,5	0,0	20,0	2 579,1	779,9	1 125,4	555,4	118,4	36,4	2007
-	53,0	106,3	1 348,2	125,4	1 222,7	0,0	22,3	2 394,6	747,7	962,8	586,5	97,5	37,8	2006 Dez.
-	53,5	106,9	1 334,2	130,9	1 203,2	0,0	21,9	2 401,4	746,2	973,6	582,2	99,4	38,9	2007 Jan.
-	53,3	107,3	1 338,9	128,1	1 210,8	0,0	21,8	2 409,8	746,2	982,5	580,3	100,8	38,8	Febr.
-	52,9	107,5	1 367,4	135,9	1 231,4	0,0	21,7	2 417,2	747,5	988,7	578,6	102,5	38,5	März
-	54,2	107,9	1 370,2	143,6	1 226,6	0,0	21,3	2 434,0	756,1	999,6	574,6	103,7	38,3	April
-	53,8	108,0	1 356,0	142,1	1 213,9	0,0	21,2	2 445,1	761,0	1 008,9	570,1	105,0	37,6	Mai
-	53,5	108,5	1 357,0	137,8	1 219,2	0,0	21,0	2 464,9	772,5	1 019,0	566,7	106,6	37,5	Juni
-	52,2	110,3	1 351,2	131,5	1 219,7	0,0	20,6	2 464,7	775,2	1 019,2	561,6	108,7	36,6	Juli
-	52,0	110,3	1 359,0	134,5	1 224,5	0,0	20,4	2 483,3	769,5	1 045,6	557,8	110,3	36,4	Aug.
-	51,7	110,3	1 380,6	135,8	1 244,7	0,0	20,3	2 510,2	782,1	1 061,7	554,8	111,6	36,4	Sept.
-	51,7	108,0	1 376,9	133,1	1 243,8	0,0	19,8	2 506,9	770,4	1 071,5	551,2	113,8	36,5	Okt.
-	51,4	108,9	1 393,0	141,6	1 251,4	0,0	19,7	2 551,3	800,8	1 085,7	548,1	116,7	36,4	Nov.
-	51,1	109,4	1 478,6	122,1	1 356,5	0,0	20,0	2 579,1	779,9	1 125,4	555,4	118,4	36,4	Dez.
-	51,9	110,5	1 393,3	136,9	1 256,4	0,0	44,0	2 587,3	785,1	1 130,6	550,5	121,1	33,6	2008 Jan.
-	51,4	110,5	1 394,9	139,2	1 255,7	0,0	43,6	2 601,7	784,9	1 147,5	547,6	121,7	33,6	Febr.
-	50,8	111,9	1 432,6	142,8	1 289,7	0,0	42,8	2 601,9	786,3	1 150,0	543,8	121,8	33,2	März
-	50,4	111,0	1 439,6	132,6	1 306,9	0,0	42,7	2 620,8	779,4	1 178,8	539,8	122,8	33,1	April
-	50,2	110,8	1 443,2	133,7	1 309,4	0,0	42,5	2 636,4	782,6	1 193,5	536,3	124,0	33,1	Mai
Veränderungen *)														
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
- 1,0	- 4,9	+ 8,9	+ 28,9	+ 0,8	+ 28,0	+ 0,0	- 3,5	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 1,2	- 5,4	- 1,2	2005
-	- 3,7	- 2,2	+ 79,0	+ 8,6	+ 70,5	- 0,1	- 4,5	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	2006
-	- 2,3	+ 3,1	+ 132,0	- 3,3	+ 135,3	- 0,0	- 2,3	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	- 31,1	+ 20,1	- 2,0	2007
-	- 0,3	- 0,6	+ 27,6	- 9,7	+ 37,4	- 0,0	- 0,0	+ 19,5	+ 3,3	+ 10,3	+ 5,1	+ 0,8	- 0,3	2006 Dez.
-	- 0,4	+ 0,6	- 14,0	+ 5,6	- 19,5	- 0,0	- 0,4	+ 6,7	- 1,5	+ 10,9	- 4,4	+ 1,6	- 0,1	2007 Jan.
-	- 0,3	+ 0,4	+ 4,7	- 2,9	+ 7,6	- 0,0	- 0,1	+ 8,4	- 0,1	+ 8,8	- 1,8	+ 1,4	- 0,1	Febr.
-	- 0,4	+ 0,2	+ 28,5	+ 7,9	+ 20,6	- 0,0	- 0,2	+ 7,4	+ 1,3	+ 6,2	- 1,8	+ 1,6	- 0,3	März
-	+ 1,3	+ 0,4	+ 2,9	+ 7,7	- 4,8	+ 0,0	- 0,3	+ 16,2	+ 8,1	+ 10,9	- 3,9	+ 1,2	- 0,2	April
-	- 0,3	+ 0,1	- 14,2	- 1,5	- 12,7	+ 0,0	- 0,2	+ 11,1	+ 4,9	+ 9,3	- 4,5	+ 1,4	- 0,7	Mai
-	- 0,4	+ 0,4	+ 2,5	- 4,4	+ 6,8	- 0,0	- 0,1	+ 18,3	+ 11,5	+ 8,6	- 3,5	+ 1,6	- 0,1	Juni
-	- 0,7	+ 1,8	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 0,0	- 0,4	- 0,8	+ 2,6	- 0,3	- 5,1	+ 2,0	- 0,4	Juli
-	- 0,3	+ 0,0	+ 7,8	+ 3,0	+ 4,8	-	- 0,3	+ 18,2	- 5,7	+ 26,2	- 3,7	+ 1,4	- 0,1	Aug.
-	- 0,2	+ 0,0	+ 21,6	+ 1,4	+ 20,3	-	- 0,1	+ 26,9	+ 12,6	+ 16,1	- 3,0	+ 1,2	- 0,1	Sept.
-	- 0,1	- 2,3	- 3,7	- 2,8	- 0,9	- 0,0	- 0,5	- 3,2	- 11,7	+ 9,9	- 3,6	+ 2,3	+ 0,1	Okt.
-	- 0,2	+ 0,9	+ 16,1	+ 8,5	+ 7,6	- 0,0	- 0,1	+ 44,1	+ 30,4	+ 14,2	- 3,1	+ 2,6	- 0,1	Nov.
-	- 0,3	+ 0,6	+ 85,6	- 19,5	+ 105,1	-	+ 0,3	+ 27,9	- 20,9	+ 39,7	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,1	Dez.
-	- 0,7	+ 1,1	- 101,0	+ 14,9	- 115,9	- 0,0	- 1,1	+ 8,0	+ 5,0	+ 5,2	- 4,9	+ 2,7	- 0,1	2008 Jan.
-	- 0,5	- 0,0	+ 1,6	+ 2,2	- 0,6	- 0,0	- 0,5	+ 14,5	- 0,1	+ 16,9	- 2,9	+ 0,6	+ 0,0	Febr.
-	- 0,5	+ 1,4	+ 37,7	+ 3,7	+ 34,0	-	- 0,7	+ 0,4	+ 1,4	+ 2,7	- 3,7	+ 0,0	- 0,4	März
-	- 0,5	+ 0,1	+ 8,0	- 9,7	+ 17,8	+ 0,0	- 0,1	+ 18,7	- 7,2	+ 28,8	- 4,1	+ 1,1	- 0,1	April
-	- 0,2	- 0,1	+ 3,8	+ 1,1	+ 2,7	+ 0,0	- 0,2	+ 15,6	+ 3,1	+ 14,7	- 3,5	+ 1,2	- 0,0	Mai

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2006	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9
2007	0,3	1 433,5	1 105,9	803,6	302,4	13,4	314,2	0,5	908,3	492,9	197,5	295,4	27,5	387,9
2006 Dez.	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9
2007 Jan.	0,4	1 275,2	1 001,6	734,0	267,6	15,4	258,3	0,9	805,1	440,8	176,7	264,1	7,9	356,5
Febr.	0,5	1 303,2	1 018,2	750,8	267,4	15,8	269,2	0,8	818,5	442,3	178,4	263,9	8,1	368,2
März	0,4	1 315,7	1 020,2	752,4	267,8	16,2	279,3	0,8	826,5	448,1	181,4	266,7	7,8	370,6
April	0,5	1 347,6	1 050,3	778,5	271,8	16,2	281,1	0,7	839,7	457,9	192,1	265,8	7,7	374,1
Mai	0,5	1 354,6	1 052,3	776,9	275,4	16,5	285,7	0,7	863,6	464,6	193,0	271,6	8,8	390,2
Juni	0,5	1 392,2	1 077,8	799,8	278,0	18,6	295,8	0,8	872,5	470,4	192,3	278,1	9,2	392,9
Juli	0,5	1 397,0	1 081,9	802,4	279,4	19,6	295,6	0,7	865,3	463,0	184,7	278,3	6,6	395,7
Aug.	0,6	1 399,5	1 080,7	794,4	286,4	20,4	298,4	0,6	886,0	481,8	195,3	286,5	12,2	391,9
Sept.	0,4	1 444,2	1 122,4	829,1	293,3	18,8	303,0	0,6	892,6	488,0	200,0	288,0	14,6	390,0
Okt.	0,4	1 437,2	1 112,6	811,4	301,2	15,4	309,3	0,5	897,8	486,1	196,3	289,8	22,3	389,3
Nov.	0,5	1 448,2	1 119,1	817,3	301,7	15,2	313,9	0,6	919,6	503,4	212,1	291,3	27,0	389,3
Dez.	0,3	1 433,5	1 105,9	803,6	302,4	13,4	314,2	0,5	908,3	492,9	197,5	295,4	27,5	387,9
2008 Jan.	0,3	1 438,2	1 113,1	814,1	298,9	11,7	313,4	2,1	921,4	513,3	215,3	298,0	24,4	383,7
Febr.	0,4	1 436,6	1 107,9	803,7	304,3	15,8	312,9	2,0	934,3	526,3	225,5	300,8	25,2	382,8
März	0,4	1 446,0	1 116,7	810,0	306,7	18,2	311,1	2,0	940,1	527,5	226,7	300,7	19,6	393,1
April	0,4	1 466,2	1 140,2	829,7	310,6	16,7	309,3	2,0	939,4	535,3	226,2	309,1	17,7	386,5
Mai	0,4	1 457,7	1 118,4	805,0	313,5	21,5	317,8	2,1	945,1	544,8	229,9	314,8	18,5	381,8
Veränderungen *)														
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2005	+ 0,0	+ 127,3	+ 78,9	+ 26,3	+ 52,6	+ 2,9	+ 45,4	- 0,0	+ 59,4	+ 7,3	- 9,4	+ 16,7	- 1,8	+ 54,0
2006	+ 0,1	+ 238,3	+ 153,5	+ 109,7	+ 43,8	+ 7,5	+ 77,2	- 0,7	+ 81,4	+ 51,6	+ 25,9	+ 25,8	- 1,8	+ 31,5
2007	- 0,0	+ 190,3	+ 123,7	+ 72,9	+ 50,8	+ 7,5	+ 59,1	- 0,4	+ 167,7	+ 94,3	+ 50,1	+ 44,2	+ 20,1	+ 53,3
2006 Dez.	+ 0,0	+ 49,0	+ 44,3	+ 29,7	+ 14,7	- 0,2	+ 4,9	+ 0,0	- 18,6	- 18,1	- 13,5	- 4,6	- 3,4	+ 2,9
2007 Jan.	- 0,0	+ 5,1	- 4,7	- 12,5	+ 7,9	+ 2,1	+ 7,7	-	+ 24,9	+ 17,3	+ 19,8	- 2,5	+ 0,7	+ 6,8
Febr.	+ 0,1	+ 31,4	+ 20,6	+ 19,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 10,5	- 0,1	+ 18,1	+ 4,7	+ 2,8	+ 1,9	+ 0,2	+ 13,2
März	- 0,0	+ 14,6	+ 3,9	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 10,3	- 0,1	+ 10,0	+ 7,2	+ 3,5	+ 3,7	- 0,2	+ 3,0
April	+ 0,0	+ 36,2	+ 34,1	+ 29,1	+ 5,1	+ 0,1	+ 2,0	- 0,0	+ 18,2	+ 13,5	+ 11,8	+ 1,7	- 0,1	+ 4,8
Mai	+ 0,1	+ 4,6	- 0,4	- 2,9	+ 2,6	+ 0,3	+ 4,7	+ 0,0	+ 22,2	+ 5,4	+ 0,3	+ 5,1	+ 1,1	+ 15,7
Juni	+ 0,0	+ 38,1	+ 25,9	+ 23,2	+ 2,7	+ 2,1	+ 10,1	+ 0,0	+ 9,7	+ 7,7	+ 0,9	+ 6,8	- 1,0	+ 2,9
Juli	- 0,0	+ 3,3	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,0	- 0,3	- 0,0	- 1,0	- 1,9	- 3,5	+ 1,6	- 2,7	+ 3,6
Aug.	+ 0,1	+ 2,5	- 1,1	- 8,1	+ 7,0	+ 0,8	+ 2,9	- 0,1	+ 17,1	+ 15,3	+ 7,1	+ 8,2	+ 5,6	- 3,9
Sept.	- 0,2	+ 52,9	+ 49,4	+ 40,0	+ 9,4	- 1,6	+ 5,1	- 0,0	+ 15,5	+ 12,5	+ 7,0	+ 5,4	+ 2,7	+ 0,4
Okt.	+ 0,0	- 0,5	- 5,7	- 14,8	+ 9,1	+ 4,0	+ 1,2	- 0,1	+ 16,5	+ 1,4	- 2,5	+ 3,9	+ 8,2	+ 6,9
Nov.	+ 0,1	+ 16,2	+ 11,5	+ 9,2	+ 2,3	- 0,1	+ 4,8	+ 0,0	+ 27,2	+ 21,3	+ 17,4	+ 3,9	+ 4,9	+ 1,0
Dez.	+ 0,1	- 14,0	- 12,6	- 13,4	+ 0,8	- 1,8	+ 0,4	- 0,0	- 10,7	- 10,1	- 14,5	+ 4,4	+ 0,6	- 1,1
2008 Jan.	- 0,0	+ 6,6	+ 9,1	+ 11,9	- 2,8	- 1,7	- 0,7	+ 0,2	+ 15,6	+ 21,9	+ 18,5	+ 3,4	- 2,9	- 3,4
Febr.	+ 0,0	+ 3,5	- 0,2	- 7,2	+ 7,0	+ 4,1	- 0,3	- 0,0	+ 17,9	+ 16,5	+ 11,6	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,3
März	+ 0,1	+ 19,8	+ 18,7	+ 12,8	+ 5,8	+ 2,5	- 1,4	- 0,0	+ 15,8	+ 8,7	+ 3,9	+ 4,8	- 5,1	+ 12,2
April	- 0,0	+ 17,7	+ 20,7	+ 16,9	+ 3,8	- 1,6	- 1,4	- 0,0	- 2,9	+ 6,6	- 0,3	+ 6,8	- 2,0	- 7,4
Mai	+ 0,1	- 6,8	- 20,0	- 25,0	+ 5,0	+ 4,8	+ 8,4	+ 0,1	+ 5,4	+ 9,2	+ 3,6	+ 5,5	+ 0,8	- 4,6

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhand- kredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unter- nehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sicht- ein- lagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nach- richtlich: Treuhand- kredite 4)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 6)	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Nach- richtlich: Treuhand- kredite 4)	
				zusam- men 7)	kurz- fristig 7)	mittel- und lang- fristig				zusam- men 7)	kurz- fristig 7)	mittel- und lang- fristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	2006
5,7	48,3	738,9	164,7	574,1	461,2	113,0	0,2	303,1	76,0	227,1	122,3	104,8	3,1	2007
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	2006 Dez.
5,8	44,6	704,6	170,0	534,6	408,8	125,8	0,3	317,2	88,2	229,0	114,6	114,4	1,5	2007 Jan.
5,7	44,6	709,9	177,7	532,1	406,6	125,6	0,3	324,0	93,2	230,8	118,1	112,7	1,5	Febr.
5,8	44,3	723,0	200,3	522,6	398,3	124,3	0,3	312,1	90,2	221,9	112,2	109,7	1,4	März
5,7	44,3	753,1	200,5	552,6	429,8	122,8	0,3	320,6	91,9	228,7	118,5	110,2	3,2	April
5,7	44,7	757,9	208,0	549,9	424,0	125,9	0,3	338,8	111,1	227,8	116,9	110,8	3,2	Mai
5,8	45,2	727,5	210,6	516,9	390,7	126,1	0,2	329,5	107,7	221,8	111,5	110,3	3,1	Juni
5,7	45,2	729,0	210,0	519,1	394,5	124,6	0,2	314,3	95,3	219,0	105,2	113,9	3,1	Juli
5,7	45,3	755,8	179,5	576,3	452,1	124,2	0,2	313,7	91,6	222,1	109,5	112,6	3,1	Aug.
5,7	45,5	785,5	220,1	565,3	443,0	122,3	0,2	313,5	94,6	218,9	108,5	110,4	3,1	Sept.
5,8	48,3	794,6	207,8	586,8	466,9	119,9	0,2	306,3	90,6	215,7	106,4	109,3	3,4	Okt.
5,7	48,0	766,8	207,0	559,8	445,8	113,9	0,2	326,6	97,5	229,1	123,1	106,0	3,2	Nov.
5,7	48,3	738,9	164,7	574,1	461,2	113,0	0,2	303,1	76,0	227,1	122,3	104,8	3,1	Dez.
25,0	50,9	784,6	205,1	579,5	465,6	113,9	0,2	318,5	100,2	218,3	115,7	102,6	3,1	2008 Jan.
25,0	50,2	787,8	200,4	587,4	473,8	113,6	0,2	330,5	94,1	236,4	135,7	100,7	3,0	Febr.
24,2	49,8	791,6	229,5	562,1	449,4	112,7	0,3	327,6	100,5	227,2	129,6	97,5	2,8	März
24,5	49,7	830,8	216,1	614,7	501,7	113,1	0,3	334,1	98,2	236,0	139,0	97,0	2,8	April
24,4	49,8	823,2	230,4	592,7	481,1	111,6	0,3	326,0	94,4	231,6	131,7	99,9	2,8	Mai
Veränderungen *)														
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005
- 5,1	+ 13,8	+ 56,2	+ 68,3	- 12,1	- 13,7	+ 1,6	- 0,2	- 0,8	+ 21,2	- 22,0	- 5,1	- 17,0	- 0,2	2006
- 0,1	- 0,8	+ 67,3	+ 1,5	+ 65,8	+ 74,0	- 8,3	- 0,1	+ 4,6	- 5,5	+ 10,2	+ 16,6	- 6,4	+ 1,6	2007
- 0,1	+ 1,9	- 1,9	- 3,6	+ 1,7	+ 2,5	- 0,7	+ 0,0	- 25,5	+ 0,4	- 25,9	- 12,7	- 13,2	- 0,1	2006 Dez.
- 0,0	- 5,8	+ 12,1	+ 1,3	+ 10,9	+ 9,9	+ 1,0	- 0,1	+ 5,6	+ 5,8	- 0,2	+ 2,6	- 2,8	- 0,0	2007 Jan.
- 0,0	+ 0,2	+ 8,7	+ 8,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 8,6	+ 5,3	+ 3,4	+ 4,2	- 0,8	- 0,1	Febr.
+ 0,0	- 0,2	+ 14,6	+ 23,0	- 8,4	- 7,2	- 1,2	- 0,0	- 10,8	- 2,9	- 8,0	- 5,5	- 2,4	- 0,1	März
- 0,0	+ 0,2	+ 34,2	+ 1,2	+ 33,0	+ 33,9	- 0,9	+ 0,0	+ 10,2	+ 2,0	+ 8,2	+ 6,9	+ 1,3	+ 1,8	April
- 0,0	+ 0,3	+ 3,0	+ 7,1	- 4,1	- 6,9	+ 2,8	-	+ 17,4	+ 19,0	- 1,6	- 1,8	+ 0,3	- 0,0	Mai
+ 0,0	+ 0,5	- 29,8	+ 2,8	- 32,6	- 33,0	+ 0,4	- 0,1	- 9,2	- 3,3	- 5,9	- 5,4	- 0,6	- 0,1	Juni
- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,5	- 1,2	- 0,0	- 10,6	- 12,1	+ 1,5	- 2,5	+ 4,0	+ 0,0	Juli
-	+ 0,1	+ 26,6	- 30,5	+ 57,1	+ 57,5	- 0,4	+ 0,0	- 3,4	- 5,0	+ 1,7	+ 2,9	- 1,3	- 0,0	Aug.
+ 0,0	+ 0,6	+ 36,8	+ 41,5	- 4,8	- 3,8	- 1,0	- 0,0	+ 3,1	+ 3,8	- 0,6	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	Sept.
+ 0,1	+ 2,9	+ 12,7	- 11,4	+ 24,1	+ 26,1	- 2,0	+ 0,0	- 5,8	- 3,7	- 2,0	- 1,6	- 0,5	+ 0,3	Okt.
- 0,1	-	- 23,6	+ 0,3	- 23,9	- 18,7	- 5,2	-	+ 22,4	+ 7,3	+ 15,1	+ 17,3	- 2,2	- 0,2	Nov.
+ 0,0	+ 0,3	- 28,2	- 42,3	+ 14,1	+ 14,9	- 0,9	+ 0,0	- 23,0	- 21,7	- 1,2	- 0,6	- 0,6	- 0,1	Dez.
+ 0,1	+ 2,2	+ 46,6	+ 40,7	+ 5,9	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 16,0	+ 24,3	- 8,3	- 6,5	- 1,8	- 0,0	2008 Jan.
+ 0,0	- 0,4	+ 7,4	- 3,4	+ 10,7	+ 10,7	+ 0,0	-	+ 13,9	- 5,7	+ 19,5	+ 20,7	- 1,2	- 0,1	Febr.
- 0,7	+ 0,7	+ 11,5	+ 31,0	- 19,6	- 19,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,9	+ 7,3	- 6,4	- 4,8	- 1,6	- 0,2	März
+ 0,2	- 0,2	+ 38,2	- 14,2	+ 52,4	+ 51,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 5,9	- 2,8	+ 8,6	+ 9,6	- 0,9	- 0,0	April
- 0,1	+ 0,0	- 3,7	+ 16,2	- 19,9	- 20,7	+ 0,8	+ 0,0	- 10,3	- 5,7	- 4,5	- 7,2	+ 2,7	- 0,0	Mai

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	insgesamt	Buch-	Schatz-	wechsel			insgesamt	zu-
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2007	2 975,7	2 649,5	331,2	301,8	301,5	0,3	29,4	28,2	1,2	2 644,6	2 168,3
2006 Dez.	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2007 Jan.	3 024,5	2 641,8	313,0	278,9	278,2	0,7	34,1	33,2	0,9	2 711,5	2 191,4
Febr.	3 011,3	2 641,0	316,4	284,1	283,2	1,0	32,2	31,5	0,8	2 695,0	2 178,8
März	3 016,1	2 640,4	324,2	291,8	291,1	0,6	32,4	31,3	1,2	2 691,9	2 179,7
April	3 043,3	2 637,5	327,9	291,1	290,1	1,0	36,8	35,4	1,4	2 715,4	2 205,0
Mai	3 021,0	2 631,6	319,3	284,2	283,3	0,9	35,1	34,7	0,4	2 701,6	2 189,7
Juni	2 986,2	2 634,1	321,7	293,5	292,7	0,8	28,2	27,3	0,9	2 664,6	2 159,1
Juli	2 993,2	2 643,8	331,2	295,7	294,9	0,8	35,5	35,0	0,5	2 662,0	2 158,9
Aug.	2 984,1	2 643,2	321,9	292,0	291,4	0,7	29,9	29,3	0,6	2 662,2	2 165,0
Sept.	2 986,2	2 644,7	328,8	300,2	299,8	0,4	28,5	27,1	1,4	2 657,5	2 164,8
Okt.	2 973,3	2 643,0	334,5	301,9	301,4	0,6	32,5	30,9	1,6	2 638,8	2 156,7
Nov.	2 971,5	2 642,5	329,1	296,7	296,1	0,6	32,4	30,8	1,6	2 642,4	2 161,6
Dez.	2 975,7	2 649,5	331,2	301,8	301,5	0,3	29,4	28,2	1,2	2 644,6	2 168,3
2008 Jan.	2 998,5	2 654,4	341,7	310,0	309,1	0,9	31,8	30,5	1,3	2 656,7	2 188,9
Febr.	2 993,2	2 659,9	348,3	317,6	316,7	0,9	30,7	29,4	1,2	2 644,9	2 173,1
März	3 009,0	2 667,3	359,5	329,7	328,8	0,8	29,8	28,2	1,6	2 649,5	2 177,1
April	3 058,8	2 679,1	366,6	332,5	331,7	0,8	34,1	32,8	1,2	2 692,3	2 212,7
Mai	3 043,7	2 677,4	363,1	332,6	331,5	1,1	30,5	28,4	2,1	2 680,7	2 201,4
Veränderungen *)											
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8
2006	- 12,4	- 20,8	- 7,1	- 4,5	- 4,4	- 0,0	- 2,7	- 2,3	- 0,4	- 5,2	+ 23,6
2007	- 15,9	+ 11,8	+ 27,6	+ 31,5	+ 31,7	- 0,2	- 3,9	- 3,7	- 0,3	- 43,5	- 7,1
2006 Dez.	- 36,4	- 28,6	- 22,5	- 20,3	- 20,1	- 0,2	- 2,2	- 2,9	+ 0,7	- 13,9	- 2,5
2007 Jan.	+ 24,3	+ 6,5	+ 9,9	+ 9,0	+ 8,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,4	- 0,5	+ 14,4	+ 10,1
Febr.	- 13,2	- 0,8	+ 3,4	+ 5,3	+ 5,0	+ 0,3	- 1,9	- 1,8	- 0,1	- 16,5	- 12,6
März	+ 4,8	- 0,5	+ 7,9	+ 7,6	+ 8,0	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 3,0	+ 0,9
April	+ 28,1	- 3,1	+ 3,7	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	+ 4,4	+ 4,1	+ 0,2	+ 24,4	+ 26,1
Mai	- 22,4	- 5,9	- 8,6	- 6,8	- 6,8	- 0,1	- 1,7	- 0,7	- 1,0	- 13,8	- 15,2
Juni	- 35,8	+ 1,3	+ 1,5	+ 8,4	+ 8,5	- 0,2	- 6,9	- 7,4	+ 0,5	- 37,3	- 30,8
Juli	+ 8,1	+ 9,4	+ 9,9	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,0	+ 7,2	+ 7,7	- 0,4	- 1,9	+ 0,5
Aug.	- 9,2	- 0,7	- 9,3	- 3,7	- 3,6	- 0,1	- 5,6	- 5,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,1
Sept.	+ 2,2	+ 1,5	+ 6,8	+ 8,2	+ 8,4	- 0,2	- 1,4	- 2,2	+ 0,8	- 4,7	- 0,2
Okt.	- 4,4	- 1,7	+ 5,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 4,0	+ 3,8	+ 0,2	- 10,2	- 2,7
Nov.	- 1,7	- 0,5	- 5,4	- 5,3	- 5,2	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 3,6	+ 4,9
Dez.	+ 3,4	+ 6,2	+ 2,1	+ 5,1	+ 5,4	- 0,2	- 3,1	- 2,6	- 0,4	+ 1,4	+ 5,9
2008 Jan.	+ 22,7	+ 4,9	+ 10,6	+ 8,2	+ 7,6	+ 0,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,1	+ 12,2	+ 20,5
Febr.	+ 5,3	+ 5,5	+ 6,8	+ 7,9	+ 7,9	+ 0,1	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 12,1	- 16,0
März	+ 15,9	+ 7,4	+ 11,2	+ 12,0	+ 12,2	- 0,1	- 0,8	- 1,2	+ 0,4	+ 4,6	+ 4,0
April	+ 49,8	+ 11,6	+ 7,3	+ 2,8	+ 2,8	- 0,0	+ 4,4	+ 4,6	- 0,2	+ 42,5	+ 35,6
Mai	- 15,1	- 1,8	- 3,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 3,6	- 4,5	+ 0,8	- 11,5	- 11,3

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 5) 9)	Aus- gleichs- forde- rungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)		
zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002	
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003	
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004	
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	-	4,5	2005	
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	-	4,8	2006	
1 987,3	207,7	1 779,6	181,1	46,5	476,2	332,5	31,9	300,6	143,7	-	4,7	2007	
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	-	4,8	2006 Dez.	
1 974,6	198,6	1 776,0	216,9	48,8	520,1	355,8	31,6	324,2	164,3	-	4,7	2007 Jan.	
1 973,1	197,3	1 775,7	205,8	48,6	516,1	353,3	31,5	321,8	162,8	-	4,7	Febr.	
1 970,1	196,5	1 773,6	209,6	48,2	512,2	347,9	31,4	316,5	164,4	-	4,7	März	
1 966,8	195,7	1 771,1	238,1	49,5	510,5	345,2	31,6	313,6	165,3	-	4,7	April	
1 969,8	199,1	1 770,7	219,9	49,2	511,9	343,8	32,2	311,6	168,1	-	4,7	Mai	
1 969,0	198,8	1 770,3	190,1	48,8	505,4	345,0	33,9	311,1	160,4	-	4,6	Juni	
1 970,9	199,0	1 772,0	188,0	47,6	503,1	343,0	33,3	309,7	160,1	-	4,6	Juli	
1 980,2	202,7	1 777,5	184,8	47,4	497,1	342,3	33,9	308,4	154,8	-	4,6	Aug.	
1 978,7	203,2	1 775,5	186,1	47,2	492,7	339,1	33,3	305,7	153,6	-	4,6	Sept.	
1 977,0	200,5	1 776,5	179,7	47,1	482,1	333,7	32,0	301,6	148,4	-	4,6	Okt.	
1 983,5	203,1	1 780,4	178,1	46,9	480,8	332,0	32,0	300,0	148,7	-	4,6	Nov.	
1 987,3	207,7	1 779,6	181,1	46,5	476,2	332,5	31,9	300,6	143,7	-	4,7	Dez.	
1 988,3	209,5	1 778,8	200,6	47,4	467,9	326,6	31,5	295,1	141,3	-	4,5	2008 Jan.	
1 989,8	210,5	1 779,4	183,3	46,9	471,8	324,0	32,9	291,1	147,8	-	4,5	Febr.	
1 987,5	211,5	1 776,1	189,6	46,3	472,4	322,7	33,6	289,1	149,7	-	4,5	März	
1 991,6	211,9	1 779,7	221,1	45,9	479,6	323,0	34,0	289,0	156,6	-	4,5	April	
1 995,2	212,1	1 783,2	206,2	45,7	479,3	322,3	33,5	288,8	157,0	-	4,5	Mai	
Veränderungen *)													
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000	
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001	
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002	
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	- 1,9	+ 2,6	- 5,9	- 16,1	+ 4,9	- 21,0	+ 11,2	- 1,0	- 0,5	2003	
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	- 13,8	- 0,9	- 12,9	+ 34,3	- 1,1	- 0,6	2004	
+ 12,5	+ 1,7	+ 10,8	+ 14,3	- 3,0	- 22,1	- 13,4	+ 0,9	- 14,2	- 7,7	- 1,0	- 2,0	2005	
+ 2,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 21,2	- 3,9	- 28,8	- 16,4	- 1,4	- 15,0	- 12,4	-	+ 0,3	2006	
+ 9,6	+ 10,1	- 0,6	- 16,7	- 2,2	- 36,3	- 25,8	+ 0,1	- 26,0	- 10,5	-	- 0,1	2007	
- 5,5	- 3,1	- 2,4	+ 3,0	- 0,4	- 11,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,4	- 11,4	-	+ 0,1	2006 Dez.	
- 1,2	+ 0,5	- 1,7	+ 11,3	- 0,4	+ 4,3	- 2,6	- 0,2	- 2,4	+ 6,9	-	- 0,0	2007 Jan.	
- 1,5	- 1,3	- 0,2	- 11,1	- 0,2	- 3,9	- 2,5	- 0,1	- 2,4	- 1,4	-	- 0,0	Febr.	
- 2,9	- 0,5	- 2,4	+ 3,8	- 0,3	- 3,9	- 5,4	- 0,1	- 5,3	+ 1,5	-	- 0,0	März	
- 3,5	- 0,8	- 2,7	+ 29,6	+ 1,3	- 1,7	- 2,7	+ 0,1	- 2,8	+ 1,0	-	+ 0,0	April	
+ 3,0	+ 3,4	- 0,5	- 18,2	- 0,3	+ 1,4	- 1,4	+ 0,7	- 2,0	+ 2,8	-	- 0,0	Mai	
- 1,0	- 0,6	- 0,4	- 29,9	- 0,4	- 6,4	+ 1,2	+ 1,7	- 0,5	- 7,7	-	- 0,0	Juni	
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	- 0,6	- 0,7	- 2,3	- 2,0	- 0,6	- 1,4	- 0,3	-	- 0,0	Juli	
+ 9,3	+ 3,8	+ 5,5	- 3,2	- 0,2	- 6,0	- 0,7	+ 0,6	- 1,3	- 5,3	-	- 0,0	Aug.	
- 1,5	+ 0,5	- 2,0	+ 1,3	- 0,2	- 4,4	- 3,3	- 0,6	- 2,7	- 1,2	-	+ 0,0	Sept.	
- 1,7	- 2,7	+ 1,0	- 1,0	- 0,1	- 7,4	- 5,4	- 1,3	- 4,1	- 2,0	-	+ 0,0	Okt.	
+ 6,5	+ 3,1	+ 3,4	- 1,5	- 0,2	- 1,3	- 1,6	- 0,0	- 1,6	+ 0,3	-	- 0,0	Nov.	
+ 3,0	+ 4,5	- 1,5	+ 2,9	- 0,4	- 4,6	+ 0,5	- 0,1	+ 0,6	- 5,1	-	+ 0,1	Dez.	
+ 1,0	+ 1,8	- 0,9	+ 19,5	- 0,6	- 8,4	- 5,9	- 0,4	- 5,6	- 2,4	-	- 0,1	2008 Jan.	
+ 1,3	+ 0,7	+ 0,6	- 17,3	- 0,5	+ 3,9	- 2,6	+ 1,4	- 4,1	+ 6,6	-	+ 0,0	Febr.	
- 2,3	+ 1,0	- 3,3	+ 6,3	- 0,5	+ 0,7	- 1,2	+ 0,7	- 1,9	+ 1,9	-	- 0,0	März	
+ 4,0	+ 0,4	+ 3,6	+ 31,6	- 0,5	+ 7,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 6,9	-	+ 0,0	April	
+ 3,7	+ 0,2	+ 3,5	- 14,9	- 0,2	- 0,2	- 0,7	- 0,5	- 0,2	+ 0,5	-	- 0,0	Mai	

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2005	2 226,6	1 154,5	1 093,3	895,9	197,4	1 199,7	311,3	130,6	37,2	49,4	134,1	31,6	57,8	74,0
2006	2 242,2	1 177,5	1 114,7	921,2	193,5	1 204,2	316,1	133,0	39,3	47,2	131,4	32,4	60,9	76,0
2007 März	2 261,5	1 174,9	1 110,9	918,8	192,0	1 229,1	314,4	138,5	39,6	47,7	128,7	32,5	61,2	102,5
Juni	2 262,0	1 172,6	1 106,6	917,4	189,2	1 230,7	311,4	141,2	39,6	48,0	130,6	33,2	62,5	100,6
Sept.	2 278,8	1 172,1	1 105,7	917,6	188,2	1 246,4	309,5	141,5	40,0	47,9	131,9	33,6	63,3	106,9
Dez.	2 289,0	1 166,7	1 101,3	914,4	186,8	1 259,7	306,2	145,4	41,3	47,0	135,7	33,2	65,4	101,4
2008 März	2 316,5	1 158,3	1 095,0	908,0	187,0	1 293,1	303,5	152,9	41,7	47,9	134,4	33,5	65,8	126,3
Kurzfristige Kredite														
2005	273,2	–	11,2	–	11,2	230,0	6,7	38,8	3,2	9,7	49,2	3,3	6,1	32,8
2006	269,6	–	10,5	–	10,5	228,6	6,3	39,6	3,1	8,8	48,6	3,2	5,5	35,0
2007 März	291,4	–	10,5	–	10,5	251,6	6,1	42,6	3,5	9,5	46,2	3,4	5,6	58,6
Juni	292,9	–	9,6	–	9,6	252,5	5,0	45,3	3,1	9,7	46,9	3,8	6,1	55,2
Sept.	300,0	–	9,0	–	9,0	260,4	4,9	44,4	3,6	9,3	48,6	3,8	6,3	59,4
Dez.	301,7	–	8,6	–	8,6	261,6	4,6	46,2	4,4	8,5	52,0	3,1	7,2	52,1
2008 März	329,0	–	8,6	–	8,6	289,8	4,6	51,1	4,4	9,5	50,9	3,3	6,7	75,4
Mittelfristige Kredite														
2005	194,6	–	35,7	–	35,7	122,5	10,7	15,6	2,1	5,2	11,4	3,0	10,6	10,8
2006	194,5	–	34,4	–	34,4	124,6	10,5	18,5	2,2	5,1	11,4	2,9	10,6	11,7
2007 März	196,5	–	33,5	–	33,5	128,2	10,5	20,5	2,1	5,1	11,3	2,9	10,5	14,6
Juni	198,8	–	33,1	–	33,1	131,2	10,6	20,3	2,1	5,3	12,4	2,9	11,1	15,6
Sept.	203,2	–	32,5	–	32,5	135,8	10,3	21,1	2,2	5,5	12,7	3,0	11,8	16,9
Dez.	207,7	–	32,2	–	32,2	141,5	10,4	22,3	2,2	5,6	13,1	2,9	12,5	17,4
2008 März	211,5	–	31,4	–	31,4	147,0	10,3	24,1	2,0	5,6	13,2	2,9	12,7	18,9
Langfristige Kredite														
2005	1 758,8	1 154,5	1 046,3	895,9	150,4	847,2	293,9	76,2	31,8	34,5	73,5	25,2	41,1	30,4
2006	1 778,1	1 177,5	1 069,8	921,2	148,6	850,9	299,3	74,9	34,0	33,3	71,4	26,4	44,7	29,3
2007 März	1 773,6	1 174,9	1 066,8	918,8	148,0	849,3	297,9	75,5	34,0	33,1	71,2	26,2	45,1	29,3
Juni	1 770,3	1 172,6	1 063,9	917,4	146,5	847,0	295,8	75,5	34,3	33,0	71,3	26,4	45,3	29,9
Sept.	1 775,5	1 172,1	1 064,2	917,6	146,6	850,2	294,3	76,0	34,2	33,0	70,6	26,8	45,2	30,6
Dez.	1 779,6	1 166,7	1 060,5	914,4	146,0	856,5	291,2	76,9	34,7	33,0	70,6	27,2	45,7	31,9
2008 März	1 776,1	1 158,3	1 055,1	908,0	147,1	856,2	288,6	77,6	35,3	32,8	70,3	27,2	46,4	32,1
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2007 1.Vj.	+ 16,2	– 1,7	– 3,8	– 1,8	– 2,0	+ 21,6	– 1,7	+ 5,5	+ 0,3	+ 0,5	– 2,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 22,7
2.Vj.	– 0,8	– 5,8	– 3,0	– 2,9	– 0,0	+ 0,4	– 1,8	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,2	– 3,0
3.Vj.	+ 16,4	– 2,0	– 0,1	– 0,4	+ 0,3	+ 16,0	– 0,9	+ 0,3	+ 0,9	– 0,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 5,7
4.Vj.	+ 9,4	– 4,6	– 2,9	– 2,3	+ 0,6	+ 12,5	– 1,8	+ 3,9	+ 1,3	– 1,0	+ 3,6	– 0,5	+ 2,1	– 5,6
2008 1.Vj.	+ 27,6	– 6,6	– 6,2	– 5,2	– 1,1	+ 33,3	– 2,6	+ 7,5	+ 0,4	+ 0,9	– 1,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 24,7
Kurzfristige Kredite														
2007 1.Vj.	+ 21,8	–	– 0,0	–	– 0,0	+ 23,0	– 0,2	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,7	– 2,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 23,5
2.Vj.	+ 0,7	–	– 0,0	–	– 0,0	+ 0,1	– 0,1	+ 2,8	– 0,4	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	– 4,3
3.Vj.	+ 7,5	–	– 0,2	–	– 0,2	+ 7,9	– 0,1	+ 1,0	+ 0,5	– 0,3	+ 1,7	– 0,1	+ 0,2	+ 4,2
4.Vj.	+ 1,6	–	– 0,4	–	– 0,4	+ 1,2	– 0,3	+ 1,8	+ 0,8	– 0,9	+ 3,4	– 0,6	+ 1,0	– 7,3
2008 1.Vj.	+ 27,6	–	– 0,1	–	– 0,1	+ 28,5	+ 0,0	+ 4,9	– 0,0	+ 1,0	– 0,8	+ 0,2	– 0,5	+ 23,3
Mittelfristige Kredite														
2007 1.Vj.	– 1,2	–	– 0,5	–	– 0,5	– 0,0	+ 0,0	+ 1,9	– 0,1	+ 0,1	– 0,1	– 0,0	– 0,1	– 0,8
2.Vj.	+ 2,1	–	– 0,2	–	– 0,2	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,8
3.Vj.	+ 4,5	–	– 0,6	–	– 0,6	+ 4,6	– 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,4
4.Vj.	+ 4,9	–	– 0,2	–	– 0,2	+ 6,2	+ 0,4	+ 1,2	– 0,0	+ 0,1	+ 0,4	– 0,1	+ 0,7	+ 0,5
2008 1.Vj.	+ 3,5	–	– 0,8	–	– 0,8	+ 5,2	– 0,1	+ 1,8	– 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,2
Langfristige Kredite														
2007 1.Vj.	– 4,4	– 1,7	– 3,3	– 1,8	– 1,5	– 1,4	– 1,5	+ 0,6	+ 0,0	– 0,2	– 0,2	– 0,1	+ 0,4	– 0,1
2.Vj.	– 3,5	– 5,8	– 2,7	– 2,9	+ 0,2	– 2,5	– 2,0	– 0,1	+ 0,4	– 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6
3.Vj.	+ 4,5	– 2,0	+ 0,7	– 0,4	+ 1,1	+ 3,5	– 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	– 0,7	+ 0,4	– 0,1	+ 0,2
4.Vj.	+ 2,9	– 4,6	– 2,3	– 2,3	– 0,0	+ 5,0	– 1,9	+ 0,9	+ 0,5	– 0,2	– 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,2
2008 1.Vj.	– 3,6	– 6,6	– 5,4	– 5,2	– 0,2	– 0,4	– 2,5	+ 0,7	+ 0,6	– 0,2	– 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,2

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige 4)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
685,0	160,3	40,6	199,3	407,5	60,6	1 012,9	778,9	234,0	130,1	18,8	14,1	3,1	2005		
684,0	164,2	39,5	197,0	396,6	60,2	1 023,4	795,0	228,4	130,6	17,6	14,7	3,7	2006		
678,4	163,0	40,3	195,2	392,7	59,7	1 017,9	792,7	225,2	129,8	16,9	14,6	3,7	2007 März		
675,1	162,4	41,6	193,4	390,5	59,9	1 017,0	791,6	225,4	129,6	17,6	14,3	3,6	Juni		
681,4	163,2	45,0	194,1	388,1	59,5	1 018,2	792,6	225,5	130,9	17,2	14,2	3,6	Sept.		
690,3	165,0	46,2	197,5	386,6	58,2	1 015,2	791,6	223,7	129,3	17,2	14,0	3,5	Dez.		
690,5	165,5	47,4	195,9	384,2	58,6	1 009,6	788,1	221,6	128,9	17,0	13,9	3,5	2008 März		
													Kurzfristige Kredite		
86,9	14,1	10,3	23,9	40,1	10,6	41,8	4,5	37,3	2,6	18,8	1,4	0,0	2005		
84,9	13,9	10,1	22,1	36,7	10,0	39,8	4,2	35,6	2,8	17,6	1,2	0,0	2006		
82,2	12,6	10,1	22,1	36,2	10,3	38,9	4,5	34,4	2,6	16,9	1,0	0,0	2007 März		
82,4	12,5	11,0	22,0	36,2	10,3	39,5	4,6	35,0	2,6	17,6	0,9	0,0	Juni		
85,0	12,7	13,1	21,6	35,3	10,0	38,8	4,1	34,8	2,6	17,2	0,8	0,0	Sept.		
88,0	13,0	13,0	23,3	35,7	9,4	39,2	4,0	35,2	2,5	17,2	0,8	0,0	Dez.		
88,4	13,1	14,3	22,3	35,5	10,1	38,3	3,9	34,4	2,5	17,0	0,9	0,0	2008 März		
													Mittelfristige Kredite		
63,7	7,3	6,5	15,9	29,8	3,8	71,5	25,0	46,5	37,2	-	0,7	0,1	2005		
62,3	6,9	5,9	15,8	27,7	3,8	69,3	23,9	45,4	37,0	-	0,6	0,1	2006		
61,2	6,5	6,3	15,7	27,5	3,8	67,7	23,0	44,7	36,9	-	0,6	0,0	2007 März		
61,5	6,5	6,8	16,0	27,4	3,8	66,9	22,5	44,4	36,8	-	0,7	0,0	Juni		
62,7	7,0	6,8	16,6	27,5	3,8	66,8	22,2	44,6	36,9	-	0,6	0,0	Sept.		
65,7	7,4	7,5	17,7	27,4	3,7	65,4	21,7	43,6	35,8	-	0,7	0,0	Dez.		
67,7	7,9	7,5	18,6	27,0	3,7	63,8	21,0	42,7	34,8	-	0,7	0,0	2008 März		
													Langfristige Kredite		
534,4	138,9	23,8	159,6	337,6	46,2	899,6	749,4	150,2	90,3	-	12,0	3,1	2005		
536,9	143,4	23,4	159,1	332,1	46,5	914,3	766,8	147,4	90,8	-	12,9	3,6	2006		
535,0	143,9	24,0	157,5	328,9	45,7	911,3	765,2	146,1	90,3	-	12,9	3,7	2007 März		
531,2	143,4	23,8	155,4	326,9	45,8	910,5	764,6	146,0	90,3	-	12,7	3,6	Juni		
533,7	143,5	25,1	155,9	325,2	45,7	912,6	766,3	146,2	91,4	-	12,7	3,6	Sept.		
536,6	144,7	25,7	156,5	323,5	45,1	910,6	765,8	144,8	90,9	-	12,5	3,4	Dez.		
534,4	144,5	25,6	155,0	321,8	44,8	907,5	763,1	144,4	91,6	-	12,3	3,4	2008 März		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
- 5,3	- 1,2	+ 0,9	- 1,4	- 4,2	- 0,0	- 5,3	- 2,1	- 3,1	- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 0,0	2007 1.Vj.		
- 3,4	- 0,5	+ 1,2	- 2,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,9	- 1,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,7	- 0,3	- 0,1	2.Vj.		
+ 6,7	+ 0,8	+ 3,0	+ 0,5	- 1,7	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,4	- 0,1	- 0,0	3.Vj.		
+ 8,7	+ 1,5	+ 1,1	+ 3,6	- 1,5	- 1,2	- 2,9	- 0,9	- 2,0	- 1,6	- 0,0	- 0,1	- 0,1	4.Vj.		
+ 0,2	+ 0,4	+ 1,2	- 1,5	- 2,4	+ 0,4	- 5,6	- 3,6	- 2,0	- 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,0	2008 1.Vj.		
													Kurzfristige Kredite		
- 2,6	- 1,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,8	+ 0,3	- 0,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,0	2007 1.Vj.		
+ 0,2	- 0,0	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	+ 0,7	- 0,1	- 0,0	2.Vj.		
+ 2,6	+ 0,2	+ 2,1	- 0,4	- 0,9	- 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	3.Vj.		
+ 3,0	+ 0,3	- 0,1	+ 1,7	+ 0,3	- 0,6	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.		
+ 0,4	+ 0,1	+ 1,3	- 1,0	- 0,2	+ 0,7	- 0,9	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	-	2008 1.Vj.		
													Mittelfristige Kredite		
- 0,9	- 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	- 1,3	- 0,6	- 0,7	- 0,2	-	+ 0,1	- 0,0	2007 1.Vj.		
+ 0,2	- 0,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,8	- 0,6	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.		
+ 1,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.		
+ 3,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,2	- 0,0	- 0,1	- 1,5	- 0,6	- 0,9	- 1,1	-	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.		
+ 2,0	+ 0,5	- 0,0	+ 0,9	- 0,4	- 0,0	- 1,6	- 0,7	- 0,9	- 1,0	-	- 0,1	- 0,0	2008 1.Vj.		
													Langfristige Kredite		
- 1,8	+ 0,5	+ 0,6	- 1,5	- 3,1	- 0,4	- 3,0	- 1,8	- 1,2	- 0,3	-	+ 0,0	+ 0,1	2007 1.Vj.		
- 3,9	- 0,4	- 0,1	- 2,3	- 2,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,4	-	- 0,2	- 0,1	2.Vj.		
+ 2,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,4	- 0,9	- 0,2	+ 1,0	+ 1,1	- 0,2	+ 1,1	-	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.		
+ 2,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	- 1,8	- 0,5	- 1,9	- 0,3	- 1,6	- 0,5	-	- 0,3	- 0,1	4.Vj.		
- 2,2	- 0,3	- 0,0	- 1,4	- 1,8	- 0,3	- 3,1	- 2,8	- 0,2	+ 0,6	-	- 0,1	- 0,0	2008 1.Vj.		

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2005	2 276,6	717,0	864,4	231,3	633,1	8,2	624,9	603,4	91,9	42,4	31,6	12,6		
2006	2 394,6	747,7	962,8	289,5	673,3	11,7	661,6	586,5	97,5	37,8	30,4	11,2		
2007	2 579,1	779,9	1 125,4	418,9	706,5	22,8	683,7	555,4	118,4	36,4	35,0	22,6		
2007 Juni	2 464,9	772,5	1 019,0	329,6	689,4	15,3	674,1	566,7	106,6	37,5	30,2	23,9		
Juli	2 464,7	775,2	1 019,2	327,8	691,5	16,0	675,5	561,6	108,7	36,6	33,4	22,0		
Aug.	2 483,3	769,5	1 045,6	353,1	692,5	16,4	676,0	557,8	110,3	36,4	33,3	23,9		
Sept.	2 510,2	782,1	1 061,7	364,6	697,1	17,0	680,0	554,8	111,6	36,4	34,2	29,3		
Okt.	2 506,9	770,4	1 071,5	375,7	695,8	17,7	678,1	551,2	113,8	36,5	34,1	30,1		
Nov.	2 551,3	800,8	1 085,7	387,0	698,7	19,8	678,8	548,1	116,7	36,4	35,0	34,5		
Dez.	2 579,1	779,9	1 125,4	418,9	706,5	22,8	683,7	555,4	118,4	36,4	35,0	22,6		
2008 Jan.	2 587,3	785,1	1 130,6	420,3	710,3	24,0	686,3	550,5	121,1	33,6	34,9	36,1		
Febr.	2 601,7	784,9	1 147,5	434,5	713,0	25,0	688,0	547,6	121,7	33,6	35,0	38,9		
März	2 601,9	786,3	1 150,0	435,8	714,2	26,1	688,1	543,8	121,8	33,2	35,0	39,9		
April	2 620,8	779,4	1 178,8	462,5	716,3	26,5	689,8	539,8	122,8	33,1	35,6	50,1		
Mai	2 636,4	782,6	1 193,5	476,5	717,0	27,0	690,0	536,3	124,0	33,1	35,4	49,2		
Veränderungen *)														
2006	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	+ 57,5	+ 40,2	+ 3,5	+ 36,6	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	+ 0,1	- 2,2		
2007	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	+ 127,5	+ 33,0	+ 11,0	+ 22,0	- 31,1	+ 20,1	- 2,0	+ 3,3	+ 9,9		
2007 Juni	+ 18,3	+ 11,5	+ 8,6	+ 3,8	+ 4,8	+ 1,4	+ 3,4	- 3,5	+ 1,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,5		
Juli	- 0,8	+ 2,6	- 0,3	- 1,8	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,9	- 5,1	+ 2,0	- 0,4	+ 2,7	- 2,0		
Aug.	+ 18,2	- 5,7	+ 26,2	+ 25,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4	- 3,7	+ 1,4	- 0,1	- 0,1	+ 2,0		
Sept.	+ 26,9	+ 12,6	+ 16,1	+ 11,5	+ 4,6	+ 0,6	+ 4,0	- 3,0	+ 1,2	- 0,1	+ 0,9	+ 5,4		
Okt.	- 3,2	- 11,7	+ 9,9	+ 11,1	- 1,2	+ 0,7	- 1,9	- 3,6	+ 2,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,8		
Nov.	+ 44,1	+ 30,4	+ 14,2	+ 11,0	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,0	- 3,1	+ 2,6	- 0,1	+ 0,6	+ 4,4		
Dez.	+ 27,9	- 20,9	+ 39,7	+ 31,9	+ 7,8	+ 2,9	+ 4,9	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,0	- 11,9		
2008 Jan.	+ 8,0	+ 5,0	+ 5,2	+ 1,4	+ 3,8	+ 1,3	+ 2,5	- 4,9	+ 2,7	- 0,1	- 0,1	+ 13,5		
Febr.	+ 14,5	- 0,1	+ 16,9	+ 14,2	+ 2,8	+ 1,0	+ 1,8	- 2,9	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,9		
März	+ 0,4	+ 1,4	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,2	- 3,7	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,9		
April	+ 18,7	- 7,2	+ 28,8	+ 26,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 1,7	- 4,1	+ 1,1	- 0,1	+ 0,6	+ 10,2		
Mai	+ 15,6	+ 3,1	+ 14,7	+ 14,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	- 3,5	+ 1,2	- 0,0	- 0,2	- 0,8		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2005	103,7	21,0	78,7	31,7	47,0	0,5	46,5	2,4	1,5	32,3	1,0	-		
2006	134,4	26,7	104,0	51,1	52,9	2,1	50,8	2,1	1,6	28,2	0,8	-		
2007	158,5	28,0	127,7	71,9	55,8	3,7	52,1	1,4	1,5	27,6	4,5	-		
2007 Juni	145,0	25,4	116,3	61,6	54,6	3,4	51,2	1,8	1,5	28,7	1,3	-		
Juli	142,1	26,0	112,9	57,6	55,3	3,5	51,8	1,7	1,5	27,8	4,6	-		
Aug.	145,1	23,1	118,8	63,5	55,3	3,5	51,8	1,6	1,5	27,7	4,5	-		
Sept.	149,3	26,6	119,6	64,4	55,1	3,6	51,6	1,6	1,5	27,6	4,5	-		
Okt.	146,1	27,1	116,0	61,2	54,8	3,2	51,6	1,5	1,5	27,6	4,5	-		
Nov.	157,0	27,3	126,8	71,8	55,1	3,4	51,7	1,4	1,5	27,5	4,5	-		
Dez.	158,5	28,0	127,7	71,9	55,8	3,7	52,1	1,4	1,5	27,6	4,5	-		
2008 Jan.	150,0	24,9	122,2	66,9	55,3	3,2	52,1	1,4	1,5	24,9	4,5	0,2		
Febr.	149,6	24,9	121,9	66,2	55,8	3,4	52,4	1,3	1,5	25,0	4,5	0,2		
März	150,0	24,6	122,7	66,7	56,0	4,4	51,6	1,3	1,4	24,7	4,5	-		
April	149,0	24,1	122,1	66,2	55,9	4,1	51,8	1,3	1,4	24,7	4,6	-		
Mai	159,5	26,4	130,5	74,5	56,0	4,2	51,8	1,2	1,4	24,7	4,4	-		
Veränderungen *)														
2006	+ 30,7	+ 5,7	+ 25,3	+ 19,4	+ 5,9	+ 1,6	+ 4,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,0	- 0,1	-		
2007	+ 23,5	+ 1,2	+ 23,0	+ 20,8	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,6	- 0,6	- 0,1	- 1,2	+ 2,6	-		
2007 Juni	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-		
Juli	- 3,4	+ 0,6	- 3,9	- 4,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	+ 2,7	-		
Aug.	+ 3,0	- 2,9	+ 6,0	+ 5,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Sept.	+ 4,2	+ 3,5	+ 0,8	+ 0,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Okt.	- 3,2	+ 0,5	- 3,6	- 3,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	-		
Nov.	+ 10,9	+ 0,2	+ 10,8	+ 10,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	-	-		
Dez.	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
2008 Jan.	- 8,6	- 3,0	- 5,4	- 5,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2		
Febr.	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
März	+ 0,6	- 0,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,0	- 0,6	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,0	- 0,2		
April	- 1,0	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	-		
Mai	+ 10,6	+ 2,2	+ 8,4	+ 8,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	-		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:		
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2005	2 173,0	696,0	785,7	199,5	586,1	7,7	578,4	601,0	90,3	10,2	30,7	12,6
2006	2 260,2	721,0	858,8	238,4	620,4	9,6	610,8	584,5	95,9	9,6	29,5	11,2
2007	2 420,6	752,0	997,7	347,0	650,7	19,0	631,7	554,0	116,9	8,8	30,5	22,6
2007 Juni	2 319,9	747,1	902,8	268,0	634,8	11,9	622,9	564,9	105,2	8,8	28,9	23,9
Juli	2 322,6	749,2	906,4	270,2	636,2	12,5	623,7	559,9	107,2	8,8	28,8	22,0
Aug.	2 338,2	746,4	926,8	289,6	637,2	12,9	624,2	556,2	108,8	8,8	28,8	23,9
Sept.	2 360,9	755,5	942,1	300,2	641,9	13,5	628,4	553,3	110,1	8,8	29,7	29,9
Okt.	2 360,8	743,2	955,5	314,5	641,0	14,5	626,5	549,7	112,4	8,9	29,6	30,1
Nov.	2 394,2	773,5	958,9	315,3	643,6	16,5	627,2	546,7	115,2	8,8	30,5	34,5
Dez.	2 420,6	752,0	997,7	347,0	650,7	19,0	631,7	554,0	116,9	8,8	30,5	22,6
2008 Jan.	2 437,3	760,1	1 008,4	353,4	654,9	20,8	634,1	549,1	119,6	8,6	30,4	35,9
Febr.	2 452,2	760,1	1 025,6	368,3	657,3	21,6	635,7	546,2	120,3	8,6	30,5	38,8
März	2 452,0	761,8	1 027,3	369,1	658,2	21,7	636,5	542,5	120,4	8,5	30,5	39,9
April	2 471,9	755,3	1 056,7	396,3	660,4	22,4	637,9	538,5	121,4	8,4	31,1	50,1
Mai	2 476,8	756,2	1 063,0	402,0	660,9	22,8	638,2	535,1	122,6	8,4	31,0	49,2
Veränderungen *)												
2006	+ 87,3	+ 24,3	+ 72,3	+ 38,1	+ 34,2	+ 1,9	+ 32,4	- 16,5	+ 7,1	- 0,1	+ 0,3	- 2,2
2007	+ 157,7	+ 30,3	+ 137,6	+ 106,8	+ 30,8	+ 9,4	+ 21,4	- 30,5	+ 20,2	- 0,7	+ 0,7	+ 9,9
2007 Juni	+ 17,2	+ 11,5	+ 7,3	+ 3,5	+ 3,8	+ 0,6	+ 3,3	- 3,4	+ 1,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,5
Juli	+ 2,7	+ 2,1	+ 3,6	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8	- 5,0	+ 2,0	- 0,0	- 0,0	- 2,0
Aug.	+ 15,2	- 2,8	+ 20,3	+ 19,4	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	- 3,7	+ 1,4	+ 0,0	- 0,0	+ 2,0
Sept.	+ 22,7	+ 9,0	+ 15,3	+ 10,5	+ 4,8	+ 0,6	+ 4,2	- 2,9	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,9	+ 5,4
Okt.	- 0,1	- 12,2	+ 13,4	+ 14,3	- 0,9	+ 1,1	- 2,0	- 3,6	+ 2,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,8
Nov.	+ 33,2	+ 30,3	+ 3,4	+ 0,4	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,0	- 3,0	+ 2,6	- 0,1	+ 0,6	+ 4,4
Dez.	+ 26,4	- 21,5	+ 38,8	+ 31,8	+ 7,1	+ 2,6	+ 4,5	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,0	- 11,9
2008 Jan.	+ 16,6	+ 8,0	+ 10,7	+ 6,4	+ 4,3	+ 1,8	+ 2,5	- 4,8	+ 2,7	- 0,2	- 0,1	+ 13,3
Febr.	+ 14,9	- 0,1	+ 17,2	+ 14,9	+ 2,3	+ 0,8	+ 1,5	- 2,9	+ 0,7	- 0,0	+ 0,0	+ 2,9
März	- 0,2	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,9	- 3,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 1,1
April	+ 19,7	- 6,7	+ 29,4	+ 27,2	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	- 4,0	+ 1,1	- 0,1	+ 0,6	+ 10,2
Mai	+ 5,0	+ 0,9	+ 6,3	+ 5,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	- 3,4	+ 1,2	- 0,0	- 0,1	- 0,8
darunter: inländische Unternehmen												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2005	809,9	233,2	550,8	108,7	442,0	2,4	439,6	5,0	21,0	9,7	19,4	12,6
2006	874,9	256,1	594,1	122,8	471,3	3,2	468,1	4,5	20,2	9,1	20,0	11,2
2007	961,9	264,9	672,9	178,6	494,3	5,5	488,8	3,9	20,1	8,3	21,5	22,6
2007 Juni	913,4	268,4	620,2	134,9	485,3	4,1	481,2	4,4	20,4	8,3	19,7	23,9
Juli	919,2	273,9	620,7	133,8	486,9	4,3	482,7	4,3	20,3	8,3	19,8	22,0
Aug.	926,1	267,8	634,0	146,2	487,8	4,3	483,4	4,1	20,1	8,3	19,8	23,9
Sept.	944,2	277,7	642,5	150,7	491,8	4,5	487,3	4,0	20,0	8,3	20,8	29,3
Okt.	944,7	269,7	651,1	160,8	490,3	4,5	485,8	4,0	19,9	8,4	20,8	30,1
Nov.	962,6	288,7	649,9	158,2	491,7	5,0	486,7	3,9	20,0	8,3	21,4	34,5
Dez.	961,9	264,9	672,9	178,6	494,3	5,5	488,8	3,9	20,1	8,3	21,5	22,6
2008 Jan.	980,6	281,1	675,6	178,4	497,1	5,6	491,5	3,9	20,1	8,4	21,5	35,9
Febr.	993,1	279,2	690,0	190,7	499,2	5,8	493,4	3,9	20,0	8,4	21,6	38,8
März	990,1	278,8	687,5	187,6	500,0	5,7	494,3	3,9	19,9	8,2	21,7	39,9
April	1 005,0	270,4	710,8	208,3	502,5	6,1	496,4	3,9	19,9	8,2	22,3	50,1
Mai	1 005,7	270,7	711,5	208,1	503,3	6,3	497,0	3,8	19,8	8,1	22,3	49,2
Veränderungen *)												
2006	+ 63,5	+ 22,2	+ 42,5	+ 13,4	+ 29,1	+ 0,7	+ 28,4	- 0,5	- 0,8	- 0,1	+ 0,6	- 2,2
2007	+ 84,8	+ 8,1	+ 77,6	+ 53,9	+ 23,7	+ 2,3	+ 21,4	- 0,6	- 0,4	- 0,7	+ 1,5	+ 9,9
2007 Juni	+ 8,3	+ 4,6	+ 3,7	- 0,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 3,6	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,5
Juli	+ 5,8	+ 5,5	+ 0,6	- 1,1	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,5	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 2,0
Aug.	+ 6,7	- 6,1	+ 13,2	+ 12,4	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 2,0
Sept.	+ 18,2	+ 9,8	+ 8,6	+ 4,5	+ 4,1	+ 0,2	+ 3,9	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 5,4
Okt.	+ 0,4	- 8,0	+ 8,5	+ 10,1	- 1,5	- 0,0	- 1,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 0,8
Nov.	+ 17,9	+ 19,1	- 1,2	- 3,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,6	+ 4,4
Dez.	- 0,7	- 23,9	+ 23,1	+ 20,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 11,9
2008 Jan.	+ 18,6	+ 16,0	+ 2,6	- 0,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 13,3
Febr.	+ 12,5	- 1,9	+ 14,4	+ 12,3	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,9
März	- 2,9	- 0,4	- 2,4	- 3,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 1,1
April	+ 14,9	- 8,4	+ 23,3	+ 20,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 10,2
Mai	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,8

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2005	1 363,1	462,8	448,1	79,7	305,1	63,2	14,8	234,9	217,0	23,7	179,0	14,2	
2006	1 385,3	464,9	450,3	81,7	307,4	61,1	14,6	264,7	245,7	30,1	198,6	16,9	
2007	1 458,7	487,1	472,1	83,9	320,9	67,2	15,0	324,8	300,7	41,7	234,3	24,7	
2007 Dez.	1 458,7	487,1	472,1	83,9	320,9	67,2	15,0	324,8	300,7	41,7	234,3	24,7	
2008 Jan.	1 456,7	479,1	464,1	83,6	314,2	66,3	15,0	332,8	308,6	42,6	239,9	26,1	
Febr.	1 459,1	480,9	465,2	82,9	315,7	66,5	15,7	335,6	311,0	42,5	241,8	26,7	
März	1 461,9	483,0	467,5	80,6	319,6	67,2	15,5	339,8	314,3	42,7	244,3	27,3	
April	1 466,9	484,9	469,6	81,9	320,3	67,5	15,2	345,8	320,5	44,2	248,0	28,3	
Mai	1 471,1	485,5	470,2	81,7	321,1	67,3	15,4	351,5	325,0	45,1	250,8	29,1	
Veränderungen *)													
2006	+ 23,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,9	- 0,9	+ 1,2	- 0,2	+ 29,8	+ 28,7	+ 5,8	+ 19,9	+ 3,0	
2007	+ 72,9	+ 22,2	+ 21,8	+ 2,2	+ 16,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 60,0	+ 54,9	+ 11,6	+ 35,6	+ 7,8	
2007 Dez.	+ 27,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 0,7	+ 1,7	+ 0,3	- 0,3	+ 15,8	+ 14,1	+ 3,6	+ 9,0	+ 1,5	
2008 Jan.	- 2,0	- 8,0	- 8,0	- 0,4	- 6,8	- 0,8	- 0,0	+ 8,0	+ 8,0	+ 0,9	+ 5,7	+ 1,4	
Febr.	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,1	- 0,6	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,7	+ 2,8	+ 2,4	- 0,1	+ 1,9	+ 0,5	
März	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,3	- 2,3	+ 3,9	+ 0,7	- 0,2	+ 4,2	+ 3,3	+ 0,2	+ 2,5	+ 0,6	
April	+ 4,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,0	- 0,3	+ 6,1	+ 6,2	+ 1,5	+ 3,7	+ 1,0	
Mai	+ 4,2	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	+ 0,8	- 0,1	+ 0,1	+ 5,6	+ 4,5	+ 0,9	+ 2,9	+ 0,8	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2005	103,7	38,8	1,3	7,9	29,6	0,0	12,9	16,3	3,9	2,5	9,9	0,1	19,1		
2006	134,4	41,9	2,1	6,2	33,6	0,0	9,5	18,0	5,4	2,5	10,0	0,1	18,5		
2007	158,5	38,3	1,9	3,1	33,2	0,0	8,2	27,9	6,0	11,2	10,6	0,1	19,1		
2007 Dez.	158,5	38,3	1,9	3,1	33,2	0,0	8,2	27,9	6,0	11,2	10,6	0,1	19,1		
2008 Jan.	150,0	37,4	1,5	2,7	33,1	0,0	6,9	26,7	5,4	11,0	10,2	0,1	17,7		
Febr.	149,6	37,1	1,4	2,6	33,1	0,0	7,0	24,8	4,5	10,0	10,2	0,1	17,7		
März	150,0	37,6	1,5	3,8	32,2	0,0	6,8	25,7	4,8	9,7	11,2	0,1	17,6		
April	149,0	35,3	1,4	2,0	31,9	0,0	6,8	27,3	5,3	10,7	11,2	0,1	17,6		
Mai	159,5	36,7	2,1	2,6	32,0	0,0	7,0	28,6	4,4	13,0	11,1	0,1	17,5		
Veränderungen *)															
2006	+ 30,7	+ 3,1	+ 0,8	- 1,7	+ 4,0	- 0,0	- 3,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,6		
2007	+ 23,5	- 4,3	- 0,2	- 3,1	- 1,0	- 0,0	- 0,5	+ 9,8	+ 0,6	+ 8,6	+ 0,6	+ 0,0	- 0,8		
2007 Dez.	+ 1,5	- 3,7	+ 0,0	- 3,1	- 0,6	- 0,0	- 0,1	+ 2,9	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,1		
2008 Jan.	- 8,6	- 0,9	- 0,4	- 0,4	- 0,1	-	+ 0,2	- 1,2	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,1		
Febr.	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	-	+ 0,1	- 1,9	- 0,9	- 1,0	+ 0,0	-	- 0,0		
März	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,3	- 0,7	+ 0,0	- 0,2	+ 1,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,9	- 0,0	- 0,1		
April	- 1,0	- 2,3	- 0,2	- 1,8	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0		
Mai	+ 10,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 1,3	- 0,8	+ 2,3	- 0,1	- 0,0	- 0,1		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:										
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
17,9	90,8	144,1	5,3	138,8	596,0	586,4	9,6	69,3	0,5	11,3	-	2005	
19,1	115,6	149,2	6,4	142,7	580,0	571,1	8,9	75,7	0,5	9,5	-	2006	
24,1	168,4	156,4	13,5	142,8	550,1	542,4	7,7	96,8	0,5	9,0	-	2007	
24,1	168,4	156,4	13,5	142,8	550,1	542,4	7,7	96,8	0,5	9,0	-	2007 Dez.	
24,2	175,0	157,8	15,2	142,6	545,3	537,6	7,6	99,6	0,3	8,9	-	2008 Jan.	
24,6	177,6	158,0	15,8	142,2	542,3	534,7	7,6	100,3	0,3	8,9	-	Febr.	
25,5	181,6	158,2	15,9	142,3	538,6	531,0	7,6	100,5	0,3	8,8	-	März	
25,3	188,0	157,8	16,3	141,5	534,6	527,1	7,5	101,6	0,3	8,8	-	April	
26,5	193,9	157,6	16,4	141,2	531,3	523,8	7,5	102,8	0,3	8,7	-	Mai	
Veränderungen *)													
+ 1,1	+ 24,7	+ 5,1	+ 1,1	+ 4,0	- 16,0	- 15,3	- 0,7	+ 7,9	+ 0,0	- 0,3	-	2006	
+ 5,0	+ 52,9	+ 7,1	+ 7,1	+ 0,0	- 29,9	- 28,7	- 1,2	+ 20,6	+ 0,0	- 0,8	-	2007	
+ 1,6	+ 11,3	+ 4,4	+ 2,1	+ 2,4	+ 7,3	+ 7,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,0	- 0,0	-	2007 Dez.	
+ 0,0	+ 6,6	+ 1,4	+ 1,6	- 0,2	- 4,8	- 4,7	- 0,1	+ 2,8	- 0,2	- 0,0	-	2008 Jan.	
+ 0,4	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	- 0,4	- 2,9	- 2,9	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,1	-	Febr.	
+ 0,9	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 3,7	- 3,7	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-	März	
- 0,2	+ 6,4	- 0,4	+ 0,4	- 0,8	- 4,0	- 3,9	- 0,1	+ 1,1	- 0,0	- 0,1	-	April	
+ 1,1	+ 5,9	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	- 3,4	- 3,3	- 0,1	+ 1,3	+ 0,0	- 0,1	-	Mai	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
28,0	11,8	10,4	2,6	3,2	0,3	20,7	4,1	11,0	4,9	0,7	0,0	2005
30,5	11,5	12,7	3,4	3,0	0,3	44,0	7,8	29,7	6,0	0,6	0,0	2006
37,8	12,3	19,5	3,6	2,5	0,3	54,5	7,7	38,1	8,4	0,3	0,0	2007
37,8	12,3	19,5	3,6	2,5	0,3	54,5	7,7	38,1	8,4	0,3	0,0	2007 Dez.
33,8	9,6	18,3	3,5	2,4	0,3	52,1	8,4	34,9	8,5	0,3	0,0	2008 Jan.
36,9	11,0	20,0	3,6	2,4	0,3	50,8	8,1	33,6	8,8	0,3	0,0	Febr.
37,0	10,7	20,3	3,6	2,3	0,2	49,6	7,5	32,9	8,9	0,3	0,0	März
36,8	10,5	20,4	3,7	2,3	0,2	49,5	7,0	33,1	9,1	0,3	0,0	April
41,0	11,7	23,3	3,8	2,2	0,2	53,1	8,1	35,5	9,2	0,3	0,0	Mai
Veränderungen *)												
+ 2,5	- 0,3	+ 2,3	+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 23,3	+ 3,6	+ 18,7	+ 1,1	- 0,1	- 0,0	2006
+ 7,4	+ 0,9	+ 6,8	+ 0,2	- 0,5	- 0,0	+ 10,5	- 0,1	+ 8,4	+ 2,4	- 0,2	- 0,0	2007
+ 0,8	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 1,5	- 1,9	+ 3,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	2007 Dez.
- 4,0	- 2,7	- 1,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 2,4	+ 0,7	- 3,2	+ 0,1	- 0,0	-	2008 Jan.
+ 3,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 0,4	- 1,3	+ 0,3	- 0,0	-	Febr.
+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	- 1,1	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	- 0,0	-	März
- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,1	- 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	-	April
+ 4,3	+ 1,2	+ 3,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 3,6	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,1	- 0,0	-	Mai

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Sparbriefe 3), abgegeben an				
	insgesamt	von Inländern				von Ausländern			Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken
		zusammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zusammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	zusammen			darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2005	611,9	603,4	519,2	404,2	84,2	74,4	8,5	6,8	13,3	99,3	91,9	77,5	7,4
2006	594,9	586,5	487,4	384,4	99,1	89,8	8,3	6,4	13,2	107,6	97,5	70,5	10,0
2007	563,8	555,4	446,0	354,6	109,4	101,4	8,4	6,1	14,2	130,7	118,4	64,5	12,3
2008 Jan.	558,9	550,5	441,2	351,1	109,3	101,9	8,4	6,1	0,7	133,3	121,1	63,5	12,2
Febr.	556,0	547,6	439,2	350,2	108,4	101,1	8,4	6,1	0,4	135,1	121,7	62,9	13,4
März	552,3	543,8	437,6	348,8	106,3	99,0	8,4	6,1	0,4	134,9	121,8	62,3	13,1
April	548,2	539,8	434,9	347,2	104,9	97,6	8,4	6,1	0,3	136,2	122,8	61,9	13,4
Mai	544,7	536,3	432,8	346,5	103,5	96,2	8,4	6,1	0,3	139,1	124,0	61,3	15,1
Veränderungen *)													
2006	- 17,0	- 16,8	- 31,7	- 20,4	+ 14,9	+ 15,5	- 0,2	- 0,4	.	+ 7,3	+ 7,2	- 5,5	+ 0,1
2007	- 31,0	- 31,1	- 41,4	- 28,8	+ 10,3	+ 11,6	+ 0,1	- 0,3	.	+ 22,4	+ 20,1	- 6,7	+ 2,2
2008 Jan.	- 4,9	- 4,9	- 4,8	- 3,5	- 0,1	+ 0,5	+ 0,0	-	.	+ 2,6	+ 2,7	- 0,9	- 0,1
Febr.	- 2,9	- 2,9	- 2,1	- 0,9	- 0,9	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	.	+ 1,9	+ 0,6	- 0,6	+ 1,2
März	- 3,7	- 3,7	- 1,6	- 1,0	- 2,1	- 2,1	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,3	+ 0,0	- 0,6	- 0,3
April	- 4,1	- 4,1	- 2,7	- 1,6	- 1,4	- 1,3	- 0,0	- 0,0	.	+ 1,3	+ 1,1	- 0,5	+ 0,3
Mai	- 3,5	- 3,5	- 2,1	- 0,7	- 1,4	- 1,5	- 0,0	- 0,0	.	+ 2,9	+ 1,2	- 0,6	+ 1,8

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere							Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)			Nachrangig begebene			
	insgesamt	darunter:				mit Laufzeit:			insgesamt	darunter mit Laufzeit:		börsenfähige Schuldverschreibungen	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen	
		variabel verzinsliche Anleihen 1)	Null-Kupon-Anleihen 1) 2)	Fremdwährungsanleihen 3) 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.			über 2 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2005	1 608,7	400,7	25,3	274,5	32,0	61,8	94,8	1 452,1	1,5	0,2	0,5	0,8	45,8	2,5
2006	1 636,2	392,5	41,1	301,5	30,9	68,3	118,3	1 449,5	1,8	0,2	0,8	0,7	51,4	1,2
2007	1 659,1	375,7	54,2	305,1	51,2	109,6	147,5	1 402,0	1,9	0,1	1,1	0,7	53,6	1,4
2008 Jan.	1 667,1	372,9	53,9	307,1	56,3	119,2	147,6	1 400,2	1,9	0,2	1,1	0,6	53,6	1,4
Febr.	1 653,6	374,8	54,9	305,0	55,5	116,2	148,5	1 388,9	1,9	0,2	1,1	0,6	53,6	1,4
März	1 651,9	372,0	53,5	298,3	62,3	122,8	147,9	1 381,2	1,9	0,2	1,1	0,6	53,4	1,4
April	1 654,8	388,0	54,3	304,0	57,4	119,3	156,1	1 379,4	1,9	0,2	1,1	0,6	53,3	1,4
Mai	1 657,8	387,3	54,7	307,2	58,3	120,2	162,1	1 375,5	1,9	0,2	1,1	0,6	53,3	1,4
Veränderungen *)														
2006	+ 21,6	- 27,3	+ 8,2	+ 25,4	- 2,3	+ 6,0	+ 22,9	- 7,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 4,0	+ 0,2
2007	+ 21,7	- 17,5	+ 12,9	+ 3,6	+ 20,2	+ 40,7	+ 32,3	- 51,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 2,2	- 0,0
2008 Jan.	+ 8,0	- 3,0	- 0,3	+ 2,0	+ 5,2	+ 9,6	+ 0,2	- 1,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0
Febr.	- 13,5	+ 1,9	+ 1,0	- 2,0	- 0,9	- 3,0	+ 0,8	- 11,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0
März	- 2,1	- 2,6	- 1,4	- 6,7	+ 6,9	+ 6,6	- 0,6	- 8,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,0
April	+ 3,3	- 1,3	+ 0,8	+ 5,7	- 4,9	- 3,5	+ 8,2	- 1,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0
Mai	+ 2,9	- 0,7	+ 0,9	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 4,8	- 2,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2007	25	189,5	41,8	0,0	12,1	27,6	67,9	11,9	12,1	0,3	22,8	123,8	5,2	6,6	7,3	89,3
2008 März	25	190,4	42,8	0,0	13,0	27,8	68,0	11,6	11,8	0,2	23,0	123,4	5,8	7,1	7,3	7,4
April	25	189,6	42,0	0,0	13,4	28,0	68,0	11,6	11,6	0,2	23,1	122,8	5,9	7,0	7,3	7,7
Mai	25	191,0	42,8	0,0	14,0	28,1	67,9	11,6	11,7	0,2	24,9	122,3	5,9	7,0	7,3	7,5
Private Bausparkassen																
2008 März	15	138,7	28,0	0,0	8,3	17,7	52,1	10,7	7,2	0,2	18,6	82,0	5,6	7,1	4,7	4,6
April	15	137,7	27,1	0,0	8,6	17,9	52,2	10,8	7,0	0,2	18,4	81,4	5,7	7,0	4,7	4,8
Mai	15	138,9	27,8	0,0	9,0	18,0	52,1	10,8	7,1	0,2	20,0	81,0	5,7	7,0	4,7	4,8
Öffentliche Bausparkassen																
2008 März	10	51,6	14,9	0,0	4,6	10,1	15,8	0,9	4,6	0,1	4,4	41,4	0,2	-	2,6	2,8
April	10	51,9	15,0	0,0	4,8	10,1	15,8	0,9	4,6	0,1	4,7	41,4	0,2	-	2,6	2,9
Mai	10	52,1	15,0	0,0	5,0	10,2	15,7	0,9	4,6	0,1	4,9	41,2	0,2	-	2,6	2,7

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prä- mien 12)	
	eingezahlte Bauspar- beträge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilg- ungen im Quartal			
							Bauspereinlagen	Bauspardarlehen 9)								
Alle Bausparkassen																
2007	24,3	3,2	6,6	45,9	34,1	42,3	21,0	4,2	8,4	3,8	13,0	10,0	7,6	10,3	8,4	0,5
2008 März	2,5	0,0	0,5	4,0	3,1	3,6	2,0	0,3	0,7	0,3	0,9	10,2	7,7	0,9	2,0	0,1
April	2,2	0,0	0,6	4,6	3,3	4,6	2,2	0,4	1,0	0,4	1,4	10,3	7,6	0,9	0,1	0,1
Mai	1,9	0,0	0,5	4,2	3,1	3,6	1,9	0,4	0,8	0,3	0,9	10,7	7,8	0,8	0,0	0,0
Private Bausparkassen																
2008 März	1,6	0,0	0,3	2,9	2,1	2,7	1,4	0,2	0,5	0,2	0,8	6,1	4,0	0,6	1,3	0,0
April	1,4	0,0	0,3	3,3	2,2	3,6	1,6	0,3	0,7	0,3	1,2	6,3	3,9	0,6	0,0	0,0
Mai	1,2	0,0	0,3	3,0	2,0	2,6	1,3	0,3	0,5	0,3	0,7	6,5	4,0	0,6	0,0	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2008 März	0,9	0,0	0,2	1,1	1,0	1,0	0,6	0,1	0,3	0,1	0,1	4,1	3,8	0,3	0,7	0,0
April	0,9	0,0	0,3	1,3	1,1	1,0	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	4,1	3,7	0,3	0,0	0,0
Mai	0,7	0,0	0,3	1,3	1,0	1,0	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	4,2	3,7	0,3	0,0	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspereinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2)		
					zu- sammen	deutsche Banken	auslän- dische Banken			zu- sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen			an auslän- dische Nicht- banken
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2005	54	211	1 626,5	713,1	640,8	180,1	460,7	72,3	805,8	587,7	22,0	21,5	565,7	218,1	107,6
2006	53	213	1 743,7	711,6	635,5	194,1	441,4	76,1	897,7	671,8	18,5	17,9	653,3	226,0	134,3
2007	52	218	2 042,4	813,8	743,1	238,6	504,5	70,7	1 066,8	811,4	21,6	20,7	789,8	255,3	161,8
2007 Juli	52	216	2 091,4	806,6	724,4	221,4	503,0	82,2	1 133,0	880,6	24,2	23,2	856,4	252,4	151,7
Aug.	52	216	2 077,6	828,5	748,5	238,5	509,9	80,1	1 095,6	822,5	23,0	22,2	799,5	273,0	153,5
Sept.	52	216	2 058,3	804,4	727,5	250,4	477,1	76,9	1 096,6	826,0	25,9	24,9	800,2	270,5	157,4
Okt.	52	218	2 069,8	832,1	754,9	256,7	498,2	77,1	1 080,6	812,1	24,9	24,0	787,2	268,5	157,2
Nov.	52	218	2 067,1	816,2	741,4	247,6	493,9	74,7	1 085,5	827,8	24,9	24,1	802,9	257,8	165,4
Dez.	52	218	2 042,4	813,8	743,1	238,6	504,5	70,7	1 066,8	811,4	21,6	20,7	789,8	255,3	161,8
2008 Jan.	52	217	2 080,4	837,3	764,6	255,2	509,4	72,7	1 087,8	833,6	22,7	21,6	810,9	254,2	155,3
Febr.	52	219	2 014,6	819,5	748,5	248,1	500,4	71,1	1 049,3	788,5	24,4	23,3	764,1	260,7	145,8
März	52	220	1 980,6	812,8	744,6	255,0	489,6	68,2	1 025,6	777,1	25,5	24,2	751,5	248,5	142,2
April	53	221	1 986,1	804,0	738,0	265,8	472,2	65,9	1 023,8	770,8	23,5	22,2	747,3	253,0	158,3
Veränderungen *)															
2006	- 1	+ 2	+204,9	+ 29,4	+ 23,7	+ 13,9	+ 9,8	+ 5,6	+142,8	+123,1	- 3,5	- 3,7	+126,6	+ 19,7	+ 32,8
2007	- 1	+ 5	+406,5	+132,8	+136,4	+ 44,5	+ 91,9	- 3,6	+240,6	+196,1	+ 3,1	+ 2,9	+192,9	+ 44,5	+ 33,1
2007 Juli	- 1	-	+ 63,6	+ 5,5	+ 10,3	- 3,2	+ 13,5	- 4,8	+ 65,8	+ 51,1	- 2,0	- 2,1	+ 53,1	+ 14,7	- 7,7
Aug.	-	-	- 15,2	+ 21,5	+ 23,6	+ 17,1	+ 6,5	- 2,1	- 38,3	- 58,6	- 1,1	- 1,0	- 57,5	+ 20,2	+ 1,6
Sept.	-	-	+ 14,5	- 13,5	- 10,9	+ 11,9	- 22,8	- 2,6	+ 22,4	+ 19,8	+ 2,8	+ 2,7	+ 17,0	+ 2,6	+ 5,7
Okt.	-	+ 2	+ 27,6	+ 32,6	+ 32,1	+ 6,3	+ 25,7	+ 0,5	- 5,6	- 6,1	- 1,0	- 1,0	- 5,1	+ 0,5	+ 0,6
Nov.	-	-	+ 18,5	- 9,0	- 7,0	- 9,2	+ 2,2	- 2,0	+ 18,5	+ 26,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 26,2	- 7,8	+ 9,0
Dez.	-	-	- 21,8	- 2,0	+ 2,0	- 8,9	+ 10,9	- 4,0	- 16,6	- 14,4	- 3,3	- 3,3	- 11,1	- 2,2	- 3,2
2008 Jan.	-	- 1	+ 45,5	+ 25,8	+ 23,6	+ 16,6	+ 7,1	+ 2,2	+ 26,0	+ 26,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 25,1	- 0,1	- 6,4
Febr.	-	+ 2	- 46,2	- 11,6	- 10,2	- 7,1	- 3,1	- 1,4	- 26,1	- 35,2	+ 1,7	+ 1,7	- 36,9	+ 9,2	- 8,5
März	-	+ 1	+ 5,2	+ 6,0	+ 8,2	+ 7,0	+ 1,3	- 2,2	+ 1,2	+ 7,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 6,7	- 6,5	- 2,0
April	+ 1	+ 1	- 5,8	- 13,1	- 10,6	+ 10,8	- 21,4	- 2,5	- 8,6	- 11,3	- 2,0	- 2,1	- 9,3	+ 2,8	+ 15,9
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2005	43	153	713,6	320,9	249,4	119,9	129,6	71,4	324,6	224,0	39,0	35,8	185,0	100,6	68,1
2006	40	142	761,2	341,9	262,8	124,1	138,7	79,1	347,3	218,7	38,0	36,4	180,7	128,6	72,1
2007	39	120	590,8	267,8	202,4	104,8	97,5	65,5	263,9	176,0	37,8	36,8	138,1	87,9	59,0
2007 Juli	40	109	599,3	280,8	208,2	103,7	104,5	72,6	259,7	143,6	36,2	34,8	107,4	116,1	58,7
Aug.	40	109	595,1	274,9	204,2	102,6	101,6	70,7	263,2	145,8	36,6	35,2	109,2	117,4	57,0
Sept.	40	110	590,2	274,7	204,8	110,5	94,3	69,9	259,6	147,4	36,2	34,8	111,3	112,2	55,9
Okt.	41	112	588,0	270,5	200,6	109,0	91,6	69,9	260,8	150,9	36,2	34,8	114,8	109,9	56,7
Nov.	41	112	586,7	269,7	199,6	105,4	94,1	70,1	258,8	152,1	36,7	35,3	115,5	106,7	58,2
Dez.	39	120	590,8	267,8	202,4	104,8	97,5	65,5	263,9	176,0	37,8	36,8	138,1	87,9	59,0
2008 Jan.	39	121	598,1	273,3	206,9	108,9	98,0	66,4	265,0	177,9	38,4	37,4	139,5	87,1	59,7
Febr.	39	122	598,8	272,0	206,0	108,7	97,2	66,1	264,4	179,2	39,7	38,7	139,5	85,3	62,3
März	39	121	600,7	273,9	208,4	111,9	96,5	65,6	262,9	179,8	40,5	39,5	139,2	83,1	63,8
April	39	121	608,9	278,6	213,2	110,7	102,5	65,4	266,7	183,3	40,0	39,1	143,4	83,4	63,6
Veränderungen *)															
2006	- 3	- 11	+ 62,6	+ 29,7	+ 17,9	+ 4,3	+ 13,6	+ 11,8	+ 28,3	- 0,7	- 1,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 29,0	+ 4,7
2007	- 1	- 22	-155,7	- 64,1	- 55,8	- 19,3	- 36,5	- 8,3	- 79,1	- 38,8	- 0,2	+ 0,4	- 38,6	- 40,4	- 12,5
2007 Juli	-	- 3	- 7,3	- 4,5	- 1,8	- 2,5	+ 0,6	- 2,6	- 1,7	+ 2,4	- 0,1	+ 0,1	+ 2,5	- 4,1	- 1,1
Aug.	-	-	- 4,2	- 6,0	- 4,0	- 1,1	- 2,9	- 2,0	+ 3,5	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,8	+ 1,3	- 1,7
Sept.	-	+ 1	- 0,2	+ 3,0	+ 2,1	+ 7,9	- 5,8	+ 1,0	- 2,3	+ 2,9	- 0,4	- 0,4	+ 3,3	- 5,2	- 1,0
Okt.	+ 1	+ 2	- 0,0	- 2,8	- 3,6	- 1,5	- 2,1	+ 0,8	+ 1,9	+ 4,1	- 0,0	+ 0,0	+ 4,1	- 2,3	+ 0,9
Nov.	-	-	+ 1,2	+ 1,0	- 0,2	- 3,6	+ 3,4	+ 1,2	- 1,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,4	- 3,1	+ 1,5
Dez.	- 2	+ 8	+ 4,5	- 1,6	+ 3,0	- 0,6	+ 3,6	- 4,5	+ 5,2	+ 24,0	+ 1,2	+ 1,5	+ 22,8	- 18,8	+ 0,9
2008 Jan.	-	+ 1	+ 7,8	+ 5,9	+ 4,7	+ 4,1	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,3	- 0,8	+ 0,7
Febr.	-	+ 1	+ 2,6	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,5	- 1,8	+ 2,7
März	-	- 1	+ 6,1	+ 4,6	+ 3,8	+ 3,2	+ 0,6	+ 0,8	- 0,2	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	- 2,0	+ 1,7
April	-	-	+ 8,2	+ 4,7	+ 4,8	- 1,2	+ 6,0	- 0,1	+ 3,8	+ 3,6	- 0,6	- 0,4	+ 4,1	+ 0,2	- 0,2

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichts-
kreises werden bei den Auslandsstöchern grundsätzlich nicht in den Verände-

rungrswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit				
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						ausländische Nicht-banken								
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)													
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig											
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandsfilialen			
1 362,8	912,4	373,6	538,9	450,4	63,9	59,0	55,3	4,9	4,6	386,5	171,9	20,9	70,8	2005				
1 442,7	984,9	398,5	586,4	457,8	53,8	49,3	46,2	4,6	4,1	403,9	181,5	27,8	91,7	2006				
1 723,7	1 191,0	547,7	643,3	532,7	55,3	51,2	47,5	4,1	3,9	477,4	186,0	29,2	103,5	2007				
1 725,9	1 097,9	438,6	659,3	628,0	58,1	53,6	51,3	4,5	4,0	569,9	219,8	29,7	115,9	2007 Juli				
1 715,8	1 139,6	466,2	673,4	576,2	65,6	61,1	56,9	4,6	4,0	510,6	213,5	30,1	118,3	Aug.				
1 701,9	1 124,0	507,9	616,1	577,9	62,5	57,9	53,9	4,6	4,0	515,4	203,8	30,1	122,6	Sept.				
1 711,3	1 159,4	510,7	648,7	551,9	63,7	59,6	56,3	4,1	3,8	488,2	208,5	30,1	120,0	Okt.				
1 739,0	1 154,7	523,7	631,0	584,3	64,0	60,0	55,4	4,1	3,8	520,3	189,8	30,1	108,2	Nov.				
1 723,7	1 191,0	547,7	643,3	532,7	55,3	51,2	47,5	4,1	3,9	477,4	186,0	29,2	103,5	Dez.				
1 767,7	1 195,7	519,4	676,3	572,0	60,6	56,5	53,6	4,1	3,8	511,4	177,2	29,2	106,4	2008 Jan.				
1 709,0	1 161,3	504,1	657,2	547,6	57,3	53,2	50,2	4,1	3,8	490,4	166,8	31,6	107,3	Febr.				
1 692,7	1 145,9	508,3	637,5	546,8	57,2	53,1	50,0	4,1	3,9	489,6	160,9	33,8	93,2	März				
1 699,1	1 146,9	512,4	634,5	552,2	56,9	52,7	50,5	4,1	3,9	495,4	157,0	33,3	96,6	April				
Veränderungen *)																		
+ 142,5	+ 110,0	+ 24,9	+ 85,1	+ 32,5	- 10,0	- 9,7	- 9,1	- 0,3	- 0,5	+ 42,5	+ 9,5	+ 6,9	+ 46,0	2006				
+ 359,0	+ 243,9	+ 149,2	+ 94,7	+ 115,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,3	- 0,5	- 0,2	+ 113,6	+ 4,5	+ 1,3	+ 41,7	2007				
+ 56,3	+ 21,1	- 4,3	+ 25,4	+ 35,2	- 0,9	- 1,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 36,1	+ 5,0	- 0,0	+ 2,2	2007 Juli				
- 11,4	+ 39,3	+ 27,7	+ 11,6	- 50,6	+ 7,5	+ 7,5	+ 5,5	+ 0,0	+ 0,0	- 58,1	- 6,4	+ 0,4	+ 2,2	Aug.				
+ 10,9	- 1,5	+ 41,7	- 43,2	+ 12,4	- 3,1	- 3,1	- 2,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 15,5	- 9,7	- 0,0	+ 13,3	Sept.				
+ 20,8	+ 41,8	+ 2,8	+ 39,0	- 21,0	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,4	- 0,5	- 0,2	- 22,2	+ 4,7	+ 0,0	+ 2,0	Okt.				
+ 42,9	+ 3,9	+ 13,0	- 9,1	+ 39,0	+ 0,4	+ 0,4	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	+ 38,6	- 18,7	+ 0,0	- 5,7	Nov.				
- 13,6	+ 37,0	+ 24,0	+ 13,0	- 50,6	- 8,7	- 8,8	- 8,0	+ 0,0	+ 0,1	- 41,9	- 3,8	- 0,9	- 3,5	Dez.				
+ 49,1	+ 7,3	- 28,4	+ 35,6	+ 41,9	+ 5,2	+ 5,3	+ 6,2	- 0,0	- 0,0	+ 36,6	- 8,8	+ 0,0	+ 5,1	2008 Jan.				
- 44,1	- 26,2	- 15,3	- 10,9	- 18,0	- 3,3	- 3,3	- 3,5	+ 0,0	+ 0,0	- 14,7	- 10,4	+ 2,4	+ 5,9	Febr.				
+ 13,2	+ 1,2	+ 4,3	- 3,1	+ 12,0	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 12,0	- 5,8	+ 2,2	+ 4,3	März				
- 2,2	- 3,9	+ 4,1	- 8,0	+ 1,7	- 0,3	- 0,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,1	- 3,9	- 0,5	+ 0,8	April				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandstöchter			
525,4	310,6	103,3	207,3	214,8	36,0	29,1	27,1	7,0	6,8	178,8	79,7	41,0	67,5	2005				
557,3	329,4	121,5	207,9	227,9	40,8	33,0	31,6	7,8	7,7	187,1	87,9	40,0	76,0	2006				
437,3	270,1	118,2	151,9	167,2	37,1	30,3	29,5	6,8	6,7	130,1	69,5	28,6	55,4	2007				
445,9	278,4	111,0	167,4	167,5	37,7	30,7	29,4	7,1	7,0	129,7	66,7	27,9	58,8	2007 Juli				
442,7	278,7	121,5	157,2	164,0	38,3	31,3	30,2	7,0	6,9	125,7	65,6	28,1	58,7	Aug.				
443,6	280,7	119,1	161,6	162,9	37,4	30,6	30,2	6,8	6,7	125,5	63,0	27,9	55,6	Sept.				
440,3	275,8	120,5	155,4	164,5	37,0	30,3	30,1	6,7	6,6	127,5	62,2	28,0	57,6	Okt.				
443,2	275,4	121,8	153,6	167,8	37,7	31,0	30,4	6,7	6,6	130,1	59,3	27,4	56,8	Nov.				
437,3	270,1	118,2	151,9	167,2	37,1	30,3	29,5	6,8	6,7	130,1	69,5	28,6	55,4	Dez.				
445,3	270,6	120,5	150,2	174,7	41,1	34,1	33,8	7,0	6,9	133,6	70,2	29,2	53,3	2008 Jan.				
448,6	278,2	128,8	149,5	170,4	38,8	31,6	31,4	7,2	7,0	131,6	69,0	29,1	52,2	Febr.				
452,1	278,1	134,5	143,5	174,0	38,9	32,0	31,6	6,9	6,8	135,1	67,8	29,1	51,8	März				
458,0	283,3	127,6	155,7	174,7	37,9	30,9	30,6	7,0	6,9	136,8	67,2	29,1	54,7	April				
Veränderungen *)																		
+ 43,8	+ 26,3	+ 18,2	+ 8,0	+ 17,6	+ 4,8	+ 3,9	+ 4,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 12,7	+ 8,2	- 1,0	+ 11,6	2006				
- 109,3	- 53,9	- 3,4	- 50,5	- 55,4	- 3,7	- 2,6	- 2,1	- 1,1	- 1,0	- 51,7	- 18,3	- 11,4	- 16,7	2007				
- 6,3	- 1,8	- 3,7	+ 1,8	- 4,4	- 3,5	- 2,0	- 1,2	- 1,5	- 1,4	- 1,0	+ 0,0	- 0,5	- 0,6	2007 Juli				
- 3,3	+ 0,2	+ 10,4	- 10,3	- 3,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8	- 0,0	- 0,0	- 4,0	- 1,1	+ 0,2	- 0,0	Aug.				
+ 4,4	+ 3,8	- 2,4	+ 6,1	+ 0,6	- 1,0	- 0,7	- 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 1,5	- 2,6	- 0,2	- 1,8	Sept.				
- 1,7	- 4,1	+ 1,4	- 5,4	+ 2,4	- 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 2,7	- 0,8	+ 0,1	+ 2,5	Okt.				
+ 4,7	+ 0,5	+ 1,3	- 0,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 3,6	- 2,9	- 0,5	- 0,1	Nov.				
- 5,6	- 5,2	- 3,6	- 1,6	- 0,4	- 0,6	- 0,7	- 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 10,2	+ 1,2	- 1,3	Dez.				
+ 8,4	+ 0,6	+ 2,3	- 1,7	+ 7,8	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,8	+ 0,7	+ 0,6	- 2,0	2008 Jan.				
+ 4,8	+ 8,3	+ 8,3	- 0,0	- 3,5	- 2,3	- 2,4	- 2,4	+ 0,2	+ 0,1	- 1,2	- 1,3	- 0,2	- 0,7	Febr.				
+ 6,6	+ 1,4	+ 5,8	- 4,4	+ 5,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 5,1	- 1,2	+ 0,0	+ 0,6	März				
+ 5,9	+ 5,2	- 6,9	+ 12,2	+ 0,7	- 1,0	- 1,1	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,7	- 0,6	- 0,0	+ 2,9	April				

als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarkt-papiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und

nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarkt-papiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auf-
erlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die
gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unter- schreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindest-
reserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die
reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der
Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2007 Nov.	9 818,7	196,4	0,5	195,9	196,8	1,0	0,0
Dez. 8)	10 055,2	201,1	0,5	200,6	200,9	1,1	0,0
2008 Jan.	10 106,7	202,1	0,5	201,6	202,4	0,8	0,0
Febr.	10 253,8	205,1	0,5	204,6	205,3	0,7	0,0
März	10 370,4	207,4	0,5	206,9	207,5	0,6	0,0
April	10 416,7	208,3	0,5	207,8	208,6	0,8	0,0
Mai	10 391,9	207,8	0,5	207,3	208,1	0,8	0,0
Juni p) 9)	10 618,1	212,4	0,5	211,9	212,7	0,8	...
Juli p)	...	...	...	214,1	...	...	...
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2007 Nov.	2 327 494	46 550	196	46 353	46 703	350	0
Dez.	2 339 106	46 782	196	46 586	46 887	301	2
2008 Jan.	2 382 218	47 644	197	47 448	47 658	210	0
Febr.	2 426 935	48 539	197	48 342	48 569	227	1
März	2 428 235	48 565	197	48 368	48 556	188	0
April	2 425 851	48 517	196	48 321	48 581	260	1
Mai	2 453 700	49 074	196	48 878	49 075	197	2
Juni	2 476 801	49 536	196	49 340	49 520	180	1
Juli p)	2 506 799	50 136	195	49 941	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des
Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf auf die Sitzung des EZB-Rats folgt,
in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3
der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer
Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs.
1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reser-
vesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Euro-
päischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. —

5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentral-
banken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug
des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Das
Reserve-Soll in der Europäischen Währungsunion bis zum 31. Dezember
2007 betrug 199,2 Mrd €. Ab dem 1. Januar 2008 einschließlich der Daten
der Kreditinstitute in Malta und Zypern. — 9 Die Summe der Unterschreitun-
gen des Reserve-Solls lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25
2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DÜG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan.	2,71	2005 1. Jan.	1,21
bis 3. April		1. Juli	1,17
		2006 1. Jan.	1,37
		1. Juli	1,95
		2007 1. Jan.	2,70
		1. Juli	3,19
		2008 1. Jan.	3,32
		1. Juli	3,19

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindest-
bietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender			Laufzeit Tage
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
Hauptrefinanzierungsgeschäfte								
2008 4. Juni	210 100	153 000	—	—	4,00	4,17	4,22	7
11. Juni	202 780	191 000	—	—	4,00	4,03	4,18	7
18. Juni	224 290	188 000	—	—	4,00	4,03	4,13	7
25. Juni	243 286	208 000	—	—	4,00	4,07	4,25	7
2. Juli	254 664	154 500	—	—	4,00	4,10	4,15	7
9. Juli	263 642	175 000	—	—	4,25	4,32	4,37	7
16. Juli	265 931	155 000	—	—	4,25	4,34	4,36	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte								
2008 22. Mai	86 628	50 000	—	—	—	4,50	4,68	84
29. Mai	97 744	50 000	—	—	—	4,51	4,62	91
12. Juni	99 781	50 000	—	—	—	4,60	4,72	91
26. Juni	89 836	50 000	—	—	—	4,50	4,67	91
10. Juli	74 579	25 000	—	—	—	4,93	5,03	182

Quelle: EZB. — * Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar
2008 um Malta und Zypern. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem

Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EURIBOR 3)						
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze							
2007 Dez.	3,86	4) 3,68 – 4,04	4,83	4,60 – 4,98	3,88	4,16	4,71	4,85	4,82	4,80	4,79
2008 Jan.	3,99	3,50 – 4,19	4,44	4,23 – 4,70	4,02	4,13	4,20	4,48	4,50	4,50	4,50
Febr.	4,01	3,95 – 4,12	4,33	4,27 – 4,38	4,03	4,12	4,18	4,36	4,36	4,35	4,35
März	4,08	3,98 – 4,26	4,57	4,33 – 4,74	4,09	4,19	4,30	4,60	4,59	4,59	4,59
April	3,98	3,75 – 4,24	4,75	4,68 – 4,86	3,99	4,24	4,37	4,78	4,80	4,81	4,82
Mai	4,01	3,70 – 4,15	4,83	4,80 – 4,88	4,01	4,22	4,39	4,86	4,90	4,94	4,99
Juni	3,98	3,65 – 4,20	4,91	4,81 – 4,97	4,01	4,20	4,47	4,94	5,09	5,23	5,36

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus
den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewich-
tet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Euro-
päischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmetho-
de act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. —
3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline
Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durch-
schnittssatz. — 4 Ultimgeld 3,70%-3,80%.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion *)
a) Bestände o)

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte					Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften			
					Wohnungsbaukredite		Konsumentenkredite und sonstige Kredite						
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Ursprungslaufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2007 Okt.	3,79	3,04	4,18	4,11	5,49	4,68	4,98	9,02	7,10	6,16	5,96	5,44	5,22
Nov.	3,85	3,06	4,21	4,18	5,48	4,72	4,99	8,86	7,12	6,21	5,96	5,49	5,22
Dez.	3,95	3,03	4,33	4,17	5,54	4,75	5,00	8,97	7,13	6,22	6,08	5,57	5,28
2008 Jan. 3)	3,98	3,06	4,27	4,21	5,62	4,75	5,01	8,99	7,15	6,24	6,06	5,55	5,27
Febr.	3,99	3,11	4,23	4,24	5,60	4,82	5,03	9,05	7,21	6,26	5,99	5,52	5,30
März	4,01	3,07	4,29	4,23	5,61	4,80	5,02	9,06	7,19	6,25	5,99	5,51	5,27
April	4,07	3,07	4,37	4,29	5,59	4,85	5,03	9,07	7,22	6,28	6,04	5,54	5,29
Mai	4,13	3,06	4,45	4,30	5,61	4,86	5,05	9,09	7,21	6,27	6,10	5,59	5,32

b) Neugeschäft +)

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2007 Okt.	1,17	4,11	4,16	3,31	2,53	3,57	1,97	4,07	4,37	4,63		
Nov.	1,18	4,08	4,22	3,20	2,54	3,64	2,01	4,10	4,41	4,04		
Dez.	1,18	4,28	4,14	3,18	2,57	3,68	1,95	4,26	4,40	4,03		
2008 Jan. 3)	1,20	4,19	4,32	3,43	2,57	3,75	2,01	4,13	4,38	4,68		
Febr.	1,21	4,10	4,18	3,22	2,65	3,77	2,02	4,07	4,18	4,36		
März	1,22	4,14	3,97	3,08	2,69	3,78	2,03	4,20	4,23	4,07		
April	1,22	4,28	4,16	3,14	2,72	3,81	2,05	4,27	4,56	4,62		
Mai	1,23	4,32	4,26	3,20	2,73	3,84	2,07	4,27	4,69	4,38		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite	Konsumentenkredite			Wohnungsbaukredite					Sonstige Kredite			
		insgesamt 2)	mit anfänglicher Zinsbindung		insgesamt 2)	mit anfänglicher Zinsbindung			variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren		
variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre	von über 10 Jahren						
2007 Okt.	10,64	8,38	8,10	6,88	8,40	5,38	5,29	5,07	5,08	5,11	5,63	6,05	5,59
Nov.	10,50	8,47	8,38	6,90	8,36	5,38	5,28	5,03	5,10	5,11	5,60	5,95	5,49
Dez.	10,46	8,26	8,05	6,93	8,17	5,40	5,32	5,03	5,07	5,18	5,67	5,83	5,43
2008 Jan. 3)	10,46	8,48	8,11	7,00	8,47	5,37	5,32	5,02	5,07	5,14	5,59	5,93	5,49
Febr.	10,45	8,70	8,54	7,24	8,44	5,35	5,26	4,97	5,02	5,11	5,55	5,87	5,55
März	10,52	8,55	8,41	7,05	8,42	5,28	5,20	4,89	4,96	5,11	5,65	5,79	5,46
April	10,53	8,55	8,32	7,02	8,46	5,29	5,23	4,91	4,95	5,12	5,83	5,80	5,45
Mai	10,55	8,65	8,67	7,00	8,42	5,40	5,33	4,96	4,98	5,12	5,99	5,86	5,54

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2007 Okt.	6,53	5,96	6,00	5,26	5,11	5,19	5,31
Nov.	6,50	5,96	5,90	5,29	5,08	5,28	5,36
Dez.	6,62	6,08	5,96	5,30	5,35	5,62	5,48
2008 Jan. 3)	6,62	5,93	5,92	5,27	5,12	5,35	5,23
Febr.	6,56	5,84	5,86	5,24	5,04	5,43	5,14
März	6,56	5,91	5,77	5,23	5,19	5,44	5,34
April	6,54	6,03	5,77	5,20	5,30	5,42	5,39
Mai	6,56	6,10	5,91	5,26	5,25	5,70	5,38

Quelle: EZB. — Anmerkungen *, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — 2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erst-

lung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 3 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2008 um Malta und Zypern.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2007 Mai	3,46	172 864	2,56	189 352	3,78	96 130	4,28	22 042
Juni	3,55	178 758	2,55	188 711	3,90	95 736	4,27	22 252
Juli	3,66	184 931	2,55	187 763	3,98	99 560	4,29	22 518
Aug.	3,77	194 424	2,54	187 298	4,12	106 493	4,29	22 603
Sept.	3,86	202 538	2,54	187 402	4,24	109 580	4,30	22 699
Okt.	3,91	210 844	2,54	186 438	4,22	112 487	4,29	22 705
Nov.	3,95	218 591	2,53	185 967	4,26	110 367	4,30	22 552
Dez.	4,06	233 913	2,52	187 966	4,42	114 005	4,31	22 016
2008 Jan.	4,04	245 906	2,52	186 950	4,29	112 840	4,30	21 881
Febr.	4,01	250 408	2,51	185 966	4,19	123 009	4,33	22 040
März	4,03	255 183	2,50	185 527	4,26	116 191	4,32	21 716
April	4,11	263 482	2,49	184 344	4,32	121 637	4,34	21 730
Mai	4,17	271 295	2,49	183 532	4,40	122 362	4,34	21 803

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2007 Mai	5,67	5 944	4,44	28 090	5,13	926 349	9,94	68 725	5,53	66 151	6,07	316 791
Juni	5,70	6 343	4,45	27 849	5,13	926 985	10,04	70 236	5,53	66 528	6,08	316 288
Juli	5,85	5 643	4,48	27 778	5,12	926 457	10,17	69 915	5,55	66 991	6,10	316 380
Aug.	5,89	5 676	4,50	27 649	5,12	927 312	10,19	67 464	5,56	67 238	6,10	316 776
Sept.	5,94	5 759	4,53	27 516	5,12	928 315	10,25	69 308	5,58	66 890	6,12	316 026
Okt.	6,01	5 610	4,56	27 337	5,11	927 803	10,33	68 812	5,63	66 284	6,14	315 858
Nov.	6,00	5 580	4,59	27 097	5,11	928 247	10,21	67 118	5,64	66 285	6,16	315 737
Dez.	5,98	5 715	4,61	26 823	5,10	926 998	10,39	69 974	5,64	66 288	6,17	313 792
2008 Jan.	6,19	5 548	4,62	26 524	5,09	924 788	10,37	67 113	5,64	66 119	6,17	313 350
Febr.	6,16	5 524	4,65	26 171	5,09	924 251	10,27	66 879	5,69	64 854	6,16	313 645
März	6,18	5 643	4,66	26 002	5,08	922 828	10,39	68 853	5,69	64 918	6,16	312 385
April	6,12	5 625	4,67	25 743	5,07	922 724	10,32	66 962	5,68	65 354	6,16	313 135
Mai	6,16	5 397	4,69	25 587	5,07	923 312	10,33	66 248	5,70	65 268	6,16	313 410

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2007 Mai	5,80	159 526	4,84	97 867	5,00	502 283
Juni	5,94	161 936	4,98	97 605	5,02	502 136
Juli	6,00	161 742	4,98	97 599	5,04	503 967
Aug.	6,02	161 502	5,08	99 908	5,06	508 115
Sept.	6,15	167 064	5,17	101 492	5,10	509 124
Okt.	6,11	165 273	5,24	100 697	5,13	511 668
Nov.	6,12	168 960	5,25	102 768	5,13	514 169
Dez.	6,22	175 804	5,39	109 222	5,17	517 706
2008 Jan.	6,15	176 696	5,35	112 568	5,15	519 188
Febr.	6,04	181 249	5,30	114 577	5,15	523 115
März	6,17	185 006	5,32	116 463	5,14	523 232
April	6,18	183 319	5,37	119 193	5,15	526 831
Mai	6,20	183 855	5,42	120 527	5,16	530 746

* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur EWU-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — ^o Die Bestände werden zeitpunkt-

bezogen zum Monatsultimo erhoben. — ¹ Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — ² Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — ³ Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — ⁴ Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — ⁵ Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — ⁶ Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft *)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
Erhebungszeitraum												
2007 Mai	1,70	472 490	3,60	40 887	4,02	1 934	3,00	1 169	2,35	465 973	3,26	104 138
Juni	1,73	479 163	3,72	44 261	4,19	3 006	2,92	1 582	2,33	461 997	3,32	104 744
Juli	1,77	475 744	3,84	49 733	4,28	2 928	3,25	1 619	2,33	456 327	3,40	105 360
Aug.	1,85	479 145	3,94	53 951	4,29	2 424	3,23	2 175	2,38	452 446	3,47	105 719
Sept.	1,85	478 416	4,01	55 900	4,29	2 811	3,11	1 422	2,44	448 931	3,51	106 318
Okt.	1,86	473 877	4,00	56 757	4,29	4 426	3,26	2 616	2,41	444 222	3,58	107 459
Nov.	1,84	485 275	4,03	46 651	4,33	4 358	3,26	2 594	2,40	440 239	3,64	108 404
Dez.	1,83	487 616	4,22	51 117	4,45	4 997	3,20	2 517	2,46	446 616	3,68	109 427
2008 Jan.	1,89	479 559	4,08	67 098	4,38	5 178	3,56	2 096	2,44	441 880	3,76	109 322
Febr.	1,89	480 976	3,91	51 891	4,14	2 051	3,22	1 201	2,43	439 835	3,78	108 445
März	1,90	483 442	4,01	49 509	4,18	1 308	2,85	1 033	2,44	438 185	3,79	106 376
April	1,91	485 248	4,13	59 292	4,27	1 456	3,02	1 226	2,52	435 524	3,82	105 021
Mai	1,90	485 686	4,18	50 180	4,37	1 359	2,83	845	2,51	433 505	3,85	103 615

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften											
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit									
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren					
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €		
Erhebungszeitraum											
2007 Mai	2,23	173 628	3,76	54 833	4,18	290	4,33	265			
Juni	2,27	174 943	3,90	54 211	4,26	781	4,53	719			
Juli	2,33	174 104	4,01	61 305	4,42	742	4,83	1 864			
Aug.	2,34	174 373	4,07	67 761	4,51	808	4,36	728			
Sept.	2,34	173 245	4,12	66 416	4,57	532	4,22	607			
Okt.	2,35	175 018	4,03	66 241	4,43	849	4,94	988			
Nov.	2,34	181 448	4,10	56 793	4,54	615	4,30	606			
Dez.	2,20	182 148	4,25	58 222	4,71	661	4,70	724			
2008 Jan.	2,38	175 501	4,08	60 058	4,51	437	5,29	696			
Febr.	2,41	173 993	4,02	59 230	3,83	202	4,70	550			
März	2,41	173 778	4,13	66 136	4,51	161	4,57	181			
April	2,41	172 497	4,20	55 504	4,66	306	5,20	404			
Mai	2,42	171 114	4,21	46 322	4,91	288	5,00	234			

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)								Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)					
insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Erhebungszeitraum	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Mai	7,86	5,99	916	5,88	4 881	9,02	3 252	5,01	13 774	5,66	1 743	5,21	2 492
Juni	7,80	5,97	1 179	5,75	4 703	8,92	3 157	5,18	15 090	5,76	2 009	5,30	2 899
Juli	8,03	6,31	1 352	5,93	5 248	9,06	3 332	5,22	18 606	5,77	1 697	5,44	3 442
Aug.	7,90	6,44	1 003	5,96	4 003	8,67	3 376	5,04	23 231	5,89	1 346	5,43	2 895
Sept.	7,88	6,38	832	5,93	4 399	8,70	2 772	5,11	24 079	5,84	1 477	5,48	2 287
Okt.	7,62	6,29	1 359	5,67	3 527	8,73	3 132	5,22	20 162	5,93	1 456	5,48	2 996
Nov.	7,40	6,19	1 229	5,50	3 131	8,65	2 348	5,15	18 337	5,94	1 296	5,39	2 356
Dez.	6,96	5,51	1 472	5,46	2 585	8,27	2 039	5,32	19 696	5,75	2 239	5,33	2 926
2008 Jan.	7,58	5,99	1 683	5,73	3 199	8,71	2 631	5,22	17 306	5,91	1 745	5,42	2 866
Febr.	7,81	6,36	864	5,84	2 394	8,69	2 143	5,08	10 092	5,78	1 102	5,33	1 752
März	7,58	6,17	1 005	5,69	2 523	8,59	2 167	5,26	11 416	5,68	1 041	5,30	1 838
April	7,56	5,70	1 087	5,68	2 933	8,66	2 657	5,39	8 433	5,71	1 274	5,25	2 565
Mai	7,53	6,26	843	5,66	2 634	8,61	2 237	5,41	6 757	5,77	1 081	5,39	1 850

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

das sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundsamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren	
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Mai	11,59	44 228	5,04	5,56	2 012	5,06	2 167	4,87	6 281	4,85	5 236
Juni	11,66	45 364	5,19	5,64	2 372	5,22	2 128	5,01	6 144	5,03	5 466
Juli	11,76	44 782	5,33	5,69	2 745	5,37	2 484	5,14	6 855	5,16	5 229
Aug.	11,85	43 748	5,37	5,93	2 220	5,36	2 207	5,18	5 578	5,16	4 883
Sept.	11,94	44 980	5,31	5,86	2 240	5,34	1 967	5,12	4 717	5,08	4 242
Okt.	11,90	45 952	5,29	5,87	2 458	5,30	2 380	5,08	5 796	5,08	4 619
Nov.	11,76	44 575	5,27	5,91	1 933	5,30	2 248	5,08	4 964	5,02	4 478
Dez.	11,88	47 501	5,28	5,97	2 127	5,33	2 094	5,03	4 842	5,01	4 025
2008 Jan.	11,87	46 057	5,28	5,99	2 759	5,17	2 776	5,04	5 863	5,06	4 813
Febr.	11,81	44 772	5,15	5,80	1 926	5,11	2 085	4,94	4 520	4,89	3 734
März	11,84	46 975	5,09	5,73	1 647	5,01	2 181	4,89	4 701	4,88	3 915
April	11,81	45 118	5,13	5,86	2 388	4,99	2 966	4,90	6 576	4,97	4 787
Mai	11,82	44 544	5,19	5,98	1 946	5,06	2 510	4,96	5 480	4,97	4 197

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Mai	6,84	65 747	5,93	7 749	5,53	1 065	5,11	2 515
Juni	6,89	69 428	6,09	8 714	5,67	1 407	5,27	2 293
Juli	6,96	68 935	6,08	8 903	5,75	1 555	5,38	3 056
Aug.	7,05	64 559	6,26	8 510	5,83	1 110	5,41	2 393
Sept.	7,06	69 525	6,42	10 087	5,89	1 130	5,42	1 989
Okt.	7,10	65 820	6,43	9 719	5,79	1 154	5,39	2 254
Nov.	7,06	67 908	6,40	8 483	5,71	1 380	5,35	1 975
Dez.	7,15	71 200	6,55	9 614	5,80	1 289	5,38	2 274
2008 Jan.	7,13	70 142	6,31	9 604	5,74	1 248	5,33	2 693
Febr.	7,03	75 934	6,27	7 819	5,72	1 138	5,12	1 250
März	7,11	80 965	6,24	9 491	5,65	1 079	5,11	1 354
April	6,97	80 182	6,26	9 762	5,65	1 297	5,10	1 673
Mai	6,98	80 154	6,26	9 157	5,81	1 051	5,15	1 444

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Mai	4,86	41 431	5,13	5 479	5,05	6 565
Juni	5,08	52 140	5,50	4 054	5,19	9 513
Juli	5,12	44 655	5,17	3 937	5,24	7 317
Aug.	5,21	44 384	5,55	3 737	5,27	7 867
Sept.	5,42	49 458	5,71	3 763	5,64	6 111
Okt.	5,24	49 735	5,51	4 437	5,47	6 766
Nov.	5,12	49 167	5,39	3 453	5,44	6 819
Dez.	5,47	73 727	5,67	7 580	5,53	9 629
2008 Jan.	5,21	59 934	5,39	5 274	5,06	6 876
Febr.	5,09	57 309	5,84	3 873	5,08	4 127
März	5,36	67 678	5,58	3 106	5,43	4 907
April	5,44	68 988	5,59	3 842	5,40	6 057
Mai	5,25	66 639	5,74	3 571	5,53	4 224

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere												
Zeit	Absatz						Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)	
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)		
Mio DM												
1995	227 099	203 029	162 538	- 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	- 2 320	85 815	
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	- 853	106 109	
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	128 276	
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	173 038	
Mio €												
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	136 898	
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	-	74 825	
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	-	68 946	
2002	175 396	124 035	47 296	14 506	62 235	51 361	60 476	13 536	46 940	-	114 920	
2003	184 679	134 455	31 404	30 262	72 788	50 224	105 557	35 748	69 809	-	79 122	
2004	233 890	133 711	64 231	10 778	58 703	100 179	108 119	121 841	- 13 723	-	125 772	
2005	252 003	110 542	39 898	2 682	67 965	141 461	95 826	61 740	34 086	-	156 177	
2006	247 261	102 379	40 995	8 943	52 446	144 882	125 329	68 893	56 436	-	121 932	
2007	204 638	90 270	42 034	20 123	28 111	114 368	- 53 354	96 476	- 149 830	-	257 992	
2008 März	37 297	17 961	3 943	5 145	8 873	19 336	22 317	14 063	8 254	-	14 980	
April	- 32 410	- 19 612	- 1 976	- 4 669	- 12 967	- 12 798	- 28 556	5 772	- 34 328	-	- 3 854	
Mai	35 787	14 559	3 984	1 067	9 508	21 228	7 413	18 595	- 11 182	-	28 374	

Aktien									
Zeit	Absatz				Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	ausländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer			Ausländer 12)	
					zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)		
Mio DM									
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	-	2 932	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	-	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	-	22 678	
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	-	100 353	
Mio €									
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	-	46 877	
2000	140 461	22 733	117 729	164 654	23 293	141 361	-	24 194	
2001	82 665	17 575	65 091	2 252	14 714	12 462	-	84 918	
2002	39 338	9 232	30 106	18 398	23 236	41 634	-	20 941	
2003	11 896	16 838	4 946	15 121	7 056	22 177	-	27 016	
2004	- 3 317	10 157	13 474	7 432	5 045	2 387	-	10 748	
2005	31 734	13 766	17 969	451	10 208	9 757	-	31 283	
2006	25 886	9 061	16 825	133	11 323	11 190	-	25 752	
2007	- 2 271	10 053	12 325	15 897	6 702	9 195	-	13 626	
2008 März	- 3 999	210	4 209	8 598	1 947	6 651	-	12 597	
April	- 5 704	237	5 941	38 612	24 767	13 845	-	44 316	
Mai	- 2 339	301	2 640	8 692	10 981	19 673	-	11 031	

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

rung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2006	925 863	622 055	24 483	99 628	139 193	358 750	29 975	273 834	69
2007	1 021 533	743 616	19 211	82 720	195 722	445 963	15 043	262 872	–
2008 Febr.	90 455	70 565	2 505	7 469	31 206	29 385	3 853	16 037	–
März	96 424	67 543	2 718	3 297	39 002	22 526	787	28 094	–
April	93 569	76 596	5 729	8 448	34 095	28 324	1 770	15 202	–
Mai	111 564	86 735	1 744	10 542	34 162	40 287	2 526	22 304	–
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2006	337 969	190 836	17 267	47 814	47 000	78 756	14 422	132 711	69
2007	315 418	183 660	10 183	31 331	50 563	91 586	13 100	118 659	–
2008 Febr.	31 238	18 810	879	5 288	7 636	5 007	2 846	9 581	–
März	24 461	12 255	265	681	6 409	4 900	695	11 511	–
April	17 304	14 378	776	2 131	5 910	5 562	1 274	1 652	–
Mai	47 199	31 809	430	6 610	6 717	18 052	1 759	13 631	–
Netto-Absatz 6)									
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	–	354	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	–	585	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	–	1 560	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	–	3 118	84 308
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	–	2 185	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	–	7 320	16 705
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	–	8 739	30 657
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	–	14 306	44 546
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	–	18 431	54 990
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	50 142	83 293	–	18 768	22 124
2005	141 715	65 798	–	34 255	37 242	64 962	–	10 099	35 963
2006	129 423	58 336	–	20 150	44 890	46 410	–	15 605	19 208
2007	86 579	58 168	–	46 629	42 567	73 127	–	3 683	29 750
2008 Febr.	–	21 495	–	54	–	1 349	–	2 320	–
März	–	4 413	–	1 339	–	5 352	–	1 405	–
April	–	3 000	–	2 278	–	1 622	–	1 018	–
Mai	–	21 643	–	820	–	6 345	–	1 957	–

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundes-

eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Mio DM									
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006	3 044 145	1 809 899	144 397	499 525	368 476	797 502	99 545	1 134 701	115 373
2007	3 130 723	1 868 066	133 501	452 896	411 041	870 629	95 863	1 166 794	85 623
2008 März	3 126 466	1 869 916	137 637	427 080	480 362	824 837	96 787	1 159 763	78 217
April	3 123 466	1 872 967	139 914	423 879	481 984	827 189	97 805	1 152 694	76 388
Mai	3 145 109	1 877 750	139 094	422 091	488 329	828 235	99 761	1 167 598	74 207

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Mai 2008

	1 217 885	823 275	55 438	197 649	211 305	358 880	19 202	375 408	46 045
bis unter 2	688 035	433 812	43 275	122 171	98 230	170 136	22 791	231 431	12 142
2 bis unter 4	432 132	243 585	25 615	58 078	61 554	98 337	16 255	172 293	7 871
4 bis unter 6	336 369	191 299	8 199	20 016	31 999	131 084	14 804	130 265	1 944
6 bis unter 8	178 521	65 040	6 032	14 140	25 877	18 990	3 073	110 408	2 473
8 bis unter 10	53 390	39 292	477	5 375	25 384	8 055	2 063	12 034	945
10 bis unter 15	53 527	13 074	54	1 931	7 538	3 551	1 318	39 135	1 704
15 bis unter 20	185 252	68 372	-	2 731	26 442	39 199	20 257	96 623	1 084

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtständigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtständigen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung	
Mio DM										
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432	723 077
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	1 040 769
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	1 258 042
Mio €										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	- 1 018	905	- 3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	- 868	- 2 152	- 2 224	647 492
2003	162 131	- 6 585	4 482	923	211	513	- 322	- 10 806	- 1 584	851 001
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	220	- 1 760	- 2 286	887 217
2005	163 071	- 1 733	2 470	1 040	694	268	- 1 443	- 3 060	- 1 703	1 058 532
2006	163 764	695	2 670	3 347	604	954	- 1 868	- 1 256	- 3 761	1 279 638
2007	164 560	799	3 164	1 322	200	269	- 682	- 1 847	- 1 636	1 481 930
2008 März	164 995	239	127	46	5	-	8	90	- 21	1 256 583
April	165 003	8	63	121	-	-	61	22	- 92	1 302 582
Mai	165 823	821	95	47	36	0	767	34	- 91	1 308 146

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Regulierten Markt (mit dessen Einführung wurde am 1. November 2007 die Unterteilung der organisierten Zulassungssegmente in den Amtlichen und Geregelteten Markt aufgehoben) oder zum Neuen Markt

(Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Open Market (Freiverkehr) gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)		
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.								Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000			
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69			
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	111,01	.	301,47	4 249,69			
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	118,18	100,00	343,64	5 002,39			
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	110,60	92,52	445,95	6 958,14			
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	112,48	94,11	396,59	6 433,61			
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	113,12	94,16	319,38	5 160,10			
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	117,56	97,80	188,46	2 892,63			
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	117,36	97,09	252,48	3 965,16			
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08			
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	120,92	101,09	335,59	5 408,26			
2006	3,8	3,7	3,7	3,8	3,8	4,0	4,2	116,78	96,69	407,16	6 596,92			
2007	4,3	4,3	4,2	4,2	4,4	4,5	5,0	114,85	94,62	478,65	8 067,32			
2008 März	3,9	3,8	3,8	3,8	4,1	4,4	5,5	118,80	96,19	391,13	6 534,97			
April	4,2	4,1	4,1	4,0	4,4	4,6	5,9	117,52	95,14	411,06	6 948,82			
Mai	4,4	4,3	4,3	4,2	4,6	4,7	5,9	115,30	93,62	414,20	7 096,79			
Juni	4,8	4,7	4,6	4,5	5,1	5,1	6,3	113,93	92,62	375,78	6 418,32			

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb						
	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter			Spezial-fonds	aus-ländi-sche Fonds 4)	zu-sammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)		Aus-länder 5)	
		zu-sammen	zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds				zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile		
Mio DM															
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172	
1998	187 641	169 748	38 998	- 5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775	
Mio €															
1999	111 282	97 197	37 684	- 3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761	
2000	118 021	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002	
2001	97 077	76 811	35 522	- 12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951	
2002	66 571	59 482	25 907	- 3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	- 680	
2003	47 754	43 943	20 079	- 924	7 408	14 166	23 864	3 811	49 547	- 2 658	734	52 205	3 077	- 1 793	
2004	14 435	1 453	- 3 978	- 6 160	- 1 246	3 245	5 431	12 982	10 267	8 446	3 796	1 821	9 186	4 168	
2005	85 256	41 718	6 400	- 124	7 001	- 3 186	35 317	43 538	79 242	21 290	7 761	57 952	35 777	6 014	
2006	42 974	19 535	- 14 257	- 490	- 9 362	- 8 814	33 791	23 439	34 593	14 676	5 221	19 917	18 218	8 381	
2007	55 141	13 436	- 7 872	- 4 839	- 12 848	6 840	21 307	41 705	51 456	- 229	4 240	51 685	37 465	3 685	
2008 März	3 557	910	- 1 373	- 1 424	- 1 100	529	2 283	2 647	4 542	- 469	- 200	5 011	2 847	- 985	
April	7 756	6 087	3 978	- 1 880	4 702	484	2 110	1 669	4 186	- 543	- 2 356	3 643	4 025	3 570	
Mai	9 820	8 829	2 164	- 988	1 014	138	2 664	4 991	9 500	- 772	- 619	10 272	5 610	320	

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Finanzierungsrechnung
1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Mrd €

Position	2005	2006	2007	2006				2007			
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögensbildung											
Bargeld und Einlagen	43,9	42,5	85,9	9,4	12,2	1,3	19,6	8,9	22,1	16,5	38,4
Geldmarktpapiere	0,1	1,0	- 0,3	0,2	0,3	0,4	0,2	0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Rentenwerte	16,7	37,1	- 42,1	22,5	5,5	19,2	- 10,0	6,8	- 17,6	- 9,5	- 21,7
Aktien	- 4,0	- 5,0	- 16,5	- 1,0	- 2,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 2,5	- 12,0
Sonstige Beteiligungen	3,0	2,9	2,9	0,7	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7	0,8	0,7
Investmentzertifikate	17,7	- 7,0	25,5	- 0,3	1,1	- 8,2	0,3	11,4	9,9	- 4,5	8,7
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	59,3	55,0	53,8	15,5	12,1	13,5	14,0	15,2	12,4	13,8	12,4
Kurzfristige Ansprüche	2,7	3,0	2,9	0,8	0,7	0,8	0,7	0,8	0,7	0,7	0,7
Längerfristige Ansprüche	56,6	52,1	50,9	14,7	11,3	12,7	13,3	14,4	11,7	13,1	11,7
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	7,3	10,3	10,8	2,5	2,5	2,6	2,7	2,6	2,7	2,7	2,7
Sonstige Forderungen 3)	- 6,2	- 4,9	- 4,8	- 1,2	- 1,3	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,1
Insgesamt	137,7	132,0	115,2	48,4	31,2	27,2	25,3	43,5	27,9	15,9	27,8
II. Finanzierung											
Kredite	- 3,4	- 7,2	- 19,0	- 8,3	1,4	6,0	- 6,2	- 10,1	- 1,1	- 4,5	- 3,4
Kurzfristige Kredite	- 5,1	- 5,4	- 1,2	- 2,4	- 0,3	- 0,2	- 2,6	- 2,0	0,7	- 0,9	1,0
Längerfristige Kredite	1,7	- 1,7	- 17,8	- 5,9	1,6	6,1	- 3,6	- 8,0	- 1,8	- 3,6	- 4,4
Sonstige Verbindlichkeiten	- 2,6	0,4	0,7	0,2	0,3	- 0,1	0,0	0,1	0,2	0,2	0,2
Insgesamt	- 6,0	- 6,8	- 18,3	- 8,1	1,7	5,9	- 6,2	- 10,0	- 0,9	- 4,3	- 3,2
Unternehmen											
I. Geldvermögensbildung											
Bargeld und Einlagen	41,7	27,8	61,2	- 1,5	6,2	7,4	15,8	16,2	6,8	11,9	26,3
Geldmarktpapiere	2,6	9,6	- 22,2	4,5	- 0,1	3,3	1,9	3,9	- 1,0	- 12,5	- 12,5
Rentenwerte	- 17,9	- 27,1	- 131,8	- 12,7	15,8	- 26,9	- 3,3	- 22,8	- 9,6	- 49,0	- 50,5
Finanzderivate	3,8	1,5	37,9	1,2	- 1,7	1,3	0,7	5,1	4,8	13,7	14,3
Aktien	10,6	- 7,6	79,0	- 8,7	24,0	13,9	- 36,8	1,6	43,6	19,7	14,1
Sonstige Beteiligungen	- 5,5	34,0	19,7	0,3	8,5	15,1	10,1	5,0	1,1	15,3	- 1,7
Investmentzertifikate	4,9	- 8,1	- 3,1	- 1,7	- 0,4	- 6,0	0,0	- 1,5	- 5,3	2,0	1,8
Kredite	45,6	18,8	- 13,2	- 10,5	7,8	- 7,4	28,9	- 19,8	12,9	0,6	- 6,9
Kurzfristige Kredite	38,3	11,0	- 16,2	- 12,3	7,8	- 7,7	23,2	- 19,6	7,6	- 2,8	- 1,4
Längerfristige Kredite	7,2	7,8	3,0	1,8	- 0,0	0,4	5,7	- 0,2	5,3	3,4	- 5,5
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1,7	1,5	1,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Kurzfristige Ansprüche	1,7	1,5	1,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	- 9,3	47,2	128,5	29,8	2,0	9,8	5,6	25,2	- 4,4	25,5	82,2
Insgesamt	78,0	97,7	157,4	1,1	62,5	10,9	23,3	13,3	49,1	27,6	67,4
II. Finanzierung											
Geldmarktpapiere	- 6,9	1,8	18,2	6,5	3,2	- 3,8	- 4,1	6,1	4,1	- 0,5	8,5
Rentenwerte	10,1	15,6	- 3,7	3,7	6,3	8,0	- 2,4	- 1,8	- 1,0	0,8	- 1,7
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	6,0	4,7	6,8	- 0,9	2,5	2,8	0,3	1,9	2,6	0,8	1,5
Sonstige Beteiligungen	1,2	22,6	18,9	1,8	1,8	8,6	10,4	6,0	1,2	6,9	4,8
Kredite	1,0	55,2	48,4	- 19,1	23,6	11,5	39,3	- 4,5	13,3	12,3	27,2
Kurzfristige Kredite	2,5	26,3	24,3	- 5,4	7,1	8,4	16,3	2,6	11,3	4,1	6,3
Längerfristige Kredite	- 1,5	28,9	24,0	- 13,7	16,5	3,1	22,9	- 7,1	2,0	8,2	20,9
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	5,5	8,2	8,2	2,1	2,1	2,1	2,0	2,1	2,1	2,1	2,0
Sonstige Verbindlichkeiten	6,0	- 6,8	11,1	9,3	- 5,7	- 3,0	- 7,4	14,5	- 3,6	- 0,9	1,0
Insgesamt	22,9	101,3	107,8	3,4	33,7	26,1	38,1	24,4	18,7	21,4	43,4

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

VIII. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Position	2005	2006	2007	2006				2007			
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	1 492,3	1 534,8	1 620,8	1 501,7	1 513,9	1 515,2	1 534,8	1 543,7	1 565,8	1 582,4	1 620,8
Geldmarktpapiere	1,0	2,0	1,7	1,2	1,5	1,8	2,0	2,0	1,9	1,8	1,7
Rentenwerte	321,1	361,1	330,8	349,1	351,1	354,0	361,1	373,0	343,8	346,7	330,8
Aktien	319,6	368,3	393,3	353,0	335,8	344,3	368,3	395,0	411,5	394,5	393,3
Sonstige Beteiligungen	216,1	225,5	205,4	213,9	212,1	215,7	225,5	211,5	210,4	208,5	205,4
Investmentzertifikate	513,4	514,4	545,1	516,0	507,0	506,0	514,4	524,3	543,1	538,7	545,1
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1 053,2	1 107,8	1 164,6	1 068,6	1 080,6	1 094,0	1 107,8	1 122,9	1 135,2	1 149,0	1 164,6
Kurzfristige Ansprüche	77,6	80,6	82,6	78,4	79,1	79,9	80,6	81,3	82,1	82,8	82,6
Längerfristige Ansprüche	975,6	1 027,2	1 082,0	990,2	1 001,5	1 014,1	1 027,2	1 041,5	1 053,2	1 066,2	1 082,0
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	240,5	250,8	261,6	243,0	245,6	248,1	250,8	253,4	256,1	258,8	261,6
Sonstige Forderungen 3)	51,6	46,7	40,3	50,5	49,2	48,0	46,7	45,5	44,3	43,0	40,3
Insgesamt	4 208,9	4 411,5	4 563,6	4 297,1	4 296,8	4 327,1	4 411,5	4 471,4	4 512,2	4 523,4	4 563,6
II. Verbindlichkeiten											
Kredite	1 555,9	1 556,1	1 537,6	1 555,8	1 557,6	1 562,8	1 556,1	1 546,7	1 545,6	1 541,0	1 537,6
Kurzfristige Kredite	85,6	80,2	78,9	83,2	82,9	82,8	80,2	78,5	79,2	77,9	78,9
Längerfristige Kredite	1 470,3	1 475,9	1 458,7	1 472,6	1 474,7	1 480,0	1 475,9	1 468,2	1 466,4	1 463,1	1 458,7
Sonstige Verbindlichkeiten	12,8	9,6	9,2	12,6	11,4	11,0	9,6	10,9	10,9	10,8	9,2
Insgesamt	1 568,7	1 565,8	1 546,8	1 568,5	1 569,0	1 573,8	1 565,8	1 557,6	1 556,5	1 551,8	1 546,8
Unternehmen											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	396,1	438,7	507,9	420,4	424,6	443,3	438,7	474,4	474,8	492,7	507,9
Geldmarktpapiere	31,1	36,2	32,4	34,5	31,7	35,4	36,2	41,4	44,1	28,9	32,4
Rentenwerte	136,4	109,1	29,3	126,0	140,6	107,2	109,1	87,8	75,5	29,2	29,3
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	825,6	972,4	1 165,0	902,6	893,7	940,4	972,4	1 050,3	1 137,0	1 115,1	1 165,0
Sonstige Beteiligungen	276,0	319,3	305,9	272,6	277,9	296,8	319,3	303,3	301,8	313,2	305,9
Investmentzertifikate	110,5	106,5	109,5	112,3	108,5	106,6	106,5	108,2	104,9	107,6	109,5
Kredite	126,1	147,5	149,2	119,2	127,8	118,5	147,5	132,9	147,7	147,9	149,2
Kurzfristige Kredite	91,1	107,3	108,7	81,6	90,8	83,1	107,3	96,9	107,6	104,2	108,7
Längerfristige Kredite	35,0	40,3	40,4	37,6	37,0	35,4	40,3	36,0	40,2	43,7	40,4
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	41,4	42,8	44,2	41,7	42,1	42,5	42,8	43,2	43,6	44,0	44,2
Kurzfristige Ansprüche	41,4	42,8	44,2	41,7	42,1	42,5	42,8	43,2	43,6	44,0	44,2
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	399,5	446,4	501,6	413,0	419,1	428,6	446,4	464,0	468,7	488,2	501,6
Insgesamt	2 342,8	2 619,0	2 845,0	2 442,5	2 466,0	2 519,2	2 619,0	2 705,6	2 798,1	2 766,9	2 845,0
II. Verbindlichkeiten											
Geldmarktpapiere	17,1	18,9	37,1	23,5	26,8	23,0	18,9	25,0	29,1	28,6	37,1
Rentenwerte	89,6	93,7	92,5	90,9	93,8	94,7	93,7	92,4	89,5	93,0	92,5
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	1 137,4	1 359,8	1 620,6	1 273,1	1 230,9	1 251,8	1 359,8	1 439,5	1 597,1	1 600,6	1 620,6
Sonstige Beteiligungen	600,6	623,2	642,1	602,4	604,2	612,8	623,2	629,2	630,4	637,3	642,1
Kredite	1 270,1	1 338,6	1 402,8	1 284,1	1 304,0	1 325,0	1 338,6	1 347,8	1 368,4	1 384,7	1 402,8
Kurzfristige Kredite	334,5	360,7	391,2	329,7	336,3	347,8	360,7	364,7	380,8	384,7	391,2
Längerfristige Kredite	935,6	977,9	1 011,6	954,4	967,7	977,2	977,9	983,1	987,6	1 000,0	1 011,6
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	206,1	214,2	222,4	208,1	210,2	212,2	214,2	216,3	218,3	220,4	222,4
Sonstige Verbindlichkeiten	356,6	381,2	429,8	360,5	363,9	365,9	381,2	391,9	404,0	418,2	429,8
Insgesamt	3 677,4	4 029,6	4 447,4	3 842,5	3 833,6	3 885,4	4 029,6	4 142,1	4 336,8	4 382,8	4 447,4

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“

Zeit	Mrd €					in % des BIP				
	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen
Finanzierungssaldo ¹⁾										
2002	- 78,3	- 36,0	- 30,6	- 5,0	- 6,8	- 3,7	- 1,7	- 1,4	- 0,2	- 0,3
2003	- 87,2	- 39,6	- 32,7	- 7,1	- 7,7	- 4,0	- 1,8	- 1,5	- 0,3	- 0,4
2004 p)	- 83,6	- 52,1	- 27,8	- 2,3	- 1,3	- 3,8	- 2,4	- 1,3	- 0,1	- 0,1
2005 p)	- 75,4	- 47,5	- 23,0	- 0,9	- 4,0	- 3,4	- 2,1	- 1,0	- 0,0	- 0,2
2006 p)	- 37,0	- 34,7	- 10,7	+ 4,9	+ 3,5	- 1,6	- 1,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2
2007 ts)	+ 3,5	- 18,9	+ 5,1	+ 8,0	+ 9,3	+ 0,1	- 0,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
2006 1.Hj. p)	- 23,0	- 20,6	- 5,9	+ 1,7	+ 1,8	- 2,0	- 1,8	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2
2.Hj. p)	- 14,3	- 14,4	- 4,9	+ 3,3	+ 1,7	- 1,2	- 1,2	- 0,4	+ 0,3	+ 0,1
2007 1.Hj. ts)	+ 3,5	- 10,8	+ 4,5	+ 3,9	+ 5,8	+ 0,3	- 0,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5
2.Hj. ts)	- 0,2	- 8,3	+ 0,6	+ 4,1	+ 3,5	- 0,0	- 0,7	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Schuldenstand ²⁾										
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende										
2002	1 293,0	798,1	404,1	104,3	3,0	60,3	37,2	18,9	4,9	0,1
2003	1 381,0	845,4	435,3	111,4	5,3	63,8	39,1	20,1	5,1	0,2
2004	1 451,1	887,1	459,7	116,1	4,2	65,6	40,1	20,8	5,3	0,2
2005	1 521,5	933,0	481,9	119,7	2,7	67,8	41,6	21,5	5,3	0,1
2006	1 569,0	968,6	491,8	122,2	1,7	67,6	41,7	21,2	5,3	0,1
2007 ts)	1 576,3	976,1	493,2	120,3	1,6	65,0	40,3	20,3	5,0	0,1
2006 1.Vj.	1 540,7	945,1	487,8	121,3	2,3	68,0	41,7	21,5	5,4	0,1
2.Vj.	1 560,7	964,0	488,5	122,2	1,7	68,5	42,3	21,4	5,4	0,1
3.Vj.	1 575,8	980,0	488,3	121,3	1,7	68,6	42,7	21,3	5,3	0,1
4.Vj.	1 569,0	968,6	491,8	122,2	1,7	67,6	41,7	21,2	5,3	0,1
2007 1.Vj. ts)	1 573,7	973,0	492,7	121,4	1,4	67,0	41,4	21,0	5,2	0,1
2.Vj. ts)	1 592,5	995,7	488,9	121,4	1,5	67,0	41,9	20,6	5,1	0,1
3.Vj. ts)	1 571,3	975,5	489,2	119,9	1,6	65,4	40,6	20,4	5,0	0,1
4.Vj. ts)	1 576,3	976,1	493,2	120,3	1,6	65,0	40,3	20,3	5,0	0,1
2008 1.Vj. ts)	1 580,8	987,8	486,5	119,6	1,6	64,7	40,4	19,9	4,9	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — 1 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinsströme aufgrund von Swapvereinbarungen und Forward Rate Agreements berechnet. Die Angaben zu den Halbjahren ent-

sprechen dem Finanzierungssaldo gemäß VGR. — 2 Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *

Zeit	Einnahmen			Ausgaben						Finanzierungs- saldo	Nachrichtl.: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾	
	insgesamt	davon: Steuern	Sozial- beiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Zinsen	Brutto- investi- tionen			sonstige
Mrd €												
2002	952,5	477,5	390,7	84,3	1 030,8	579,8	168,7	62,7	36,1	183,6	- 78,3	879,2
2003	961,9	481,8	396,3	83,9	1 049,2	594,2	169,2	64,3	33,9	187,6	- 87,3	889,3
2004 p)	958,1	481,3	396,9	80,0	1 041,7	592,7	169,5	62,4	31,6	185,5	- 83,6	888,4
2005 p)	977,0	493,0	396,9	87,1	1 052,6	598,2	168,5	62,5	30,7	192,8	- 75,6	900,8
2006 p)	1 017,2	530,5	401,1	85,7	1 054,5	600,1	167,7	64,9	32,8	189,1	- 37,3	942,8
2007 ts)	1 065,1	576,3	400,5	88,3	1 061,8	598,0	168,0	66,6	36,2	193,0	+ 3,3	988,8
in % des BIP												
2002	44,4	22,3	18,2	3,9	48,1	27,1	7,9	2,9	1,7	8,6	- 3,7	41,0
2003	44,5	22,3	18,3	3,9	48,5	27,5	7,8	3,0	1,6	8,7	- 4,0	41,1
2004 p)	43,3	21,8	17,9	3,6	47,1	26,8	7,7	2,8	1,4	8,4	- 3,8	40,2
2005 p)	43,5	22,0	17,7	3,9	46,9	26,6	7,5	2,8	1,4	8,6	- 3,4	40,1
2006 p)	43,8	22,8	17,3	3,7	45,4	25,8	7,2	2,8	1,4	8,1	- 1,6	40,6
2007 ts)	43,9	23,8	16,5	3,6	43,8	24,7	6,9	2,7	1,5	8,0	+ 0,1	40,8
Zuwachsraten in %												
2002	+ 0,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 5,2	+ 1,5	- 2,8	- 2,1	- 1,5	.	+ 0,5
2003	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,6	- 6,1	+ 2,2	.	+ 1,1
2004 p)	- 0,4	- 0,1	+ 0,2	- 4,7	- 0,7	- 0,3	+ 0,2	- 3,0	- 6,7	- 1,1	.	- 0,1
2005 p)	+ 2,0	+ 2,4	± 0,0	+ 8,9	+ 1,0	+ 0,9	- 0,6	+ 0,2	- 3,0	+ 3,9	.	+ 1,4
2006 p)	+ 4,1	+ 7,6	+ 1,1	- 1,6	+ 0,2	+ 0,3	- 0,4	+ 3,7	+ 6,9	- 1,9	.	+ 4,7
2007 ts)	+ 4,7	+ 8,6	- 0,1	+ 3,1	+ 0,7	- 0,3	+ 0,2	+ 2,6	+ 10,4	+ 2,1	.	+ 4,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG 1995. In den Monatsberichten bis Dezember 2006 wurden die Zölle, der Mehrwertsteueranteil und die Subventionen der EU in die VGR-Daten mit eingerechnet (ohne Einfluss auf den Finanzierungssaldo). Entsprechende Angaben werden

auf den Internetseiten der Deutschen Bundesbank weiterhin zur Verfügung gestellt. — 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Mehrwertsteueranteil der EU.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2001	555,5	446,2	23,5	599,6	169,9	213,9	66,6	40,1	16,7	- 44,2	445,1	449,1	- 4,0	923,3	971,5	- 48,2
2002 p)	554,7	441,7	20,5	610,9	173,3	226,8	66,1	38,7	11,3	- 56,2	457,7	466,0	- 8,3	927,7	992,2	- 64,5
2003 ts)	547,0	442,2	21,5	614,3	174,0	235,0	65,6	36,3	10,0	- 67,3	467,6	474,4	- 6,8	925,2	999,3	- 74,1
2004 ts)	545,9	442,8	24,1	610,7	173,4	236,9	64,8	34,3	9,6	- 64,8	469,7	468,5	+ 1,2	926,8	990,4	- 63,6
2005 ts)	568,9	452,1	31,3	621,1	172,1	245,3	64,0	33,0	14,3	- 52,2	467,8	471,0	- 3,2	947,4	1 002,7	- 55,3
2006 ts)	589,0	488,4	18,1	625,1	169,4	252,1	64,4	33,5	11,7	- 36,1	486,3	466,3	+ 20,0	986,3	1 002,4	- 16,0
2007 ts)	644,1	538,2	17,7	643,5	181,4	250,6	66,1	34,1	9,6	+ 0,6	475,1	465,7	+ 9,4	1 024,8	1 014,7	+ 10,1
2005 1.Vj. p)	121,6	99,2	1,4	159,8	41,1	66,3	25,2	4,6	3,1	- 38,2	117,1	117,5	- 0,4	211,2	249,7	- 38,6
2.Vj. p)	138,9	112,5	7,7	144,8	41,2	62,8	10,1	6,4	2,4	- 6,0	117,3	118,2	- 0,9	233,5	240,4	- 6,9
3.Vj. p)	144,2	110,6	13,7	154,2	41,3	59,3	19,7	8,6	2,5	- 10,0	114,1	117,0	- 2,9	235,9	248,8	- 12,9
4.Vj. p)	162,4	129,5	7,8	161,9	47,1	55,5	8,8	12,5	6,0	+ 0,5	118,1	118,3	- 0,2	264,3	264,0	+ 0,3
2006 1.Vj. p)	131,3	106,3	3,8	160,3	40,6	65,6	25,1	4,8	2,9	- 29,0	120,5	116,6	+ 3,9	228,9	254,0	- 25,1
2.Vj. p)	144,3	121,8	4,1	139,9	40,7	59,9	9,5	6,4	2,5	+ 4,5	122,2	117,1	+ 5,0	245,1	235,6	+ 9,5
3.Vj. p)	146,4	121,8	5,9	156,0	40,6	61,2	20,5	8,4	2,6	- 9,5	117,0	115,2	+ 1,7	241,4	249,2	- 7,8
4.Vj. p)	166,0	138,7	4,0	167,8	46,1	64,1	9,0	12,9	3,5	- 1,8	127,2	117,2	+ 10,0	271,1	263,0	+ 8,1
2007 1.Vj. p)	149,4	122,3	2,8	164,5	42,7	64,9	25,5	5,3	3,4	- 15,1	112,2	115,6	- 3,4	238,4	256,9	- 18,5
2.Vj. p)	158,5	136,9	3,0	144,5	43,9	58,4	10,0	6,7	2,5	+ 14,0	119,0	116,3	+ 2,7	253,8	237,0	+ 16,7
3.Vj. p)	155,4	131,6	3,6	160,5	44,2	59,8	21,3	8,6	1,6	- 5,1	116,2	115,6	+ 0,6	248,2	252,8	- 4,6
4.Vj. p)	180,5	147,6	7,9	172,9	49,2	66,1	9,2	12,5	1,9	+ 7,5	126,9	117,8	+ 9,1	283,9	267,3	+ 16,6

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Nebenhaushalte, aber ohne Postpensionskasse. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. —

3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2001	240,6	261,3	- 20,7	230,9	255,5	- 24,6	144,2	148,3	- 4,1
2002	240,8	273,5	- 32,7	228,8	258,0	- 29,2	147,0	150,4	- 3,5
2003	239,6	278,8	- 39,2	229,2	259,7	- 30,5	142,1	150,1	- 8,0
2004	233,9	273,6	- 39,7	233,5	257,1	- 23,6	147,0	150,4	- 3,4
2005	250,0	281,5	- 31,5	237,4	259,5	- 22,1	151,2	153,7	- 2,4
2006 ts)	254,7	282,9	- 28,2	249,1	259,5	- 10,4	158,8	156,2	+ 2,6
2007 ts)	277,4	292,1	- 14,7	276,1	266,7	+ 9,4	169,0	161,2	+ 7,8
2005 1.Vj. p)	46,0	74,9	- 28,9	56,0	64,7	- 8,7	31,3	34,9	- 3,6
2.Vj. p)	61,4	66,0	- 4,6	57,8	60,9	- 3,1	36,0	36,3	- 0,3
3.Vj. p)	68,8	73,2	- 4,4	55,9	62,1	- 6,3	37,9	37,9	+ 0,0
4.Vj. p)	73,8	67,4	+ 6,4	65,6	71,5	- 6,0	45,9	44,3	+ 1,6
2006 1.Vj. p)	52,7	74,1	- 21,4	57,3	64,9	- 7,6	33,8	36,4	- 2,6
2.Vj. p)	63,0	61,6	+ 1,5	60,6	60,1	+ 0,4	37,7	36,8	+ 0,9
3.Vj. p)	64,6	73,7	- 9,1	60,5	62,5	- 2,1	40,3	38,1	+ 2,2
4.Vj. p)	74,3	73,5	+ 0,8	70,5	71,2	- 0,7	46,9	44,5	+ 2,5
2007 1.Vj. p)	61,1	74,6	- 13,6	63,5	66,5	- 3,0	35,4	37,6	- 2,1
2.Vj. p)	69,7	64,4	+ 5,3	67,6	61,9	+ 5,7	40,4	37,3	+ 3,1
3.Vj. p)	68,3	76,8	- 8,5	66,2	64,1	+ 2,1	42,5	39,7	+ 2,8
4.Vj. p)	78,3	76,3	+ 2,0	77,9	73,4	+ 4,5	50,5	46,1	+ 4,4

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist nur bis zu dem maximal an den Kernhaushalt abzuführenden Betrag von 3,5 Mrd € berücksichtigt. Höhere Einnahmen fließen direkt dem Erblastentilgungs-

fonds zu. — 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen und Zweckverbände.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)		Nachrichtlich: BEZ, Energiesteueranteil der Länder
	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder	Europäische Union 2)				
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	19 732	54 047	+	12	19 576
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	18 560	52 490	+	51	22 321
2003	442 238	390 438	214 002	155 510	20 926	51 673	+	127	22 067
2004	442 838	386 459	208 920	157 898	19 640	56 237	+	142	21 967
2005	452 078	392 313	211 779	158 823	21 711	59 750	+	16	21 634
2006	488 444	421 151	225 634	173 374	22 142	67 316	-	22	21 742
2007	538 243	465 554	251 747	191 558	22 249	72 551	+	138	21 643
2006 1.Vj.	106 907	90 827	45 203	38 733	6 892	12 391	+	3 689	5 491
2.Vj.	121 891	104 964	57 521	43 338	4 105	16 120	+	807	5 433
3.Vj.	121 711	104 015	55 601	42 798	5 616	17 594	+	103	5 448
4.Vj.	137 935	121 345	67 310	48 505	5 529	21 211	-	4 620	5 370
2007 1.Vj.	122 550	104 537	53 928	43 916	6 693	13 313	+	4 700	5 362
2.Vj.	136 963	118 090	65 298	49 069	3 724	18 217	+	655	5 408
3.Vj.	131 495	113 712	61 592	46 875	5 246	17 882	-	99	5 524
4.Vj.	147 236	129 215	70 929	51 699	6 587	23 138	-	5 117	5 348
2008 1.Vj.	...	111 845	56 179	47 660	8 006	...	...	...	5 272
2007 April	.	34 585	18 488	14 460	1 637	.	.	.	1 803
Mai	.	37 258	20 764	15 215	1 280	.	.	.	1 803
2008 April	.	36 268	18 950	15 372	1 947	.	.	.	1 775
Mai	.	38 294	21 128	15 846	1 320	.	.	.	1 775

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ) und Anteile am Energiesteueraufkommen. — 2 Zölle sowie die zu Lasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. — 3 Einschl. Ge-

meindesteuern der Stadtstaaten. — 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tab. IX. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Bundessteuern 7)	Ländersteuern 7)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)								Gewerbesteuerumlagen 6)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 169	
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 713	108 440	31 273	6 218	83 508	20 579	3 378	23 042	
2006	446 139	182 614	122 612	17 567	22 898	19 537	146 688	111 318	35 370	7 013	84 215	21 729	3 880	24 988	
2007	493 817	204 698	131 774	25 027	22 929	24 969	169 636	127 522	42 114	6 975	85 690	22 836	3 983	28 263	
2006 1.Vj.	95 851	36 593	28 095	- 2 104	5 184	5 418	35 873	27 508	8 364	313	15 897	6 258	916	5 024	
2.Vj.	111 206	47 844	29 772	5 856	5 173	7 042	35 236	26 345	8 891	1 611	20 438	5 130	948	6 242	
3.Vj.	110 282	44 951	29 229	6 266	6 079	3 376	37 051	28 063	8 988	1 686	20 448	5 158	989	6 267	
4.Vj.	128 800	53 227	35 516	7 549	6 461	3 701	38 529	29 402	9 127	3 403	27 432	5 183	1 026	7 455	
2007 1.Vj.	110 577	43 694	30 464	829	5 434	6 966	42 037	32 624	9 413	153	17 377	6 354	962	6 040	
2.Vj.	125 236	55 351	32 244	8 191	6 224	8 693	41 001	30 642	10 359	1 705	20 694	5 493	992	7 145	
3.Vj.	120 644	48 742	31 416	7 299	5 571	4 456	42 612	31 724	10 888	1 850	20 750	5 671	1 019	6 932	
4.Vj.	137 361	56 912	37 649	8 709	5 700	4 854	43 986	32 532	11 454	3 267	26 868	5 318	1 010	8 146	
2008 1.Vj.	118 847	49 649	32 793	3 668	4 727	8 462	44 294	33 488	10 806	297	17 515	6 114	980	7 002	
2007 April	36 594	13 906	10 434	582	188	2 702	13 002	9 433	3 569	1 143	6 350	1 842	351	2 009	
Mai	39 261	14 942	10 651	136	1	4 154	14 684	11 313	3 371	544	6 922	1 853	315	2 002	
2008 April	38 485	15 815	11 305	1 012	- 154	3 651	12 818	9 120	3 699	1 101	6 461	1 986	305	2 217	
Mai	40 521	16 219	11 407	771	- 213	4 254	14 795	10 912	3 883	520	6 766	1 903	317	2 227	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. IX. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Zinsabschlag 44/44/12. —

3 Nach Abzug von Kindergeld und Altersvorsorgezulage. — 4 Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. — 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent) für 2007: 53,1/44,9/2 (Bund zuzüglich 2,7 Mrd. €, Länder abzüglich dieses Betrags). Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. — 6 Anteile von Bund/Ländern (in Prozent) für 2007: 23,2/76,8. — 7 Aufgliederung s. Tab. IX. 7.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)							Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Tabak- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Versi- cherungs- steuer	Strom- steuer	Brannt- wein- abgaben	sonstige	Kraftfahr- zeug- steuer	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	sonstige 2)	ins- gesamt	darunter:	
													Gewerbe- steuer	Grund- steuern
2001	40 690	12 072	11 069	7 427	4 322	2 143	1 554	8 376	4 853	3 069	3 330	34 399	24 534	9 076
2002	42 192	13 778	10 403	8 327	5 097	2 149	1 548	7 592	4 763	3 021	3 200	33 447	23 489	9 261
2003	43 188	14 094	10 280	8 870	6 531	2 204	1 442	7 336	4 800	3 373	3 205	34 477	24 139	9 658
2004	41 782	13 630	10 108	8 751	6 597	2 195	1 492	7 740	4 646	4 284	3 105	38 982	28 373	9 939
2005	40 101	14 273	10 315	8 750	6 462	2 142	1 465	8 674	4 791	4 097	3 018	42 941	32 129	10 247
2006	39 916	14 387	11 277	8 775	6 273	2 160	1 428	8 937	6 125	3 763	2 904	49 319	38 370	10 399
2007	38 955	14 254	12 349	10 331	6 355	1 959	1 488	8 898	6 952	4 203	2 783	51 401	40 116	10 713
2006 1.Vj.	4 480	2 786	2 628	3 792	1 492	399	320	2 718	1 681	1 049	811	11 370	8 874	2 321
2.Vj.	9 727	3 604	2 879	1 662	1 720	505	341	2 258	1 350	881	641	12 296	9 365	2 801
3.Vj.	10 045	3 700	2 665	1 705	1 468	536	329	2 020	1 501	904	733	13 115	9 948	3 026
4.Vj.	15 665	4 296	3 105	1 615	1 593	720	438	1 942	1 593	928	719	12 538	10 182	2 250
2007 1.Vj.	4 540	2 916	2 949	4 504	1 647	416	406	2 636	1 828	1 150	740	12 126	9 541	2 408
2.Vj.	9 230	3 462	3 249	1 912	1 997	493	352	2 206	1 606	1 006	675	13 432	10 457	2 841
3.Vj.	9 904	3 774	2 875	2 049	1 319	509	322	2 098	1 860	1 043	670	12 701	9 404	3 147
4.Vj.	15 281	4 103	3 277	1 866	1 392	541	408	1 958	1 659	1 004	698	13 142	10 714	2 317
2008 1.Vj.	4 668	2 547	3 192	4 540	1 547	626	394	2 590	1 676	1 087	761	...	...	...
2007 April	2 826	1 220	820	606	609	145	124	750	542	336	214	.	.	.
Mai	3 313	1 068	931	716	593	187	113	736	538	347	232	.	.	.
2008 April	3 099	1 111	930	607	467	136	112	826	545	412	202	.	.	.
Mai	3 110	1 133	976	748	495	173	131	774	490	421	218	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Für die Summe siehe Tabelle IX. 6. — 2 Insbesondere Rennwett- und Lotteriesteuer sowie Biersteuer.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 4)					
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 5)	Wertpa- pieren	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 6)	Grund- stücke	Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten	Kranken- versiche- rung der Rentner 3)							
2001 7)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 8)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005	229 428	156 264	71 917	233 357	199 873	13 437	- 3 929	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006	241 231	168 083	71 773	233 668	200 459	13 053	+ 7 563	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007	236 642	162 225	72 928	235 459	201 642	13 665	+ 1 183	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2006 1.Vj.	60 801	42 622	17 908	57 965	50 110	3 247	+ 2 836	4 452	4 293	16	43	101	4 924
2.Vj.	60 537	42 351	17 877	58 328	50 143	3 257	+ 2 209	7 406	7 241	16	45	105	4 956
3.Vj.	57 950	39 741	17 839	58 521	50 297	3 266	- 571	6 845	6 681	16	45	104	4 959
4.Vj.	61 369	43 351	17 755	58 459	50 140	3 274	+ 2 910	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007 1.Vj.	56 177	37 771	18 118	58 275	50 369	3 279	- 2 098	7 955	7 585	215	46	108	4 889
2.Vj.	59 068	40 501	18 180	58 595	50 282	3 432	+ 473	8 890	8 573	165	48	103	4 881
3.Vj.	57 996	39 494	18 115	59 054	50 633	3 470	- 1 058	8 025	7 598	265	45	117	4 868
4.Vj.	62 926	44 452	18 136	59 159	50 638	3 475	+ 3 767	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2008 1.Vj.	57 611	39 028	18 241	58 952	50 795	3 473	- 1 341	10 730	9 459	1 095	46	130	4 792

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. —

3 Bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 4 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 7 Ohne die mit der Höherbewertung von Beteiligungen verbuchten Einnahmen. — 8 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungserwerb.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt 3)	Arbeitslosen-unterstützungen 4) 5)	darunter:			Umlagen-finanzierte Maßnahmen 7)				
		Beiträge	Um-lagen 2)			West-deutsch-land	Ost-deutsch-land	beruf-liche Förde-rung 5) 6)		davon:			
										West-deutsch-land			Ost-deutsch-land
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	1 660	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	2 215	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 397	397
2006	55 384	51 176	1 123	44 162	23 249	17 348	5 901	9 259	6 185	3 074	1 089	+ 11 221	0
2007	42 838	32 264	971	36 196	17 356	13 075	4 282	8 370	5 747	2 623	949	+ 6 643	-
2005 1.Vj.	11 934	11 072	40	14 775	7 983	5 805	2 178	3 332	2 083	1 249	410	- 2 842	5 532
2.Vj.	13 283	11 449	324	13 697	7 394	5 376	2 018	3 062	1 956	1 105	440	- 414	223
3.Vj.	12 924	11 618	420	12 662	6 357	4 720	1 637	2 576	1 670	906	372	+ 262	- 458
4.Vj.	14 551	12 850	652	11 954	5 920	4 431	1 489	2 620	1 712	908	228	+ 2 597	- 4 900
2006 1.Vj.	14 041	13 057	42	12 320	7 155	5 260	1 894	2 306	1 526	780	388	+ 1 721	538
2.Vj.	13 827	12 848	275	11 742	6 362	4 691	1 670	2 266	1 505	761	300	+ 2 084	- 538
3.Vj.	12 860	11 950	302	10 142	5 117	3 879	1 239	2 232	1 486	746	183	+ 2 718	-
4.Vj.	14 656	13 321	504	9 958	4 616	3 518	1 098	2 455	1 669	787	218	+ 4 698	-
2007 1.Vj.	9 932	7 738	78	10 044	5 321	3 971	1 350	2 032	1 370	662	408	- 113	-
2.Vj.	10 837	7 910	303	9 383	4 598	3 440	1 157	2 089	1 423	666	259	+ 1 454	-
3.Vj.	10 366	7 765	232	8 357	3 910	2 979	931	1 985	1 363	622	160	+ 2 010	-
4.Vj.	11 703	8 851	357	8 412	3 528	2 684	843	2 264	1 591	674	122	+ 3 292	-
2008 1.Vj.	8 714	5 955	83	11 295	4 299	3 183	1 116	2 088	1 473	615	327	- 2 581	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld. — 5 Einschl. Kranken-, Renten- und Pflegeversiche-

rungsbeiträge. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltssicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)							Saldo der Einnahmen und Ausgaben 5)								
	insgesamt	darunter:		insgesamt	Krankenhaus-behandlung	Ärztliche und zahn-ärztliche Behandlung 3)	Arznei-mittel	Heil- und Hilfsmittel	Krankengeld	sonstige Leistungs-ausgaben		Ver-waltungs-ausgaben 4)							
		Beiträge 2)	Bundes-zuschuss										Krankenhaus-behandlung	Ärztliche und zahn-ärztliche Behandlung 3)	Arznei-mittel	Heil- und Hilfsmittel	Krankengeld	sonstige Leistungs-ausgaben	Ver-waltungs-ausgaben 4)
2001	135 790	131 886	.	138 811	44 980	33 495	22 331	9 760	7 717	2 779	7 642	- 3 021							
2002	139 707	136 208	.	143 026	46 308	34 899	23 449	9 304	7 561	2 998	8 019	- 3 320							
2003	141 654	138 383	.	145 095	46 800	36 120	24 218	9 409	6 973	2 984	8 206	- 3 441							
2004	144 279	140 120	1 000	140 178	47 594	34 218	21 811	8 281	6 367	3 731	8 114	+ 4 102							
2005	145 742	140 250	2 500	143 809	48 959	33 024	25 358	8 284	5 868	3 847	8 155	+ 1 933							
2006	149 929	142 184	4 200	147 973	50 327	34 260	25 835	8 303	5 708	4 526	8 110	+ 1 956							
2007 p)	155 678	149 966	2 500	153 616	51 102	35 545	27 759	8 655	6 012	2 274	8 132	+ 2 062							
2005 1.Vj.	34 630	33 989	-	34 452	12 171	8 280	5 795	1 827	1 539	347	1 765	+ 178							
2.Vj.	36 832	34 869	1 250	35 978	12 276	8 183	6 418	2 093	1 522	477	1 989	+ 854							
3.Vj.	35 380	34 674	-	35 530	12 102	8 133	6 425	2 087	1 400	391	1 904	- 150							
4.Vj.	38 693	36 719	1 250	37 649	12 457	8 502	6 752	2 263	1 398	591	2 391	+ 1 044							
2006 1.Vj.	34 744	34 034	-	35 968	12 834	8 483	6 384	1 881	1 477	283	1 836	- 1 224							
2.Vj.	38 004	35 279	2 100	36 830	12 658	8 588	6 450	2 071	1 439	574	1 910	+ 1 174							
3.Vj.	36 001	35 156	-	36 226	12 551	8 254	6 301	2 048	1 363	515	1 931	- 225							
4.Vj.	40 770	37 745	2 100	38 538	12 332	8 888	6 739	2 290	1 412	881	2 384	+ 2 232							
2007 1.Vj.	36 437	35 693	-	37 147	12 948	8 793	6 687	1 918	1 525	347	1 879	- 710							
2.Vj.	39 316	37 306	1 250	38 299	12 893	8 860	6 862	2 160	1 510	635	1 930	+ 1 017							
3.Vj.	37 939	37 138	-	38 068	12 750	8 614	6 897	2 199	1 451	474	1 987	- 129							
4.Vj.	41 987	39 829	1 250	40 103	12 512	9 278	7 313	2 378	1 527	818	2 337	+ 1 883							
2008 1.Vj.	37 937	37 136	-	39 010	13 410	9 119	7 084	2 011	1 643	322	1 898	- 1 073							

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Einschl. Beiträge aus geringfügigen Beschäftigungen. — 3 Einschl. Zahnersatz. — 4 Netto, d. h. nach Abzug der Kos-

tenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger. — 5 Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2001	16 843	16 581	16 890	2 301	7 744	4 134	979	816	-	47
2002	16 917	16 714	17 346	2 363	8 014	4 151	962	837	-	428
2003	16 844	16 665	17 468	2 361	8 183	4 090	951	853	-	624
2004	16 817	16 654	17 605	2 365	8 349	4 049	925	851	-	788
2005	17 526	17 385	17 891	2 409	8 516	4 050	890	875	-	366
2006	17 749	17 611	18 064	2 437	8 671	4 017	862	886	-	315
2007 p)	18 023	17 862	18 344	2 469	8 827	4 034	859	892	-	321
2005 1.Vj.	4 159	4 130	4 418	586	2 103	996	226	245	-	259
2.Vj.	4 315	4 288	4 439	596	2 120	1 011	220	215	-	123
3.Vj.	4 389	4 358	4 492	606	2 140	1 008	221	213	-	103
4.Vj.	4 629	4 600	4 509	607	2 154	1 037	227	198	+	121
2006 1.Vj.	4 660	4 631	4 511	611	2 152	998	213	246	+	150
2.Vj.	4 655	4 629	4 447	582	2 158	994	214	222	+	208
3.Vj.	4 471	4 441	4 551	617	2 171	1 014	213	222	-	80
4.Vj.	4 699	4 657	4 526	611	2 191	1 009	218	200	+	173
2007 1.Vj.	4 301	4 265	4 591	624	2 191	1 014	212	238	-	290
2.Vj.	4 469	4 432	4 528	595	2 192	993	213	231	-	59
3.Vj.	4 440	4 403	4 617	623	2 226	1 012	216	213	-	177
4.Vj.	4 813	4 761	4 608	626	2 218	1 015	217	209	+	204
2008 1.Vj.	4 421	4 381	4 681	641	2 229	1 022	210	255	-	261

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kin-

derloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). — 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkteinlagen
	brutto 1)	netto		
2001	+ 135 018	- 14 719	+ 3 595	- 1 495
2002	+ 178 203	+ 24 327	+ 2 221	+ 22
2003	+ 227 483	+ 42 270	+ 1 236	+ 7 218
2004	+ 227 441	+ 44 410	+ 1 844	+ 802
2005	+ 224 922	+ 35 479	+ 4 511	+ 6 041
2006	+ 221 873	+ 32 656	+ 3 258	+ 6 308
2007	+ 214 995	+ 6 996	+ 1 086	- 4 900
2005 1.Vj.	+ 65 235	+ 19 631	+ 11 093	- 4 966
2.Vj.	+ 54 315	+ 3 646	- 2 371	+ 1 492
3.Vj.	+ 59 325	+ 11 140	+ 788	+ 7 444
4.Vj.	+ 46 048	+ 1 062	- 4 999	+ 2 071
2006 1.Vj.	+ 75 788	+ 12 526	+ 8 174	- 7 296
2.Vj.	+ 56 445	+ 14 238	+ 8 228	+ 14 649
3.Vj.	+ 66 689	+ 16 579	+ 4 181	+ 8 913
4.Vj.	+ 22 952	- 10 686	- 17 326	- 9 958
2007 1.Vj.	+ 68 285	+ 4 600	+ 12 649	- 11 200
2.Vj.	+ 54 415	+ 22 020	+ 5 792	+ 27 209
3.Vj.	+ 51 413	- 20 291	- 4 783	- 27 450
4.Vj.	+ 40 882	+ 667	- 12 571	+ 6 541
2008 1.Vj.	+ 69 510	+ 10 443	+ 12 306	- 705

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. — 1 Nach Abzug der Rückkäufe.

13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Kreditinstitute	Sozialversicherungen	sonstige 1)	
2001	1 223 966	4 440	534 262	174	230 890	454 200
2002	1 277 667	4 440	536 900	137	238 390	497 800
2003	1 358 137	4 440	530 700	341	301 956	520 700
2004	1 430 582	4 440	544 200	430	307 212	574 300
2005	1 489 029	4 440	518 500	488	313 101	652 500
2006	1 533 697	4 440	496 900	480	329 577	702 300
2007	1 540 381	4 440	457 000	476	313 065	765 400
2005 1.Vj.	1 457 430	4 440	552 700	474	302 916	596 900
2.Vj.	1 465 639	4 440	530 900	501	305 598	624 200
3.Vj.	1 480 384	4 440	535 600	501	304 143	635 700
4.Vj.	1 489 029	4 440	518 500	488	313 101	652 500
2006 1.Vj.	1 508 932	4 440	522 400	486	308 606	673 000
2.Vj.	1 525 012	4 440	528 500	485	320 187	671 400
3.Vj.	1 540 523	4 440	519 300	485	331 898	684 400
4.Vj.	1 533 697	4 440	496 900	480	329 577	702 300
2007 1.Vj.	1 538 621	4 440	513 900	480	321 201	698 600
2.Vj.	1 556 684	4 440	504 600	480	320 564	726 600
3.Vj.	1 535 253	4 440	489 000	480	308 533	732 800
4.Vj.	1 540 381	4 440	457 000	476	313 065	765 400
2008 1.Vj. ts)	1 542 800	4 440	471 800	475	306 785	759 300

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Als Differenz ermittelt.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	vereini- gungs- bedingte 5) 6)	Aus- gleichs- forde- rungen 6)	sonstige 7)
Gebietskörperschaften												
2002	1 277 667	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	66	7 845	97
2003	1 358 137	36 022	246 414	153 611	12 810	471 115	396 832	341	34 163	33	6 711	86
2004	1 430 582	35 722	279 796	168 958	10 817	495 547	379 984	430	53 672	2	5 572	82
2005	1 489 029	36 945	310 044	174 423	11 055	521 801	366 978	488	62 765	2	4 443	86
2006 4.Vj.	1 533 697	37 834	320 288	179 940	10 199	552 028	356 514	480	71 889	2	4 443	81
2007 1.Vj.	1 538 621	38 627	323 595	166 620	10 276	560 413	367 059	480	67 027	2	4 443	80
2.Vj.	1 556 684	38 577	326 230	175 567	10 114	567 582	362 911	480	70 700	2	4 443	79
3.Vj.	1 535 253	39 550	324 981	162 292	10 344	569 273	354 554	480	69 258	2	4 443	77
4.Vj.	1 540 381	40 310	328 308	177 394	10 287	574 512	329 588	476	74 988	2	4 443	75
2008 1.Vj. ts)	1 542 800	40 267	324 681	173 295	9 885	579 072	337 886	475	72 726	2	4 443	70
Bund 8) 9) 10)												
2002	725 443	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	66	7 845	97
2003	767 713	35 235	87 538	143 425	12 810	436 181	38 146	223	7 326	33	6 711	85
2004	812 123	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	2	5 572	81
2005	886 254	36 098	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2006 4.Vj.	918 911	37 798	103 624	179 889	10 199	541 404	30 030	408	11 036	2	4 443	80
2007 1.Vj.	923 511	38 622	102 508	166 569	10 276	549 886	39 620	408	11 100	2	4 443	79
2.Vj.	945 531	38 497	103 219	175 516	10 114	557 055	45 104	408	11 096	2	4 443	79
3.Vj.	939 321	37 725	102 103	162 292	10 344	568 917	41 833	408	11 177	2	4 443	77
4.Vj.	939 988	37 385	102 083	177 394	10 287	574 156	22 829	408	10 928	2	4 443	74
2008 1.Vj.	950 431	37 774	101 205	173 295	9 885	578 816	33 649	408	10 886	2	4 443	69
Länder												
2002	392 172	588	121 394	.	.	.	255 072	5	15 113	.	.	1
2003	423 737	787	154 189	.	.	.	244 902	4	23 854	.	.	1
2004	448 672	1 282	179 620	.	.	.	228 644	3	39 122	.	.	1
2005	471 375	847	201 146	.	.	.	221 163	3	48 216	.	.	1
2006 4.Vj.	481 850	36	216 665	.	.	.	209 270	2	55 876	.	.	1
2007 1.Vj.	483 084	5	221 087	.	.	.	211 039	2	50 950	.	.	1
2.Vj.	479 658	80	223 011	.	.	.	201 938	2	54 627	.	.	1
3.Vj.	480 050	1 825	222 879	.	.	.	202 054	2	53 290	.	.	1
4.Vj.	484 373	2 925	226 225	.	.	.	194 956	2	60 264	.	.	1
2008 1.Vj. p)	477 396	2 493	223 476	.	.	.	193 385	2	58 039	.	.	1
Gemeinden 11)												
2002	100 842	.	153	.	.	913	97 624	124	2 027	.	.	.
2003	107 857	.	77	.	.	734	104 469	106	2 471	.	.	.
2004	112 538	.	.	.	.	812	108 231	86	3 410	.	.	.
2005	116 033	.	.	.	.	466	111 889	77	3 601	.	.	.
2006 4.Vj.	118 380	.	.	.	.	256	113 265	70	4 789	.	.	.
2007 1.Vj.	117 768	.	.	.	.	256	112 651	70	4 790	.	.	.
2.Vj.	117 312	.	.	.	.	256	112 196	70	4 790	.	.	.
3.Vj.	115 782	.	.	.	.	256	110 666	70	4 790	.	.	.
4.Vj.	115 920	.	.	.	.	256	111 803	66	3 796	.	.	.
2008 1.Vj. ts)	114 973	.	.	.	.	256	110 852	65	3 800	.	.	.
Sondervermögen 8) 9) 10) 12)												
2002	59 210	-	3 820	10 185	.	32 828	11 832	8	537	.	.	.
2003	58 830	-	4 610	10 185	.	34 201	9 315	8	512	.	.	.
2004	57 250	-	4 538	9 685	.	34 355	8 274	8	389	.	.	.
2005	15 367	-	.	51	.	10 469	4 609	-	238	.	.	.
2006 4.Vj.	14 556	-	.	51	.	10 368	3 950	-	188	.	.	.
2007 1.Vj.	14 258	-	.	51	.	10 271	3 749	-	188	.	.	.
2.Vj.	14 183	-	.	51	.	10 271	3 674	-	188	.	.	.
3.Vj.	100	-	.	.	.	100	-	-	-	.	.	.
4.Vj.	100	-	.	.	.	100	-	-	-	.	.	.
2008 1.Vj.	0	-	.	.	.	0	-	-	-	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Einschl. Finanzierungsschätze. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschätzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im Wesentlichen Schuldscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 7 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche

Stücke. — 8 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 9 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Zum 1. Juli 2007 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des ERP-Sondervermögens durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 11 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 12 ERP-Sondervermögen (bis einschl. Juni 2007), Fonds „Deutsche Einheit“ (bis einschl. 2004) und Entschädigungsfonds.

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2006			2007			2008						
	2005	2006	2007	2005	2006	2007	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	106,0	111,6	117,5	1,2	5,3	5,3	5,0	5,6	5,4	5,5	5,7	4,8	2,9
Baugewerbe	79,2	83,5	85,3	- 4,8	5,4	2,2	5,6	10,6	15,6	- 0,0	- 1,5	- 2,4	- 1,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	104,7	108,5	110,6	0,6	3,6	2,0	3,5	5,3	3,2	2,1	2,0	0,6	2,9
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	107,7	110,1	113,4	2,7	2,2	3,1	2,6	3,0	3,3	3,3	2,8	2,8	2,2
Öffentliche und private Dienstleister 3)	103,1	103,3	104,0	0,4	0,2	0,6	0,3	- 0,1	0,7	0,8	0,5	0,6	0,3
Bruttowertschöpfung	104,1	107,0	110,1	1,0	2,8	2,9	2,9	3,6	3,6	2,9	2,7	2,2	1,9
Bruttoinlandsprodukt 4)	102,9	105,8	108,5	0,8	2,9	2,5	2,7	3,7	3,4	2,5	2,4	1,6	1,8
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	101,3	102,3	101,8	- 0,1	1,0	- 0,4	0,4	1,9	- 0,3	- 0,0	- 0,2	- 1,3	0,1
Konsumausgaben des Staates	101,4	102,2	104,4	0,5	0,9	2,2	0,9	0,7	2,2	2,5	2,3	1,6	1,2
Ausrüstungen	99,9	108,2	117,1	6,0	8,3	8,2	8,0	6,3	10,6	7,6	7,1	7,9	6,2
Bauten	82,4	85,9	87,9	- 3,1	4,3	2,3	4,7	7,8	14,4	0,5	- 0,5	- 2,2	- 0,9
Sonstige Anlagen 6)	117,9	125,8	134,1	4,8	6,7	6,6	6,9	8,3	4,3	6,2	7,1	8,4	7,6
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	0,0	- 0,1	- 0,1	0,6	- 2,0	- 0,1	- 0,8	- 0,4	0,8	0,0
Inländische Verwendung	98,1	100,0	100,9	0,3	1,9	1,0	2,2	0,7	2,1	0,3	0,6	0,9	0,7
Außenbeitrag 8)	.	.	.	0,5	1,1	1,6	0,7	3,1	1,5	2,2	1,9	0,8	1,1
Exporte	134,1	150,9	162,6	7,1	12,5	7,8	10,7	15,6	9,9	9,3	8,4	3,9	5,9
Importe	120,3	133,7	140,2	6,7	11,2	4,8	10,3	9,2	7,6	4,9	4,6	2,6	4,0
Bruttoinlandsprodukt 4)	102,9	105,8	108,5	0,8	2,9	2,5	2,7	3,7	3,4	2,5	2,4	1,6	1,8
In jeweiligen Preisen (Mrd €)													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 326,4	1 357,5	1 374,4	1,4	2,3	1,2	1,5	3,1	1,0	1,6	1,6	0,8	2,5
Konsumausgaben des Staates	421,5	425,9	435,6	1,4	1,0	2,3	0,4	0,5	2,1	2,5	2,6	2,0	2,9
Ausrüstungen	162,1	173,7	186,5	4,9	7,1	7,4	7,1	4,9	9,7	6,8	6,4	7,1	5,1
Bauten	203,4	217,2	235,9	- 2,2	6,8	8,6	7,9	11,9	22,2	7,5	5,4	3,2	2,2
Sonstige Anlagen 6)	25,3	26,3	27,1	2,1	3,7	3,3	3,6	4,4	2,6	2,8	3,5	4,1	1,7
Vorratsveränderungen 7)	- 7,5	- 4,7	- 5,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 131,3	2 195,8	2 254,0	1,5	3,0	2,6	3,3	1,5	3,5	2,1	2,3	2,8	2,7
Außenbeitrag	113,3	126,4	169,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	918,0	1 046,5	1 132,0	8,3	14,0	8,2	12,3	16,3	10,4	10,0	8,6	4,2	6,2
Importe	804,7	920,1	962,2	9,2	14,3	4,6	13,2	10,8	7,4	4,6	3,8	2,7	5,7
Bruttoinlandsprodukt 4)	2 244,6	2 322,2	2 423,8	1,5	3,5	4,4	3,4	4,3	5,0	4,6	4,5	3,5	3,2
IV. Preise (2000 = 100)													
Privater Konsum	107,8	109,3	111,2	1,5	1,4	1,7	1,1	1,2	1,3	1,6	1,8	2,1	2,4
Bruttoinlandsprodukt	105,8	106,4	108,3	0,7	0,6	1,8	0,6	0,5	1,5	2,0	2,0	1,9	1,3
Terms of Trade	101,3	99,8	100,4	- 1,3	- 1,5	0,6	- 1,2	- 0,7	0,6	0,9	1,0	0,1	- 1,2
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 129,9	1 149,4	1 182,1	- 0,6	1,7	2,9	2,3	2,3	3,0	3,1	2,6	2,8	3,4
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	561,3	601,9	641,5	5,9	7,2	6,6	6,1	10,1	7,7	3,5	9,2	5,6	4,8
Volkseinkommen	1 691,2	1 751,2	1 823,7	1,4	3,6	4,1	3,7	4,6	4,7	3,2	5,0	3,7	3,9
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 265,0	2 344,4	2 447,4	1,7	3,5	4,4	3,5	4,3	5,3	3,7	4,8	3,8	3,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2008. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit

Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

X. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt 0)

Zeit	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe 2)	Energie 3)	Industrie 1)				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zu-	davon: nach Hauptgruppen			Chemische Industrie	Metall- erzeugung und -bear- beitung	Maschinen- bau	Her- stellung von Kraftwa- gen und Kraftwa- genteilen	
stimm-	Vor- leistungs- güter- produ- zenten 4)	In- vestitions- güter- produ- zenten 5)	Ge- brauchs- güter- produ- zenten	Ver- brauchs- güter- produ- zenten 6)								
2000 = 100												
2003	98,4	84,9	99,8	99,5	99,5	102,0	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2004	100,8	80,6	102,7	102,5	103,3	105,7	87,5	97,9	104,5	103,6	101,2	111,9
2005	103,6	76,1	102,9	106,3	106,5	111,0	87,8	100,9	110,0	104,5	106,1	116,8
2006	109,8	81,0	102,9	113,2	115,1	118,9	94,0	102,6	114,4	111,7	114,9	120,2
2007	116,3	83,2	100,5	121,1	124,0	128,8	95,3	105,7	120,5	118,0	126,2	129,3
2006 Sept.	117,4	99,1	93,5	121,6	123,1	129,3	106,6	106,5	113,1	118,6	125,6	132,0
Okt.	117,9	97,7	100,7	121,6	124,9	125,7	104,4	110,4	119,8	120,8	119,9	126,9
Nov.	120,7	96,1	106,5	124,6	124,4	133,8	107,9	110,6	119,0	121,1	128,3	133,3
Dez.	107,1	69,5	110,7	110,2	103,6	124,8	91,3	100,3	105,5	94,0	136,8	100,5
2007 Jan.	105,1	56,4	105,0	109,5	115,8	110,5	89,4	98,7	118,9	117,9	103,0	117,8
Febr.	108,1	59,4	99,2	113,6	117,1	119,4	95,7	98,6	117,4	117,8	113,1	127,8
März	121,4	79,8	105,3	127,0	129,3	136,2	104,0	109,4	126,3	128,1	133,0	143,4
April	113,1	86,5	97,0	117,3	121,2	122,7	90,1	104,7	121,8	117,7	117,6	129,4
Mai	114,0	87,9	95,5	118,4	123,1	123,7	90,1	104,7	122,3	118,2	120,4	128,8
Juni	118,7	92,5	94,3	123,8	127,8	133,5	94,6	102,7	118,3	121,3	130,7	137,9
Juli	118,4	96,7	95,4	122,9	127,7	131,1	89,7	104,3	123,0	117,3	127,8	132,2
Aug.	109,4	88,8	94,0	113,0	120,3	112,9	81,1	104,7	121,3	108,4	114,4	100,2
Sept.	124,6	97,6	96,4	130,1	132,4	139,4	108,0	112,1	122,7	122,3	137,2	143,1
Okt.	125,2	96,2	104,5	130,1	132,0	139,1	105,4	113,8	123,2	125,3	132,3	140,4
Nov.	125,6	90,5	107,9	130,7	130,1	143,8	105,4	111,9	120,5	123,9	136,9	143,0
Dez.	112,3	66,2	111,0	116,7	110,6	133,5	89,6	102,9	109,8	97,4	147,5	107,9
2008 Jan. 1)	111,2	60,4	107,0	116,3	121,1	121,7	89,6	101,3	123,0	120,0	112,5	123,7
Febr. 1)	113,8	65,5	101,2	119,6	122,9	129,5	94,6	99,1	117,3	122,4	122,1	136,8
März 1)	7) 126,1	7) 75,0	108,3	132,7	136,7	143,5	103,7	109,6	130,4	130,9	141,2	145,9
April 1)	7) 118,7	7) 84,0	102,3	123,7	128,1	133,6	94,2	101,5	118,0	125,3	130,7	137,1
Mai 1) p)	7) 114,9	7) 86,7	95,9	119,6	125,2	127,2	86,0	100,5	115,7	121,2	125,0	124,7
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2003	+ 0,1	- 4,2	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9	- 5,2	- 0,9	+ 0,2	- 2,0	- 1,7	+ 2,1
2004	+ 2,4	- 5,1	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 2,5	+ 3,7	+ 3,5	+ 4,0
2005	+ 2,8	- 5,6	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,1	+ 5,0	+ 0,3	+ 3,1	+ 5,3	+ 0,9	+ 4,8	+ 4,4
2006	+ 6,0	+ 6,4	± 0,0	+ 6,5	+ 8,1	+ 7,1	+ 7,1	+ 1,7	+ 4,0	+ 6,9	+ 8,3	+ 2,9
2007	+ 5,9	+ 2,7	- 2,3	+ 7,0	+ 7,7	+ 8,3	+ 1,4	+ 3,0	+ 5,3	+ 5,6	+ 9,8	+ 7,6
2006 Sept.	+ 6,2	+ 7,8	- 0,1	+ 6,6	+ 8,7	+ 6,8	+ 9,2	+ 0,3	+ 2,0	+ 8,4	+ 10,0	+ 1,9
Okt.	+ 4,4	+ 4,6	- 3,1	+ 5,1	+ 8,2	+ 5,1	+ 4,2	- 1,8	+ 1,8	+ 7,3	+ 10,8	- 3,2
Nov.	+ 7,0	+ 11,6	- 1,4	+ 7,6	+ 8,8	+ 9,0	+ 8,0	+ 1,6	+ 6,3	+ 8,5	+ 12,6	+ 1,7
Dez.	+ 7,5	+ 13,7	- 4,2	+ 8,7	+ 11,2	+ 8,3	+ 12,2	+ 3,9	+ 6,5	+ 12,8	+ 6,4	+ 5,7
2007 Jan.	+ 7,1	+ 35,6	- 12,8	+ 8,5	+ 10,7	+ 9,3	+ 4,3	+ 2,5	+ 4,4	+ 12,6	+ 11,7	+ 9,8
Febr.	+ 7,7	+ 30,0	- 8,9	+ 8,6	+ 11,0	+ 8,8	+ 7,0	+ 2,7	+ 6,5	+ 9,5	+ 13,8	+ 4,9
März	+ 8,6	+ 25,5	- 6,5	+ 9,3	+ 11,0	+ 9,5	+ 5,8	+ 5,8	+ 6,6	+ 9,4	+ 13,7	+ 8,8
April	+ 4,9	+ 0,5	- 4,7	+ 6,2	+ 7,1	+ 7,3	- 2,5	+ 3,4	+ 7,4	+ 6,5	+ 7,8	+ 7,6
Mai	+ 5,8	- 1,0	+ 0,1	+ 6,9	+ 7,9	+ 7,6	+ 0,8	+ 4,0	+ 8,2	+ 5,2	+ 9,5	+ 5,1
Juni	+ 5,6	- 1,6	± 0,0	+ 6,7	+ 7,6	+ 8,4	+ 2,0	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,5	+ 9,5	+ 9,4
Juli	+ 5,1	- 2,7	- 1,8	+ 6,3	+ 7,3	+ 8,1	- 0,7	+ 1,1	+ 3,5	+ 4,8	+ 10,9	+ 3,8
Aug.	+ 5,7	- 2,0	+ 1,3	+ 6,7	+ 6,5	+ 8,8	+ 2,3	+ 3,8	+ 6,8	+ 3,5	+ 8,5	+ 8,4
Sept.	+ 6,1	- 1,5	+ 3,1	+ 7,0	+ 7,6	+ 7,8	+ 1,3	+ 5,3	+ 8,5	+ 3,1	+ 9,2	+ 8,4
Okt.	+ 6,2	- 1,5	+ 3,8	+ 7,0	+ 5,7	+ 10,7	+ 1,0	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,7	+ 10,3	+ 10,6
Nov.	+ 4,1	- 5,8	+ 1,3	+ 4,9	+ 4,6	+ 7,5	- 2,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,3	+ 6,7	+ 7,3
Dez.	+ 4,9	- 4,7	+ 0,3	+ 5,9	+ 6,8	+ 7,0	- 1,9	+ 2,6	+ 4,1	+ 3,6	+ 7,8	+ 7,4
2008 Jan. 1)	+ 5,8	+ 7,1	+ 1,9	+ 6,2	+ 4,6	+ 10,1	+ 0,2	+ 2,6	+ 3,4	+ 1,8	+ 9,2	+ 5,0
Febr. 1)	+ 5,3	+ 10,3	+ 2,0	+ 5,3	+ 5,0	+ 8,5	- 1,1	+ 0,5	- 0,1	+ 3,9	+ 8,0	+ 7,0
März 1)	7) + 3,9	7) - 6,0	+ 2,8	+ 4,5	+ 5,7	+ 5,4	- 0,3	+ 0,2	+ 3,2	+ 2,2	+ 6,2	+ 1,7
April 1)	7) + 5,0	7) - 2,9	+ 5,5	+ 5,5	+ 5,7	+ 8,9	+ 4,6	- 3,1	- 3,1	+ 6,5	+ 11,1	+ 6,0
Mai 1) p)	7) + 0,8	7) - 1,4	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,7	+ 2,8	- 4,6	- 4,0	- 5,4	+ 2,5	+ 3,8	- 3,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Jahres- und Vierteljahreswerte auf Basis von Meldungen der Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten, monatliche Aufteilung ab Januar 2007 auf Basis von Angaben der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor eines kleineren Berichtskreises. — 0 Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 3 Energieversor-

gung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — 4 Einschl. Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 5 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 6 Einschl. Druckgewerbe. — 7 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (durchschnittlich + 4%). — + Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal 2008.

X. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt 0)

Zeit	Industrie		davon:									
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)		davon:			
			2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
insgesamt												
2003	99,0	+ 0,8	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,2	95,6	- 3,4	90,4	- 5,5	98,8	- 2,2
2004	105,1	+ 6,2	105,0	+ 7,4	107,6	+ 6,9	95,1	- 0,5	89,3	- 1,2	98,7	- 0,1
2005	111,8	+ 6,4	110,0	+ 4,8	116,2	+ 8,0	99,7	+ 4,8	91,4	+ 2,4	104,9	+ 6,3
2006	123,8	+ 10,7	124,8	+ 13,5	127,5	+ 9,7	105,7	+ 6,0	98,9	+ 8,2	109,9	+ 4,8
2007	137,5	+ 11,1	135,9	+ 8,9	145,0	+ 13,7	111,6	+ 5,6	103,0	+ 4,1	116,9	+ 6,4
2007 Mai	134,8	+ 12,4	135,7	+ 10,0	140,9	+ 15,4	106,9	+ 7,8	100,8	+ 4,3	110,7	+ 9,7
2007 Juni	147,1	+ 18,4	141,8	+ 10,0	161,3	+ 27,0	107,1	+ 9,6	101,8	+ 6,5	110,3	+ 11,4
2007 Juli	135,6	+ 7,9	136,5	+ 6,4	140,8	+ 9,6	111,3	+ 4,8	98,0	+ 4,7	119,4	+ 4,8
2007 Aug.	125,1	+ 5,2	126,6	+ 6,4	127,2	+ 4,3	111,4	+ 4,9	92,0	+ 3,1	123,4	+ 5,7
2007 Sept.	138,7	+ 6,5	138,8	+ 5,9	143,5	+ 7,2	118,6	+ 5,5	110,4	+ 3,1	123,6	+ 6,8
2007 Okt.	143,8	+ 10,9	139,7	+ 3,9	152,0	+ 17,1	123,3	+ 8,6	128,0	+ 14,0	120,4	+ 5,3
2007 Nov.	148,2	+ 13,4	145,3	+ 7,8	158,8	+ 20,7	114,5	+ 0,7	109,3	- 1,4	117,8	+ 2,0
2007 Dez.	137,9	+ 11,7	124,0	+ 7,2	158,4	+ 16,0	99,3	+ 3,9	91,6	+ 5,2	104,0	+ 3,1
2008 Jan.	140,3	+ 8,8	140,3	+ 5,4	147,4	+ 12,6	111,4	+ 4,0	104,4	+ 5,1	115,6	+ 3,3
2008 Febr.	141,2	+ 5,9	138,4	+ 5,5	149,3	+ 7,1	117,2	+ 2,2	101,6	+ 2,4	126,8	+ 2,0
2008 März	153,2	+ 5,5	152,3	+ 5,1	162,3	+ 7,1	119,2	- 0,7	111,9	+ 3,1	123,8	- 2,7
2008 April	137,8	+ 5,2	139,7	+ 4,9	144,1	+ 6,2	106,0	+ 0,9	103,3	+ 6,1	107,6	- 2,0
2008 Mai 0)	135,8	+ 0,7	146,2	+ 7,7	135,9	- 3,5	102,2	- 4,4	97,6	- 3,2	104,9	- 5,2
aus dem Inland												
2003	94,6	+ 0,0	95,0	+ 0,4	96,0	+ 1,4	89,9	- 5,0	86,3	- 6,2	92,1	- 4,4
2004	98,3	+ 3,9	100,4	+ 5,7	100,1	+ 4,3	87,2	- 3,0	83,0	- 3,8	89,8	- 2,5
2005	101,4	+ 3,2	103,6	+ 3,2	102,8	+ 2,7	91,1	+ 4,5	85,2	+ 2,7	94,7	+ 5,5
2006	110,9	+ 9,4	116,9	+ 12,8	110,5	+ 7,5	95,0	+ 4,3	92,2	+ 8,2	96,6	+ 2,0
2007	120,1	+ 8,3	127,2	+ 8,8	120,9	+ 9,4	97,7	+ 2,8	93,2	+ 1,1	100,4	+ 3,9
2007 Mai	118,0	+ 9,0	127,7	+ 10,2	117,2	+ 9,1	92,7	+ 4,0	89,4	+ 0,3	94,7	+ 6,3
2007 Juni	123,7	+ 12,1	131,6	+ 10,2	126,9	+ 16,0	92,5	+ 6,7	91,6	+ 4,6	93,0	+ 7,9
2007 Juli	121,7	+ 8,3	129,5	+ 6,7	122,7	+ 11,3	96,6	+ 4,0	89,7	+ 4,4	100,8	+ 3,7
2007 Aug.	113,2	+ 4,1	121,7	+ 5,8	110,4	+ 2,9	96,9	+ 2,4	83,7	+ 0,7	105,0	+ 3,2
2007 Sept.	120,7	+ 0,7	127,7	+ 4,1	119,1	- 3,6	105,5	+ 3,6	101,8	+ 1,3	107,7	+ 5,0
2007 Okt.	124,2	+ 4,8	131,4	+ 3,9	124,2	+ 7,2	103,9	+ 0,6	102,5	- 2,6	104,7	+ 2,5
2007 Nov.	128,9	+ 8,4	139,7	+ 9,7	127,2	+ 9,7	102,8	- 0,3	102,4	- 3,5	103,1	+ 1,8
2007 Dez.	115,9	+ 8,5	114,9	+ 6,9	126,8	+ 12,5	87,6	- 0,2	83,1	+ 1,3	90,3	- 1,1
2008 Jan.	120,0	+ 4,4	129,9	+ 4,9	117,8	+ 3,8	98,0	+ 4,6	97,3	+ 6,0	98,4	+ 3,7
2008 Febr.	121,7	+ 5,3	130,0	+ 7,3	120,3	+ 4,1	101,9	+ 2,1	95,3	+ 3,9	106,0	+ 1,1
2008 März	132,9	+ 3,9	142,0	+ 6,8	133,4	+ 2,5	105,9	- 0,7	103,9	+ 2,3	107,2	- 2,3
2008 April	123,2	+ 5,8	132,1	+ 6,4	124,9	+ 6,9	93,2	- 0,2	95,4	+ 7,3	91,8	- 4,5
2008 Mai 0)	118,2	+ 0,2	131,4	+ 2,9	115,5	- 1,5	88,1	- 5,0	88,4	- 1,1	87,9	- 7,2
aus dem Ausland												
2003	104,4	+ 1,7	102,3	+ 3,2	105,1	+ 1,0	108,2	- 0,4	99,3	- 4,4	113,8	+ 2,2
2004	113,6	+ 8,8	112,2	+ 9,7	114,5	+ 8,9	112,6	+ 4,1	103,1	+ 3,8	118,5	+ 4,1
2005	124,8	+ 9,9	119,9	+ 6,9	128,5	+ 12,2	119,0	+ 5,7	105,0	+ 1,8	127,7	+ 7,8
2006	140,0	+ 12,2	137,3	+ 14,5	143,2	+ 11,4	129,4	+ 8,7	113,6	+ 8,2	139,3	+ 9,1
2007	159,2	+ 13,7	149,5	+ 8,9	167,3	+ 16,8	142,5	+ 10,1	124,6	+ 9,7	153,6	+ 10,3
2007 Mai	155,7	+ 15,9	148,1	+ 9,6	162,7	+ 19,9	138,4	+ 13,7	125,7	+ 11,1	146,2	+ 15,0
2007 Juni	176,4	+ 24,6	157,8	+ 9,7	193,0	+ 34,8	139,4	+ 14,4	124,3	+ 9,9	148,9	+ 16,8
2007 Juli	152,9	+ 7,4	147,5	+ 6,1	157,5	+ 8,4	143,7	+ 6,1	116,1	+ 5,0	160,9	+ 6,5
2007 Aug.	139,9	+ 6,3	134,2	+ 7,2	142,7	+ 5,4	143,6	+ 9,0	110,3	+ 7,4	164,4	+ 9,7
2007 Sept.	161,1	+ 12,7	156,1	+ 8,2	166,0	+ 15,8	147,6	+ 8,5	129,2	+ 6,3	159,1	+ 9,8
2007 Okt.	168,3	+ 17,2	152,8	+ 3,9	177,7	+ 24,5	166,3	+ 22,2	184,1	+ 44,1	155,2	+ 9,8
2007 Nov.	172,3	+ 18,5	154,0	+ 5,2	187,9	+ 28,6	140,5	+ 2,4	124,3	+ 2,5	150,6	+ 2,4
2007 Dez.	165,4	+ 14,5	138,2	+ 7,5	187,5	+ 18,4	125,1	+ 10,7	110,4	+ 12,3	134,3	+ 9,9
2008 Jan.	165,6	+ 13,2	156,5	+ 6,0	174,7	+ 18,9	140,9	+ 3,1	120,0	+ 3,8	153,9	+ 2,7
2008 Febr.	165,6	+ 6,6	151,5	+ 3,1	176,1	+ 9,1	151,0	+ 2,2	115,5	- 0,3	173,2	+ 3,2
2008 März	178,6	+ 7,0	168,5	+ 3,1	188,9	+ 10,2	148,6	- 0,7	129,3	+ 4,6	160,7	- 3,2
2008 April	156,1	+ 4,6	151,7	+ 3,1	161,8	+ 5,7	134,2	+ 2,5	120,7	+ 4,1	142,6	+ 1,7
2008 Mai 0)	157,9	+ 1,4	169,3	+ 14,3	154,8	- 4,9	133,3	- 3,7	117,9	- 6,2	142,8	- 2,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Angaben ohne Mehrwertsteuer; ab Januar 2006 basierend auf Meldungen der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor auf Meldung-

gen der Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten. — 0 Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschl. Druckgewerbe.

X. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland						Westdeutschland 1)						Ostdeutschland 2)					
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:					
			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau			Wohnungsbau 4)	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau			
2000 = 100		2000 = 100			2000 = 100		2000 = 100			2000 = 100		2000 = 100						
2003	79,3	- 10,7	67,5	78,6	87,5	82,0	- 11,1	75,6	79,7	88,7	71,9	- 9,7	45,1	75,4	84,3			
2004	74,3	- 6,3	61,3	72,8	84,2	76,9	- 6,2	70,5	74,6	83,8	67,2	- 6,5	35,8	67,7	85,3			
2005	73,8	- 0,7	56,9	74,5	83,5	77,8	+ 1,2	66,5	78,0	84,8	62,6	- 6,8	30,5	64,2	80,2			
2006	77,6	+ 5,1	59,4	81,3	84,9	82,1	+ 5,5	68,9	84,8	87,3	65,4	+ 4,5	33,1	71,1	78,6			
2007	84,2	+ 8,5	56,1	90,0	95,1	89,7	+ 9,3	64,5	94,5	100,0	69,0	+ 5,5	33,1	76,8	82,2			
2007 April	87,8	+ 8,9	61,9	92,8	98,2	93,4	+ 9,9	68,6	98,8	102,7	72,4	+ 6,0	43,3	75,6	86,5			
2007 Mai	89,6	+ 4,2	60,9	93,5	103,2	96,3	+ 2,7	70,6	100,8	107,4	71,2	+ 10,0	34,0	72,5	92,0			
2007 Juni	96,0	+ 2,8	66,5	103,2	106,2	102,2	+ 4,4	76,0	109,0	110,9	78,9	- 2,8	40,4	86,3	94,0			
2007 Juli	93,5	+ 6,9	60,0	103,3	103,5	100,7	+ 9,7	68,8	112,1	107,8	73,8	- 2,3	35,9	77,8	92,2			
2007 Aug.	83,8	- 0,5	58,5	82,2	101,5	89,0	+ 0,9	69,0	86,3	104,8	69,6	- 4,7	29,7	70,3	92,7			
2007 Sept.	93,6	+ 3,1	62,3	92,8	113,9	97,3	+ 2,7	70,1	96,0	116,2	83,3	+ 3,7	41,0	83,7	108,1			
2007 Okt.	96,4	+ 26,0	56,7	96,9	120,4	104,1	+ 28,2	65,8	97,1	136,5	75,1	+ 18,1	31,6	96,4	78,9			
2007 Nov.	77,2	+ 9,3	45,6	83,7	89,7	83,0	+ 11,4	53,3	84,9	99,7	61,3	+ 2,7	24,5	80,2	63,8			
2007 Dez.	75,0	+ 6,7	51,6	82,7	80,8	78,7	+ 8,3	56,6	84,7	85,8	64,6	+ 1,1	38,0	76,6	68,0			
2008 Jan.	68,8	+ 14,9	41,5	87,3	64,9	75,1	+ 16,3	49,1	93,6	70,0	51,4	+ 9,4	20,5	68,9	51,6			
2008 Febr.	65,5	+ 2,3	46,0	74,6	67,4	73,4	+ 8,7	54,2	84,3	72,9	43,8	- 19,6	23,3	46,7	52,9			
2008 März	94,8	+ 1,8	60,2	94,9	116,3	101,5	+ 2,1	68,6	100,9	123,0	76,5	+ 1,1	37,2	77,4	99,1			
2008 April	89,1	+ 1,5	53,0	103,0	95,9	96,8	+ 3,6	58,5	112,9	102,4	67,7	- 6,5	37,7	74,0	79,0			

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Angaben ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Mit

Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne West-Berlin. — 2 Einschl. West-Berlin. — 3 Einschl. Bahn und Post. — 4 Nicht arbeitstäglich bereinigt.

5. Einzelhandelsumsätze *)

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:					
	insgesamt	darunter: nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 2)									Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen			darunter: Einzelhandel mit Kraftwagen 3)		
		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren	Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte	Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte, Baubedarf	Einzelhandel	nicht bereinigt	preisbereinigt	Einzelhandel	nicht bereinigt	preisbereinigt	Einzelhandel	nicht bereinigt	preisbereinigt		
2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			
2002	100,5	- 1,7	- 1,4	98,3	+ 2,6	97,6	+ 3,5	105,7	- 5,0	100,8	- 7,9	100,0	- 0,8	- 0,8	98,1	+ 2,9
2003 4)	100,1	- 0,4	- 0,5	100,2	+ 1,9	100,0	+ 2,5	100,1	- 5,3	100,2	- 0,6	100,3	+ 0,3	- 0,1	100,5	+ 2,4
2004	101,9	+ 1,8	+ 1,8	103,3	+ 3,1	99,9	- 0,1	103,5	+ 3,4	103,8	+ 3,6	102,0	+ 1,7	+ 1,5	102,5	+ 2,0
2005	103,7	+ 1,8	+ 1,4	106,3	+ 2,9	104,5	+ 4,6	105,5	+ 1,9	102,0	- 1,7	103,9	+ 1,9	+ 1,2	104,8	+ 2,2
2006 5)	104,9	+ 1,2	+ 0,6	106,7	+ 0,4	107,2	+ 2,6	108,1	+ 2,5	105,8	+ 3,7	106,5	+ 2,5	+ 1,5	111,9	+ 6,8
2007 6)	103,6	- 1,2	- 2,3	106,0	- 0,7	110,2	+ 2,8	109,9	+ 1,7	104,1	- 1,6	104,1	- 2,3	- 3,5	105,2	- 6,0
2007 Mai 6)	101,4	- 2,6	- 3,2	107,2	- 0,9	108,9	+ 3,1	104,3	- 5,6	99,7	- 3,5	104,3	- 2,5	- 3,6	113,4	- 2,2
2007 Juni	99,6	- 2,6	- 3,0	104,0	- 3,3	106,6	+ 1,4	102,6	- 0,5	98,9	+ 0,7	103,3	- 2,1	- 3,0	113,9	- 1,2
2007 Juli	102,0	- 0,6	- 0,9	106,3	- 4,1	113,4	+ 5,6	105,1	+ 1,6	100,8	+ 3,8	104,6	- 1,3	- 2,2	113,6	- 1,6
2007 Aug.	100,3	- 1,1	- 2,0	102,7	- 1,0	107,4	+ 4,3	105,0	- 1,9	99,3	- 1,7	101,1	- 1,1	- 2,3	102,6	- 1,1
2007 Sept.	101,6	+ 0,5	- 0,4	101,2	+ 0,1	107,8	+ 5,2	121,2	+ 18,1	102,2	- 0,5	102,7	- 0,8	- 2,2	104,9	- 4,8
2007 Okt.	107,4	- 0,8	- 2,3	107,7	+ 2,8	114,3	+ 3,9	124,6	+ 0,3	109,1	- 4,2	108,5	- 1,6	- 3,4	112,2	- 5,2
2007 Nov.	108,8	- 0,9	- 3,1	106,5	+ 0,5	114,6	+ 3,0	112,3	- 2,0	112,3	- 5,4	109,5	- 3,1	- 5,4	112,2	- 10,7
2007 Dez.	123,7	- 5,6	- 7,4	120,7	- 4,3	124,8	- 1,7	134,7	- 2,9	126,8	- 9,8	119,4	- 7,1	- 8,9	102,9	- 17,8
2008 Jan.	97,6	+ 3,8	+ 1,5	99,6	+ 0,1	109,0	+ 6,0	94,0	+ 4,6	94,6	+ 2,4	95,9	+ 6,8	+ 4,3	90,5	+ 18,8
2008 Febr.	94,2	+ 3,2	+ 0,6	98,2	+ 0,6	104,6	+ 4,3	87,6	+ 8,1	90,7	± 0,0	95,0	+ 5,2	+ 2,5	96,9	+ 12,0
2008 März	106,5	+ 0,2	- 2,5	110,6	+ 1,5	111,0	± 0,0	103,2	- 7,1	110,0	- 1,3	108,5	+ 0,3	- 2,5	115,4	+ 0,9
2008 April	104,8	- 1,5	- 3,7	109,0	- 1,0	111,6	+ 1,4	112,6	- 11,1	103,9	- 1,4	106,7	- 0,7	- 2,9	111,4	+ 1,5
2008 Mai	104,2	+ 2,8	± 0,0	106,8	- 0,4	108,7	- 0,2	118,3	+ 13,4	102,8	+ 3,1	106,6	+ 2,2	- 0,4	111,3	- 1,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Angaben beziehen sich auf den Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteil und -zubehör. — 4 Entwicklung im Jahr 2003 ohne Niedersachsen.

sen. — 5 Ab Januar 2006 jährliche Erweiterung des Berichtskreises um Neuzugänge; Berichtskreisprung durch Verkettung ausgeschaltet. — 6 Messzahlen ab Januar 2007 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

X. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 4)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 5) 6)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 6)	Arbeitslose 6)		Arbeits- losenquote 6) 7) %	Offene Stellen 6) Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Bau- haupt- gewerbe 3)	Tsd			Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Tsd
		%	Tsd														Tsd
Deutschland																
2005	38 847	- 0,1	- 33	34 490	- 0,5	5 931	719	126	61	114	4 861	+ 480	11,7	413		
2006	39 089	+ 0,6	+ 242	34 694	+ 0,6	5 249	710	67	51	124	4 487	- 374	10,8	564		
2007	39 766	+ 1,7	+ 677	35 319	+ 1,8	5 301	714	68	42	131	3 776	- 711	9,0	621		
2007 Juni	39 747	+ 1,5	+ 589			5 286	720	46	42	133	3 688	- 711	8,8	648		
Juli	39 739	+ 1,5	+ 586			5 322	723	39	42	123	3 715	- 671	8,9	650		
Aug.	39 849	+ 1,6	+ 627	35 458	+ 1,6	5 353	730	32	43	116	3 706	- 666	8,8	648		
Sept.	40 171	+ 1,7	+ 664			5 365	735	34	43	125	3 544	- 694	8,5	629		
Okt.	40 393	+ 1,8	+ 716			5 364	728	36	44	142	3 434	- 650	8,2	609		
Nov.	40 458	+ 1,8	+ 714	35 933	+ 1,9	5 361	723	37	43	147	3 379	- 617	8,1	577		
Dez.	40 304	+ 1,7	+ 688			5 347	708	78	40	148	3 406	- 602	8,1	546		
2008 Jan.	39 756	+ 1,7	+ 682			5 366	681	126	36	139	3 659	- 625	8,7	528		
Febr.	39 789	+ 1,8	+ 689	35 386	+ 1,9	5 385	678	159	35	143	3 617	- 630	8,6	565		
März	39 925	+ 1,7	+ 683			5 402	684	156	35	148	3 507	- 617	8,4	588		
April	40 112	+ 1,6	+ 649			5 404	693	...	13)	152	3 414	- 563	8,1	592		
Mai	40 267	+ 1,6	+ 618	...	...	5 409	...	...	13)	150	3 283	- 529	7,8	579
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	13)	151	3 160	- 528	7,5	596
Westdeutschland ^{o)}																
2005	.	.	.	.	.	5 214	529	101	12	76	3 247	+ 464	9,9	325
2006	.	.	.	.	.	4 650	525	54	10	85	3 007	- 240	9,1	436
2007	.	.	.	.	.	4 684	529	52	9	90	2 486	- 521	7,5	489
2007 Juni	.	.	.	.	.	4 672	533	36	10	91	2 428	- 539	7,3	511
Juli	.	.	.	.	.	4 703	536	31	10	85	2 450	- 510	7,3	515
Aug.	.	.	.	.	.	4 730	541	25	9	80	2 444	- 497	7,3	511
Sept.	.	.	.	.	.	4 736	545	27	9	86	2 335	- 501	7,0	498
Okt.	.	.	.	.	.	4 734	540	30	9	98	2 265	- 473	6,8	485
Nov.	.	.	.	.	.	4 732	536	30	9	100	2 225	- 448	6,7	460
Dez.	.	.	.	.	.	4 719	527	58	8	101	2 231	- 440	6,7	439
2008 Jan.	.	.	.	.	.	4 732	510	94	8	95	2 383	- 448	7,1	426
Febr.	.	.	.	.	.	4 749	507	117	8	98	2 347	- 451	7,0	453
März	.	.	.	.	.	4 761	512	114	8	101	2 271	- 437	6,8	463
April	.	.	.	.	.	4 761	520	...	13)	105	2 216	- 395	6,6	465
Mai	.	.	.	.	.	4 766	...	...	13)	104	2 140	- 364	6,4	462
Juni	.	.	.	.	.	...	...	...	13)	104	2 074	- 354	6,2	481
Ostdeutschland ⁺⁾																
2005	.	.	.	.	.	717	189	25	49	38	1 614	+ 16	18,7	88
2006	.	.	.	.	.	599	185	13	42	39	1 480	- 134	17,3	129
2007	.	.	.	.	.	617	185	16	33	42	1 291	- 190	15,1	133
2007 Juni	.	.	.	.	.	614	187	10	32	42	1 260	- 173	14,7	137
Juli	.	.	.	.	.	619	188	8	33	39	1 265	- 161	14,7	134
Aug.	.	.	.	.	.	623	189	7	33	36	1 262	- 169	14,7	137
Sept.	.	.	.	.	.	628	190	6	34	39	1 209	- 193	14,1	131
Okt.	.	.	.	.	.	630	189	6	34	44	1 169	- 177	13,6	124
Nov.	.	.	.	.	.	629	187	7	34	47	1 154	- 169	13,4	117
Dez.	.	.	.	.	.	628	181	20	32	47	1 176	- 162	13,7	106
2008 Jan.	.	.	.	.	.	634	172	33	28	45	1 276	- 178	14,9	102
Febr.	.	.	.	.	.	636	171	42	28	45	1 270	- 179	14,8	112
März	.	.	.	.	.	641	172	42	27	47	1 236	- 180	14,4	125
April	.	.	.	.	.	643	173	...	13)	47	1 198	- 167	13,9	127
Mai	.	.	.	.	.	644	...	...	13)	47	1 143	- 165	13,4	117
Juni	.	.	.	.	.	...	...	...	13)	47	1 086	- 174	12,7	115

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Anzahl innerhalb eines Monats. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Stand zur Monatsmitte. — 7 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 8 Ab Januar 2005 Arbeitslose einschl. er-

werbsfähiger Sozialhilfeempfänger. — 9 Ab Januar 2005 einschl. Angebote für Arbeitsgelegenheiten. — 10 Ab Januar 2006 Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. — 11 Ab Januar 2007 werden Stellenangebote für Saisonbeschäftigten nur noch dann erfasst, wenn sie auf nicht-namentlichen Anforderungen des Arbeitgebers basieren. — 12 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung vorläufig. — 13 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 14 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamtes. — 15 Ab Mai 2008 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

X. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Verbraucherpreisindex							Baupreis- index 2)	Index der Erzeuger- preise gewerblicher Produkte im Inlands- absatz 4)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaftlicher Produkte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 5)	
	insgesamt	davon:					Ausfuhr				Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)	
		Nahrungs- mittel	andere Ver- u. Ge- brauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleis- tungen ohne Wohnungs- mieten 3)	Wohnungs- mieten 3)								
	2005 = 100							2000 = 100						
	Indexstand													
2005	8) 100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	102,7	8) 110,7	98,8	102,4	101,4	139,5	105,4	
2006	9) 101,6	101,9	100,3	108,5	101,0	101,1	105,3	9) 116,8	107,1	104,8	106,7	163,9	131,5	
2007	10)11) 103,9	105,9	101,7	112,8	103,9	102,2	112,9	119,1	118,2	106,7	108,0	166,6	143,7	
2006 Sept.		101,5	102,4	100,1	107,7	101,0		117,5	109,1	105,2	107,1	155,4	133,7	
Okt.	9)	101,7	101,8	100,8	107,3	100,9		9) 117,8	107,9	105,6	106,8	146,8	139,0	
Nov.		101,7	102,2	100,9	106,8	100,7	107,1	117,8	110,4	105,7	106,4	144,9	137,7	
Dez.		102,4	102,7	100,9	106,7	103,1		117,8	110,8	105,6	106,1	148,7	136,3	
2007 Jan.	10)	102,4	104,1	101,2	108,3	101,8		117,8	110,6	105,8	105,4	133,2	138,8	
Febr.		102,9	103,9	101,4	109,1	102,9	111,7	118,1	112,6	106,0	105,9	142,2	141,8	
März		103,1	103,7	101,7	110,7	102,8		118,4	112,7	106,2	106,5	147,7	145,5	
April	11)	103,6	105,3	101,7	111,9	103,5		118,5	111,9	106,5	107,5	154,9	149,1	
Mai		103,6	104,7	101,6	112,5	103,5	112,6	118,9	112,6	106,7	107,8	154,7	150,5	
Juni		103,6	105,1	101,4	112,8	103,5		119,1	113,2	106,9	108,4	164,3	148,5	
Juli		104,2	105,0	101,2	113,8	105,2		119,0	117,8	106,9	108,7	172,7	146,2	
Aug.		104,1	105,1	101,1	112,5	105,2	113,3	119,1	121,8	106,9	107,9	166,8	141,5	
Sept.		104,2	105,8	101,8	114,0	104,3		119,3	126,7	106,9	108,5	177,4	142,9	
Okt.	11)	104,5	108,2	102,2	113,8	104,0		119,8	129,2	107,0	109,3	186,5	143,9	
Nov.		105,0	109,7	102,4	118,2	103,8	114,0	120,8	130,2	107,0	110,1	202,1	137,5	
Dez.		105,6	110,4	102,2	115,8	106,4		120,7	130,9	107,0	110,0	199,6	138,2	
2008 Jan.		105,3	112,1	101,9	118,4	104,3		121,7	130,9	107,7	110,9	201,2	153,3	
Febr.		105,8	112,0	102,3	118,8	105,3	115,3	122,6	r) 131,6	108,3	112,1	210,6	163,1	
März		106,3	112,6	102,5	121,5	105,7		123,4	r) 131,5	108,5	112,6	216,5	160,5	
April		106,1	113,0	102,6	122,6	104,2		124,7	p) 127,4	108,8	113,6	225,1	157,7	
Mai		106,7	113,0	102,4	126,9	105,0	116,6	126,0	p) 126,8	109,2	116,3	258,8	159,6	
Juni		107,0	113,1	102,3	129,3	105,3		...	...	...	...	278,3	162,8
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
2005	8) + 1,5	- 0,2	+ 0,5	+ 9,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,3	8) + 4,6	- 0,9	+ 1,3	+ 4,3	+ 37,6	+ 9,4	
2006	9) + 1,6	+ 1,9	+ 0,3	+ 8,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,5	9) + 5,5	+ 8,4	+ 2,3	+ 5,2	+ 17,5	+ 24,8	
2007	10)11) + 2,3	+ 3,9	+ 1,4	+ 4,0	+ 2,9	+ 1,1	+ 7,2	+ 2,0	+ 10,4	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,6	+ 9,3	
2006 Sept.		+ 1,0	+ 3,7	- 0,1	+ 1,6	+ 1,1		+ 5,1	+ 10,9	+ 2,3	+ 3,7	- 3,2	+ 26,4	
Okt.	9)	+ 1,1	+ 3,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,1		9) + 4,6	+ 9,2	+ 2,5	+ 3,0	- 4,7	+ 28,7	
Nov.		+ 1,5	+ 3,8	+ 0,4	+ 3,3	+ 1,3	+ 4,0	+ 4,7	+ 10,0	+ 2,6	+ 2,8	- 2,4	+ 22,9	
Dez.		+ 1,4	+ 3,1	+ 0,7	+ 3,1	+ 1,3		+ 4,4	+ 9,3	+ 2,4	+ 2,2	- 2,2	+ 17,7	
2007 Jan.	10)	+ 1,7	+ 3,2	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,1		+ 3,2	+ 9,4	+ 2,4	+ 0,7	- 18,6	+ 15,6	
Febr.		+ 1,8	+ 2,4	+ 1,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 7,7	+ 2,8	+ 9,0	+ 2,2	+ 0,8	- 11,6	+ 13,9	
März		+ 2,0	+ 2,6	+ 1,3	+ 3,7	+ 2,5		+ 2,5	+ 7,5	+ 2,1	+ 0,9	- 9,7	+ 17,6	
April	11)	+ 2,1	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,9	+ 3,2		+ 1,6	+ 5,8	+ 1,9	+ 0,5	- 12,9	+ 15,3	
Mai		+ 2,1	+ 2,2	+ 1,2	+ 2,1	+ 3,5	+ 7,9	+ 1,9	+ 6,0	+ 1,8	+ 0,6	- 9,8	+ 11,9	
Juni		+ 1,9	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,7		+ 1,7	+ 5,9	+ 2,0	+ 1,3	- 4,9	+ 14,2	
Juli		+ 2,1	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,9		+ 1,1	+ 11,2	+ 1,6	+ 0,4	- 5,2	+ 7,8	
Aug.		+ 2,2	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 3,1	+ 7,0	+ 1,0	+ 10,9	+ 1,6	- 0,6	- 6,6	+ 5,4	
Sept.		+ 2,7	+ 3,3	+ 1,7	+ 5,8	+ 3,3		+ 1,5	+ 16,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 14,2	+ 6,9	
Okt.	11)	+ 2,8	+ 6,3	+ 1,4	+ 6,1	+ 3,1		+ 1,7	+ 19,7	+ 1,3	+ 2,3	+ 27,0	+ 3,5	
Nov.		+ 3,2	+ 7,3	+ 1,5	+ 10,7	+ 3,1	+ 6,4	+ 2,5	+ 17,9	+ 1,2	+ 3,5	+ 39,5	- 0,1	
Dez.		+ 3,1	+ 7,5	+ 1,3	+ 8,5	+ 3,2		+ 2,5	+ 18,1	+ 1,3	+ 3,7	+ 34,2	+ 1,4	
2008 Jan.		+ 2,8	+ 7,7	+ 0,7	+ 9,3	+ 2,5		+ 3,3	+ 18,4	+ 1,8	+ 5,2	+ 51,1	+ 10,4	
Febr.		+ 2,8	+ 7,8	+ 0,9	+ 8,9	+ 2,3	+ 3,2	+ 3,8	r) + 16,9	+ 2,2	+ 5,9	+ 48,1	+ 15,0	
März		+ 3,1	+ 8,6	+ 0,8	+ 9,8	+ 2,8		+ 4,2	r) + 16,7	+ 2,2	+ 5,7	+ 46,6	+ 10,3	
April		+ 2,4	+ 7,3	+ 0,9	+ 9,6	+ 0,7		+ 5,2	p) + 13,9	+ 2,2	+ 5,7	+ 45,3	+ 5,8	
Mai		+ 3,0	+ 7,9	+ 0,8	+ 12,8	+ 1,4	+ 3,6	+ 6,0	p) + 12,6	+ 2,3	+ 7,9	+ 67,3	+ 6,0	
Juni		+ 3,3	+ 7,6	+ 0,9	+ 14,6	+ 1,7		...	...	...	...	+ 69,4	+ 9,6

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWI. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 3 Nettomieten. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWI-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und

Genussmittel sowie Industrierohstoffe. — 8 Ab September 2005 Anhebung der Tabaksteuer. — 9 Ab Oktober 2006 Erhöhung der Preise für Tabakwaren. — 10 Ab Januar 2007 Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer und der Versicherungssteuer von 16% auf 19%. — 11 Einführung von Studiengebühren in einigen Bundesländern.

X. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2000	883,4	3,4	569,6	4,0	339,9	2,8	909,5	3,6	1 337,4	3,1	123,2	0,4	9,2
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,2	0,7	591,9	0,3	367,7	3,9	959,6	1,7	1 402,8	1,0	139,3	6,4	9,9
2003	908,3	0,0	589,0	- 0,5	378,3	2,9	967,2	0,8	1 431,8	2,1	147,2	5,6	10,3
2004	914,3	0,7	603,5	2,5	378,7	0,1	982,3	1,6	1 459,3	1,9	151,8	3,2	10,4
2005	911,9	- 0,3	602,8	- 0,1	378,9	0,0	981,7	- 0,1	1 482,6	1,6	156,2	2,9	10,5
2006	926,0	1,5	605,4	0,4	379,2	0,1	984,6	0,3	1 515,9	2,3	158,4	1,5	10,5
2007	957,0	3,4	623,2	2,9	374,5	- 1,2	997,7	1,3	1 542,1	1,7	167,7	5,9	10,9
2006 4.Vj.	257,3	2,0	166,5	1,1	93,5	- 1,0	260,0	0,3	391,1	2,9	35,0	1,1	9,0
2007 1.Vj.	221,8	3,5	145,0	3,2	94,7	- 1,4	239,8	1,3	384,0	1,6	55,3	5,2	14,4
2.Vj.	231,3	3,5	147,4	2,7	93,4	- 2,0	240,8	0,8	379,9	2,0	39,2	5,5	10,3
3.Vj.	237,9	3,1	158,7	2,5	93,3	- 1,0	252,0	1,1	381,2	1,8	35,1	4,2	9,2
4.Vj.	266,0	3,4	172,1	3,3	93,1	- 0,5	265,2	2,0	397,0	1,5	38,1	8,9	9,6
2008 1.Vj.	230,5	3,9	149,6	3,2	95,3	0,6	244,9	2,2	395,5	3,0	58,6	6,0	14,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2008. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene

monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	
2000	100,0	2,0	100,0	1,9	100,0	2,1	100,0	2,1	100,0	1,5
2001	101,9	1,9	101,9	1,9	102,2	2,2	102,2	2,2	101,8	1,8
2002	104,7	2,7	104,6	2,7	104,6	2,3	104,6	2,3	103,2	1,3
2003	106,8	2,0	106,8	2,1	106,9	2,2	107,1	2,4	104,5	1,3
2004	108,0	1,2	108,2	1,3	108,3	1,3	108,8	1,7	105,1	0,6
2005	109,0	0,9	109,3	1,1	109,3	0,9	109,9	1,0	105,4	0,3
2006	110,1	1,0	110,7	1,2	110,2	0,8	110,9	0,9	106,3	0,9
2007	111,5	1,2	112,2	1,4	111,9	1,5	112,6	1,5	107,9	1,5
2006 4.Vj.	123,4	1,5	124,1	1,8	123,6	1,5	111,5	1,1	116,3	1,1
2007 1.Vj.	102,4	0,6	103,1	0,8	103,2	1,3	111,6	1,3	101,6	1,5
2.Vj.	104,5	1,8	105,2	1,9	103,8	1,4	112,2	1,3	104,9	1,7
3.Vj.	114,3	1,5	115,1	1,7	114,8	1,7	113,1	1,7	107,1	1,4
4.Vj.	124,7	1,1	125,6	1,2	125,8	1,8	113,4	1,8	118,0	1,4
2008 1.Vj.	105,1	2,6	105,9	2,7	106,2	2,9	115,0	3,0	103,6	2,0
2007 Nov.	163,9	0,6	165,0	0,7	165,4	0,8	113,5	1,8	.	.
Dez.	106,5	1,7	107,2	1,7	107,3	3,3	113,5	1,8	.	.
2008 Jan.	105,0	2,1	105,8	2,2	106,1	2,9	114,9	3,0	.	.
Febr.	105,2	2,9	105,9	2,9	106,1	2,9	115,0	3,0	.	.
März	105,2	2,9	106,0	3,0	106,3	3,0	115,2	3,1	.	.
April	105,5	1,7	106,3	1,8	106,6	3,2	115,5	3,3	.	.
Mai	106,3	0,1	107,0	0,2	107,3	3,4	115,6	3,3	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. — 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (VermL, Sonderzahlungen z.B Jahresgratifikation, Urlaubsgeld,

Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). — 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2008.

XI. Außenwirtschaft
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	2005	2006	2007	2007		2008			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Febr.	März	April
A. Leistungsbilanz	+ 18 146	- 1 274	+ 26 393	+ 13 631	+ 10 965	- 15 528	+ 8 145	- 5 749	- 9 165
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 220 263	1 391 214	1 503 614	376 102	392 418	386 629	131 781	130 172	137 835
Einfuhr (fob)	1 171 985	1 372 001	1 448 056	359 031	382 691	388 319	127 532	128 841	134 869
Saldo	+ 48 278	+ 19 212	+ 55 558	+ 17 071	+ 9 728	- 1 690	+ 4 249	+ 1 331	+ 2 966
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	405 887	437 048	494 795	135 377	127 843	113 997	37 810	38 689	40 031
Ausgaben	368 541	394 759	443 287	118 182	116 930	103 536	33 307	35 368	37 313
Saldo	+ 37 350	+ 42 291	+ 51 507	+ 17 196	+ 10 912	+ 10 461	+ 4 502	+ 3 321	+ 2 719
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 5 446	+ 15 093	+ 2 974	+ 5 001	+ 10 378	+ 1 342	+ 3 782	+ 721	- 6 921
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	85 849	89 178	90 163	16 429	27 142	27 961	15 960	5 041	7 466
eigene Leistungen	158 776	167 049	173 809	42 065	47 195	53 601	20 348	16 163	15 394
Saldo	- 72 927	- 77 873	- 83 648	- 25 636	- 20 053	- 25 640	- 4 388	- 11 122	- 7 928
B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern	+ 11 408	+ 9 208	+ 14 148	+ 1 582	+ 5 839	+ 5 548	+ 2 334	+ 836	+ 539
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	+ 9 235	+ 112 369	+ 102 757	+ 97 506	- 73 998	+ 13 989	- 24 886	+ 11 602	+ 21 401
1. Direktinvestitionen	- 216 419	- 144 733	- 94 766	- 40 872	+ 18 232	- 66 251	- 20 025	- 16 292	- 24 246
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 364 683	- 345 992	- 401 802	- 115 845	- 78 324	- 100 580	- 33 205	- 21 416	+ 18 455
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 148 265	+ 201 260	+ 307 034	+ 74 973	+ 96 556	+ 34 328	+ 13 180	+ 5 124	- 42 700
2. Wertpapieranlagen	+ 131 391	+ 266 277	+ 253 915	+ 65 124	- 44 183	+ 68 575	+ 19 362	- 117	+ 509
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 412 624	- 535 878	- 422 472	- 33 853	- 94 596	- 45 504	- 28 044	- 2 581	- 30 183
Aktien	- 134 235	- 152 984	- 46 735	- 7 513	- 11 420	+ 43 413	+ 7 388	+ 16 817	- 1 220
Anleihen	- 261 313	- 314 479	- 326 566	- 42 299	- 77 180	- 14 503	- 21 556	+ 3 654	- 26 751
Geldmarktpapiere	- 17 078	- 68 418	- 49 171	+ 15 959	- 5 996	- 74 416	- 13 876	- 23 053	- 2 212
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 544 015	+ 802 156	+ 676 386	+ 98 977	+ 50 414	+ 114 079	+ 47 406	+ 2 464	+ 30 692
Aktien	+ 255 274	+ 302 397	+ 211 987	+ 33 290	- 6 788	+ 60 029	+ 27 977	- 4 465	- 19 704
Anleihen	+ 235 580	+ 498 120	+ 407 108	+ 50 097	+ 78 903	+ 39 052	+ 18 716	- 4 582	+ 28 686
Geldmarktpapiere	+ 53 160	+ 1 640	+ 57 294	+ 15 592	- 21 701	+ 14 999	+ 713	+ 11 512	+ 21 710
3. Finanzderivate	- 18 196	+ 2 442	- 110 064	- 26 798	- 48 305	- 3 864	+ 1 805	+ 7 286	- 14 156
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	+ 94 460	- 10 329	+ 58 879	+ 104 394	- 4 660	+ 21 005	- 30 699	+ 24 043	+ 62 650
Eurosysteem	+ 5 333	+ 15 235	+ 29 225	- 3 067	+ 24 304	+ 3 943	- 13 398	+ 12 669	+ 6 907
Staat	+ 2 545	+ 3 931	+ 8 784	+ 21 996	- 4 039	+ 4 670	- 4 232	+ 1 290	- 1 856
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosysteem)	+ 90 504	- 25 355	+ 80 149	+ 63 250	- 5 012	+ 60 555	+ 39 401	+ 7 076	+ 66 608
langfristig	- 43 253	- 49 254	- 113 824	- 40 163	- 34 213	- 75 863	- 8 173	- 42 382	- 14 601
kurzfristig	+ 133 753	+ 23 895	+ 193 974	+ 103 413	+ 29 201	+ 136 417	+ 47 574	+ 49 458	+ 81 210
Unternehmen und Privatpersonen	- 3 919	- 4 137	- 59 282	+ 22 217	- 19 916	- 48 165	- 52 471	+ 3 009	- 9 007
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 17 998	- 1 288	- 5 203	- 4 340	+ 4 917	- 5 474	+ 4 672	- 3 319	- 3 357
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 38 789	- 120 302	- 143 299	- 112 719	+ 57 195	- 4 011	+ 14 406	- 6 689	- 12 775

* Quelle: Europäische Zentralbank.

XI. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern	Kapitalbilanz			Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Außenhandel 2)	Dienstleistungen 3)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	laufende Übertragungen		insgesamt 4)	darunter Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 5)		
	Mio DM										
1994	- 49 418	+ 71 762	- 1 318	- 62 803	+ 2 393	- 59 451	- 2 637	+ 60 708	+ 2 846	- 8 653	
1995	- 42 363	+ 85 303	- 4 294	- 63 985	- 3 975	- 55 413	- 3 845	+ 50 117	- 10 355	- 3 909	
1996	- 21 086	+ 98 538	- 4 941	- 64 743	+ 1 052	- 50 991	- 3 283	+ 24 290	+ 1 882	+ 79	
1997	- 17 336	+ 116 467	- 7 875	- 68 692	- 4 740	- 52 496	+ 52	+ 6 671	+ 6 640	+ 10 613	
1998	- 28 696	+ 126 970	- 8 917	- 75 053	- 18 635	- 53 061	+ 1 289	+ 25 683	- 7 128	+ 1 724	
1999	- 49 241	+ 127 542	- 15 947	- 90 036	- 22 325	- 48 475	- 301	+ 20 332	+ 24 517	+ 69 874	
2000	- 68 913	+ 115 645	- 17 742	- 95 848	- 16 302	- 54 666	+ 13 345	+ 66 863	+ 11 429	- 11 294	
2001	+ 830	+ 186 771	- 14 512	- 97 521	- 21 382	- 52 526	- 756	- 23 068	+ 11 797	+ 22 994	
	Mio €										
1999	- 25 177	+ 65 211	- 8 153	- 46 035	- 11 415	- 24 785	- 154	- 10 396	+ 12 535	+ 35 726	
2000	- 35 235	+ 59 128	- 9 071	- 49 006	- 8 335	- 27 950	+ 6 823	+ 34 187	+ 5 844	- 5 775	
2001	+ 424	+ 95 495	- 7 420	- 49 862	- 10 932	- 26 856	- 387	- 11 794	+ 6 032	+ 11 757	
2002	+ 42 976	+ 132 788	- 8 552	- 35 728	- 18 019	- 27 514	- 212	- 38 448	+ 2 065	- 4 316	
2003 r)	+ 41 398	+ 129 921	- 11 142	- 34 497	- 15 067	- 27 817	+ 311	- 61 758	+ 445	+ 20 049	
2004	+ 102 889	+ 156 096	- 16 447	- 29 341	+ 20 431	- 27 849	+ 435	- 122 984	+ 1 470	+ 19 660	
2005	+ 116 606	+ 158 179	- 13 761	- 24 914	+ 25 687	- 28 585	- 1 248	- 130 725	+ 2 182	+ 15 367	
2006	+ 141 490	+ 159 048	- 12 722	- 15 556	+ 37 616	- 26 895	- 175	- 151 113	+ 2 934	+ 9 798	
2007 r)	+ 184 071	+ 198 640	- 9 430	- 16 427	+ 41 966	- 30 678	+ 224	- 222 620	- 953	+ 38 325	
2005 2.Vj.	+ 28 408	+ 40 670	- 3 298	- 5 290	+ 2 586	- 6 260	+ 107	- 50 279	+ 1 230	+ 21 764	
3.Vj.	+ 25 081	+ 40 695	- 3 390	- 11 634	+ 7 007	- 7 597	+ 81	- 12 934	- 783	- 12 228	
4.Vj.	+ 32 712	+ 33 619	- 3 968	- 3 005	+ 9 404	- 3 337	+ 56	- 36 044	+ 1 916	+ 3 276	
2006 1.Vj.	+ 30 284	+ 39 564	- 3 709	- 4 921	+ 9 538	- 10 188	+ 152	- 38 743	+ 1 082	+ 8 307	
2.Vj.	+ 30 345	+ 34 873	- 2 508	- 1 752	+ 4 645	- 4 913	+ 11	- 66 246	+ 367	+ 35 890	
3.Vj.	+ 29 418	+ 38 718	- 2 974	- 9 386	+ 11 201	- 8 141	- 236	- 20 662	+ 844	- 8 519	
4.Vj.	+ 51 443	+ 45 892	- 3 530	+ 503	+ 12 231	- 3 653	- 102	- 25 462	+ 642	- 25 879	
2007 1.Vj. r)	+ 46 433	+ 49 383	- 2 521	- 2 509	+ 13 007	- 10 927	+ 157	- 55 658	+ 100	+ 9 069	
2.Vj. r)	+ 41 784	+ 49 388	- 2 232	- 1 973	+ 1 473	- 4 873	+ 419	- 85 087	- 1 359	+ 42 884	
3.Vj. r)	+ 42 298	+ 50 637	- 2 560	- 9 708	+ 12 969	- 9 040	+ 317	- 13 931	- 347	- 28 684	
4.Vj. r)	+ 53 556	+ 49 232	- 2 116	- 2 238	+ 14 518	- 5 840	- 669	- 67 943	+ 653	+ 15 056	
2008 1.Vj.	+ 48 339	+ 50 582	- 2 304	- 1 483	+ 13 075	- 11 530	+ 518	- 70 481	- 1 165	+ 21 624	
2005 Dez.	+ 12 938	+ 8 880	- 997	- 254	+ 3 239	+ 2 069	- 166	- 9 805	+ 650	- 2 968	
2006 Jan.	+ 9 372	+ 12 367	- 1 476	- 2 080	+ 2 991	- 2 430	+ 8	- 14 042	- 26	+ 4 661	
Febr.	+ 9 723	+ 12 825	- 674	- 645	+ 3 493	- 5 275	+ 282	- 12 260	+ 1 534	+ 2 254	
März	+ 11 188	+ 14 373	- 1 559	- 2 196	+ 3 053	- 2 483	- 138	- 12 441	+ 426	+ 1 392	
April	+ 10 522	+ 10 772	- 472	- 431	+ 2 888	- 2 236	- 144	- 23 608	+ 1 475	+ 13 230	
Mai	+ 6 589	+ 12 079	- 1 224	- 936	- 2 238	- 1 091	- 277	- 23 197	- 1 067	+ 16 885	
Juni	+ 13 234	+ 12 022	- 812	- 385	+ 3 995	- 1 586	+ 432	- 19 441	- 41	+ 5 775	
Juli	+ 9 181	+ 12 527	- 1 383	- 2 523	+ 3 510	- 2 949	- 215	+ 7 068	- 332	- 16 034	
Aug.	+ 7 611	+ 10 943	- 607	- 3 862	+ 3 483	- 2 347	+ 149	- 9 889	+ 698	+ 2 129	
Sept.	+ 12 626	+ 15 248	- 984	- 3 001	+ 4 208	- 2 845	- 170	- 17 841	+ 478	+ 5 385	
Okt.	+ 15 484	+ 16 962	- 1 159	- 992	+ 3 913	- 3 239	+ 5	+ 437	+ 401	- 15 927	
Nov.	+ 17 705	+ 18 133	- 1 239	- 539	+ 4 075	- 2 725	- 75	- 15 702	- 102	- 1 928	
Dez.	+ 18 254	+ 10 798	- 1 132	+ 2 034	+ 4 243	+ 2 311	- 32	- 10 197	+ 342	- 8 025	
2007 Jan. r)	+ 14 380	+ 16 351	- 890	- 2 493	+ 3 320	- 1 909	+ 244	- 2 802	- 458	- 11 822	
Febr. r)	+ 11 377	+ 14 337	- 694	- 288	+ 4 606	- 6 584	+ 18	- 26 791	+ 566	+ 15 395	
März r)	+ 20 676	+ 18 695	- 937	+ 272	+ 5 080	- 2 433	- 106	- 26 066	- 8	+ 5 495	
April r)	+ 13 379	+ 15 182	- 557	- 206	+ 898	- 1 938	+ 190	- 18 970	- 1 215	+ 5 401	
Mai r)	+ 10 316	+ 17 477	- 1 210	- 1 435	- 3 739	- 777	+ 298	- 29 995	- 657	+ 19 381	
Juni r)	+ 18 088	+ 16 729	- 465	- 331	+ 4 313	- 2 158	- 69	- 36 122	+ 513	+ 18 102	
Juli r)	+ 15 223	+ 18 131	- 945	- 2 978	+ 4 011	- 2 997	+ 377	- 3 707	+ 121	- 11 894	
Aug. r)	+ 10 036	+ 14 261	- 779	- 4 810	+ 4 332	- 2 968	- 50	+ 5 434	- 21	- 15 420	
Sept. r)	+ 17 039	+ 18 245	- 836	- 1 920	+ 4 625	- 3 075	- 10	- 15 659	- 447	- 1 370	
Okt. r)	+ 15 437	+ 19 060	- 761	- 2 413	+ 4 617	- 5 066	- 9	- 29 734	+ 309	+ 14 305	
Nov. r)	+ 21 395	+ 19 512	- 694	- 345	+ 4 627	- 1 705	- 220	- 23 043	+ 339	+ 1 868	
Dez. r)	+ 16 723	+ 10 660	- 662	+ 520	+ 5 274	+ 931	- 440	- 15 167	+ 5	- 1 117	
2008 Jan.	+ 14 686	+ 17 118	- 896	- 1 113	+ 3 088	- 3 511	+ 446	- 4 110	- 311	- 11 022	
Febr.	+ 16 104	+ 16 888	- 626	+ 274	+ 4 595	- 5 027	+ 217	- 31 946	- 349	+ 15 624	
März	+ 17 549	+ 16 575	- 781	- 645	+ 5 392	- 2 993	- 146	- 34 425	- 504	+ 17 022	
April	+ 15 453	+ 18 790	- 723	- 118	- 634	- 1 862	- 64	- 14 213	- 1 089	- 1 176	
Mai p)	+ 7 538	+ 14 352	- 1 227	- 1 899	- 3 371	- 318	+ 401	- 28 349	+ 913	+ 20 411	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische

Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapalexport: - . — 5 Zunahme: - .

XI. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2005	2006	2007	2007		2008			
					Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	786 266	893 042	969 049	73 353	84 239	84 495	83 755	89 721	80 839
	Einfuhr	628 087	733 994	770 410	62 693	67 120	67 606	67 181	70 931	66 487
	Saldo	+ 158 179	+ 159 048	+ 198 640	+ 10 660	+ 17 118	+ 16 888	+ 16 575	+ 18 790	+ 14 352
I. Europäische Länder	Ausfuhr	581 611	657 325	730 245	54 875	63 067	63 668	63 630	67 857	...
	Einfuhr	443 508	512 568	551 074	44 196	47 293	49 049	48 498	51 401	...
	Saldo	+ 138 103	+ 144 757	+ 179 171	+ 10 680	+ 15 774	+ 14 619	+ 15 132	+ 16 457	...
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	505 716	564 864	627 524	46 720	54 202	54 541	54 556	57 958	...
	Einfuhr	371 136	423 731	459 892	36 006	39 118	40 258	40 015	42 196	...
	Saldo	+ 134 580	+ 141 133	+ 167 632	+ 10 714	+ 15 084	+ 14 283	+ 14 541	+ 15 762	...
EWU-Länder (15)	Ausfuhr	343 843	377 640	416 139	31 173	36 140	36 285	36 119	38 451	...
	Einfuhr	249 043	285 758	306 342	23 886	26 153	27 093	26 524	28 053	...
	Saldo	+ 94 800	+ 91 882	+ 109 797	+ 7 287	+ 9 986	+ 9 192	+ 9 595	+ 10 398	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	47 512	51 141	56 013	4 168	4 915	4 926	4 835	5 038	...
	Einfuhr	31 426	36 263	42 079	3 212	3 507	3 493	3 605	3 824	...
	Saldo	+ 16 085	+ 14 878	+ 13 934	+ 956	+ 1 408	+ 1 433	+ 1 229	+ 1 215	...
Frankreich	Ausfuhr	79 039	85 006	93 861	7 055	8 341	8 617	8 184	8 975	...
	Einfuhr	53 700	62 102	64 912	4 691	5 658	6 181	5 048	6 283	...
	Saldo	+ 25 339	+ 22 904	+ 28 949	+ 2 364	+ 2 682	+ 2 436	+ 3 136	+ 2 694	...
Italien	Ausfuhr	53 855	59 348	65 148	4 574	5 504	5 482	5 529	6 060	...
	Einfuhr	36 348	41 470	44 347	3 377	3 647	3 682	4 100	4 107	...
	Saldo	+ 17 507	+ 17 878	+ 20 801	+ 1 196	+ 1 857	+ 1 800	+ 1 429	+ 1 953	...
Niederlande	Ausfuhr	49 033	56 531	62 373	4 800	5 623	5 420	5 718	5 721	...
	Einfuhr	51 823	60 750	64 328	5 735	5 785	5 935	6 056	5 836	...
	Saldo	- 2 789	- 4 219	- 1 954	- 935	- 162	- 515	- 338	- 115	...
Österreich	Ausfuhr	43 305	49 512	52 763	3 932	4 321	4 524	4 598	4 824	...
	Einfuhr	26 048	30 301	32 753	2 571	2 620	2 745	2 795	2 922	...
	Saldo	+ 17 256	+ 19 211	+ 20 009	+ 1 361	+ 1 701	+ 1 778	+ 1 803	+ 1 902	...
Spanien	Ausfuhr	40 018	41 775	48 158	3 499	4 146	4 052	3 955	4 356	...
	Einfuhr	18 070	19 832	21 143	1 528	1 929	1 957	1 894	2 010	...
	Saldo	+ 21 948	+ 21 943	+ 27 015	+ 1 971	+ 2 217	+ 2 096	+ 2 060	+ 2 346	...
Andere EU-Länder	Ausfuhr	161 873	187 224	211 385	15 547	18 062	18 256	18 436	19 507	...
	Einfuhr	122 093	137 973	153 550	12 120	12 965	13 165	13 491	14 143	...
	Saldo	+ 39 780	+ 49 251	+ 57 835	+ 3 426	+ 5 097	+ 5 090	+ 4 945	+ 5 364	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	60 394	64 726	70 999	4 908	5 918	5 957	5 852	6 012	...
	Einfuhr	39 069	40 832	43 410	3 559	3 569	3 550	3 682	4 063	...
	Saldo	+ 21 325	+ 23 895	+ 27 589	+ 1 348	+ 2 349	+ 2 407	+ 2 170	+ 1 949	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	75 895	92 461	102 721	8 156	8 865	9 127	9 074	9 899	...
	Einfuhr	72 372	88 837	91 181	8 190	8 175	8 790	8 483	9 205	...
	Saldo	+ 3 523	+ 3 625	+ 11 540	- 34	+ 691	+ 337	+ 591	+ 694	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	29 629	34 782	36 355	2 746	3 252	3 184	3 239	3 475	...
	Einfuhr	22 620	25 227	29 785	2 186	2 495	2 593	2 509	2 803	...
	Saldo	+ 7 009	+ 9 556	+ 6 570	+ 560	+ 757	+ 591	+ 730	+ 672	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	203 229	234 139	237 224	18 229	20 973	20 729	19 939	21 770	...
	Einfuhr	183 940	220 745	220 770	18 440	19 767	18 499	18 625	19 468	...
	Saldo	+ 19 289	+ 13 393	+ 16 454	- 211	+ 1 206	+ 2 230	+ 1 314	+ 2 302	...
1. Afrika	Ausfuhr	14 807	16 617	17 588	1 415	1 520	1 630	1 512	1 740	...
	Einfuhr	13 762	16 734	15 682	1 483	1 645	1 712	1 562	1 958	...
	Saldo	+ 1 045	- 117	+ 1 905	- 69	- 125	- 82	- 50	- 219	...
2. Amerika	Ausfuhr	91 994	104 154	100 797	7 321	8 705	8 744	8 365	8 774	...
	Einfuhr	58 574	72 163	70 354	5 656	5 841	5 520	5 781	6 397	...
	Saldo	+ 33 420	+ 31 991	+ 30 443	+ 1 665	+ 2 864	+ 3 224	+ 2 585	+ 2 377	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	69 299	77 991	73 356	5 281	6 308	6 440	5 982	6 216	...
	Einfuhr	41 798	49 197	45 626	3 553	3 604	3 659	3 681	4 145	...
	Saldo	+ 27 501	+ 28 795	+ 27 730	+ 1 729	+ 2 704	+ 2 781	+ 2 301	+ 2 070	...
3. Asien	Ausfuhr	90 498	106 991	111 851	8 991	10 155	9 740	9 468	10 612	...
	Einfuhr	109 304	128 942	132 108	11 082	12 019	11 087	11 089	10 915	...
	Saldo	- 18 805	- 21 951	- 20 257	- 2 090	- 1 863	- 1 348	- 1 621	- 303	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	20 420	22 978	23 759	2 055	2 127	2 222	1 957	2 480	...
	Einfuhr	5 077	6 295	6 479	685	640	513	593	668	...
	Saldo	+ 15 343	+ 16 682	+ 17 280	+ 1 370	+ 1 487	+ 1 709	+ 1 364	+ 1 812	...
Japan	Ausfuhr	13 338	13 886	13 075	940	1 208	1 130	1 030	1 095	...
	Einfuhr	21 772	24 016	24 082	2 030	1 918	1 963	2 210	2 059	...
	Saldo	- 8 434	- 10 130	- 11 006	- 1 090	- 710	- 832	- 1 180	- 963	...
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	21 235	27 478	29 923	2 505	2 729	2 573	2 569	3 003	...
	Einfuhr	40 845	49 958	54 649	4 780	5 213	4 635	4 016	4 303	...
	Saldo	- 19 610	- 22 479	- 24 726	- 2 274	- 2 484	- 2 062	- 1 447	- 1 299	...
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	27 538	31 619	32 298	2 416	3 027	2 738	2 831	2 891	...
	Einfuhr	31 520	36 113	33 222	2 536	2 872	2 635	3 047	2 582	...
	Saldo	- 3 982	- 4 494	- 924	- 120	+ 155	+ 102	- 216	+ 309	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	5 930	6 377	6 988	503	593	615	595	644	...
	Einfuhr	2 301	2 906	2 625	219	263	179	194	198	...
	Saldo	+ 3 629	+ 3 471	+ 4 363	+ 284	+ 330	+ 436	+ 401	+ 446	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungslandern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. Ab Januar 2007 ohne

Reparatur- und Wartungsvorgänge. — 2 Ohne Hongkong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

XI. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Zeit	Mio €										Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen				
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen			
2003	- 34 497	- 37 332	+ 1 833	+ 1 421	- 747	+ 5 088	- 4 761	- 1 836	+ 1 476	- 1 182	- 13 885	
2004	- 29 341	- 35 302	+ 3 870	+ 1 328	- 260	+ 5 349	- 4 325	- 1 363	+ 986	- 989	+ 21 420	
2005	- 24 914	- 36 317	+ 6 245	+ 1 678	- 474	+ 3 688	+ 267	- 1 636	+ 3 076	- 1 376	+ 27 063	
2006	- 15 556	- 32 771	+ 5 015	+ 2 229	- 1 446	+ 3 680	+ 7 737	- 1 807	+ 3 715	- 956	+ 38 572	
2007	- 16 427	- 34 331	+ 6 265	+ 2 987	- 1 709	+ 3 211	+ 7 151	- 1 994	+ 2 365	- 602	+ 42 568	
2006 3.Vj.	- 9 386	- 13 545	+ 1 457	+ 435	- 606	+ 821	+ 2 053	- 417	+ 1 085	- 711	+ 11 912	
4.Vj.	+ 503	- 5 116	+ 1 368	+ 866	- 214	+ 963	+ 2 635	- 530	+ 1 168	- 257	+ 12 488	
2007 1.Vj.	- 2 509	- 5 479	+ 1 243	+ 734	- 756	+ 770	+ 979	- 350	+ 425	+ 335	+ 12 672	
2.Vj.	- 1 973	- 8 213	+ 1 753	+ 786	- 189	+ 872	+ 3 019	- 463	+ 694	- 151	+ 1 624	
3.Vj.	- 9 708	- 14 645	+ 1 721	+ 664	- 399	+ 839	+ 2 113	- 453	+ 729	- 640	+ 13 608	
4.Vj.	- 2 238	- 5 994	+ 1 548	+ 803	- 365	+ 730	+ 1 040	- 729	+ 518	- 147	+ 14 665	
2008 1.Vj.	- 1 483	- 5 824	+ 1 582	+ 1 014	- 428	+ 794	+ 1 380	- 427	+ 326	+ 316	+ 12 759	
2007 Juli	- 2 978	- 4 508	+ 572	+ 253	- 331	+ 289	+ 747	- 176	+ 208	- 204	+ 4 216	
Aug.	- 4 810	- 5 894	+ 583	+ 204	+ 12	+ 258	+ 26	- 125	+ 222	- 221	+ 4 553	
Sept.	- 1 920	- 4 243	+ 565	+ 206	- 80	+ 293	+ 1 340	- 152	+ 298	- 214	+ 4 839	
Okt.	- 2 413	- 3 247	+ 622	+ 206	- 462	+ 264	+ 205	- 194	+ 267	- 56	+ 4 673	
Nov.	- 345	- 1 577	+ 488	+ 64	+ 193	+ 238	+ 250	- 251	+ 129	- 74	+ 4 701	
Dez.	+ 520	- 1 169	+ 438	+ 534	- 95	+ 227	+ 585	- 284	+ 122	- 17	+ 5 291	
2008 Jan.	- 1 113	- 1 518	+ 403	+ 423	- 253	+ 241	- 409	- 178	+ 56	+ 100	+ 2 988	
Febr.	+ 274	- 1 578	+ 711	+ 376	+ 56	+ 255	+ 455	- 125	+ 81	+ 107	+ 4 488	
März	- 645	- 2 728	+ 468	+ 215	- 232	+ 299	+ 1 334	- 125	+ 189	+ 109	+ 5 284	
April	- 118	- 1 917	+ 685	+ 273	- 225	+ 327	+ 740	- 118	+ 113	- 70	- 564	
Mai	- 1 899	- 2 902	+ 518	+ 220	+ 37	+ 316	- 89	- 132	+ 88	- 58	- 3 312	

1 Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom
Ausland (Salden)

6. Vermögensübertragungen
(Salden)

Zeit	Mio €						Mio €				
	Öffentlich 1)			Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	Insgesamt				Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften							
2003	- 27 817	- 17 791	- 14 962	- 13 265	- 2 829	- 10 026	- 3 332	- 6 694	+ 311	- 1 238	+ 1 549
2004	- 27 849	- 16 694	- 14 249	- 12 672	- 2 444	- 11 156	- 3 180	- 7 976	+ 435	- 1 095	+ 1 529
2005	- 28 585	- 17 609	- 16 266	- 14 689	- 1 343	- 10 976	- 2 926	- 8 050	- 1 248	- 3 419	+ 2 172
2006	- 26 895	- 14 443	- 14 912	- 13 384	+ 469	- 12 452	- 2 927	- 9 525	- 175	- 1 924	+ 1 749
2007	- 30 678	- 16 138	- 18 569	- 16 910	+ 2 432	- 14 541	- 3 005	- 11 536	+ 224	- 2 037	+ 2 261
2006 3.Vj.	- 8 141	- 5 084	- 4 707	- 4 512	- 377	- 3 057	- 732	- 2 326	- 236	- 422	+ 186
4.Vj.	- 3 653	- 384	+ 159	+ 636	- 543	- 3 269	- 732	- 2 537	- 102	- 528	+ 426
2007 1.Vj.	- 10 927	- 7 665	- 7 136	- 6 533	- 529	- 3 261	- 751	- 2 510	+ 157	- 292	+ 448
2.Vj.	- 4 873	- 88	- 3 768	- 3 353	+ 3 680	- 4 785	- 751	- 4 034	+ 419	- 328	+ 747
3.Vj.	- 9 040	- 5 720	- 5 509	- 5 213	- 211	- 3 320	- 751	- 2 568	+ 317	- 323	+ 640
4.Vj.	- 5 840	- 2 665	- 2 156	- 1 810	- 508	- 3 175	- 751	- 2 424	- 669	- 1 095	+ 426
2008 1.Vj.	- 11 530	- 8 469	- 8 281	- 7 653	- 189	- 3 061	- 756	- 2 305	+ 518	- 271	+ 789
2007 Juli	- 2 997	- 1 915	- 1 776	- 1 625	- 139	- 1 082	- 250	- 831	+ 377	- 109	+ 486
Aug.	- 2 968	- 1 839	- 1 778	- 1 659	- 60	- 1 130	- 250	- 879	- 50	- 120	+ 70
Sept.	- 3 075	- 1 966	- 1 954	- 1 930	- 12	- 1 108	- 250	- 858	- 10	- 94	+ 84
Okt.	- 5 066	- 3 862	- 3 588	- 3 463	- 274	- 1 204	- 250	- 953	- 9	- 110	+ 101
Nov.	- 1 705	- 797	- 503	- 408	- 295	- 908	- 250	- 657	- 220	- 498	+ 277
Dez.	+ 931	+ 1 995	+ 1 934	+ 2 061	+ 61	- 1 064	- 250	- 813	- 440	- 487	+ 47
2008 Jan.	- 3 511	- 2 468	- 2 502	- 2 282	+ 34	- 1 043	- 252	- 791	+ 446	- 107	+ 553
Febr.	- 5 027	- 3 985	- 3 653	- 3 342	- 332	- 1 042	- 252	- 790	+ 217	- 84	+ 302
März	- 2 993	- 2 017	- 2 126	- 2 029	+ 110	- 976	- 252	- 724	- 146	- 80	- 65
April	- 1 862	- 710	- 2 202	- 2 037	+ 1 492	- 1 152	- 252	- 900	- 64	- 122	+ 58
Mai	- 318	+ 979	- 1 205	- 1 174	+ 2 184	- 1 297	- 252	- 1 045	+ 401	- 110	+ 511

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

XI. Außenwirtschaft
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2005	2006	2007	2007			2008			
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	März	April	Mai
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 392 981	- 451 654	- 652 782	- 213 734	- 149 144	- 129 764	- 216 925	- 59 053	- 19 029	- 28 286
1. Direktinvestitionen 1)	- 55 384	- 75 489	- 124 125	- 26 860	- 35 569	- 43 526	- 45 650	- 15 688	- 9 391	- 6 023
Beteiligungskapital	- 24 715	- 56 876	- 47 152	- 13 991	- 4 590	- 23 674	- 20 016	- 8 635	- 6 100	- 5 046
reinvestierte Gewinne 2)	- 19 039	- 24 252	- 30 193	- 5 179	- 9 102	- 8 725	- 9 012	- 2 343	- 3 063	- 2 109
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 11 630	+ 5 638	- 46 780	- 7 690	- 21 877	- 11 127	- 16 622	- 4 709	- 227	+ 1 133
2. Wertpapieranlagen	- 204 948	- 161 339	- 133 334	- 59 338	- 1 997	- 9 579	- 31 580	- 16 054	+ 17 441	- 21 022
Aktien 3)	- 19 948	+ 6 982	+ 22 739	- 2 923	+ 5 073	+ 6 713	+ 11 548	+ 5 928	+ 6 313	+ 5 197
Investmentzertifikate 4)	- 43 538	- 23 440	- 41 705	- 16 939	- 2 599	- 9 770	- 10 618	- 2 647	- 1 669	- 4 991
Anleihen 5)	- 136 384	- 137 243	- 95 817	- 37 598	+ 1 602	- 391	- 22 866	- 18 654	+ 2 398	- 13 805
Geldmarktpapiere	- 5 078	- 7 639	- 18 551	- 1 878	- 6 073	- 6 131	- 9 645	- 682	+ 10 400	- 7 423
3. Finanzderivate 6)	- 9 040	- 6 515	- 71 216	- 8 861	- 27 044	- 27 238	- 18 660	- 430	- 8 245	- 6 840
4. übriger Kapitalverkehr	- 125 792	- 211 244	- 323 154	- 117 316	- 84 186	- 50 074	- 119 870	- 26 377	- 17 745	+ 4 686
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 85 773	- 207 632	- 224 809	- 86 941	- 78 386	- 10 426	- 79 555	- 30 729	- 26 544	+ 11 079
langfristig	- 69 969	- 71 591	- 96 773	- 24 043	- 34 437	- 24 860	- 25 280	- 11 324	- 10 516	- 10 499
kurzfristig	- 15 804	- 136 041	- 128 036	- 62 899	- 43 949	+ 14 435	- 54 275	- 19 405	- 16 029	+ 21 578
Unternehmen und Privat- personen	- 21 118	- 29 169	- 40 994	- 8 553	- 2 541	- 12 040	- 23 029	- 7 903	+ 1 384	+ 87
langfristig	- 12 093	- 24 395	- 46 867	- 11 685	- 9 735	- 15 790	- 4 693	+ 1 883	- 2 323	- 3 200
kurzfristig 7)	- 9 025	- 4 774	+ 5 873	+ 3 132	+ 7 195	+ 3 750	- 18 335	- 9 786	+ 3 707	+ 3 288
Staat	+ 3 172	+ 1 068	+ 8 373	- 25 165	+ 26 605	- 4 020	- 1 322	- 10 638	+ 10 066	- 4 384
langfristig	+ 7 711	+ 7 497	+ 257	- 219	- 7	+ 703	- 367	- 13	- 222	- 17
kurzfristig 7)	- 4 539	- 6 428	+ 8 117	- 24 946	+ 26 613	- 4 723	- 955	- 10 626	+ 10 288	- 4 367
Bundesbank	- 22 073	+ 24 488	- 65 724	+ 3 343	- 29 865	- 23 588	- 15 963	+ 22 893	- 2 651	- 2 096
5. Veränderung der Währungsre- serven zu Transaktionswerten (Zunahme: -)	+ 2 182	+ 2 934	- 953	- 1 359	- 347	+ 653	- 1 165	- 504	- 1 089	+ 913
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 262 256	+ 300 540	+ 430 161	+ 128 647	+ 135 212	+ 61 821	+ 146 444	+ 24 627	+ 4 816	- 63
1. Direktinvestitionen 1)	+ 33 747	+ 43 977	+ 37 856	+ 5 172	+ 18 704	+ 6 367	+ 2 683	+ 4 492	+ 484	+ 1 656
Beteiligungskapital	+ 26 760	+ 25 297	+ 23 519	+ 7 226	+ 11 437	- 273	+ 2 340	+ 715	+ 705	+ 673
reinvestierte Gewinne 2)	+ 1 797	+ 3 897	+ 6 167	- 2 988	+ 3 987	+ 2 287	+ 4 648	+ 1 243	+ 905	+ 971
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 5 190	+ 14 783	+ 8 170	+ 934	+ 3 281	+ 4 353	- 4 305	+ 2 534	- 1 126	+ 12
2. Wertpapieranlagen	+ 174 012	+ 151 028	+ 267 893	+ 80 902	+ 49 780	+ 94 636	+ 7 729	+ 1 390	- 44 602	+ 17 862
Aktien 3)	+ 11 821	+ 20 715	+ 6 216	+ 8 195	- 3 111	+ 7 515	- 25 789	- 12 604	- 44 318	- 10 831
Investmentzertifikate	+ 6 013	+ 8 381	+ 3 685	+ 1 624	+ 810	+ 519	- 1 459	- 985	+ 3 570	+ 320
Anleihen 5)	+ 159 293	+ 124 745	+ 207 841	+ 66 823	+ 32 731	+ 70 317	+ 18 192	+ 7 071	- 4 343	+ 24 804
Geldmarktpapiere	- 3 115	- 2 813	+ 50 151	+ 4 260	+ 19 350	+ 16 285	+ 16 784	+ 7 909	+ 489	+ 3 569
3. übriger Kapitalverkehr	+ 54 497	+ 105 536	+ 124 412	+ 42 573	+ 66 728	- 39 182	+ 136 032	+ 18 745	+ 48 933	- 19 582
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 22 456	+ 60 515	+ 73 217	+ 26 099	+ 53 662	- 45 045	+ 97 752	+ 13 428	+ 43 540	- 14 344
langfristig	- 9 830	- 11 881	- 14 197	+ 3 557	- 601	- 11 148	- 2 883	- 1 425	- 50	+ 3 544
kurzfristig	+ 32 286	+ 72 397	+ 87 413	+ 22 542	+ 54 263	- 33 897	+ 100 635	+ 14 852	+ 43 590	- 17 888
Unternehmen und Privat- personen	+ 30 568	+ 46 486	+ 36 865	+ 14 099	+ 9 164	+ 1 007	+ 21 656	+ 3 049	- 230	- 1 247
langfristig	+ 17 953	+ 27 526	+ 17 260	+ 2 040	+ 7 016	+ 6 838	+ 9 165	+ 1 914	+ 661	+ 198
kurzfristig 7)	+ 12 615	+ 18 961	+ 19 605	+ 12 059	+ 2 148	- 5 831	+ 12 491	+ 1 135	- 891	- 1 445
Staat	+ 3 578	- 179	+ 2 983	+ 1 395	+ 1 942	- 3 198	+ 7 491	- 393	+ 5 026	- 2 863
langfristig	+ 2 648	+ 862	- 1 551	- 413	- 563	+ 46	- 878	- 282	- 245	+ 94
kurzfristig 7)	+ 929	- 1 040	+ 4 534	+ 1 808	+ 2 505	- 3 245	+ 8 369	- 111	+ 5 271	- 2 957
Bundesbank	- 2 105	- 1 287	+ 11 349	+ 979	+ 1 960	+ 8 054	+ 9 133	+ 2 661	+ 598	- 1 128
III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -)	- 130 725	- 151 113	- 222 620	- 85 087	- 13 931	- 67 943	- 70 481	- 34 425	- 14 213	- 28 349

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Options sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

XI. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)						netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen							Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)			sonstige Forderungen in anderen EUWU- Ländern
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2006	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570
2007	179 492	92 545	62 433	2 418	27 694	350	84 064	2 534	16 005	163 488
2007 Jan.	114 714	87 385	54 853	2 998	29 534	350	26 011	969	5 415	109 299
Febr.	121 019	87 962	56 389	2 734	28 839	350	31 715	993	4 892	116 127
März	121 457	86 120	54 820	2 624	28 675	350	33 958	1 029	5 158	116 299
April	110 112	86 731	54 837	2 578	29 316	350	22 102	930	6 300	103 811
Mai	125 859	86 364	53 675	2 671	30 018	350	38 242	903	7 005	118 854
Juni	116 754	84 846	52 809	2 666	29 370	350	30 616	942	6 137	110 617
Juli	120 334	85 125	53 446	2 594	29 085	350	33 606	1 253	6 325	114 009
Aug.	144 630	85 469	53 554	2 594	29 321	350	57 148	1 664	6 257	138 373
Sept.	151 300	88 592	57 168	2 530	28 894	350	60 480	1 879	8 013	143 288
Okt.	171 237	90 168	59 549	2 475	28 144	350	78 473	2 246	10 159	161 077
Nov.	177 674	89 233	59 157	2 426	27 651	350	85 625	2 466	13 068	164 606
Dez.	179 492	92 545	62 433	2 418	27 694	350	84 064	2 534	16 005	163 488
2008 Jan.	208 663	99 028	68 255	2 398	28 376	350	106 706	2 580	21 032	187 632
Febr.	226 761	100 879	70 196	2 378	28 306	350	122 924	2 608	22 382	204 379
März	198 070	95 103	65 126	2 335	27 642	350	100 029	2 588	24 919	173 151
April	198 225	92 633	61 352	2 345	28 935	350	102 683	2 559	25 586	172 639
Mai	200 042	92 387	62 311	2 518	27 558	350	104 777	2 528	24 450	175 592
Juni	206 618	95 220	64 930	2 495	27 796	350	108 553	2 495	23 498	183 120

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XI. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2004	377 540	98 632	278 908	159 764	119 144	112 342	6 802	506 434	50 211	456 223	361 111	95 112	63 762	31 350
2005	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2006	450 228	117 723	332 505	190 300	142 205	134 057	8 148	624 790	95 019	529 771	408 907	120 864	79 900	40 964
2007 r)	509 178	162 654	346 524	196 178	150 346	139 842	10 504	651 317	111 893	539 424	404 905	134 519	82 979	51 540
2007 Dez. r)	509 178	162 654	346 524	196 178	150 346	139 842	10 504	651 317	111 893	539 424	404 905	134 519	82 979	51 540
2008 Jan. r)	524 364	181 763	342 601	193 144	149 457	138 555	10 902	650 173	126 859	523 314	390 626	132 688	79 880	52 808
Febr. r)	530 469	177 226	353 243	199 204	154 039	142 866	11 173	662 053	136 845	525 208	389 250	135 958	81 728	54 230
März	544 361	183 093	361 268	203 635	157 633	146 499	11 134	669 513	130 332	539 181	400 695	138 486	83 242	55 244
April	553 383	179 680	373 703	213 526	160 177	148 819	11 358	679 999	135 932	544 067	403 550	140 517	83 879	56 638
Mai	553 357	178 857	374 500	213 653	160 847	149 190	11 657	680 722	140 305	540 417	399 444	140 973	83 577	57 396
Industrielländer ¹⁾														
2004	335 809	97 485	238 324	148 649	89 675	84 903	4 772	468 592	48 304	420 288	349 293	70 995	53 480	17 515
2005	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2006	396 649	115 269	281 380	174 784	106 596	100 541	6 055	570 675	93 560	477 115	389 770	87 345	66 210	21 135
2007 r)	452 354	160 666	291 688	180 564	111 124	103 104	8 020	590 596	110 641	479 955	384 025	95 930	69 347	26 583
2007 Dez. r)	452 354	160 666	291 688	180 564	111 124	103 104	8 020	590 596	110 641	479 955	384 025	95 930	69 347	26 583
2008 Jan. r)	468 783	179 796	288 987	177 910	111 077	102 781	8 296	590 366	125 609	464 757	370 583	94 174	67 111	27 063
Febr. r)	473 920	175 242	298 678	183 537	115 141	106 615	8 526	601 461	135 578	465 883	368 323	97 560	69 662	27 898
März	486 440	181 076	305 364	187 720	117 644	109 224	8 420	607 588	129 089	478 499	379 481	99 018	70 532	28 486
April	492 768	177 421	315 347	196 945	118 402	109 802	8 600	617 489	134 631	482 858	382 019	100 839	71 939	28 900
Mai	492 292	176 360	315 932	196 670	119 262	110 522	8 740	617 620	138 967	478 653	377 659	100 994	71 618	29 376
EU-Länder ¹⁾														
2004	259 480	92 867	166 613	101 254	65 359	61 563	3 796	376 461	43 838	332 623	284 173	48 450	36 494	11 956
2005	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2006	308 720	108 982	199 738	121 929	77 809	72 902	4 907	479 025	86 343	392 682	332 871	59 811	45 202	14 609
2007 r)	364 105	154 644	209 461	127 080	82 381	75 942	6 439	489 584	105 372	384 212	318 769	65 443	46 262	19 181
2007 Dez. r)	364 105	154 644	209 461	127 080	82 381	75 942	6 439	489 584	105 372	384 212	318 769	65 443	46 262	19 181
2008 Jan. r)	388 201	173 132	215 069	131 843	83 226	76 627	6 599	495 624	120 823	374 801	309 250	65 551	45 775	19 776
Febr. r)	393 116	169 305	223 811	137 350	86 461	79 705	6 756	500 801	128 508	372 293	304 596	67 697	47 298	20 399
März	404 372	175 052	229 320	140 730	88 590	82 018	6 572	507 705	121 940	385 765	317 004	68 761	48 023	20 738
April	407 898	170 710	237 188	147 751	89 437	82 568	6 869	510 982	127 546	383 436	312 699	70 737	49 701	21 036
Mai	407 139	169 641	237 498	147 195	90 303	83 319	6 984	519 019	131 471	387 548	316 399	71 149	49 838	21 311
darunter: EWU-Mitgliedsländer ²⁾														
2004	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	305 864	28 295	277 569	244 860	32 709	24 258	8 451
2005	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2006	207 868	77 056	130 812	79 901	50 911	47 614	3 297	369 648	38 878	330 770	292 178	38 592	28 340	10 252
2007 r)	251 718	118 112	133 606	79 745	53 861	49 537	4 324	367 668	56 982	310 686	269 095	41 591	28 964	12 627
2007 Dez. r)	251 718	118 112	133 606	79 745	53 861	49 537	4 324	367 668	56 982	310 686	269 095	41 591	28 964	12 627
2008 Jan. r)	263 008	125 218	137 790	82 769	55 021	50 536	4 485	377 449	63 904	313 545	271 289	42 256	29 180	13 076
Febr. r)	269 770	126 442	143 328	86 350	56 978	52 333	4 645	384 357	72 031	312 326	268 965	43 361	29 845	13 516
März	281 125	132 707	148 418	90 279	58 139	53 646	4 493	384 769	68 714	316 055	271 854	44 201	30 445	13 756
April	280 390	126 384	154 006	95 441	58 565	53 843	4 722	395 189	73 127	322 062	277 022	45 040	31 246	13 794
Mai	283 216	128 115	155 101	95 934	59 167	54 332	4 835	396 422	75 254	321 168	276 606	44 562	30 548	14 014
Schwellen- und Entwicklungsländer ³⁾														
2004	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2005	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2006	53 579	2 454	51 125	15 516	35 609	33 516	2 093	54 115	1 459	52 656	19 137	33 519	13 690	19 829
2007	56 824	1 988	54 836	15 614	39 222	36 738	2 484	60 721	1 252	59 469	20 880	38 589	13 632	24 957
2007 Dez.	56 824	1 988	54 836	15 614	39 222	36 738	2 484	60 721	1 252	59 469	20 880	38 589	13 632	24 957
2008 Jan.	55 581	1 967	53 614	15 234	38 380	35 774	2 606	59 807	1 250	58 557	20 043	38 514	12 769	25 745
Febr.	56 549	1 984	54 565	15 667	38 898	36 251	2 647	60 592	1 267	59 325	20 927	38 398	12 066	26 332
März	57 921	2 017	55 904	15 915	39 989	37 275	2 714	61 925	1 243	60 682	21 214	39 468	12 710	26 758
April	60 615	2 259	58 356	16 581	41 775	39 017	2 758	62 510	1 301	61 209	21 531	39 678	11 940	27 738
Mai	61 065	2 497	58 568	16 983	41 585	38 668	2 917	63 102	1 338	61 764	21 785	39 979	11 959	28 020

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Mai 2004

einschl. Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern; ab Januar 2007 einschl. Bulgarien und Rumänien. — 2 Ab Januar 2007 einschl. Slowenien; ab Januar 2008 einschl. Malta und Zypern. — 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten.

XI. Außenwirtschaft

11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... WE

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY 1)	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
1999	1,6523	.	7,4355	121,32	1,5840	8,3104	8,8075	1,6003	1,0658	0,65874
2000	1,5889	2) 7,6168	7,4538	99,47	1,3706	8,1129	8,4452	1,5579	0,9236	0,60948
2001	1,7319	7,4131	7,4521	108,68	1,3864	8,0484	9,2551	1,5105	0,8956	0,62187
2002	1,7376	7,8265	7,4305	118,06	1,4838	7,5086	9,1611	1,4670	0,9456	0,62883
2003	1,7379	9,3626	7,4307	130,97	1,5817	8,0033	9,1242	1,5212	1,1312	0,69199
2004	1,6905	10,2967	7,4399	134,44	1,6167	8,3697	9,1243	1,5438	1,2439	0,67866
2005	1,6320	10,1955	7,4518	136,85	1,5087	8,0092	9,2822	1,5483	1,2441	0,68380
2006	1,6668	10,0096	7,4591	146,02	1,4237	8,0472	9,2544	1,5729	1,2556	0,68173
2007	1,6348	10,4178	7,4506	161,25	1,4678	8,0165	9,2501	1,6427	1,3705	0,68434
2006 Mai	1,6715	10,2353	7,4565	142,70	1,4173	7,7988	9,3310	1,5564	1,2770	0,68330
Juni	1,7104	10,1285	7,4566	145,11	1,4089	7,8559	9,2349	1,5601	1,2650	0,68666
Juli	1,6869	10,1347	7,4602	146,70	1,4303	7,9386	9,2170	1,5687	1,2684	0,68782
Aug.	1,6788	10,2141	7,4609	148,53	1,4338	7,9920	9,2098	1,5775	1,2811	0,67669
Sept.	1,6839	10,0971	7,4601	148,99	1,4203	8,2572	9,2665	1,5841	1,2727	0,67511
Okt.	1,6733	9,9651	7,4555	149,65	1,4235	8,3960	9,2533	1,5898	1,2611	0,67254
Nov.	1,6684	10,1286	7,4564	151,11	1,4635	8,2446	9,1008	1,5922	1,2881	0,67397
Dez.	1,6814	10,3356	7,4549	154,82	1,5212	8,1575	9,0377	1,5969	1,3213	0,67286
2007 Jan.	1,6602	10,1238	7,4539	156,56	1,5285	8,2780	9,0795	1,6155	1,2999	0,66341
Febr.	1,6708	10,1326	7,4541	157,60	1,5309	8,0876	9,1896	1,6212	1,3074	0,66800
März	1,6704	10,2467	7,4494	155,24	1,5472	8,1340	9,2992	1,6124	1,3242	0,68021
April	1,6336	10,4400	7,4530	160,68	1,5334	8,1194	9,2372	1,6375	1,3516	0,67934
Mai	1,6378	10,3689	7,4519	163,22	1,4796	8,1394	9,2061	1,6506	1,3511	0,68136
Juni	1,5930	10,2415	7,4452	164,55	1,4293	8,0590	9,3290	1,6543	1,3419	0,67562
Juli	1,5809	10,3899	7,4410	166,76	1,4417	7,9380	9,1842	1,6567	1,3716	0,67440
Aug.	1,6442	10,3162	7,4429	159,05	1,4420	7,9735	9,3231	1,6383	1,3622	0,67766
Sept.	1,6445	10,4533	7,4506	159,82	1,4273	7,8306	9,2835	1,6475	1,3896	0,68887
Okt.	1,5837	10,6741	7,4534	164,95	1,3891	7,6963	9,1735	1,6706	1,4227	0,69614
Nov.	1,6373	10,8957	7,4543	162,89	1,4163	7,9519	9,2889	1,6485	1,4684	0,70896
Dez.	1,6703	10,7404	7,4599	163,55	1,4620	8,0117	9,4319	1,6592	1,4570	0,72064
2008 Jan.	1,6694	10,6568	7,4505	158,68	1,4862	7,9566	9,4314	1,6203	1,4718	0,74725
Febr.	1,6156	10,5682	7,4540	157,97	1,4740	7,9480	9,3642	1,6080	1,4748	0,75094
März	1,6763	10,9833	7,4561	156,59	1,5519	7,9717	9,4020	1,5720	1,5527	0,77494
April	1,6933	11,0237	7,4603	161,56	1,5965	7,9629	9,3699	1,5964	1,5751	0,79487
Mai	1,6382	10,8462	7,4609	162,31	1,5530	7,8648	9,3106	1,6247	1,5557	0,79209
Juni	1,6343	10,7287	7,4586	166,26	1,5803	7,9915	9,3739	1,6139	1,5553	0,79152

* Errechnet aus täglichen Werten; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5 Devisenkursstatistik. — 1 Bis März 2005 Indikativkurse der EZB. — 2 Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.

12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Seit	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 Euro = ... WE
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274

XI. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs für den Euro				Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft								
	EWK-22 1)				EWK-42 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)				auf Basis der Verbraucherpreisindizes		
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	Real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	22 ausgewählte Industrieländer 4)			36 Länder 5) 6)	22 ausgewählte Industrieländer 4)	36 Länder 5)	56 Länder 7)
							insgesamt	EWU-Länder	Länder außerhalb der EWU				
1999	96,2	96,0	95,7	96,4	96,5	95,8	97,7	99,4	95,6	97,7	98,1	98,0	97,6
2000	87,0	86,4	85,5	85,4	87,9	85,8	91,4	96,9	85,0	91,0	92,8	91,8	90,8
2001	87,7	87,1	86,3	85,0	90,4	87,1	91,2	95,7	85,8	90,4	92,9	91,3	90,8
2002	90,1	90,4	89,4	88,3	94,9	91,0	91,9	94,9	88,4	90,9	93,6	92,0	91,9
2003	100,6	101,4	100,1	99,4	106,8	101,9	95,4	93,9	97,4	94,6	97,3	96,6	96,9
2004	104,4	105,1	103,4	103,7	111,2	105,7	96,0	92,9	100,1	95,1	98,8	98,2	98,6
2005	103,3	104,2	102,2	101,9	109,7	103,8	94,8	91,5	99,3	93,4	98,9	97,4	97,3
2006	103,6	104,6	102,2	101,5	110,0	103,5	94,1	90,1	99,4	92,4	99,1	97,2	96,8
2007	107,7	108,3	106,0	104,7	114,2	106,6	95,5	89,5	103,9 p)	93,5	101,7	99,2	98,6
2004 Sept.	103,6	104,4			110,5	105,0					98,6	97,7	98,2
Okt.	104,7	105,5			111,8	106,1					99,0	98,1	98,7
Nov.	106,0	106,8	104,8	105,0	113,3	107,4	96,3	92,4	101,5	95,2	99,5	98,7	99,3
Dez.	107,3	108,3			114,7	108,9					100,3	99,4	100,1
2005 Jan.	106,2	106,9			113,2	107,1					99,8	98,7	99,1
Febr.	105,4	106,2	104,9	104,7	112,2	106,2	96,4	92,1	102,1	94,9	99,5	98,2	98,5
März	106,2	107,0			113,1	107,0					99,9	98,7	98,9
April	105,3	106,0			112,2	105,9					99,3	98,1	98,3
Mai	104,3	105,2	102,7	102,7	110,9	104,8	95,0	91,7	99,6	93,7	99,1	97,9	97,8
Juni	101,6	102,6			107,9	102,1					98,1	96,6	96,4
Juli	102,2	103,1			108,2	102,3					98,3	96,8	96,5
Aug.	102,7	103,6	101,2	100,7	108,9	103,0	94,3	91,4	98,3	92,9	98,7	97,1	96,9
Sept.	102,1	103,1			108,4	102,5					98,7	97,0	96,8
Okt.	101,8	102,8			107,9	102,0					98,4	96,8	96,4
Nov.	101,1	102,2	100,3	99,8	107,0	101,0	93,6	90,9	97,2	92,1	98,2	96,4	95,9
Dez.	101,2	102,2			107,1	101,1					98,4	96,5	95,9
2006 Jan.	101,8	102,8			107,7	101,5					98,4	96,5	95,8
Febr.	101,2	102,1	100,4	100,2	106,8	100,7	93,6	90,4	97,8	91,9	98,2	96,2	95,4
März	101,9	103,0			107,6	101,4					98,4	96,5	95,7
April	103,0	104,0			108,8	102,5					98,9	97,0	96,3
Mai	104,0	104,9	102,5	102,4	110,5	103,9	94,2	90,2	99,6	92,6	99,1	97,3	97,0
Juni	104,2	105,1			111,1	104,5					99,1	97,5	97,4
Juli	104,5	105,4			111,3	104,6					99,3	97,7	97,5
Aug.	104,6	105,4	102,9	102,5	111,3	104,6	94,2	90,0	99,8	92,6	99,2	97,5	97,2
Sept.	104,4	105,2			111,1	104,3					99,1	97,3	97,0
Okt.	103,9	104,8			110,4	103,8					99,2	97,2	96,9
Nov.	104,5	105,4	103,0	100,9	111,2	104,4	94,3	89,9	100,4	92,5	99,8	97,6	97,3
Dez.	105,6	106,3			112,3	105,3					100,2	98,0	97,7
2007 Jan.	104,9	105,7			111,5	104,5					100,3	98,1	97,6
Febr.	105,4	106,2	103,9	102,3	111,9	104,8	94,9	89,8	101,8	93,0	100,5	98,3	97,8
März	106,1	106,8			112,8	105,5					100,8	98,5	98,0
April	107,2	107,8			113,7	106,3					101,4	99,0	98,5
Mai	107,3	107,9	105,5	104,4	113,6	106,1	95,6	89,8	103,7	93,6	101,5	99,0	98,4
Juni	106,9	107,4			113,2	105,6					101,3	98,7	98,1
Juli	107,6	108,1			113,9	106,3					101,8	99,2	98,6
Aug.	107,1	107,7	106,0	104,7	113,7	106,0	95,5	89,4	103,9	93,4	101,4	98,8	98,3
Sept.	108,2	108,8			114,8	107,1					102,1	99,5	98,9
Okt.	109,4	110,1			115,8	108,0					102,6	99,8	99,1
Nov.	111,0	111,7	108,5	107,5	117,6	109,7	96,1	88,8	106,4 p)	93,9	103,6	100,9	100,3
Dez.	111,2	111,7			117,6	109,5					103,5	100,5	99,9
2008 Jan.	112,0	112,3			118,3	109,9					103,6	100,5	99,9
Febr.	111,8	111,9	110,7	109,5	118,2	109,5 p)	96,7 p)	88,5 p)	108,2 p)	94,3	103,5	100,3	99,6
März	114,6	115,0			121,5	112,9					104,7	101,6	101,3
April	116,0	116,1			123,1	113,9					105,0	101,6	101,3
Mai	115,5	115,7	...	...	122,4	113,4	p)	p)	p)	p)	104,9	101,5	101,1
Juni	115,4	115,6			122,4	113,3					104,9	101,2	100,8

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff., Mai 2007, S. 32 ff. und Mai 2008, S. 41). Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB (www.ecb.int) heruntergeladen werden kann. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen für den ausgewiesenen Zeitraum auf dem Handel mit gewerb-

lichen Erzeugnissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. — 2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-22-Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. — 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. — 4 EWU-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern) sowie die Länder außerhalb der EWU (Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten). — 5 EWU-Länder sowie EWK-22-Länder. — 6 Aufgrund fehlender Daten für die Deflatoren des Gesamtabsatzes sind die Länder China und Singapur in dieser Berechnung nicht berücksichtigt. — 7 EWU-Länder sowie EWK-42-Länder (siehe Fußnote 2).

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Finanzstabilitätsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2007 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2008 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

August 2007

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2007

September 2007

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2006
- Der private Konsum seit der deutschen Wiedervereinigung

Oktober 2007

- Globalisierung und Geldpolitik
- Fortschritte bei der Stärkung des gesamtwirtschaftlichen Wachstumspotenzials
- Zur Reform des deutschen Haushaltsrechts
- TARGET2 – das neue Zahlungsverkehrssystem für Europa

November 2007

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2007

Dezember 2007

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft: gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2008 und 2009
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2006
- Zum aktuellen Stand der bankinternen Risiko-steuerung und der Bewertung der Kapitaladä-quanz im Rahmen des aufsichtlichen Überprü-fungsprozesses

Januar 2008

- Der Mikrostrukturansatz in der Wechselkurs-theorie
- Integrierte sektorale und gesamtwirtschaft-liche Vermögensbilanzen für Deutschland

Februar 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2007/2008

März 2008

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2007
- Gesamtwirtschaftliche Effekte realer Wechsel-kursänderungen

April 2008

- Zehn Jahre geldpolitische Zusammenarbeit im Eurosystem
- Preis- und Mengenwirkungen der Mehrwert-steueranhebung zum 1. Januar 2007
- Perspektiven der gesetzlichen Rentenversiche-rung in Deutschland

Mai 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Früh-jahr 2008

Juni 2008

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Ge-samtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2008 und 2009
- Der Markt für Anleihen der deutschen Länder

Juli 2008

- Neuere Entwicklungen im internationalen Finanzsystem
- Entwicklung und Anwendung von DSGE-Modellen für die deutsche Volkswirtschaft

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996²⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997²⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999²⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003²⁾

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005²⁾

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006²⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Januar 2008³⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Dezember 2007²⁾⁴⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000²⁾⁴⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2007, Juni 2008⁴⁾

5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2004 bis 2005, Februar 2008

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005²⁾

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾

9 Wertpapierdepots, August 2005

10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2008¹⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2008

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2008²⁾

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellari-sche Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

4 Nur im Internet verfügbar.

Diskussionspapiere *)

Reihe 1:

Volkswirtschaftliche Studien

04/2008

Comparing the DSGE model with the factor model: an out-of-sample forecasting experiment

05/2008

Financial markets and the current account – emerging Europe versus emerging Asia

06/2008

The German sub-national government bond market: evolution, yields and liquidity

07/2008

Integration of financial markets and national price levels: the role of exchange rate volatility

08/2008

Business cycle evidence on firm entry

09/2008

Panel estimation of state dependent adjustment when the target is unobserved

10/2008

Nonlinear oilprice dynamics – a tale of heterogeneous speculators?

11/2008

Financing constraints, firm level adjustment of capital and aggregate implications

12/2008

Sovereign bond market integration: the euro, trading platform and globalization

13/2008

Great moderation at the firm level? Unconditional versus conditional output volatility

Reihe 2:

Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

10/2008

Determinants of European banks' engagement in loan securitization

11/2008

Interaction of market and credit risk: an analysis of inter-risk correlation and risk aggregation

12/2008

A value at risk analysis of credit default swaps

13/2008

Systematic bank risk in Brazil: an assessment of correlated market, credit, sovereign and interbank risk in an environment with stochastic volatilities and correlations

14/2008

Regulatory capital for market and credit risk interaction: is current regulation always conservative?

15/2008

The implications of latent technology regimes for competition and efficiency in banking

16/2008

The impact of downward rating momentum on credit portfolio risk

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008²⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008²⁾

* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79*.